

MONATSBERICHT

**JUNI
2006**

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

58. Jahrgang
Nr. 6

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am 23. Juni 2006.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
--------------	---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12

Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2005	15
---	----

Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios	35
--	----

<i>Die Granularitätsanpassung im IRB-Modell von Basel II</i>	42
<i>Ein Mehrfaktormodell für die Risiko- messung bei Sektorkonzentrationen</i>	46
<i>Sektorkonzentration und ökonomisches Kapital</i>	48

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2004	55
--	----

<i>Zur Vergleichbarkeit von Angaben aus der Unternehmensbilanzstatistik und den Volkswirtschaftlichen Gesamt- rechnungen einschließlich der Finanzierungsrechnung</i>	58
---	----

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*

Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	------------

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Zum Jahresauftakt ist die gesamtwirtschaftliche Produktion nach einer Seitwärtsbewegung im vierten Quartal des Jahres 2005 wieder deutlich gestiegen. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Vierteljahr saison- und kalenderbereinigt um knapp ½ %. Dabei nahmen die Ausstattungsinvestitionen kräftig zu; der Stand vom vierten Quartal 2005 wurde um 2 ¼ % übertroffen. Die Bauinvestitionen gingen jedoch – hauptsächlich als Folge der ungewöhnlich ungünstigen Witterungsbedingungen – erheblich zurück. Ein deutliches Gegengewicht hierzu bildeten diesmal die privaten Konsumausgaben, nachdem sie im Zeitraum Oktober/Dezember sogar gesunken waren. Insgesamt leistete die inländische Endnachfrage einen beachtlichen positiven Beitrag zum Wachstum, der allerdings durch negative Vorratsveränderungen weitgehend kompensiert wurde. Kräftige Wachstumsimpulse kamen einmal mehr von der Außenwirtschaft. So gingen die realen Exporte im ersten Vierteljahr saison- und kalenderbereinigt deutlich über ihren Stand vom Jahresendquartal 2005 hinaus. Zwar war die Zunahme der Importe kaum niedriger, doch verblieb ein positiver Wachstumsbeitrag von einem Drittel Prozentpunkt.

Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2006

Industrie

Die Grundtendenz in der Industrieerzeugung war auch zu Frühjahrsbeginn weiter aufwärts

Industrielle Erzeugung

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie 1)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2005 3. Vj.	110,3	99,2	124,1	75,6
4. Vj.	114,0	101,0	130,2	76,0
2006 1. Vj.	...	...	...	72,7
Jan.	114,7	100,5	132,5	71,5
Febr.	...	...	...	73,2
März	...	...	...	73,4
April	...	...	...	76,6
Produktion; 2000 = 100				
Industrie 2)				
	insgesamt	darunter:		Bau- haupt- gewerbe
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten 3)	
2005 3. Vj.	107,2	107,5	111,8	77,2
4. Vj.	108,8	109,9	113,9	77,9
2006 1. Vj.	109,9	110,9	115,7	71,5
Febr.	110,5	111,0	116,9	75,2
März	109,5	110,8	115,1	65,6
April	110,5	111,7	115,0	78,7
Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige 4)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2005 3. Vj.	38 780	440	4 856	11,7
4. Vj.	38 776	493	4 733	11,4
2006 1. Vj.	38 752	471	4 712	11,4
März	38 745	468	4 731	11,4
April	38 755	483	4 689	11,3
Mai	...	502	4 596	11,0
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 6)	Bau- preise 7)	Ver- braucher- preise
	2000 = 100			
2005 3. Vj.	102,4	111,4	102,7	108,8
4. Vj.	103,9	112,7	103,0	109,3
2006 1. Vj.	105,2	114,8	103,7	109,3
März	105,2	115,4	.	109,4
April	106,8	116,5	.	109,9
Mai	...	116,6	.	110,1

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-
teilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung; nicht saisonbereinigt. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

gerichtet. Im April stieg die Produktion saison- und kalenderbereinigt um knapp 1% gegenüber dem Vormonat. Damit wurde der Rückgang vom März ausgeglichen und das Niveau vom Februar wieder erreicht. Während sich die Herstellung von Investitionsgütern behaupten konnte, weitete insbesondere der Konsumgüterbereich seine Erzeugung aus.

Die nominalen Warenausfuhren sind im April gegenüber dem Vormonat mit 4 ½ % kräftig gestiegen. Auch die Einfuhren zeigten mit 2 ½ % eine beachtliche Dynamik. Wie schon zuvor, dürften hierbei deutliche Preisbewegungen eine Rolle gespielt haben. Der Handelsbilanzüberschuss vergrößerte sich gegenüber dem März, in dem er vergleichsweise niedrig ausgefallen war.

Außenhandel

Die Auftragslage in der Industrie war wohl auch in den letzten Monaten recht gut. Belastbare statistische Daten stehen aber weiterhin nicht zur Verfügung, da das Statistische Landesamt von Nordrhein-Westfalen auf Grund des streikbedingten Rückstandes in der Bearbeitung noch keine Angaben für die Monate ab Februar geliefert hat. Hilfsrechnungen des Statistischen Bundesamtes ohne Nordrhein-Westfalen ergeben für April dem Wert nach einen Zuwachs der Ordereingänge gegenüber dem Vorjahr von knapp 5%. Allerdings gab es im April dieses Jahres drei Arbeitstage – das entspricht knapp 15% – weniger als im April des Vorjahres. Nach dem ifo Konjunkturtest sind die Auftragsbestände im April und Mai spürbar besser beurteilt worden als in den Monaten zu-

Nachfrage

Bauhauptgewerbe

Produktion

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist im April nach einem deutlichen Rückgang im März saison- und kalenderbereinigt kräftig ausgeweitet worden. Ausschlaggebend hierfür dürfte die Normalisierung nach den witterungsbedingten Behinderungen in den ersten Monaten des Jahres gewesen sein. Das schwache erste Quartal konnte im April um 10 % übertroffen werden; gegenüber dem letzten Vierteljahr 2005 ergibt sich ein Plus von rund 1 %. Der Vorjahrsabstand hat sich im Berichtsmonat auf 3 ¾ % vergrößert.

Baunachfrage

Die Baunachfrage, die in den Wintermonaten wohl ebenfalls durch die ungünstigen Wetterbedingungen beeinträchtigt war, hat sich im April deutlich erholt. Nach Ausschaltung der üblichen Saison- und Kalendereinflüsse betrug die Zunahme gegenüber dem Märzergebnis 4 ½ %. Damit wurde zugleich das Niveau vom vierten Quartal 2005 leicht übertroffen. Vor allem die Wohnungsbaunachfrage legte kräftig zu. Dabei könnte mitgespielt haben, dass nach dem Auslaufen der Winterperiode die Baugenehmigungen, die wegen der Streichung der Eigenheimzulage noch Ende 2005 eingereicht worden waren, vermehrt in Aufträge umgesetzt wurden. Auch die öffentliche Hand, die sich zuvor mit neuen Projekten zurückgehalten hatte, vergab im April wieder mehr Aufträge. Die Baunachfrage seitens der gewerblichen Wirtschaft hat sich gegenüber dem März ebenfalls etwas verbessert.

Arbeitsmarkt

Auf dem Arbeitsmarkt zeigten sich zuletzt Anzeichen einer allmählichen Aufhellung. So belief sich die Zahl der Erwerbstätigen nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes im April saisonbereinigt auf 38,75 Millionen. Das waren 10 000 mehr als im März und praktisch ebenso viele wie vor einem Jahr. Erstmals seit 14 Monaten ist das Beschäftigungsniveau im Vorjahrsvergleich damit nicht mehr rückläufig gewesen. Nach dem langen Winter wurden viele saisonabhängige Arbeitsplätze erst vergleichsweise spät wieder besetzt. Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren geschätzte Zahl die Bundesagentur für Arbeit für die ersten Monate dieses Jahres nochmals nach unten korrigiert hat, setzte sich der Abbau zuletzt nicht mehr fort. Im Bereich der geförderten Beschäftigungsverhältnisse gab es per saldo kaum Veränderungen. Der Umfang der geförderten Selbständigkeit nahm weiter leicht ab.

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit ist die registrierte Arbeitslosigkeit zuletzt spürbar gesunken. Im Mai waren saisonbereinigt fast 4,6 Millionen Personen arbeitslos gemeldet. Das waren 93 000 weniger als im April; der Vorjahrsstand wurde um 350 000 unterschritten. Die Arbeitslosenquote sank auf 11,0 %, nach 11,3 % im April. Der deutliche Rückgang der Arbeitslosenquote hängt teilweise mit der turnusmäßigen Aktualisierung der Zahl der Erwerbspersonen zusammen, die nunmehr die erwerbsfähigen Sozialhilfeempfänger einbezieht.

Beschäftigung

Arbeitslosigkeit

Preise

Internationale
Ölpreise

Die Preise an den internationalen Energiemärkten haben sich im Mai auf hohem Niveau gehalten. Mit durchschnittlich gut 71 US-\$ war die Kassanotierung für ein Barrel Brent-Öl in diesem Monat rund 1/2 US-\$ höher als im Mittel des April. Im bisherigen Verlauf des Juni gab es nur wenig Veränderung; zuletzt lag die Notierung etwas unter 70 US-\$.

Verbraucher-
preise

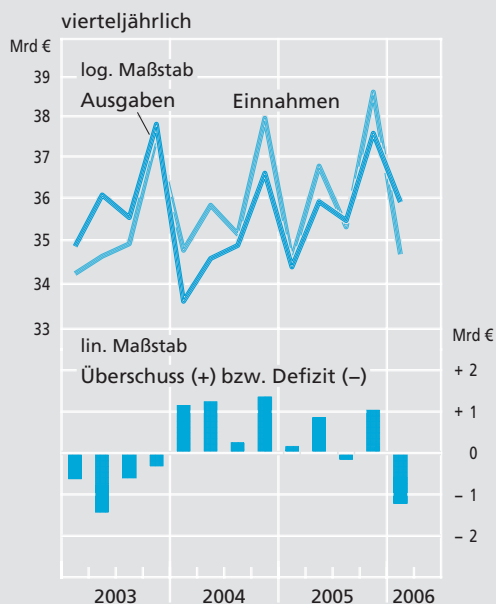
Auf der Verbraucherstufe sind die Preise im Mai saisonbereinigt um 0,2% gegenüber April gestiegen. Insbesondere saisonabhängige Nahrungsmittel haben sich kräftig verteuert, während die Preise von Energie auf hohem Niveau verharrten. Bei den Dienstleistungen sowie den Wohnungsmieten gab es nur einen moderaten Anstieg. Die Preise der gewerblichen Waren veränderten sich saisonbereinigt nicht. Die Vorjahrsrate in der Abgrenzung des VPI ging insgesamt um 0,1 Prozentpunkt auf 1,9% zurück. Die Teuerungsrate des HVPI betrug 2,1%, nach 2,3% im April. Ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel gerechnet waren es 1,0%.

Öffentliche Finanzen¹⁾

Gesetzliche
Kranken-
versicherung
mit beträcht-
lichem Defizit
zum Jahres-
anfang

In der gesetzlichen Krankenversicherung ergab sich im ersten Quartal 2006 ein Defizit von gut 1 Mrd €, während ein Jahr zuvor noch ein leichter Überschuss erzielt worden war. Dabei gingen die Beitragseinnahmen praktisch nicht über ihr Vorjahrsniveau hinaus.²⁾ Bei nahezu unveränderten Beitragsätzen spiegelt sich darin die Stagnation der versicherungspflichtigen Einkommen (Grund-

Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung*)



* Vorläufige Vierteljahresergebnisse (KV45), ohne Zahlungen im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

Deutsche Bundesbank

lohnsumme) wider. Hierzu hat auch die nicht zuletzt durch den vergleichsweise harten und langen Winter mitbedingte schwache Beschäftigungsentwicklung beigetragen.

Die Ausgaben wuchsen um 4 1/2%, und damit fast doppelt so schnell wie vor einem Jahr. Für Arzneimittel wurden nochmals gut 10% mehr aufgewendet. In betragsmäßiger Rech-

Ausgabenan-
stieg nahezu
verdoppelt

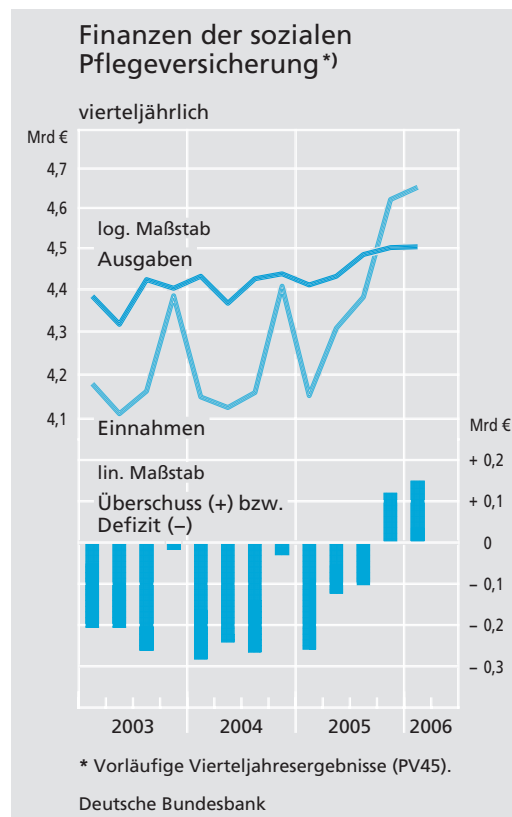
1 Im Rahmen der Kurzberichte werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) wird eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vergangenen Quartal vorgenommen. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

2 Im Unterschied zur gesetzlichen Rentenversicherung und zur Bundesagentur für Arbeit findet in der gesetzlichen Krankenversicherung eine periodengerechte Zuordnung der Beitragseinnahmen statt. Dadurch schlägt die zum Jahresbeginn wirksam gewordene frühere Abführung der Sozialbeiträge durch die Arbeitgeber hier nicht einnahmensteigernd zu Buche.

nung dominierte der Anstieg der Aufwendungen für die Krankenhausbehandlung, die ein gutes Drittel der Gesamtausgaben ausmachen und mit 5 ½ % ebenfalls überdurchschnittlich wuchsen. Auch für die zahnärztliche Versorgung stiegen die Ausgaben mit gut 4 % wieder merklich an. Ausgehend von der durch die Umstellung auf befundbezogene Festzuschüsse verursachten niedrigen Ausgangsbasis des Vorjahres sind diese Aufwendungen zwar wieder merklich gewachsen, doch wird für diesen Leistungsbereich immer noch deutlich weniger ausgegeben als vor der Neuregelung der Zahnersatzfinanzierung. Für die Verwaltung wurden insgesamt 4 % mehr aufgewendet.

Finanzieller Druck wird 2007 deutlich zunehmen

Das ungünstige Finanzergebnis des ersten Quartals kann allerdings nicht mechanisch auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden. So werden im zweiten und vierten Quartal die beiden Tranchen des insgesamt von 2,5 Mrd € auf 4,2 Mrd € angehobenen Bundeszuschusses für versicherungsfremde Leistungen überwiesen. Hinzu kommt, dass zum 1. Mai das „Gesetz zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Arzneimittelversorgung“ in Kraft getreten ist, das bereits im laufenden Jahr Einsparungen von fast 1 Mrd € bewirken soll. Im kommenden Jahr wird durch das Haushaltsbegleitgesetz 2006 der Bundeszuschuss im Bestreben, insbesondere die verfassungsmäßige Regelgrenze für die Kreditaufnahme des Bundes einzuhalten, wieder auf 1,5 Mrd € verringert. Da darüber hinaus die Mehrwertsteuererhöhung auch die Krankenversicherung belastet, erscheinen im bestehenden Finanzierungssystem und ohne weitere ausgabenbegrenzende Maßnahmen



im kommenden Jahr deutliche Beitragssatzanhebungen unausweichlich.

In der sozialen Pflegeversicherung kam es im ersten Quartal zwar zu einem leichten Überschuss. Dieser beruht allerdings ausschließlich darauf, dass in den unterjährig veröffentlichten Finanzstatistiken der Pflegeversicherung die zusätzlichen Beiträge auf zum Monatsende gezahlte Entgelte auf Grund der früheren Abführung der Sozialbeiträge durch den Arbeitgeber noch nicht – wie in der Krankenversicherung – periodengerecht aufgeteilt worden sind. Dadurch wurden im Januar dieses Jahres sowohl die auf die Dezemberentgelte entfallenden als auch ein Gutteil der den Januarbezügen zuzuordnenden Beiträge einnahmewirksam verbucht. Im endgültigen (finanzstatistischen) Jahresergebnis werden

Überschuss der sozialen Pflegeversicherung

die Beiträge aber dem jeweiligen Entstehungszeitraum zugerechnet werden. Statt mit einem geringen Überschuss wird dann das erste Quartal mit einem Defizit in das Jahresergebnis eingehen. Insgesamt gesehen sind die Grundtendenzen der Finanzentwicklung der Pflegeversicherung unverändert. Während die Ausgaben mit gut 2 % sogar beschleunigt gewachsen sind, dürfte sich die Beitragsbasis – wie in der Krankenversicherung – schwächer entwickelt haben. Weitere Defizite und damit ein fortgesetztes Abschmelzen der Rücklagen sind bei dem derzeitigen Beitragssatz von 1,7 % vorgezeichnet. Auch in diesem Sozialversicherungszweig ist der Handlungsbedarf daher absehbar.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenwerten*

Im April lag das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt mit 84,9 Mrd € deutlich unter dem Wert des Vormonats (107,9 Mrd €); es erreichte damit das niedrigste Niveau seit Jahresbeginn. Auf Grund von Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen in derselben Höhe ergab sich per saldo kein zusätzlicher Absatz inländischer Rentenwerte, verglichen mit einem Betrag von 26,5 Mrd € im März. Der Netto-Absatz ausländischer Schuldverschreibungen am deutschen Markt, der mit 8,3 Mrd € ebenfalls merklich niedriger ausfiel als im Vormonat (16,4 Mrd €), entsprach somit dem gesamten Mittelaufkommen (März: 42,9 Mrd €).

Die öffentliche Hand weitete im April ihre Rentenmarktverschuldung insgesamt gesehen um 1,5 Mrd € aus, gegenüber 11,0 Mrd € im Vormonat. Davon entfielen 0,9 Mrd € auf den Bund. Er begab vor allem zweijährige Schatzanweisungen für 6,1 Mrd € (netto) und fünfjährige Bundesobligationen für 4,3 Mrd € (netto). In geringerem Umfang wurden außerdem Unverzinsliche Schatzanweisungen („Bubills“) und Finanzierungsschätze abgesetzt (0,4 Mrd € bzw. 0,2 Mrd €). Zehnjährige Anleihen und Bundesschatzbriefe wurden hingegen per saldo für 9,8 Mrd € beziehungsweise 0,2 Mrd € getilgt. Die Länder nahmen den deutschen Rentenmarkt mit 0,6 Mrd € in Anspruch.

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

Die Kreditinstitute tilgten im Berichtsmonat Schuldverschreibungen für netto 4,1 Mrd €, verglichen mit einem Netto-Absatz von 11,7 Mrd € im März. Die höchsten Netto-Tilgungen betrafen mit 5,9 Mrd € die Öffentlichen Pfandbriefe. Der Umlauf von Hypothekendarlehen und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten verringerte sich um 2,0 Mrd € beziehungsweise 0,2 Mrd €. Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden dagegen für netto 4,0 Mrd € begeben.

*Bankschuldver-
schreibungen*

Die Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen am deutschen Rentenmarkt erhöhte sich im April um 2,5 Mrd €, nach 3,9 Mrd € im Vormonat. Sie haben dabei per saldo ausschließlich Industrieobligationen mit Laufzeiten von über einem Jahr begeben. Der Umlauf von Commercial Paper sank um 0,4 Mrd €.

*Unternehmens-
anleihen*

*Erwerb von
Schuldver-
schreibungen*

Im Ergebnis erwarben im April ausschließlich ausländische Anleger inländische Schuldverschreibungen (6,2 Mrd €); sie engagierten sich dabei überwiegend in Papieren der öffentlichen Hand (4,0 Mrd €). Im Gegensatz dazu reduzierten Kreditinstitute und inländische Nichtbanken ihre Bestände an heimischen Rentenwerten um 3,3 Mrd € beziehungsweise 2,9 Mrd €. Die Kreditinstitute verringerten dabei ihr Engagement in öffentlichen und privaten Schuldverschreibungen gleichermaßen; die Nichtbanken trennten sich überwiegend von Titeln privater Schuldner (2,3 Mrd €). Sowohl Nichtbanken als auch Kreditinstitute erwarben zugleich ausländische Rentenwerte für netto 6,5 Mrd € beziehungsweise 1,8 Mrd €.

Aktienmarkt

*Aktienabsatz
und -erwerb*

Vor dem Hintergrund einiger Börsengänge fielen die Neuemissionen am deutschen Aktienmarkt im April mit 1,4 Mrd € etwas höher aus als im Vormonat (0,3 Mrd €). Erworben wurden inländische Dividentitel nur von heimischen Kreditinstituten (27,8 Mrd €), die sich gleichzeitig von ausländischen Aktien im Umfang von 1,2 Mrd € trennten. Die Nichtbanken bauten ihre Bestände sowohl an deutschen wie auch ausländischen Dividentpapieren ab (1,2 Mrd € bzw. 7,9 Mrd €). Ausländische Anleger verringerten ihr Engagement in deutschen Aktien – ähnlich wie im letzten Jahr vor Dividentausschüttungsterminen – um 25,2 Mrd €; dabei reduzierten sie ausschließlich ihre Portfolioinvestitionen.

**Absatz und Erwerb von
Schuldverschreibungen**

Position	Mrd €		
	2005 April	2006 März April	
Absatz inländischer Schuldverschreibungen 1)	37,8	26,5	0,0
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	20,8	11,7	- 4,1
Anleihen der öffentlichen Hand	15,7	11,0	1,5
Ausländische Schuldverschreibungen 2)	21,8	16,4	8,3
Erwerb			
Inländer	30,2	17,1	2,1
Kreditinstitute 3)	21,1	15,0	- 1,5
Nichtbanken 4)	9,1	2,1	3,5
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	5,4	0,5	- 2,9
Ausländer 2)	- 29,4	25,8	6,2
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	59,6	42,9	8,3

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Investmentzertifikate

Die inländischen Investmentfonds verzeichneten im April per saldo Mittelzuflüsse in Höhe von 1,7 Mrd €. Während den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds 3,3 Mrd € zuflossen, mussten die Publikumsfonds wie im Vormonat Abflüsse hinnehmen (1,6 Mrd €). Neben Zertifikaten von Offenen Immobilienfonds, Geldmarktfonds und Rentenfonds wurden vor allem Anteilscheine von Aktienfonds zurückgegeben (1,3 Mrd €). Ausländische Fondsanteile wurden per saldo für 0,6 Mrd € am deutschen Markt untergebracht. Erworben wurden die Zertifikate überwiegend von den Kreditinstituten, die sich hauptsächlich in inländischen Investmentzertifikaten engagierten.

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	Mrd €		
	2005 April	2006 März 7)	April
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob)	64,5	77,0	69,9
Einfuhr (cif)	51,8	62,6	58,7
Saldo	+ 12,7	+ 14,4	+ 11,2
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	62,5	70,3	73,3
Einfuhr (cif)	49,9	59,3	60,8
2. Ergänzungen zum Außenhandel 2)	- 1,5	- 1,7	- 1,5
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	10,0	10,1	11,1
Ausgaben	11,8	12,1	12,2
Saldo	- 1,8	- 2,0	- 1,1
4. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	- 1,8	+ 0,9	+ 0,8
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	1,6	1,0	1,0
Eigene Leistungen	3,0	3,3	3,3
Saldo	- 1,4	- 2,3	- 2,4
Saldo der Leistungsbilanz	+ 6,3	+ 9,2	+ 7,0
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)	- 0,2	- 0,1	- 0,1
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
1. Direktinvestitionen	- 3,8	- 1,6	- 9,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 3,9	- 3,3	- 9,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 0,1	+ 1,6	- 0,8
2. Wertpapiere	- 35,0	+ 15,5	- 22,6
Deutsche Anlagen im Ausland	- 20,5	- 15,1	- 4,3
darunter:			
Aktien	+ 3,0	+ 4,4	+ 4,6
Anleihen 4)	- 19,0	- 16,5	- 4,5
Ausländische Anlagen im Inland	- 14,5	+ 30,6	- 18,4
darunter:			
Aktien	- 44,7	+ 4,3	- 25,2
Anleihen 4)	+ 25,1	+ 22,6	- 0,8
3. Finanzderivate	+ 0,1	- 0,1	- 1,5
4. Übriger Kapitalverkehr 5)	+ 20,6	- 26,9	+ 20,6
Monetäre Finanz- institute 6)	+ 11,3	- 26,2	+ 14,8
darunter: kurzfristig Unternehmen und Privatpersonen	+ 4,1	- 0,6	+ 2,0
Staat	- 7,3	- 5,7	- 0,5
Bundesbank	+ 12,6	+ 5,6	+ 4,3
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 7)	+ 0,4	- 0,4	+ 1,5
Saldo der Kapitalbilanz 8)	- 17,6	- 13,5	- 11,8
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	+ 11,6	+ 4,4	+ 4,9

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren sowie der Warenwerte bei Reparaturen. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — 8 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

Deutsche Bundesbank

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im April – gemessen an den Ursprungswerten – einen Überschuss von 7,0 Mrd € auf, nachdem im Vormonat ein Plus von 9,2 Mrd € erzielt worden war. Zwar verminderte sich das Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen. Dem stand jedoch auf Grund von Saison- und Kalendereinflüssen ein nicht mehr so hoher Aktivsaldo in der Handelsbilanz gegenüber.

Leistungsbilanz

Nach den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes sank der Überschuss im Außenhandel im April gegenüber dem Vormonat um 3,2 Mrd € auf 11,2 Mrd €. Saison- und kalenderbereinigt nahm allerdings das Plus um 1½ Mrd € auf 12½ Mrd € zu. Während sich der Wert der Wareneinfuhren um 4¼ % erhöhte, wuchsen die nominalen Wareneinfuhren nur um 2½ %. Über den Zeitraum Januar/April betrachtet, lagen die Exporte saisonbereinigt um durchschnittlich 6 % über dem Wert des vierten Quartals 2005. Die Importe sind mit 8¾ % noch kräftiger gestiegen.

Außenhandel

Das Defizit bei den unsichtbaren Leistungstransaktionen verringerte sich im April gegenüber dem Vormonat um 0,7 Mrd € auf 2,6 Mrd €. Ausschlaggebend dafür war der Rückgang des Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz um 1,0 Mrd € auf 1,1 Mrd €. Dagegen nahmen die Netto-Einnahmen aus grenzüberschreitenden Faktorentgelten leicht um 0,1 Mrd € auf 0,8 Mrd € ab. Zugleich weitete sich

*„Unsichtbare“
Leistungstransaktionen*

das Defizit bei den laufenden Übertragungen um 0,1 Mrd € auf 2,4 Mrd € aus.

*Wertpapier-
verkehr*

Im April verzeichnete der Wertpapierverkehr Deutschlands mit dem Ausland Netto-Kapitalexporte in Höhe von 22,6 Mrd €, nachdem es im Monat zuvor noch zu Mittelzuflüssen (netto 15,5 Mrd €) gekommen war. Ausschlaggebend dafür war, dass sich ausländische Anleger – ähnlich wie im letzten Jahr vor Dividendenausschüttungsterminen – in großem Umfang von deutschen Aktien (25,2 Mrd €) trennten. Gleichzeitig schränkten sie ihr Engagement in inländischen Schuldverschreibungen stark ein (6,2 Mrd €, nach 25,8 Mrd € im März). Dabei richtete sich ihre Nachfrage ausschließlich auf Geldmarktpapiere (7,0 Mrd €). Inländische Investoren nahmen hingegen per saldo ausländische Wertpapiere in ihr Portfolio auf (4,3 Mrd €). Während sie ihren Bestand an Schuldverschreibungen – sowohl an Anleihen als auch an Geldmarktpapieren – erhöhten (8,3 Mrd €), trennten sie sich im Ergebnis von ausländischen Aktien (4,6 Mrd €).

*Direkt-
investitionen*

Im Bereich der Direktinvestitionen setzten sich die Mittelabflüsse im April fort (9,7 Mrd €, nach 1,6 Mrd € im März und 4,4 Mrd € im Februar). Die Netto-Kapitalexporte gingen im Wesentlichen auf die Dispositionen deutscher

Unternehmen zurück (9,0 Mrd €). Hauptsächlich gewährten dabei heimische Mutterfirmen ihren im Ausland angesiedelten Tochtergesellschaften Kredite. Ausländische Unternehmen zogen in geringem Umfang Kapital aus Deutschland ab (0,8 Mrd €). Ausschlaggebend waren hier ebenfalls Kreditflüsse zwischen verbundenen Unternehmen.

Im übrigen Kapitalverkehr, der sowohl die Finanz- und Handelskredite als auch die Bankguthaben und sonstige Anlagen beinhaltet, ergaben sich im Berichtsmonat Mittelzuflüsse von netto 20,6 Mrd €. Dabei flossen Unternehmen und Privatpersonen, die unter anderem ihre Bankguthaben im Ausland reduzierten, Gelder in Höhe von 2,0 Mrd € zu. Staatliche Stellen transferierten hingegen in geringem Umfang Kapital ins Ausland (netto 0,5 Mrd €). Bei den inländischen Kreditinstituten (ohne Bundesbank) kamen Mittel aus dem Ausland in Höhe von 14,8 Mrd € auf. Auch die Bundesbank verzeichnete (ohne Währungsreserven) einen Abgang an Netto-Forderungen (4,3 Mrd €), wobei dafür die Transaktionen innerhalb des Großbetragszahlungsverkehrsystems TARGET den Ausschlag gaben.

Die Währungsreserven der Bundesbank haben im April – zu Transaktionswerten gerechnet – um 1,5 Mrd € abgenommen.

*Übriger
Kapitalverkehr*

*Währungs-
reserven*

Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2005

Im vergangenen Jahr ist in der deutschen Wirtschaft der schon länger anhaltende Prozess der Bilanzbereinigung ausgelaufen, und die Investitionsschwäche scheint nun überwunden. Jedenfalls hat die Außenfinanzierung der Unternehmen erstmals seit mehreren Jahren wieder zugenommen, die Ausrüstungsinvestitionen sind etwas stärker gestiegen, und der Lagerabbau ist zum Stillstand gekommen. Die privaten und öffentlichen Haushalte haben ihre Sachkapitalbildung zwar weiter eingeschränkt, gesamtwirtschaftlich sind die Sachinvestitionen aber gestiegen. Noch stärker haben im Jahr 2005 jedoch die inländischen Ersparnisse zugenommen. Maßgeblich haben dazu die privaten Haushalte beigetragen, deren eigene Mittel sich im vergangenen Jahr auf 174 Mrd € summierten und damit höher ausfielen als 2004. Dagegen wiesen die öffentlichen Haushalte 2005 ein „Ersparnisdefizit“ von rund 82 Mrd € auf, das allerdings etwas geringer war als im Jahr zuvor. Der folgende Beitrag schildert im Einzelnen auf Basis der neuesten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Finanzierungsrechnung die veränderten Entwicklungstendenzen in der Vermögensbildung und ihrer Finanzierung im Jahr 2005. Der ebenfalls in diesem Monatsbericht abgedruckte Aufsatz zur Ertragslage und zu den Finanzierungsverhältnissen deutscher Unternehmen beruht dagegen auf der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank.

Überblick über die Sachkapital- und Ersparnisbildung

Anstieg der Sachinvestitionen

Nach einer längeren Schwächephase hat im Jahr 2005 die Investitionstätigkeit erstmals wieder zugenommen. Mit gut 3% des verfügbaren Einkommens lag die um Abschreibungen bereinigte gesamtwirtschaftliche Nettoinvestitionsquote etwas über den Werten der drei Vorjahre. Trotzdem ist der Rückstand insbesondere zu den neunziger Jahren weiterhin beträchtlich. Während damals jahresdurchschnittlich 135 Mrd € beziehungsweise fast 10% des verfügbaren Einkommens in den Aufbau des Kapitalstocks investiert worden waren, wurden seitdem in die Sachvermögensbildung im Mittel lediglich 75 Mrd € beziehungsweise 4% investiert.

Positive Grundtendenzen bei den Unternehmen

Insbesondere die Produktionsunternehmen¹⁾ haben ihre Nettoinvestitionen 2005 um 7 Mrd € auf 30 Mrd € gesteigert. Die Sachkapitalbildung der privaten Haushalte ist dagegen erneut um ½ Mrd € auf 36 Mrd € zurückgegangen. Ausschlaggebend hierfür war die anhaltend schwache Bauaktivität. Die Ausgaben für die Ausrüstungsinvestitionen der bei den privaten Haushalten mit erfassten Einzelunternehmer wurden dagegen etwas ausgeweitet.

Unterschiede zwischen privaten Sektoren und Staat

Insgesamt betragen die Nettoinvestitionen der privaten Sektoren (Produktionsunternehmen, Finanzintermediäre und private Haushalte) im Jahr 2005 65 Mrd € und stiegen damit um rund 6 Mrd € gegenüber dem Vorjahr. Deutlich anders war das Bild beim Staat, der seine Bruttoinvestitionen trotz hoher Neuverschuldung erneut einschränkte. Mit

nominal 29 Mrd € war dies der niedrigste Wert seit 1991. Abzüglich der Abschreibungen in Höhe von 35 Mrd € schrumpfte damit das Anlagevermögen des Staatssektors im vergangenen Jahr um 6 Mrd €.

Stärker als die Sachinvestitionen aller inländischen Wirtschaftsbereiche ist die Ersparnis um rund 11 Mrd € gestiegen. Sie betrug 147 Mrd € oder knapp 8% des verfügbaren Einkommens. Die gesamtwirtschaftliche Sparquote erreichte damit wieder den Durchschnitt der Dekade 1991 bis 2000. Diese Zunahme der Ersparnisbildung ist auf die Entwicklung sowohl bei den privaten als auch bei den öffentlichen Haushalten zurückzuführen. Die privaten Haushalte haben ihr Sparvolumen um 5 Mrd € auf 174 Mrd € (einschl. der netto empfangenen Vermögensübertragungen gerechnet) ausgeweitet. Etwa in der gleichen Größenordnung hat der Staat sein „Ersparnisdefizit“ zurückgeführt, das in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) im vergangenen Jahr für den gesamten öffentlichen Sektor unter Berücksichtigung der per saldo geleisteten Vermögenstransfers aber immer noch rund 82 Mrd € ausmachte.

Ersparnisse erneut höher

Der Unternehmenssektor, der sowohl Produktionsunternehmen als auch Finanzintermediäre umfasst, hat dagegen ebenfalls zur gesamtwirtschaftlichen Ersparnisbildung beigetragen. So konnten die Produktionsunter-

¹ Dazu gehören gemäß Abgrenzung des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG '95) die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften sowie die Personengesellschaften (sog. Quasi-Kapitalgesellschaften). Die Einzelunternehmen werden dagegen dem Sektor der privaten Haushalte zugeordnet.

Gesamtwirtschaftliche Sachvermögensbildung, Ersparnis und Finanzierungssalden

Mrd €

Position	1991	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Sachvermögensbildung								
Nettoinvestitionen 1)								
Private Haushalte 2)	58,4	80,0	62,9	44,7	37,7	37,8	36,8	36,2
Nichtfinanzielle Unternehmen	79,0	48,5	73,7	48,3	9,9	16,9	23,1	30,2
Anlagen	69,8	44,2	67,1	55,0	32,1	28,1	27,6	30,1
Vorräte	9,2	4,3	6,7	- 6,7	- 22,2	- 11,2	- 4,6	0,1
Finanzielle Sektoren	3,6	4,9	2,7	0,7	- 0,0	- 1,2	- 1,0	- 1,0
Staat	12,8	6,9	1,4	1,7	0,3	- 2,2	- 4,5	- 6,4
Insgesamt	153,8	140,3	140,7	95,4	47,9	51,3	54,4	58,8
Nachrichtlich:								
Nettoinvestitionen 3)	11,8	9,1	8,2	5,4	2,7	2,9	2,9	3,1
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern								
Private Haushalte 2)	0,6	0,9	1,0	0,9	0,9	1,0	1,0	0,9
Nichtfinanzielle Unternehmen 4)	0,3	0,6	42,9	0,4	0,5	0,5	0,5	0,4
Staat 4)	- 0,9	- 1,5	- 52,2	- 1,3	- 1,4	- 1,4	- 1,4	- 1,3
Insgesamt 4)	0,0	0,0	- 8,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ersparnis 5)								
Private Haushalte 2)	135,4	137,7	139,2	142,9	140,4	163,9	169,1	173,6
Nichtfinanzielle Unternehmen 6)	12,5	18,8	- 20,5	7,4	16,1	4,9	33,7	34,7
Finanzielle Sektoren	14,8	13,2	10,7	3,5	19,7	18,4	21,2	21,2
Staat 6)	- 32,0	- 53,4	- 23,8	- 59,2	- 80,7	- 90,1	- 87,2	- 82,3
Insgesamt	130,7	116,3	105,6	94,5	95,6	97,0	136,8	147,3
Nachrichtlich:								
Ersparnis 3) 7)	10,2	7,6	6,3	5,4	5,4	5,4	7,3	7,8
Finanzierungssalden								
Private Haushalte 2)	76,4	56,8	75,4	97,3	101,8	125,1	131,3	136,6
Nichtfinanzielle Unternehmen 4) 6)	- 66,9	- 30,2	- 137,1	- 41,4	5,8	- 12,5	10,2	4,1
Finanzielle Sektoren	11,2	8,3	8,0	2,8	19,8	19,6	22,1	22,3
Staat 4) 6)	- 43,8	- 58,8	27,1	- 59,6	- 79,6	- 86,6	- 81,2	- 74,5
Insgesamt 4)	- 23,1	- 24,0	- 26,7	- 0,9	47,7	45,7	82,4	88,4
Nachrichtlich:								
Finanzierungssalden 3)								
Private Haushalte 2)	5,9	3,7	4,4	5,5	5,7	7,0	7,1	7,2
Nichtfinanzielle Unternehmen 4) 6)	- 5,1	- 2,0	- 8,0	- 2,4	0,3	- 0,7	0,5	0,2
Finanzielle Sektoren	0,9	0,5	0,5	0,2	1,1	1,1	1,2	1,2
Staat 4) 6)	- 3,4	- 3,8	1,6	- 3,4	- 4,5	- 4,8	- 4,4	- 3,9
Insgesamt 4)	- 1,8	- 1,5	- 1,6	- 0,1	2,7	2,5	4,4	4,7

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Nettoanlageinvestitionen und Vorratsveränderungen. — 2 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 3 In % des gesamtwirtschaftlichen verfügbaren Einkommens. — 4 Im Jahr 2000 einschl. der Verkäufe von UMTS-Lizenzen (sog. nichtproduzierte Vermögensgüter) durch den Staat an nichtfinanzielle Unternehmen. — 5 Einschl. Vermögensübertragungen

(netto). — 6 Im Jahr 1991 einschl. einer Teilentschuldung der Deutschen Bundesbahn durch den Bund in Höhe von 6,4 Mrd €; im Jahr 1995 nach Ausschaltung der Übernahme der Treuhandschulden sowie eines Teils der Altverschuldung ostdeutscher Wohnungsunternehmen durch den Erblastentilgungsfonds in Höhe von rd. 105 Mrd € bzw. 15 Mrd €. — 7 Ohne Vermögensübertragungen (netto).

Deutsche Bundesbank

nehmen ihre Ersparnis aus einbehaltenen Gewinnen gegenüber dem Vorjahr um rund 1 Mrd € auf 35 Mrd € verstärken. Darüber hinaus bildeten die finanziellen Unternehmen, vor allem Banken und Versicherungen, zusammen genommen Gewinnrücklagen wie bereits 2004 in Höhe von gut 20 Mrd €.

*Verstärkter
Kapitalexport*

Auf Grund des etwas stärkeren Anstiegs der inländischen Ersparnisse im Vergleich zu den Investitionen ist der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo im vergangenen Jahr mit gut 88 Mrd € um 6 Mrd € höher ausgefallen als ein Jahr zuvor. Auch in Relation zum verfügbaren Einkommen aller Sektoren ist der Überschuss damit nochmals gestiegen, und zwar auf 4,7 %. Hieraus folgt, dass die deutsche Wirtschaft in diesem Umfang verstärkt Finanzierungsmittel im Ausland investiert hat.²⁾

Entwicklungstendenzen der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme

*Finanzielle
Aktivitäten
wieder expansiv*

Die dargestellten VGR-Daten zum Sparen und Investieren zeigen zwar an, welche Sektoren per saldo betrachtet einen Kapitalbedarf hatten und welche dagegen Kapital anbieten konnten. Sie lassen allerdings in der Regel keinen unmittelbaren Rückschluss auf die damit verbundenen finanziellen Ströme zu. Stärker als die Finanzierungssalden der inländischen Sektoren dies auf den ersten Blick vielleicht vermuten lassen, sind die dahinter stehenden gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme zwischen den inländischen Sektoren sowie mit dem Ausland im vergangenen Jahr ausgeweitet worden. So stieg die Geldvermögens-

bildung, also der transaktionsbedingte Zuwachs an Finanzaktiva, der inländischen nichtfinanziellen Sektoren im Jahr 2005 um rund ein Drittel auf 164 Mrd € beziehungsweise auf fast 9 % der verfügbaren Einkommen. Auf der anderen Seite sind auch die Mittelaufnahmen dieser Sektoren, die 2004 regelrecht eingebrochen waren, wieder deutlich gestiegen; sie beliefen sich auf 85 Mrd €, nach fast 40 Mrd € im Vorjahr. Damit scheint der mehrjährige Abwärtstrend der finanziellen Aktivitäten, der seit Ende des Börsenbooms zu beobachten gewesen war, im vergangenen Jahr ausgelaufen zu sein. Gleichwohl waren die Finanzströme des vergangenen Jahres noch weit entfernt von ihren langjährigen Durchschnittswerten.

Ausschlaggebend für den Umschwung waren die Finanzdispositionen der Produktionsunternehmen und die Ausweitung der grenzüberschreitenden Transaktionen, die von 2001 bis 2004 noch rückläufig gewesen waren. Ihre verbesserte Ertragslage erlaubte es offenbar den Unternehmen, 2005 wieder aktiv Geldvermögen aufzubauen, nachdem sie im Jahr zuvor kaum mehr Finanzaktiva gebildet hatten. Mit gut 30 Mrd € übertraf ihre Geldvermögensbildung den Vorjahrswert um rund 25 Mrd €; im längerfristigen Vergleich bewegte sie sich aber immer noch auf niedrigem Niveau. Dagegen ist die Geldvermögensbildung der privaten Haushalte, auf die etwa 80 % der Geldvermögensbildung aller nichtfinanziellen Sektoren entfallen, nur um 3 Mrd € auf 135 Mrd € gestiegen. Der Staat

Höhere Geldvermögensbildung durch Unternehmen geprägt

² Vgl. dazu auch: Deutsche Bundesbank, Steigende Leistungsbilanzüberschüsse – ein schwieriger Erfolgsindikator, Monatsbericht, März 2006, S. 24f.

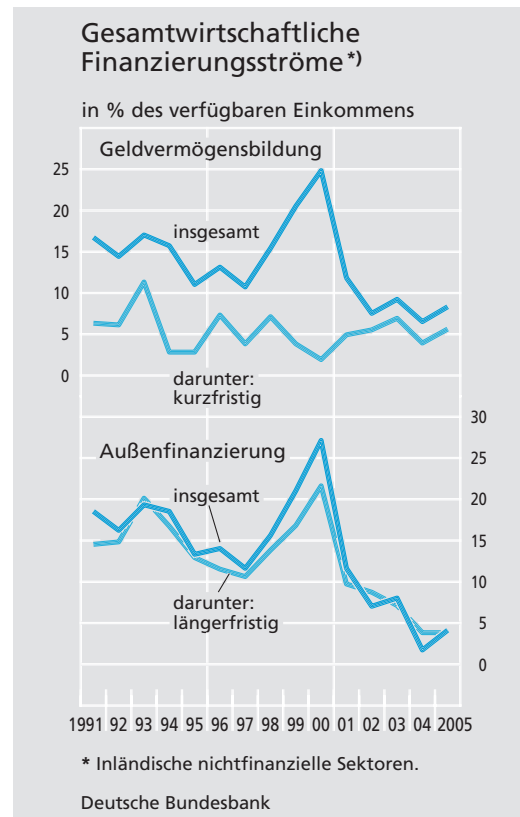
hat – wie auch in den Vorjahren – seine Finanzaktiva per saldo weiter zurückgeführt. Mit 3 ½ Mrd € war der Abbau allerdings geringer als ein Jahr zuvor.

Aufstockung kurzfristiger Anlagen

Die insgesamt dennoch zu verzeichnende Ausweitung der Geldvermögensbildung der nichtfinanziellen Sektoren betraf vor allem kurzfristige Anlagen, auf die im vergangenen Jahr fast 115 Mrd € entfielen; das entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 35 Mrd €, der schwerpunktmäßig vor allem Bankeinlagen betraf. Das in jeder Hinsicht niedrige Zinsniveau war wohl einer der maßgeblichen Gründe dafür. Die längerfristigen Geldanlagen fielen dagegen mit 50 Mrd € nur wenig höher aus als 2004. Allerdings gab es innerhalb der einzelnen Anlageinstrumente erhebliche Verschiebungen. So wurden längerfristige Bankeinlagen per saldo abgebaut, insbesondere zu Gunsten von Anlagen in Investmentfonds.

Dominanz der längerfristigen Finanzierung

Zu diesem Bild einer von niedrigen Zinsen getriebenen hohen Liquiditätspräferenz passt, dass die Finanzierungsseite der nichtfinanziellen Sektoren stark längerfristig ausgerichtet war. So waren etwa 95 % der von außen beschafften Mittel mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr ausgestattet. Das damit verbundene längerfristige Finanzierungsvolumen blieb mit 80 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert. Die Nachfrage nach kurzfristigen Mitteln war mit netto 5 Mrd € zwar sehr niedrig. Allerdings waren hier im Jahr 2004 noch Tilgungen in Höhe von 40 Mrd € vorgenommen worden. Insgesamt betrachtet haben die nichtfinanziellen Sektoren 2005 Bankkredite weiter zurückgeführt, und



die Mittelaufnahmen an den Wertpapiermärkten gingen ebenfalls deutlich zurück. Dagegen expandierten insbesondere die grenzüberschreitenden Finanz- und Handelskredite kräftig. Diese wurden mit etwa 30 Mrd € so stark in Anspruch genommen wie seit längerem nicht mehr.

Den mit Abstand größten Teil der Mittelaufnahmen der nichtfinanziellen Sektoren absorbierte 2005 erneut der Staatssektor. Mit 71 Mrd € stieg die Kreditaufnahme der öffentlichen Haushalte im Vorjahresvergleich leicht um ½ Mrd €. Zwar weiteten auch die Produktionsunternehmen ihre externe Finanzierung etwas aus, während sie 2004 per saldo ihre Verbindlichkeit zurückgeführt hatten. Mit gut 15 Mrd € erreichte ihre Mittelaufnahme allerdings nicht einmal ein Fünftel der

Hohe Mittelaufnahme des Staates

Vermögensbildung und Finanzierung der nichtfinanziellen Unternehmen

Mrd €

Position	1991	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Vermögensbildung								
Bruttoinvestitionen	198,6	197,8	246,8	227,1	191,9	198,8	208,1	215,5
Bruttoanlageinvestitionen	189,4	193,5	240,2	233,7	214,1	210,1	212,7	215,4
Vorratsveränderungen	9,2	4,3	6,7	-6,7	-22,2	-11,2	-4,6	0,1
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	0,3	0,6	42,9	0,4	0,5	0,5	0,5	0,4
Geldvermögensbildung	72,4	46,3	274,3	141,7	46,5	28,1	5,7	32,3
bei Banken ¹⁾	8,2	10,6	5,2	35,4	-10,4	32,0	27,7	35,3
kurzfristig	8,9	5,2	6,3	35,5	-9,4	31,0	27,0	34,1
längerfristig	-0,8	5,4	-1,2	-0,1	-1,0	1,0	0,8	1,2
in Wertpapieren ²⁾	15,3	-4,5	60,2	28,9	-53,0	-46,5	-42,9	9,1
in Beteiligungen ³⁾	19,3	18,7	182,0	29,9	68,6	12,6	16,5	-31,2
im Inland	0,7	-6,8	138,4	-28,4	20,6	-17,3	24,0	-54,5
im Ausland	18,6	25,5	43,6	58,3	48,1	30,0	-7,5	23,4
Kredite ⁴⁾	28,3	19,0	26,6	45,9	40,2	29,3	2,9	16,8
an das Inland ⁵⁾	23,0	7,5	-22,6	36,8	64,9	17,5	-6,1	-15,2
an das Ausland	5,2	11,5	49,2	9,1	-24,7	11,8	8,9	32,0
kurzfristig	4,7	9,4	42,9	3,4	-32,0	7,8	2,5	26,7
längerfristig	0,6	2,1	6,2	5,7	7,3	4,0	6,4	5,2
bei Versicherungen	1,4	2,6	0,4	1,7	1,1	0,6	1,5	2,3
Insgesamt ⁵⁾	271,4	244,7	564,0	369,2	238,9	227,4	214,3	248,2
Finanzierung								
Innenfinanzierung	132,1	168,1	152,5	186,1	198,2	186,9	218,7	220,0
nicht entnommene Gewinne ^{5) 6)}	12,5	18,8	-20,5	7,4	16,1	4,9	33,7	34,7
Abschreibungen	119,6	149,3	173,1	178,7	182,1	181,9	185,0	185,3
Nachrichtlich: Innenfinanzierungsquote ^{5) 7)}	48,7	68,7	27,0	50,4	83,0	82,2	102,1	88,6
Außenfinanzierung	128,5	80,3	416,8	176,7	59,3	44,7	-33,0	15,7
bei Banken	90,1	57,9	46,8	33,6	-22,6	-46,5	-44,5	-11,0
kurzfristig	34,3	19,0	13,2	2,1	-27,7	-25,4	-32,4	-15,3
im Inland ⁵⁾	27,7	16,5	19,0	6,7	-24,5	-24,8	-27,6	-14,9
im Ausland	6,6	2,5	-5,7	-4,6	-3,2	-0,6	-4,8	-0,4
längerfristig	55,8	38,9	33,6	31,6	5,2	-21,1	-12,1	4,3
im Inland ⁵⁾	55,5	39,1	32,1	19,8	3,1	-19,1	-14,0	-5,6
im Ausland	0,3	-0,2	1,4	11,8	2,1	-2,0	1,9	9,9
bei sonstigen Kreditgebern ⁴⁾	11,1	2,1	161,4	61,0	40,0	24,6	-24,0	17,0
im Inland	-0,3	-9,2	3,3	7,4	15,3	11,0	13,7	-8,8
kurzfristig	-0,9	-1,5	5,9	1,5	3,6	8,3	1,9	1,6
längerfristig	0,6	-7,7	-2,6	5,8	11,7	2,7	11,7	-10,3
im Ausland	11,4	11,3	158,1	53,6	24,7	13,6	-37,7	25,8
kurzfristig	7,4	6,0	82,5	6,5	-17,0	12,7	-2,1	26,4
längerfristig	4,0	5,2	75,6	47,1	41,7	0,9	-35,6	-0,6
am Wertpapiermarkt ^{5) 8)}	3,6	-3,3	9,6	9,8	5,7	27,2	2,1	3,1
in Form von Beteiligungen ³⁾	16,5	16,5	190,8	64,1	27,5	31,5	26,8	0,0
im Inland	14,2	14,0	81,0	51,7	0,1	-10,1	-2,6	0,6
im Ausland	2,3	2,5	109,9	12,4	27,4	41,6	29,4	-0,6
Bildung von Pensionsrückstellungen	7,2	7,1	8,2	8,2	8,7	7,9	6,6	6,6
Insgesamt ⁵⁾	260,6	248,4	569,4	362,8	257,5	231,5	185,7	235,7
Nettogeldvermögensbildung ⁵⁾	-56,1	-34,0	-142,5	-35,0	-12,9	-16,5	38,7	16,6
Statistische Differenz ⁹⁾	10,8	-3,7	-5,4	6,4	-18,6	-4,1	28,6	12,5
Finanzierungssaldo ^{5) 10)}	-66,9	-30,3	-137,1	-41,4	5,8	-12,5	10,2	4,1

1 Im In- und Ausland. — 2 Geldmarktpapiere, Rentenwerte sowie Finanzderivate und Investmentzertifikate. — 3 Aktien und sonstige Beteiligungen. — 4 Einschl. sonstige Forderungen bzw. sonstige Verbindlichkeiten. — 5 1995 nach Ausschaltung der Transaktionen, die mit der Übertragung der Treuhandschulden auf den Erblastentilgungsfonds im Zusammenhang stehen. — 6 Einschl. empfangene Vermögensübertragungen (netto). — 7 Innenfinanzierung in %

der gesamten Vermögensbildung. — 8 Durch Absatz von Geldmarktpapieren und Rentenwerten. — 9 Entspricht dem Restposten im Finanzierungskonto der übrigen Welt auf Grund der statistisch nicht aufgliederbaren Vorgänge im Auslandszahlungsverkehr. — 10 Innenfinanzierung abzüglich Bruttoinvestitionen und Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern.

Neuverschuldung des Staates. Die privaten Haushalte bauten ihre finanziellen Verpflichtungen gegenüber anderen Sektoren per saldo um 1 ½ Mrd € ab.

Anlage- und Finanzierungsverhalten der Unternehmen im Einzelnen³⁾

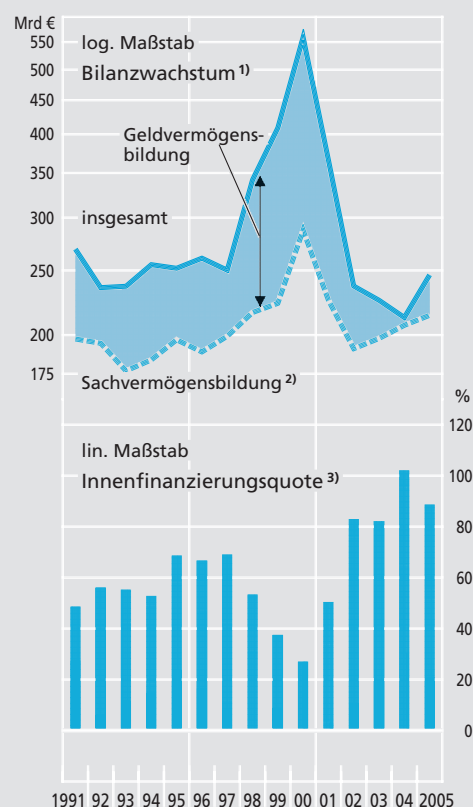
Umschwung bei der Mittelverwendung

Nach mehreren Jahren rückläufiger Mittelverwendung haben die Produktionsunternehmen ihre Sach- und Geldvermögensbildung 2005 zum ersten Mal wieder erhöht, und zwar um rund 35 Mrd € auf fast 250 Mrd €. Der größte Teil davon entfiel auf (Brutto-) Sachinvestitionen, die 2005 mit 215 Mrd € um 7 Mrd € höher waren als ein Jahr zuvor. Insbesondere Ausrüstungsinvestitionen, aber auch eine höhere Lagerhaltung waren davon betroffen, während die gewerblichen Bauinvestitionen mit weniger als 70 Mrd € erneut geringer ausfielen als im Vorjahr.

Wieder aktive Geldvermögensbildung

Stärker als ihre Sachinvestitionen haben die Unternehmen im vergangenen Jahr wieder ihre Geldvermögensbildung erhöht. Nachdem sie 2004 ihre Geldanlagen kaum nennenswert aufgestockt hatten, legten sie 2005 gut 30 Mrd € neu in Finanzaktiva an. Neben kurzfristigen Bankeinlagen, auf die der größte Teil der neu investierten Geldanlagen entfiel, stockten sie ihre Rentenbestände auf und verstärkten ihre kurzfristigen Finanzkredite an verbundene Unternehmen im Ausland sowie ihre Forderungen aus Handelskrediten im Auslandsgeschäft. Dagegen wirkte sich der Verkauf von Firmenbeteiligungen stark dämpfend auf die Geldvermögensbildung der Unternehmen aus. Per saldo wurden 2005 An-

Bilanzwachstum und Innenfinanzierung des Unternehmenssektors



1 Transaktionsbedingte Zunahme der Aktiva der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. — **2** Bruttoanlageinvestitionen und Vorratsveränderungen sowie Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern. — **3** Nicht entnommene Gewinne, empfangene Vermögensübertragungen (netto) und Abschreibungsgegenwerte in % der gesamten Mittelverwendung; Angaben für 1995 um den „Treuhandeffekt“ bereinigt.

Deutsche Bundesbank

teilsrechte in Höhe von gut 30 Mrd € abgegeben, darunter vor allem Aktien.

³ Zu einer detaillierteren Analyse auf Basis der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank, die allerdings erst die Abschlüsse für das Jahr 2004 umfasst, und zu den methodischen Unterschieden zwischen dieser Statistik und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einschließlich der Finanzierungsrechnung vergleiche den Aufsatz „Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2004“ in diesem Monatsbericht, S. 55 ff.

*Erneut hohe
Innen-
finanzierung*

Der Finanzierungsbedarf der Unternehmen konnte 2005 wie auch schon in den Jahren zuvor weit überwiegend mit eigenen Mitteln gedeckt werden. Die Innenfinanzierungsquote lag bei fast 90 %, dem zweithöchsten Wert seit 1991. Absolut betrachtet wuchsen die selbst erwirtschafteten Mittel zwar nur geringfügig auf 220 Mrd €. Sie waren damit aber immer noch höher als die Ausgaben für Sachinvestitionen, so dass die Geldvermögensbildung der Unternehmen zum Teil aus eigenen Mitteln gespeist werden konnte.

*Kredite von
Banken und
Nichtbanken*

Dank ihrer günstigen Finanzlage hielt sich der externe Mittelbedarf der Firmen mit nur 16 Mrd € in sehr engen Grenzen. Im Vergleich zu den Vorjahren ist dennoch bemerkenswert, dass damit die mehrjährige Phase der Schuldenkonsolidierung, die unter anderem in Schuldenrückzahlungen ihren Niederschlag fand, einen gewissen Abschluss gefunden hat. Der Umschwung zeigte sich insbesondere bei den Krediten von Nichtbanken, die 2004 noch in beträchtlichem Umfang getilgt worden waren. Die per saldo aufgenommenen Mittel erreichten 17 Mrd €. Noch stärker war die Kreditgewährung (einschl. der Handelskredite) aus dem Ausland mit 26 Mrd €. Dabei wurden fast nur kurzfristige Mittel aufgenommen. Dagegen haben die Unternehmen Bankkredite 2005 bereits zum vierten Mal in Folge netto getilgt, allerdings fiel das Volumen mit 11 Mrd € deutlich geringer aus als 2004 mit damals 44 Mrd €. Per saldo positiv hingegen war die Nachfrage nach längerfristigen Ausleihungen von ausländischen Instituten; sie erreichte 10 Mrd €. Insgesamt wurden Finanzkredite, sei es von Banken oder sonstigen Stellen, in Höhe von netto 3 Mrd €

abgebaut. 2004 waren es noch 80 Mrd € gewesen.

Im Wege eigener Wertpapieremissionen nahmen die Unternehmen 2005 mit 3 Mrd € nur wenig mehr als im Vorjahr auf. Dabei wurden insbesondere Anleihen begeben, während die Verschuldung der Unternehmen an Geldmarktpapieren per saldo zurückgeführt wurde. Auch im Bereich der Beteiligungsfinanzierung haben sich unterschiedliche Entwicklungen überlagert. Während die Unternehmen aus Aktienemissionen nicht zuletzt wegen der gestiegenen Kurse ein positives Mittelaufkommen zu verzeichnen hatten, wurden GmbH-Anteile und andere nicht handelbare Titel in derselben Höhe per saldo getilgt, so dass die Beschaffung von Mitteln über Beteiligungen in der Summe bei null lag.

*Absatz von
Wertpapieren
und Beteiligungen*

Entwicklung und Struktur der Unternehmensverschuldung

Nach der Konsolidierung der Unternehmensverschuldung in den letzten Jahren, die im Ergebnis zu umfangreichen Schuldentilgungen im Unternehmenssektor geführt hatte, sind die finanziellen Verpflichtungen im vergangenen Jahr wieder leicht angestiegen. Mit 1,9 Billionen € lag die Verschuldung der deutschen Produktionsunternehmen aber immer noch unter dem bisherigen Höchststand von 2002. Bezogen auf die Bruttowertschöpfung belief sich der Bestand an Fremdmitteln 2005 auf 150 % – zwölf Prozentpunkte weniger als 2002. Neben der Verschuldungslage wird im internationalen Kontext häufig auch die Verschuldungs-Eigenkapital-Relation, die so ge-

*Verbesserung
verschiedener
Kennziffern*

Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen

Mrd €

Position	1991	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Kredite	726,8	841,7	1 265,7	1 347,1	1 366,5	1 334,0	1 253,6	1 259,2
kurzfristige Kredite	255,0	252,4	422,3	430,8	384,0	370,8	330,3	330,0
längerfristige Kredite	471,8	589,3	843,4	916,3	982,5	963,2	923,4	929,2
Rentenwerte	32,7	53,8	38,4	42,1	50,7	67,6	79,4	89,6
Geldmarktpapiere	4,8	2,9	14,2	20,6	20,2	31,6	24,0	17,1
Pensionsrückstellungen	115,8	141,0	169,1	177,3	186,1	194,0	200,5	207,1
Sonstige Verbindlichkeiten ¹⁾	188,8	186,8	310,8	311,3	315,9	310,2	328,8	338,8
Verschuldung insgesamt	1 068,7	1 226,3	1 798,3	1 898,5	1 939,5	1 937,1	1 886,3	1 911,7
Nachrichtlich:								
Verschuldung in % der Bruttowertschöpfung	126,9	124,8	157,8	160,7	162,3	161,4	151,6	150,1
Kurzfristige Verschuldung in % der Verschuldung insgesamt	42,0	36,1	41,6	40,2	37,1	36,8	36,3	35,9

¹ Handelskredite gegenüber dem Ausland, Steuerschulden und ausstehende Sozialbeiträge.

Deutsche Bundesbank

nannte Debt-Equity-Ratio, zur Beurteilung der Finanzposition des Unternehmenssektors herangezogen. Da hier im Nenner nach den Regeln der VGR das Eigenkapital möglichst zu „marktnahen“ Preisen zu bewerten ist, erweist sich diese Größe als deutlich volatiler als die Relation Verschuldung zu Wertschöpfung. So ist die Quote von 150 % im Jahr 2002 unter anderem auf Grund des deutlichen Kursanstiegs am Aktienmarkt Ende 2005 auf 110 % gefallen. Gemessen an dieser Kennziffer war die finanzielle Lage der Unternehmen in der ersten Hälfte der neunziger Jahre merklich ungünstiger als zuletzt. Damals hatte der Vergleichswert im Mittel gut 150 % betragen.

Innerhalb der Verschuldungsstruktur der Unternehmen gab es in den letzten Jahren eine

gewisse Gewichtsverschiebung zu Lasten der traditionellen Bankkredite. Zwar waren diese mit rund zwei Dritteln weiterhin die wichtigste Fremdmittelposition; andere Finanzierungsformen haben jedoch an Bedeutung gewonnen. Dazu rechnen Kreditaufnahmen im Ausland ebenso wie Wertpapierfinanzierungen. Im Übrigen ist durch die bereits erwähnte Substitution von kurzfristigen durch langfristige Finanzierungsmittel der Anteil der kurzfristigen Schulden 2005 weiter zurückgegangen. Zuletzt betrug er 36 %, das waren 5 ½ Prozentpunkte weniger als im Jahr 2000.

Neben verschiedenen Verschuldungsindikatoren haben sich in den letzten Jahren auch die Kosten der Fremdfinanzierung für die Unternehmen verbessert. So ist die Bruttozinsbelastung 2005 auf 15 % des Betriebsüberschus-

Geringere Bedeutung der Bankkredite

Entlastung beim Zinsaufwand



ses gesunken, im Jahr 2000 hatte sie noch 25 % betragen. Der Anteil der Nettozinsausgaben am Betriebsergebnis ist im gleichen Zeitraum von 15 % auf 9 % zurückgegangen. Zu dieser Entwicklung haben sowohl die durchgreifenden Konsolidierungsbemühungen der Unternehmen als auch das günstige Zinsumfeld beigetragen.

Kreditbedarf, Spar- und Anlageverhalten der privaten Haushalte

Die privaten Haushalte haben ihre Sach- und Geldvermögensbildung im vergangenen Jahr im Aggregat betrachtet vollständig aus eigenen Mitteln bestritten. Wie schon ein Jahr zuvor haben sie überdies Finanzkredite in geringem Umfang per saldo getilgt. Dies ist vor al-

lem auf die rückläufige Nachfrage nach kurzfristigen Krediten von Seiten der – gemäß ESVG '95 den privaten Haushalten zugerechneten – Einzelunternehmen zurückzuführen. Längerfristige Mittel wurden dagegen unabhängig von ihrer Verwendung in Höhe von netto 3 Mrd € aufgenommen.

Die intern verfügbaren Finanzierungsmittel, die sich aus den netto empfangenen Vermögensübertragungen sowie aus der Ersparnis zusammensetzen, expandierten 2005 um gut 4 Mrd € auf 174 Mrd €. Zu diesem Anstieg haben ausschließlich die höheren Ersparnisse beigetragen. Sie erreichten 2005 knapp 160 Mrd € und nahmen seit 2000 um 35 Mrd € zu. Im gleichen Zeitraum hat sich die Sparquote von 9,2 % auf 10,7 % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte erhöht. Allerdings ist dabei zu beachten, dass die Sparquote 2005 trotz dieses Anstiegs noch deutlich unter dem Durchschnittswert der ersten Hälfte der neunziger Jahre lag. In einem weiter zurückreichenden Vergleich ist der Abstand sogar noch größer. So bewegte sich die Ersparnis der privaten Haushalte in den achtziger Jahren im Durchschnitt um 13 ½ % des verfügbaren Einkommens und eine Dekade vorher sogar um 14 ½ %. Die verschiedentlich anzutreffende These, die privaten Haushalte in Deutschland würden zurzeit ungewöhnlich viel sparen, trifft im langfristigen Vergleich also nicht zu.

... und höhere Ersparnisse

Sachinvestitionen weiter rückläufig

Schwache Kreditnachfrage...

Spar- und Anlageverhalten der privaten Haushalte *)

Mrd €

Position	1991	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Mittelaufkommen								
Verfügbares Einkommen	1 010,1	1 198,9	1 337,4	1 374,1	1 388,5	1 417,7	1 447,4	1 468,1
Private Konsumausgaben	879,9	1 067,2	1 214,2	1 258,6	1 266,7	1 287,6	1 312,5	1 329,7
Sparen	130,2	131,7	123,2	130,9	139,4	147,9	153,8	158,7
Nachrichtlich:								
Sparquote 1)	12,9	11,0	9,2	9,4	9,9	10,3	10,5	10,7
Empfangene Vermögensübertragungen (netto)	5,2	6,0	15,9	11,9	1,0	16,0	15,3	14,9
Eigene Anlagemittel	135,4	137,7	139,2	142,9	140,4	163,9	169,1	173,6
Kreditaufnahme 2)	65,7	75,8	43,5	21,4	15,7	17,6	1,1	- 1,5
Gesamtes Mittelaufkommen	201,1	213,5	182,6	164,2	156,1	181,4	170,2	172,1
Mittelverwendung								
Nettoinvestitionen 3)	58,4	80,0	62,9	44,7	37,7	37,8	36,8	36,2
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	0,6	0,9	1,0	0,9	0,9	1,0	1,0	0,9
Geldvermögensbildung	142,1	132,6	118,9	118,7	117,5	142,7	132,4	135,1
bei Banken 4)	57,8	34,5	- 31,1	27,3	78,8	58,3	49,2	43,9
Sichtguthaben 5)	9,9	13,2	2,2	8,8	83,4	65,5	44,6	50,2
Termingelder 6)	38,9	- 37,0	8,8	17,4	- 5,2	- 17,6	- 5,9	- 0,7
Spareinlagen 6)	4,7	54,8	- 39,7	2,5	0,9	14,7	12,2	- 1,0
Sparbriefe	4,4	3,5	- 2,4	- 1,4	- 0,2	- 4,4	- 1,7	- 4,6
darunter:								
bei Bausparkassen	3,1	3,0	2,8	3,0	3,1	3,2	3,4	3,2
bei Versicherungen 7) 8)	33,3	53,0	57,3	48,3	44,5	44,3	50,0	51,6
darunter:								
bei Lebensversicherungen 8)	21,0	35,1	37,2	31,1	18,8	20,6	22,9	28,9
in Wertpapieren	42,9	37,2	82,7	33,2	- 16,6	29,9	23,9	30,1
Rentenwerte 9)	24,4	23,6	3,5	5,7	13,2	20,3	34,7	10,8
Aktien	0,3	- 1,7	20,4	- 28,7	- 71,0	- 20,0	- 6,5	- 3,0
Sonstige Beteiligungen	4,4	4,4	4,1	3,5	3,2	3,1	3,2	3,0
Investmentzertifikate	13,8	10,9	54,7	52,8	38,0	26,5	- 7,5	19,4
Ansprüche aus betrieblichen Pensionsrückstellungen	8,1	7,9	9,9	9,9	10,8	10,1	9,2	9,5
Gesamte Mittelverwendung	201,1	213,5	182,7	164,2	156,2	181,4	170,2	172,1

* Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 In % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte. — 2 Einschl. sonstige Verbindlichkeiten. — 3 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. — 4 Banken im In- und Ausland. — 5 Einschl. Bargeld. — 6 Bauspareinlagen werden bis 1998 den Spareinlagen und, in Übereinstimmung

mit der Bankenstatistik, ab 1999 den Termingeldern zugerechnet. — 7 Einschl. Pensionskassen und -fonds, berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 8 Einschl. sonstige Forderungen (inkl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen). — 9 Einschl. Geldmarktpapiere.

Deutsche Bundesbank

vestitionsausgaben der privaten Haushalte 36 Mrd € und damit etwas weniger als im Vorjahr. Im Durchschnitt der neunziger Jahre, als die Nachfrage im privaten Wohnungsbau noch recht kräftig ausgefallen war, war die jährliche Sachvermögensbildung der privaten Haushalte fast doppelt so hoch gewesen.

Mehr Geldvermögensbildung in Wertpapieren...

Ihre Finanzaktiva haben die privaten Haushalte im vergangenen Jahr um 135 Mrd € aufgestockt, und damit um 3 Mrd € mehr als 2004. Dabei hat die schon über viele Jahre zu beobachtende Präferenz für Wertpapieranlagen angehalten. Hier stieg der Zufluss 2005 per saldo um 6 Mrd € auf 30 Mrd €. Allerdings verbargen sich dahinter sehr unterschiedliche Entwicklungen bei den einzelnen Wertpapierkategorien. So waren Anteile von Investmentfonds, die 2004 noch netto um gut 7 Mrd € abgebaut worden waren, 2005 wieder stärker gefragt. Hier wurden per saldo 20 Mrd € neu investiert. Nach dem Absatz deutscher Publikumsfonds zu urteilen, wurden sowohl Aktien- als auch Rentenfonds kräftiger nachgefragt. Dagegen hat sich das Engagement am Anleihemarkt, das 2004 außerordentlich stark gewesen war, mit 11 Mrd € wieder „normalisiert“. Das gilt auch für den Erwerb von Aktien und anderen Beteiligungspapieren, der nach dem Börsenboom stark zurückgegangen war. Im vergangenen Jahr haben die privaten Haushalte ihre Anlagen in Aktien per saldo nur leicht verändert. Dabei könnte nicht zuletzt die Realisierung von Kursgewinnen eine Rolle gespielt haben.

...sowie bei Versicherungen

Zu den „Gewinnern“ gehörten 2005 auch die Lebens- und Rentenversicherungen; die

Zuflüsse stiegen auf knapp 30 Mrd €, nach 23 Mrd € ein Jahr zuvor. Diese erhebliche Steigerung erklärt sich unter anderem sowohl durch das gute Riester-Geschäft als auch durch den sehr hohen Absatz traditioneller Versicherungsprodukte noch vor dem Ablauf des Steuerprivilegs Ende 2004, der sich in der Geldvermögensbildung aber erst ein Jahr später ausgewirkt hat. Insgesamt legten die privaten Haushalte bei Versicherungen und Pensionseinrichtungen 2005 Mittel in Höhe von gut 50 Mrd € an; das waren zwei Fünftel der gesamten Geldvermögensbildung. Um rund 5 Mrd € niedriger als im Vorjahr fiel 2005 der Anstieg der Bankeinlagen aus. Mit 44 Mrd € waren die Neuanlagen in diesem Bereich auch deutlich geringer als im Durchschnitt der vorangegangenen Jahre. Ihre Sichteinlagen haben die privaten Haushalte auf Grund der schon erwähnten hohen Liquiditätspräferenz dagegen kräftig um 50 Mrd € aufgestockt.

Vermögensposition und Verschuldung der privaten Haushalte

Insgesamt betrachtet hat sich die Finanzposition der privaten Haushalte, gemessen an ihrem Nettogeldvermögen, 2005 deutlich verbessert. Die Geldvermögensbildung hat dazu ebenso wie die Stabilisierung der Verbindlichkeiten beigetragen. Ende 2005 betragen die finanziellen Verpflichtungen der privaten Haushalte 1,57 Billionen € und damit nur 60 Mrd € beziehungsweise 4 % mehr als Ende 2000. In Relation zum verfügbaren Einkommen ist die Verschuldung der privaten Haushalte in dieser Zeit von 113 % auf gut

Verschuldung und Zinsaufwand rückläufig

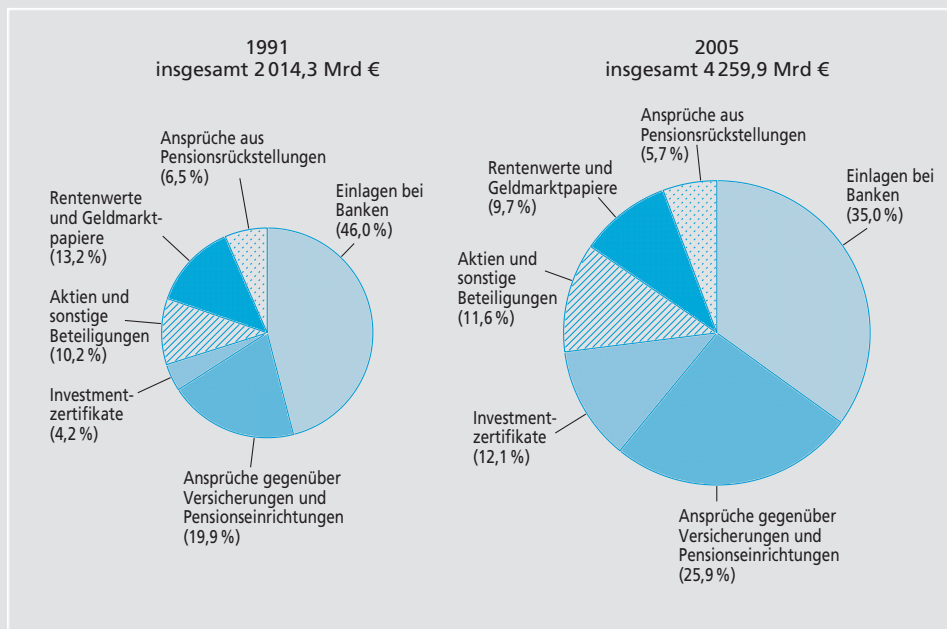
Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte *)

Position	1991	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005
	in Mrd €							
Geldvermögen								
bei Banken 1)	926	1 128	1 235	1 262	1 341	1 399	1 448	1 492
kurzfristig	617	782	921	957	1 041	1 111	1 156	1 205
längerfristig	309	346	314	305	300	288	292	288
darunter:								
bei Bausparkassen	66	78	94	95	99	105	112	119
bei Versicherungen 2) 3)	401	573	866	914	959	1 003	1 052	1 103
darunter:								
bei Lebensversicherungen 3)	258	374	563	595	613	634	657	686
in Wertpapieren	556	797	1 309	1 318	1 159	1 286	1 345	1 421
Rentenwerte 4)	266	313	326	351	375	406	431	411
Aktien	126	191	428	343	179	237	246	283
Sonstige Beteiligungen	79	102	146	188	180	179	206	211
Investmentzertifikate	84	190	409	436	425	464	462	516
aus Pensionsrückstellungen	132	161	193	203	214	224	233	243
Insgesamt	2 014	2 658	3 603	3 697	3 672	3 912	4 078	4 260
Verbindlichkeiten								
Kredite	815	1 138	1 501	1 522	1 538	1 554	1 558	1 557
kurzfristig	91	104	114	110	107	99	90	86
längerfristig	724	1 034	1 387	1 412	1 432	1 455	1 467	1 471
Sonstige Verbindlichkeiten	9	12	8	8	8	10	11	12
Insgesamt	824	1 150	1 508	1 530	1 547	1 564	1 569	1 569
darunter:								
Konsumentenkredite	131	165	207	206	204	201	206	206
Wohnungsbaukredite	492	697	947	978	1 002	1 019	1 029	1 039
Gewerbliche Kredite	191	275	346	338	333	332	321	311
Nettogeldvermögen	1 190	1 508	2 094	2 167	2 126	2 349	2 509	2 691
darunter:								
Private Organisationen ohne Erwerbszweck								
Geldvermögen								
bei Banken	35	39	43	45	45	45	46	47
in Wertpapieren	30	46	77	77	68	73	77	81
Rentenwerte	19	27	27	26	27	28	30	31
Aktien	4	6	12	11	8	10	10	11
Investmentzertifikate	7	13	38	40	34	35	37	39
Insgesamt	65	86	120	122	113	118	123	128
Verbindlichkeiten	14	14	16	16	16	15	15	16
Nettogeldvermögen	51	72	104	106	97	103	108	112
	in € je Haushalt							
Nachrichtlich:								
Geldvermögen	57 100	72 000	94 500	96 100	94 800	100 500	104 200	108 500
Verbindlichkeiten	23 400	31 100	39 600	39 800	39 900	40 100	40 100	40 000
Nettogeldvermögen	33 700	40 900	54 900	56 300	54 900	60 400	64 100	68 500
	in % des verfügbaren Einkommens							
Geldvermögen	199,4	221,7	269,4	266,1	261,2	272,5	278,1	286,2
Verbindlichkeiten	81,6	95,9	112,8	110,1	110,0	108,9	107,0	105,4
Nettogeldvermögen	117,9	125,8	156,6	156,0	151,2	163,6	171,1	180,8

* Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Im In- und Ausland. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, berufsständische Versorgungswerke und Zusatzver-

sorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. sonstige Forderungen (inkl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen). — 4 Einschl. Geldmarktpapiere.

Struktur des Geldvermögens der privaten Haushalte *)



* Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Deutsche Bundesbank

105 % gesunken. Dabei gab es in der Fristigkeitsstruktur deutliche Verschiebungen. Kurzfristige Kredite, die traditionell allerdings eher eine untergeordnete Rolle spielen, wurden im Bestand deutlich reduziert, längerfristige Verbindlichkeiten dagegen erhöht. Dies ist nicht zuletzt auf die historisch niedrigen Zinsen und auf die Erwartung zurückzuführen, dass die Zinsen auf längere Frist eher steigen werden. Insgesamt haben die geschilderten Veränderungen im Niveau und in der Fristenstruktur der Verschuldung der privaten Haushalte dazu beigetragen, dass sie von Seiten des Zinsaufwands deutlich entlastet wurden. Die Zinsbelastung lag 2005 bei lediglich 4 % des verfügbaren Einkommens. Anfang der neunziger Jahre, als die Verschuldung absolut betrachtet nur halb so hoch war wie 2005, die Finanzierungskosten aber erheblich höher,

hatte der entsprechende Vergleichswert knapp 6 % betragen.

Wie erwähnt, sind die Finanzaktiva der privaten Haushalte 2005 beträchtlich gewachsen, und zwar um gut 180 Mrd € auf 4,26 Billionen €. Etwa ein Viertel dieses Anstiegs geht allerdings auf entsprechende Bewertungsänderungen bei den Wertpapieranlagen zurück. Durch den kräftigen Anstieg der Finanzaktiva ist die Geldvermögens-Einkommens-Relation auf fast 290 % gestiegen. Das Verhältnis Nettogeldvermögen zu verfügbarem Einkommen ist bedingt durch die sehr moderate Inanspruchnahme von Krediten noch stärker gewachsen. Es lag Ende 2005 bei rund 180 %, und damit um 30 Prozentpunkte über dem Wert drei Jahre zuvor. Je Haushalt gerechnet betrug das Nettogeldvermögen

*Deutliche
Zunahme des
Finanz-
vermögens*

knapp 70 000 €. Einschließlich des Sachvermögens der privaten Haushalte, das mit schätzungsweise 4,8 Billionen € höher war als die Finanzaktiva, lag das durchschnittliche Haushaltsvermögen insgesamt bei netto 190 000 €. Damit ist das Reinvermögen seit der Wiedervereinigung um nominal 60 000 € beziehungsweise um 3 % pro Jahr gestiegen. Dabei ist aber zu beachten, dass sich hinter diesen Mittelwerten eine deutliche personelle Streuung der Vermögenswerte und der Schulden verbirgt.

Aktuelle Struktur des Geldvermögens...

Trotz des starken Kursanstiegs bei den Aktien und den erheblichen Umschichtungen, die sich in den Transaktionen verschiedener Positionen widerspiegeln, hat es keine größeren Verschiebungen in der Struktur des Finanzvermögens gegeben. Aktienanlagen haben seit ihrem Tiefstand mit 5 % am gesamten Finanzvermögen im Jahr 2002 allerdings wieder etwas an Boden gewonnen und 2005 einen Anteil von 7 % erreicht. Der Zuwachs fiel deshalb nicht höher aus, weil in den letzten Jahren solche Titel netto in beträchtlichem Umfang verkauft worden waren. Rentenwerte und Investmentzertifikate machten relativ konstant jeweils etwa ein Zehntel des Geldvermögens der privaten Haushalte aus. Addiert man alle Wertpapierpositionen zusammen, so erreichten diese Anlageformen insgesamt einen Anteil von einem Drittel und

rangierten damit nur knapp hinter den Bankeinlagen an zweiter Stelle. Sehr stabil war darüber hinaus der Anteil der Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionseinrichtungen mit gut einem Viertel.

Im längerfristigen Rückblick lassen sich aber durchaus deutliche Strukturverschiebungen im Portfolio der privaten Haushalte erkennen. So haben die Privathaushalte den Anteil ihrer Wertpapieranlagen seit 1991 erheblich verstärkt. Dies zeigt sich vor allem im Erwerb von Investmentzertifikaten. Hier lag der Anteil am gesamten Geldvermögen zu Beginn der neunziger Jahre bei nur 4 %. Der Zuwachs der Anlagen in Investmentfonds ging insbesondere zu Lasten der Bankeinlagen. Ihr Anteil ist von 46 % im Jahr 1991 auf 35 % im Berichtsjahr abgeschmolzen. Dabei haben die längerfristigen Bankprodukte deutlich stärker an Bedeutung eingebüßt als die kurzfristigen. Insbesondere das klassische Kontensparen hat an Bedeutung verloren. Die deutschen privaten Haushalte sind insgesamt betrachtet in ihrem Sparverhalten kapitalmarkt- und renditeorientierter geworden, auch wenn das Schwergewicht der Anlagen immer noch bei den Banken und Versicherungen liegt. Das gilt noch mehr, wenn man berücksichtigt, dass sich auch die Bank- und Versicherungsprodukte an das stärkere Renditebewusstsein der Anleger angepasst haben.

... und Veränderung seit 1991

Der Tabellenanhang zum vorstehenden Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Vermögensbildung der Sektoren und ihre Finanzierung im Jahr 2005

Mrd €

Position	Inländische nichtfinanzielle Sektoren					
	Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	Nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften	Staat			Insgesamt
			Insgesamt	Gebietskörperschaften	Sozialversicherungen	
Sachvermögensbildung und Sparen						
Nettoinvestitionen	36,16	30,16	- 6,44	- 6,45	0,01	59,88
Bruttoinvestitionen	134,92	215,47	29,19	28,34	0,85	379,58
Abschreibungen	98,76	185,31	35,63	34,79	0,84	319,70
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	0,88	0,43	- 1,31	- 1,31	0,00	0,00
Sparen und Vermögensübertragungen	173,64	34,65	- 82,25	- 78,91	- 3,34	126,04
Sparen	158,72	20,36	- 57,57	- 54,44	- 3,13	121,51
Vermögensübertragungen (netto)	14,92	14,29	- 24,68	- 24,47	- 0,21	4,53
Finanzierungsüberschuss/-defizit ³⁾	136,60	4,06	- 74,50	- 71,15	- 3,35	66,16
Statistische Differenz ⁴⁾	.	12,54	.	.	.	12,54
Geldvermögensbildung						
Währungsgold und Sonderziehungsrechte						
Bargeld und Einlagen	43,88	35,31	3,15	3,31	- 0,15	82,34
Bargeld und Sichteinlagen	50,15	31,40	3,91	2,62	1,29	85,46
Termingelder ⁵⁾	- 0,70	3,79	- 0,46	0,82	- 1,28	2,64
Spareinlagen	- 0,97	0,05	- 0,26	- 0,09	- 0,17	- 1,18
Sparbriefe	- 4,60	0,07	- 0,04	- 0,04	0,01	- 4,57
Geldmarktpapiere	0,05	0,51	- 0,41	- 0,41	.	0,15
Rentenwerte	10,72	2,15	0,23	0,85	- 0,62	13,10
Finanzderivate	.	1,58	- 0,22	- 0,22	.	1,36
Aktien	- 3,00	- 38,44	- 1,81	- 1,81	.	- 43,25
Sonstige Beteiligungen	2,97	7,27	4,56	4,56	.	14,79
Investmentzertifikate	19,37	4,86	0,85	- 0,01	0,86	25,07
Kredite	.	13,96	o) - 6,75	- 6,75	0,07	7,20
Kurzfristige Kredite	.	11,08	- 0,01	- 0,01	.	11,07
Längerfristige Kredite	.	2,87	o) - 6,74	- 6,74	0,07	- 3,87
Ansprüche gegenüber Versicherungen ²⁾	50,12	2,31	0,04	0,04	.	52,46
Kurzfristige Ansprüche	4,36	2,31	0,04	0,04	.	6,70
Längerfristige Ansprüche	45,76	.	.	.	.	45,76
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	9,50	.	.	.	.	9,50
Sonstige Forderungen	1,44	2,86	- 2,99	2,07	- 5,06	1,31
Insgesamt	135,05	32,35	o) - 3,36	1,61	- 4,90	164,04
Außenfinanzierung						
Bargeld und Einlagen	.	.	0,43	0,43	.	0,43
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	0,43	0,43	.	0,43
Termingelder ⁵⁾
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Sparbriefe	.	.	.	.	.	.
Geldmarktpapiere	.	- 6,93	1,24	1,24	.	- 5,69
Rentenwerte	.	10,07	68,95	68,95	.	79,02
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.
Aktien	.	6,01	.	.	.	6,01
Sonstige Beteiligungen	.	- 5,99	.	.	.	- 5,99
Investmentzertifikate	.	.	.	.	.	.
Kredite	- 2,22	- 2,97	o) 0,56	2,18	- 1,55	- 4,63
Kurzfristige Kredite	- 5,09	0,70	5,38	6,77	- 1,39	1,00
Längerfristige Kredite	2,87	- 3,67	o) - 4,82	- 4,60	- 0,16	- 5,62
Ansprüche gegenüber Versicherungen ²⁾
Kurzfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	.	6,57	.	.	.	6,57
Sonstige Verbindlichkeiten	0,67	8,98	- 0,04	- 0,04	.	9,61
Insgesamt	- 1,55	15,75	o) 71,14	72,76	- 1,55	85,34
Nettogeldvermögensbildung ⁶⁾	136,60	16,60	- 74,50	- 71,15	- 3,35	78,70

1 Kreditinstitute einschl. Deutsche Bundesbank, Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversor-

gungseinrichtungen. — 3 Sparen und Vermögensübertragungen (netto) abzüglich Nettoinvestitionen und Nettozugang an nicht-

Deutsche Bundesbank

Inländische finanzielle Sektoren				Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
Monetäre Finanzinstitute 1)	Sonstige Finanzinstitute	Versicherungen 2)	Insgesamt			
- 0,67	0,08	- 0,45	- 1,04	.	58,84	Sachvermögensbildung und Sparen
4,72	0,15	2,07	6,94	.	386,52	Nettoinvestitionen
5,39	0,07	2,52	7,98	.	372,68	Bruttoinvestitionen
-	-	-	-	0,00	-	Abschreibungen
-	-	-	-	0,00	-	Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern
14,74	- 0,95	7,45	21,24	- 88,44	58,84	Sparen und Vermögensübertragungen
14,74	- 0,95	11,95	25,74	- 88,41	58,84	Sparen
-	-	- 4,50	- 4,50	- 0,03	-	Vermögensübertragungen (netto)
15,41	- 1,03	7,90	22,28	- 88,44	-	Finanzierungsüberschuss/-defizit 3)
.	.	.	.	- 12,54	-	Statistische Differenz 4)
- 0,09	.	.	- 0,09	0,09	-	Geldvermögensbildung
72,89	10,04	17,74	100,67	28,27	211,28	Währungsgold und Sonderziehungsrechte
6,70	10,18	0,88	17,76	40,65	143,87	Bargeld und Einlagen
66,19	- 0,26	17,81	83,74	- 12,60	73,78	Bargeld und Sichteinlagen
.	0,03	0,00	0,03	- 1,08	- 2,23	Termingelder 5)
.	0,09	- 0,96	- 0,87	1,30	- 4,14	Spareinlagen
0,03	1,02	.	1,05	- 2,67	- 1,46	Sparbriefe
66,77	31,37	15,12	113,26	158,69	285,05	Geldmarktpapiere
2,35	0,99	.	3,34	.	4,70	Rentenwerte
11,45	- 8,34	15,16	18,26	62,00	37,01	Finanzderivate
5,24	9,35	- 3,19	11,40	- 2,90	23,29	Aktien
21,29	13,86	20,43	55,58	0,93	81,58	Sonstige Beteiligungen
12,92	- 7,54	- 0,16	5,23	31,80	44,22	Investmentzertifikate
1,29	0,53	0,37	2,19	17,59	30,84	Kredite
11,63	- 8,07	- 0,52	3,04	14,21	13,38	Kurzfristige Kredite
.	.	.	.	4,03	56,50	Längerfristige Kredite
.	.	.	.	4,07	10,77	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
.	.	.	.	- 0,04	45,72	Kurzfristige Ansprüche
- 6,76	0,25	4,24	- 2,27	4,05	9,50	Längerfristige Ansprüche
.	.	.	.	.	3,09	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
.	.	.	.	.	.	Sonstige Forderungen
186,08	51,00	69,34	306,42	284,30	754,76	Insgesamt
128,89	0,08	.	128,97	81,88	211,28	Außenfinanzierung
136,64	0,09	.	136,73	6,70	143,87	Bargeld und Einlagen
- 1,39	- 0,01	.	- 1,40	75,18	73,78	Bargeld und Sichteinlagen
- 2,23	.	.	- 2,23	.	- 2,23	Termingelder 5)
- 4,14	.	.	- 4,14	.	- 4,14	Spareinlagen
- 0,31	0,00	.	- 0,31	4,54	- 1,46	Sparbriefe
60,46	0,01	0,13	60,60	145,44	285,05	Geldmarktpapiere
.	-	.	.	4,70	4,70	Rentenwerte
3,01	- 0,28	0,99	3,72	27,29	37,01	Finanzderivate
3,73	0,05	.	3,78	25,50	23,29	Aktien
- 0,33	42,04	.	41,72	39,86	81,58	Sonstige Beteiligungen
.	9,01	1,99	11,00	37,85	44,22	Investmentzertifikate
.	4,74	- 0,22	4,52	25,33	30,84	Kredite
.	4,27	2,22	6,49	12,52	13,38	Kurzfristige Kredite
.	.	56,13	56,13	0,36	56,50	Längerfristige Kredite
.	.	10,77	10,77	.	10,77	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
.	.	45,36	45,36	0,36	45,72	Kurzfristige Ansprüche
2,33	- 0,05	0,65	2,93	.	9,50	Längerfristige Ansprüche
- 27,11	1,17	1,55	- 24,39	17,87	3,09	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
.	.	.	.	.	.	Sonstige Verbindlichkeiten
170,67	52,03	61,44	284,14	385,28	754,76	Insgesamt
15,41	- 1,03	7,90	22,28	- 100,98	-	Nettogeldvermögensbildung 6)

produzierten Vermögensgütern. — 4 Nettogeldvermögensbildung abzüglich Finanzierungsüberschuss. — 5 Einschl. Bauspareinlagen. —

6 Geldvermögensbildung abzüglich Außenfinanzierung. — o Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert.

Geldvermögen und Verbindlichkeiten der Sektoren im Jahr 2005

Stand am Jahresende, Mrd €

Position	Inländische nichtfinanzielle Sektoren					
	Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	Nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften	Staat			Insgesamt
			Insgesamt	Gebietskörperschaften	Sozialversicherungen	
Geldvermögen						
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Einlagen	1 492,3	395,8	151,7	128,7	23,0	2 039,8
Bargeld und Sichteinlagen	591,5	206,5	21,8	17,5	4,3	819,8
Termingelder ³⁾	239,4	179,0	126,1	108,0	18,1	544,4
Spareinlagen	596,0	4,5	2,4	2,1	0,3	602,9
Sparbriefe	65,4	5,8	1,5	1,1	0,4	72,7
Geldmarktpapiere	1,0	13,1	0,9	0,9	.	15,0
Rentenwerte	410,3	51,1	7,4	5,4	2,1	468,8
Finanzderivate	.	.	2,0	2,0	.	2,0
Aktien	282,8	627,9	62,1	61,9	0,2	972,8
Sonstige Beteiligungen	211,1	316,0	72,8	72,8	.	600,0
Investmentzertifikate	516,3	108,8	20,2	1,8	18,4	645,4
Kredite	.	125,5	o) 55,3	55,3	0,5	180,7
Kurzfristige Kredite	.	91,1	1,6	1,6	.	92,7
Längerfristige Kredite	.	34,4	o) 53,6	53,6	0,5	88,0
Ansprüche gegenüber Versicherungen ²⁾	1 044,2	42,0	0,6	0,6	.	1 086,8
Kurzfristige Ansprüche	79,2	42,0	0,6	0,6	.	121,9
Längerfristige Ansprüche	964,9	.	.	.	.	964,9
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	242,6	.	.	.	.	242,6
Sonstige Forderungen	59,3	377,0	67,3	67,3	.	503,6
Insgesamt	4 259,9	2 057,2	o) 440,4	396,8	44,2	6 757,5
Verbindlichkeiten						
Bargeld und Einlagen	.	.	5,9	5,9	.	5,9
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	5,9	5,9	.	5,9
Termingelder ³⁾
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Sparbriefe	.	.	.	.	.	.
Geldmarktpapiere	.	17,1	36,6	36,6	.	53,7
Rentenwerte	.	89,6	1 091,0	1 091,0	.	1 180,5
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.
Aktien	.	1 137,4	.	.	.	1 137,4
Sonstige Beteiligungen	.	584,7	.	.	.	584,7
Investmentzertifikate	.	.	.	.	.	.
Kredite	1 557,1	1 259,2	o) 454,7	452,5	2,7	3 270,9
Kurzfristige Kredite	85,6	330,0	46,3	44,6	1,7	461,8
Längerfristige Kredite	1 471,5	929,2	o) 408,4	407,9	1,0	2 809,1
Ansprüche gegenüber Versicherungen ²⁾
Kurzfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	.	207,1	.	.	.	207,1
Sonstige Verbindlichkeiten	12,2	338,8	3,7	3,7	.	354,6
Insgesamt	1 569,3	3 633,8	o) 1 591,8	1 589,6	2,7	6 794,9
Nettogeldvermögen ⁴⁾	2 690,6	- 1 576,6	- 1 151,4	- 1 192,9	41,5	- 37,4

1 Kreditinstitute einschl. Deutsche Bundesbank, Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbe-

kassen sowie berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversicherungseinrichtungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Geld-

Deutsche Bundesbank

Inländische finanzielle Sektoren				Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
Monetäre Finanzinstitute 1)	Sonstige Finanzinstitute	Versicherungen 2)	Insgesamt			
48,1	.	.	48,1	.	48,1	Geldvermögen
881,4	69,6	487,2	1 438,2	1 032,5	4 510,6	Währungsgold und Sonderziehungsrechte
137,8	55,4	12,7	205,9	227,5	1 253,1	Bargeld und Einlagen
743,6	13,0	460,2	1 216,7	786,0	2 547,1	Bargeld und Sichteinlagen
.	0,1	0,4	0,5	8,5	611,9	Termingelder 3)
.	1,2	13,9	15,1	10,6	98,4	Spareinlagen
28,0	6,5	.	34,4	90,3	139,8	Sparbriefe
1 343,3	467,0	155,8	1 966,0	1 348,1	3 783,0	Geldmarktpapiere
.	2,6	.	2,6	.	4,6	Rentenwerte
242,5	309,0	279,7	831,1	453,3	2 257,2	Finanzderivate
90,3	103,7	19,4	213,4	249,7	1 063,1	Aktien
174,0	27,3	320,6	521,9	24,2	1 191,5	Sonstige Beteiligungen
3 138,3	10,5	188,3	3 337,1	459,2	3 977,1	Investmentzertifikate
486,7	1,7	22,8	511,2	189,4	793,3	Kredite
2 651,6	8,8	165,5	2 825,9	269,9	3 183,7	Kurzfristige Kredite
.	.	.	.	74,1	1 161,0	Längerfristige Kredite
.	.	.	.	74,1	196,0	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
.	.	.	.	.	964,9	Kurzfristige Ansprüche
.	.	.	.	.	242,6	Längerfristige Ansprüche
140,9	1,6	77,2	219,7	107,4	830,7	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
						Sonstige Forderungen
6 086,8	997,7	1 528,1	8 612,6	3 838,9	19 209,0	Insgesamt
						Verbindlichkeiten
3 510,7	2,6	.	3 513,3	991,3	4 510,6	Bargeld und Einlagen
1 107,6	1,8	.	1 109,4	137,8	1 253,1	Bargeld und Sichteinlagen
1 692,8	0,9	.	1 693,6	853,5	2 547,1	Termingelder 3)
611,9	.	.	611,9	.	611,9	Spareinlagen
98,4	.	.	98,4	.	98,4	Sparbriefe
62,8	0,0	.	62,8	23,3	139,8	Geldmarktpapiere
1 680,6	0,4	2,3	1 683,3	919,1	3 783,0	Rentenwerte
.	-	.	-	4,6	4,6	Finanzderivate
236,6	10,5	186,0	433,1	686,6	2 257,2	Aktien
157,8	1,9	.	159,6	318,8	1 063,1	Sonstige Beteiligungen
32,8	943,7	.	976,5	215,0	1 191,5	Investmentzertifikate
.	46,2	22,9	69,1	637,1	3 977,1	Kredite
.	15,7	12,0	27,7	303,8	793,3	Kurzfristige Kredite
.	30,5	10,9	41,4	333,3	3 183,7	Längerfristige Kredite
.	.	1 161,0	1 161,0	.	1 161,0	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
.	.	196,0	196,0	.	196,0	Kurzfristige Ansprüche
.	.	964,9	964,9	.	964,9	Längerfristige Ansprüche
23,5	0,0	12,0	35,5	.	242,6	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
193,1	2,2	108,6	303,9	172,2	830,7	Sonstige Verbindlichkeiten
5 897,9	1 007,4	1 492,8	8 398,2	3 967,9	19 161,0	Insgesamt
188,8	-9,7	35,4	214,5	-129,0	48,1	Nettogeldvermögen 4)

vermögen abzüglich Verbindlichkeiten. — o Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert.

Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios

Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios entstehen aus einer ungleichmäßigen Verteilung von Kreditforderungen gegenüber einzelnen Kreditnehmern (Adressenkonzentration) sowie in Industrie- und Dienstleistungssektoren oder in geographischen Regionen (Sektorkonzentration). Für Spezialbanken und regional tätige Kreditinstitute kann es sinnvoll sein, Kreditkonzentrationen bewusst einzugehen, um Informationsvorteile, zum Beispiel auf Grund der Ortsnähe, nutzen zu können. Allerdings hatten in den letzten 25 Jahren auch mehrfach Schieflagen von Banken ihren Ausgangspunkt in erhöhten Konzentrationsrisiken. Eine effektive bankeigene Steuerung und Begrenzung dieser Risiken ist daher von großer Bedeutung. Für die Messung und das Management von Adressenkonzentrationen stehen neben einfachen modellfreien Verfahren bereits relativ ausgereifte Modellansätze zur Verfügung. Dagegen haben sich für eine risikoadäquate Behandlung von Branchenkonzentrationen und die Durchführung geeigneter Stresstests noch keine allgemein akzeptierten Methodenstandards herausgebildet. Konzentrationsrisiken und die für ihre Steuerung verwendeten bankinternen Methoden werden künftig unter anderem Gegenstand des bankenaufsichtlichen Überprüfungsprozesses (Säule 2) sein. Darüber hinaus gelten auch unter Basel II die bestehenden Großkreditbegrenzungsvorschriften des KWG.

Definition von Konzentrationsrisiken

*Begriffs-
definition*

Als Konzentrationsrisiken bei Banken werden im Allgemeinen Risiken bezeichnet, die aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- oder sonstigen Geschäftsbeziehungen beziehungsweise aus sektoraler oder geographischer Geschäftsschwerpunktbildung entstehen und geeignet sind, so große Verluste zu generieren, dass die Solvenz eines Instituts gefährdet sein kann.

*Konzentrations-
risiken aus
der Mikro-
und Makro-
perspektive*

Für die Untersuchung von Konzentrationsrisiken kommt es zunächst darauf an, ob diese aus der Makroperspektive (systemische Sicht) oder der Mikroperspektive (Einzelinstituts-sicht) betrachtet werden. Aus dem Blickwinkel der Finanzstabilität (Makroperspektive) liegt der Fokus auf Risiken für Gruppen von Banken, die beispielsweise durch eine gemeinsame Konzentration in bestimmten Geschäftsfeldern oder durch gemeinsame regionale Konzentrationen in der Kreditvergabe entstehen. Wirtschaftliche Verwerfungen, die den gemeinsamen Kreditnehmerkreis beziehungsweise die Region betreffen, können somit die Solvenz einer ganzen Gruppe von Banken in Frage stellen und damit die Finanzstabilität gefährden.¹⁾ Im Vordergrund des bankinternen Risikomanagements und des bankenaufsichtlichen Interesses stehen dagegen primär Konzentrationsrisiken auf der Ebene einzelner Institute (Mikroperspektive). Diese sind nicht auf Kreditportfolios begrenzt, sondern können aus verschiedenen Quellen stammen (siehe Schaubild auf S. 37).

Im Aktivgeschäft können neben Konzentrationen bei Kreditnehmern auch Konzentrationen bei Kontrahenten von Handelsgeschäften oder bei bestimmten Sicherungsinstrumenten beziehungsweise Sicherungsgebern auftreten. Auch Marktrisiken, zum Beispiel hohe Forderungen in einer bestimmten Währung, können zu Konzentrationsrisiken führen.

*Konzentrations-
risiken im Aktiv-
geschäft, ...*

Eine wichtige Rolle können auch Konzentrationen im Passivgeschäft, beispielsweise in bestimmten Refinanzierungsinstrumenten oder bei Refinanzierungspartnern beziehungsweise Einlegern, spielen. Diese sind allerdings eher dem allgemeinen Liquiditätsrisiko einer Bank zuzurechnen. Darüber hinaus birgt auch der Bereich der operationellen Risiken Konzentrationsgefahren, beispielsweise durch die Abhängigkeit von einem bestimmten IT-System.

*... im Passiv-
geschäft und
im Geschäfts-
betrieb*

Im Folgenden liegt der Fokus auf Konzentrationsrisiken auf der Einzelinstitutsebene (Mikroperspektive) und dort auf Konzentrationen in Kreditportfolios, da diese in der Regel als die bedeutendste Risikoquelle für die Solvenz von Banken anzusehen sind.²⁾

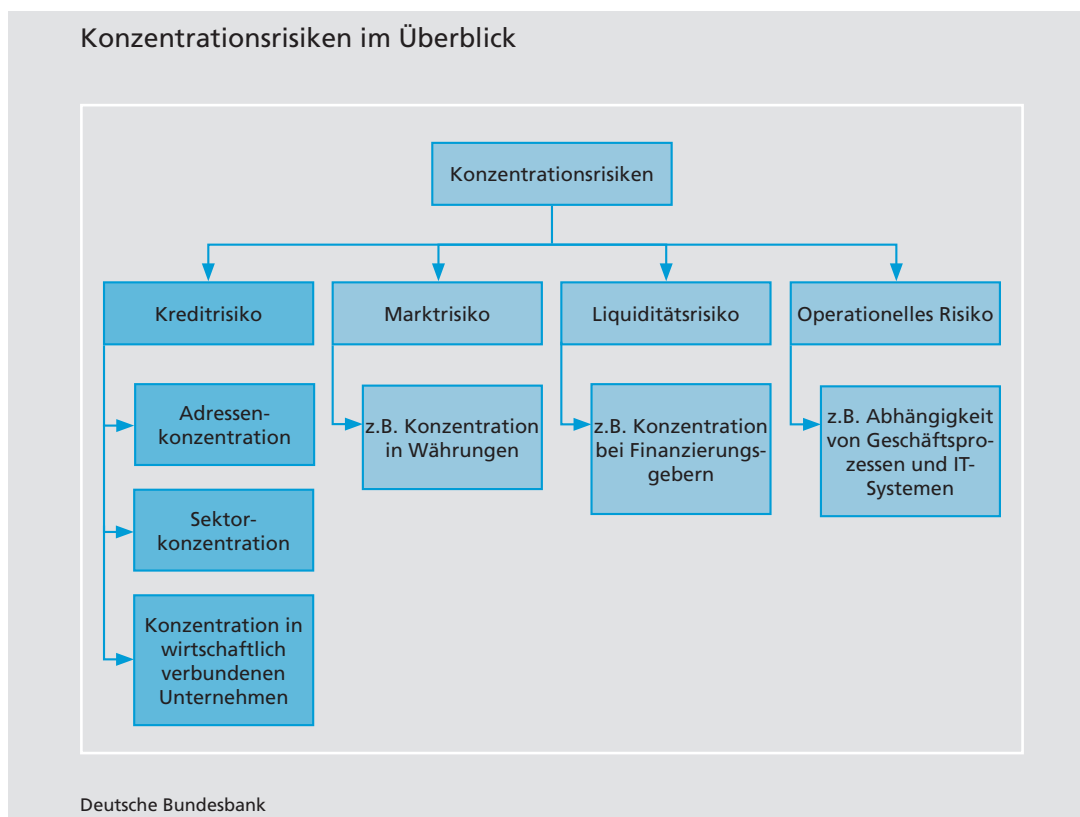
*Fokus auf Kon-
zentrationen in
Kreditportfolios*

Traditionell wird unterschieden zwischen der Konzentration in Krediten an einzelne Kreditnehmer, die auch als Adressenkonzentration oder Klumpenrisiko bezeichnet wird, und der

*Adressen-
konzentration
versus Sektor-
konzentration*

1 Gleichwohl können auch Konzentrationsrisiken bei Einzelinstituten aus der Makroperspektive bedeutsam sein, sofern diese Institute für sich genommen systemische Relevanz aufweisen.

2 Vgl.: Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (2005), Bank Failures in Mature Economies, http://www.bis.org/publ/bcbs_wp13.pdf und Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (2004), Basel II: International Convergence of Capital Measurement and Capital Standards: a Revised Framework, Tz. 770.



ungleichmäßigen Verteilung über Industriebranchen oder geographische Regionen hinweg (Sektorkonzentration). Eine weitere Risikokategorie bilden Risiken aus der Konzentration von Forderungen gegenüber durch Geschäftsbeziehungen miteinander verbundenen Unternehmen. Die daraus resultierende Gefahr von Ansteckungseffekten bei Ausfall eines dieser Kreditnehmer hat allerdings erst in der jüngeren Forschung Beachtung gefunden.³⁾

Diese Systematik der Konzentrationsrisiken von Kreditportfolios in drei Kategorien entspricht im Wesentlichen der Einteilung in der BaselII-Rahmenvereinbarung.⁴⁾ Darüber hinaus werden dort Konzentrationen in einzelnen Sicherungsgebern oder bestimmten Sicherungsarten als eine weitere Kategorie

definiert. Diese stellen indirekte Konzentrationsrisiken dar, da sie erst im Verwertungsfall schlagend werden.

Im Folgenden werden Ursachen für die Entstehung von Konzentrationsrisiken dargestellt. Ferner werden ein Überblick über modellfreie und modellbasierte Ansätze zu ihrer Messung gegeben und empirische Ergebnisse für den deutschen Bankensektor vorgestellt. Schließlich wird die Berücksichtigung von Kreditkonzentrationen im bankinternen Risikomanagement sowie ihre bankenaufsichtliche Behandlung dargestellt.

³ Vgl. z. B.: D. Egloff, M. Leippold und P. Vanini (2004), A simple model of credit contagion, Arbeitspapier der Universität Zürich.

⁴ Vgl.: Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (2004), a. a. O., Tz. 773.

Entstehung von Konzentrationsrisiken

Volumenstrategie kann Kreditkonzentrationen fördern

Die Entstehung von Konzentrationsrisiken ist eng mit der geschäftsstrategischen Ausrichtung von Banken verbunden. In den siebziger Jahren rückte der Erwerb von Marktanteilen durch Ausweitung des Geschäftsvolumens verstärkt in den Vordergrund. Banken gingen dazu über, langfristige und teilweise unbesicherte Kredite mit erheblichen Nominalbeträgen zu vergeben, ohne das Kreditrisiko angemessen zu berücksichtigen. In vielen Fällen kam es darüber hinaus zu einer Konzentration in einzelnen Wirtschaftszweigen oder bestimmten Kreditnehmergruppen. Daraus resultierten hohe Verluste im Kreditgeschäft, die in zahlreichen Fällen zu Bankinsolvenzen führten und sich in einzelnen Ländern zu Banken Krisen ausweiteten. In den USA wurden beispielsweise in den achtziger Jahren während der Savings-and-Loans-Krise mehr als 1 000 regional tätige Institute auf Grund einer hohen Sektorkonzentration insolvent. In Skandinavien kam es Mitte der neunziger Jahre infolge einer Immobilienkrise zu zahlreichen Bankenzusammenbrüchen. In anderen Ländern, darunter in Deutschland, konnten Banken Krisen vermieden werden; allerdings mussten auch hier die Banken – nicht zuletzt als Folge von Risikokonzentrationen – hohe Wertberichtigungen im Kreditgeschäft vornehmen.

Wende zu einer wert- und ertragsorientierten Geschäftspolitik

In den vergangenen Jahren haben Banken verstärkt Anstrengungen unternommen, um Konzentrationsrisiken zu identifizieren und zu begrenzen beziehungsweise angemessene Risikoprämien zu verlangen.⁵⁾ In diesem Zusammenhang vollzog sich ein Wandel in der Geschäftspolitik der Banken von einer reinen

Volumensmaximierung zu einer ertrags- und wertorientierten Geschäftsstrategie.

Die Übernahme von Kreditkonzentrationen kann jedoch durchaus planmäßig erfolgen und Teil der Geschäftsphilosophie einer Bank sein. Realkreditinstitute und Bausparkassen sind Beispiele für Spezialbanken, die Kreditkonzentrationen bewusst eingehen, um Informationsvorteile aus ihrer Fokussierung auf ausgewählte Produkte und bestimmte Kreditnehmergruppen gezielt nutzen zu können. Die spezielle Expertise dieser Banken kann sogar dazu führen, dass ihre Portfolios trotz bedeutender Kreditkonzentrationen eine besonders hohe Qualität und damit niedrige Ausfallquoten aufweisen.

Spezialbankenprinzip, ...

Das Regionalprinzip der Sparkassen und Genossenschaftsbanken ist ein weiteres Beispiel dafür, dass ein Geschäftsmodell Kreditkonzentrationen, insbesondere (regionale) Sektorkonzentrationen, begünstigen kann. Besonders gravierend können sich die Konzentrationsrisiken in Regionen mit einer einseitigen Wirtschaftsstruktur auswirken. Der engen regionalen Ausrichtung stehen jedoch Informationsvorteile aus der größeren Ortsnähe gegenüber.

... Regionalprinzip und ...

Das Relationship Banking, welches in Deutschland traditionell eine wichtige Rolle spielt, kann ebenfalls die Entstehung von Konzentrationsrisiken begünstigen. Im Rahmen des so genannten Hausbankprinzips sind Banken bereit, auch in Krisensituationen eine besondere Verantwortung für das von ihnen

... Hausbankprinzip als Ursachen von Kreditkonzentrationen

⁵⁾ Vgl.: H. Schierenbeck (2003), Ertragsorientiertes Risikomanagement, Band 1 und 2, 8. Auflage, Wiesbaden.

finanzierte Unternehmen zu übernehmen. Dies kann im Einzelfall dazu führen, dass Kreditgeschäfte abgeschlossen werden, die als Einzeltransaktion nach dem ökonomischen Kalkül unwirtschaftlich oder unter Risikogesichtspunkten abzulehnen wären, da sie beispielsweise Adressen- oder Sektorkonzentrationen erhöhen.

Theoretische Studien...

Nicht nur die genannten Beispiele zeigen, dass die Vermeidung von Konzentrationsrisiken keine generelle Zielvorgabe darstellt. Arbeiten aus der finanzwirtschaftlichen Literatur kommen zu dem Ergebnis, dass unter bestimmten Modellannahmen Diversifikation sogar nur für Banken mit einem moderaten Risikoniveau attraktiv sei. So könne Diversifikation durch Kreditvergabe in weitere Industriesektoren oder geographische Regionen, in denen die Bank nur geringe Geschäftserfahrung besitzt, die Effektivität des Risikomanagements einer Bank beeinträchtigen und damit das Gesamtrisiko erhöhen.⁶⁾

... und ihre empirische Bestätigung

Auch einige empirische Studien deuten darauf hin, dass Sektorkonzentrationen für Banken von Vorteil sein können, sofern geeignete Verfahren des Risikomanagements verwendet werden. So wurde unter anderem für italienische Banken gezeigt, dass bei Instituten mit einem hohen Risikoniveau die Fokussierung auf bestimmte Sektoren zu einer Verbesserung des Ertrags-Risiko-Profiles führen kann.⁷⁾ Eine Untersuchung auf der Basis von Kreditportfolios deutscher Banken kommt zu dem Ergebnis, dass eine höhere Konzentration auf bestimmte Sektoren und Regionen auch risikoadjustiert in der Regel noch mit einer höheren Rentabilität verbunden ist.⁸⁾

Die oben genannten historischen Beispiele, aber auch jüngere Fälle wie die Insolvenzen von Enron, Worldcom und Parmalat, zeigen zugleich jedoch auch die von Konzentrationsrisiken ausgehenden Gefahren. Daher setzt die Übernahme von Konzentrationsrisiken deren möglichst präzise Messung, wirksame Steuerung und Begrenzung voraus.

Adressenkonzentration

Das Adressenkonzentrationsrisiko stellt das firmenspezifische (idiosynkratische) Risiko in einem Kreditportfolio dar, welches durch das Ausfallrisiko großer Kreditnehmer entsteht. Das firmenspezifische Risiko umfasst die Risiken, die sich aus dem potenziellen Ausfall eines einzelnen Kreditnehmers oder einer rechtlich miteinander verbundenen Gruppe von Kreditnehmern ergeben. Von Adressenkonzentrationsrisiken spricht man dann, wenn die Forderungen an einen Kreditnehmer einen Großteil der Gesamtforderung eines Portfolios ausmachen.

Definition

Dagegen umfasst das systematische Risiko als zweite Risikokomponente eines Kreditportfolios alle Risiken, die mehrere rechtlich unabhängige Kreditnehmer oder das gesamte Portfolio betreffen, wie zum Beispiel die allge-

Definition und Modellierung des systematischen Risikos

⁶ Vgl.: A. Winton (1999), Don't Put All Your Eggs in One Basket? Diversification and Specialization in Lending, Working Paper Nr. 00 – 16, University of Minnesota.

⁷ Vgl.: V. Acharya, I. Hasan und A. Saunders (2006), Should Banks Be Diversified? Evidence from Individual Bank Loan Portfolios, Journal of Business, Bd. 79, Nr. 3, S. 1355–1412.

⁸ Vgl.: E. Hayden, D. Porath und N.v. Westernhagen, erscheint 2006, Does Diversification Improve the Performance of German Banks? Evidence from Individual Bank Loan Portfolios, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank (Reihe 2).

meine Wirtschaftslage oder branchenspezifische Risiken. Für seine Modellierung eignen sich Ein-Faktor-Risikomodelle wie das Asymptotic Single Risk Factor (ASRF) Modell⁹, auf dem auch die auf internen Ratings basierenden (IRB)-Ansätze zur Berechnung der Säule-1-Eigenkapitalanforderungen nach Basel III beruhen. Dieses Modell unterstellt ein „unendlich granulares“ Portfolio, das heißt ein großes Portfolio, in dem der Anteil jeder einzelnen Forderung an der Gesamtforderungshöhe vernachlässigbar klein ist.

*Folgen von
Adressenkonzentrationen*

Da das ASRF-Modell das firmenspezifische Risiko aus Konzentrationen von Einzelkreditnehmerforderungen nicht berücksichtigt, kann das Gesamtrisiko des Portfolios unterschätzt werden. Eine Lösung bietet die Erweiterung dieses Modells durch eine Granularitätsanpassung. Nachfolgend werden zunächst heuristische Methoden zur Messung von Konzentrationsrisiken und anschließend eine Granularitätsanpassung für das ASRF-Modell dargestellt.

Methoden zur Messung von Adressenkonzentration/Granularität

*Kreditnehmer-
ebene relevant*

Die Untersuchung von Adressenkonzentrationsrisiken erfolgt zweckmäßigerweise auf der Ebene des Kreditnehmers mit allen seinen Engagements. Bei einer Messung anhand der einzelnen Kredite in einem Portfolio könnte hingegen das tatsächliche Konzentrationsrisiko unterschätzt werden. Dieses Risiko besteht nämlich nicht im Ausfall eines einzelnen Kredits, sondern im Ausfall aller Kredite eines bestimmten Kontrahenten.

Bei den Ansätzen zur Messung von Adressenkonzentration lassen sich „modellfreie“ (heuristische) und „modellgestützte“ Methoden unterscheiden.

Als einfache Näherung zur Messung von Forderungs- beziehungsweise Kreditnehmerkonzentration bieten sich Verhältniszahlen an; so kann zum Beispiel die Summe der Forderungen gegenüber den 20 (30, 50, ...) größten Einzelkreditnehmern in Relation zu einer Eigenkapitalkennziffer gesetzt werden. Allerdings dient das Eigenkapital nicht nur zur Abdeckung der Kreditrisiken, sondern auch der übrigen Bankrisiken, zum Beispiel aus Handelsgeschäften. Dadurch wird der Vergleich zwischen Banken anhand dieser Kennzahl möglicherweise verzerrt.

*Heuristische
Methoden zur
Messung von
Granularität,
zum Beispiel
Verhältniszahlen, ...*

Eine weitere Methode zur Messung von Adressenkonzentrationen liefert der Gini-Koeffizient. Diese Kennzahl lässt sich als Konzentrationsindex, das heißt als ein Maß für die Abweichung einer Verteilung der Forderungshöhe von der Gleichverteilung, interpretieren. Ein Wert des Koeffizienten nahe null entspricht einem homogenen Portfolio, in dem alle Forderungshöhen gleich verteilt sind, während ein Wert des Koeffizienten nahe eins auf ein stark konzentriertes Portfolio hinweist. Ein wesentlicher Nachteil bei der Verwendung des Gini-Koeffizienten zur Konzentrationsmessung ist allerdings die Tatsache, dass die Portfoliogröße unberücksichtigt bleibt. Ein Portfolio mit wenigen, aber gleich großen Krediten würde zum Beispiel

*... Gini-
Koeffizient...*

⁹ Vgl.: M. Gordy (2003), A risk-factor model foundation for ratings-based bank capital rules, Journal of Financial Intermediation, Bd. 12, S. 199–232.

einen kleineren Koeffizienten aufweisen als ein besser diversifiziertes, größeres Kreditportfolio, das unterschiedlich hohe Kreditforderungen enthält. Ferner kann der Gini-Koeffizient ansteigen, wenn ein relativ kleiner Kredit eines weiteren Kreditnehmers zusätzlich in das Portfolio aufgenommen wird, obwohl dadurch die Konzentration sinkt. Aus diesen Gründen ist der Gini-Koeffizient nur bedingt zur Messung von Adressenkonzentrationsrisiken geeignet.

... und
Herfindahl-
Hirschman-
Index

Auch beim Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) handelt es sich um einen einfachen „modellfreien“ Ansatz zur Quantifizierung des nicht diversifizierten idiosynkratischen Risikos. Dieser Index ist definiert als die Summe der Quadrate der relativen Portfolioanteile aller Kreditnehmer. Gut diversifizierte Portfolios mit sehr vielen, sehr kleinen Firmen weisen einen HHI nahe null auf, während stark konzentrierte Portfolios deutlich höhere HHI-Werte erreichen können. Im Extremfall mit einem einzigen Kreditnehmer nimmt der HHI den Wert eins an.

Weder der HHI noch die anderen erwähnten „modellfreien“ Methoden zur Messung von Forderungskonzentrationen können die Effekte verschiedener Kreditqualitäten, die sich beispielsweise in unterschiedlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten oder in den gestellten Sicherheiten widerspiegeln, darstellen. Deren Berücksichtigung ist ein Vorteil der „modellgestützten“ Messung des Adressenkonzentrationsrisikos, wie sie beispielsweise durch die so genannte Granularitätsanpassung erfolgt. Ferner erlauben modellgestützte Methoden, das Adressenkonzentrationsrisiko direkt als

ökonomisches Kapital auszudrücken, welches als Differenz zwischen dem Value-at-Risk¹⁰ auf einem bestimmten Konfidenzniveau und dem erwarteten Verlust definiert wird.

Die Granularitätsanpassung für das ASRF-Modell stellt eine Näherungsformel zur Berechnung des angemessenen ökonomischen Kapitals dar, welches zur Unterlegung des sich aus einem möglichen Ausfall großer Kreditnehmer ergebenden Risikos erforderlich wäre. Die theoretische Herleitung dieser Methode wird in den Erklärungen auf Seite 42 kurz verdeutlicht. Vorteile der Granularitätsanpassung als formelbasierte Lösung sind die Vermeidung relativ aufwendiger Monte-Carlo-Simulationen und die Vereinfachung von Sensitivitätsanalysen.

*Granularitäts-
anpassung im
ASRF-Modell*

Eine Umsetzung der im zweiten Konsultationspapier¹¹ für die Berechnung der Eigenkapitalanforderungen der Säule 1 von Basel III vorgeschlagenen Methode scheiterte jedoch nicht zuletzt an den hohen Datenanforderungen sowie dem hohen Umsetzungsaufwand. Beides ließe sich zwar erheblich verringern, indem zur Berechnung der Granularitätsanpassung nur Kredite einer bestimmten Mindesthöhe berücksichtigt würden. Dieses Vorgehen würde allerdings zu einer höheren Eigenkapitalanforderung führen als die genaue Berechnung unter Berücksichtigung aller Kreditforderungen.

*Praxistauglich-
keit der
Granularitäts-
anpassung*

¹⁰ Das Risikomaß Value-at-Risk beschreibt den absoluten Wertverlust einer Risikoposition, der mit einer zuvor definierten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) am Ende eines vorgegebenen Zeitraums nicht überschritten wird.

¹¹ Vgl.: Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (2001), Die Neue Basler Eigenkapitalvereinbarung, http://www.bundesbank.de/download/bankenaufsicht/pdf/rules_translation.pdf.

Die Granularitätsanpassung im IRB-Modell von Basel II

Die Granularitätsanpassung (GA) stellt eine Erweiterung des ASRF-Modells dar, welches die theoretische Grundlage der auf internen Ratings basierenden (IRB-)Ansätze bildet. Durch sie wird die im ASRF-Modell nicht berücksichtigte Adressenkonzentration in das Modell integriert. Die Granularitätsanpassung lässt sich als Differenz der unerwarteten Verluste des realen Portfolios und eines unendlich granularen Portfolios mit denselben Charakteristika berechnen.

Das q -te Quantil des als Zufallsvariable modellierten systematischen Faktors X wird im Folgenden mit $\alpha_q(X)$ bezeichnet. Da im Allgemeinen keine analytische Formel für den unerwarteten Verlust des tatsächlichen Portfolios existiert, wird eine asymptotische Approximation der Granularitätsanpassung wie in der Arbeit von Wilde¹⁾ verwendet.

Eine Taylorentwicklung für das Quantil des Portfolioverlustes L liefert eine Näherungsformel für die Granularitätsanpassung. Man kann zeigen, dass die erste Ableitung dieser Taylorentwicklung gleich null ist, da das firmenspezifische Risiko, bedingt auf den systematischen Faktor, verschwindet. Ferner lässt sich die zweite Ableitung in der Taylorentwicklung schreiben als

$$GA_n = \alpha_q(L) - \alpha_q(E[L | X]) \\ \approx \frac{-1}{2h(\alpha_q(X))} \cdot \frac{d}{dx} \left(\frac{V[L | x] \cdot h(x)}{\frac{d}{dx} E[L | x]} \right) \Bigg|_{x = \alpha_q(X)}$$

wobei h die Dichte der Verteilung des systematischen Faktors X bezeichnet. $V[L | x]$ bezeichnet die Varianz von L bedingt auf $X = x$. Diese Formel für GA_n liefert bei entsprechender Parametrisierung beispielsweise die Granularitätsanpassung aus dem zweiten Konsultationspapier²⁾.

1 Vgl.: T. Wilde (2001), Probing granularity, Risk Magazine, Bd. 14, Nr. 8, S. 103–106. — 2 Vgl.: Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (2001), Die Neue Basler Eigenkapitalvereinbarung, http://www.bundesbank.de/download/bankenaufsicht/pdf/rules_translation.pdf.

Empirische Studien zu Adressenkonzentrationen

In einer Studie von Standard & Poor's¹²⁾ aus dem Jahr 2004 wurde die Konzentration von Kreditportfolios der 100 größten gerateten westeuropäischen Banken verglichen. Der Konzentrationsgrad wurde dabei als Verhältnis aus dem Durchschnitt der 20 größten Kreditforderungen an Nichtbanken und einer Eigenkapitalkennzahl der jeweiligen Bank berechnet. Der Median dieser Konzentrationskennzahl betrug für diese Banken etwa 6,6%. Die Ergebnisse für die einzelnen Länder zeigt das Schaubild auf Seite 43.

Kreditkonzentrationen in großen, europäischen Banken

Die beteiligten deutschen Banken wiesen im Ländervergleich eine überdurchschnittliche Forderungskonzentration auf. Allerdings ist die Aussagekraft der Studie dadurch eingeschränkt, dass lediglich auf die Forderungshöhe abgestellt wurde, während die individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten und die bei Kreditausfall erwarteten Erlösquoten keine Berücksichtigung fanden.

In einer aktuellen bundesbankinternen Untersuchung mit 58 realen Bankportfolios basierend auf Millionenkreditdaten¹³⁾ aus dem Jahr 2002 wurden zur Untersuchung von Adressenkonzentration sowohl HHIs als auch die Granularitätsanpassung herangezogen. Die dabei festgestellte Erhöhung des Value-at-Risk aus der Granularitätsanpassung – das heißt für das idiosynkratische Risiko – reichte für Portfolios

Empirische Ergebnisse zur Adressenkonzentration basierend auf Millionenkreditdaten

12 Vgl.: P. Tornquist (2004), Concentration Risks Remain High at European Banks, Standard & Poor's, <http://www.ratingsdirect.com>.

13 Die Millionenkreditdatenbank umfasst Kredite ab einem Betrag von 1,5 Mio €.

mit mindestens 1 000 Kreditforderungen von 3% bis 8%. Dieses Ergebnis relativiert etwas die Bedeutung der Adresskonzentration als Risikokategorie für diese Portfoliogrößen.

Ferner konnte für diese Portfolios ein näherungsweise linearer Zusammenhang zwischen der Granularitätsanpassung und dem HHI festgestellt werden (vgl. Schaubild auf S. 44). Dies spricht zunächst, auch im Hinblick auf seine relativ einfache Berechnung, für die Eignung des HHI als Maßstab für Adresskonzentration.

Informationsvorteil der Granularitätsanpassung gegenüber HHI

Bei kleinen Portfolios, die meist einen höheren Wert des HHI aufweisen, spielen unterschiedliche kreditnehmerspezifische Ausfallwahrscheinlichkeiten allerdings eine größere Rolle als bei großen Portfolios mit niedrigen HHI-Werten. Die Granularitätsanpassung streut daher für solche Portfolios stärker um die lineare Regressionsgerade als bei besser diversifizierten Portfolios mit niedrigen Indexwerten, bei denen sich die Effekte der unterschiedlich hohen Ausfallwahrscheinlichkeiten eher ausgleichen. Dieses Ergebnis zeigt, dass jedenfalls für relativ kleine Portfolios, bei denen das idiosynkratische Risiko eine größere Rolle spielt, die Granularitätsanpassung gegenüber dem HHI Informationsgewinne verspricht.

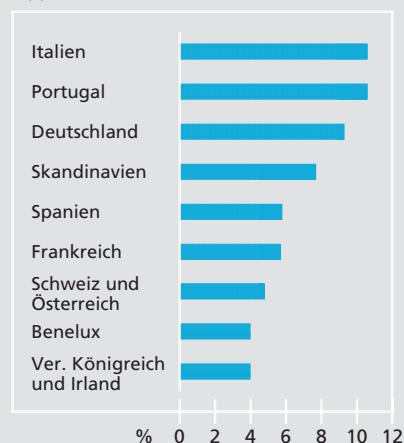
Sektorale Kreditkonzentrationen

Unterschiede zwischen Branchen- und Länderkonzentration trotz ähnlicher Modellierung

Sektorkonzentrationen in Kreditportfolios lassen sich in Konzentrationen bestimmter Industriebranchen und in solche hinsichtlich einzelner Länder beziehungsweise Regionen unterscheiden. Während im Finanzsektor ver-

Median des Adresskonzentrationsgrades der größten westeuropäischen Banken nach Ländern *)

2004

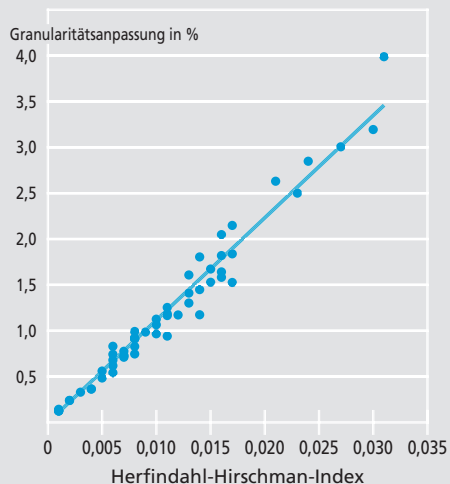


Quelle: Standard & Poor's. — * Der Adresskonzentrationsgrad ist der Mittelwert der 20 größten Forderungen zu einer korrigierten Eigenkapitalgröße (Adjusted Common Equity). Die Größe der Banken wurde anhand der Höhe ihrer Kapitalbasis gemessen.

Deutsche Bundesbank

breitete kommerzielle Kreditrisikomodelle in der Regel beide Arten von Sektorkonzentration auf methodisch ähnliche Weise messen, unterscheiden sich diese aus theoretischer Sicht doch in mehrfacher Hinsicht. Die Kreditkonzentration in Branchen stellt ein typisches Risikomerkmale von Unternehmenskrediten dar, während bei Länderrisiken auch staatliche und private Schuldner eine wichtige Rolle spielen können. Auch bezeichnet das Länderisiko einen Oberbegriff für verschiedene, zum Teil voneinander abhängige Risikokategorien, zum Beispiel politisches Risiko und Transferrisiko. Dagegen ist das Konzentrationsrisiko mit Bezug auf Industriebranchen durch Bonitätsabhängigkeiten zwischen Unternehmen begründet, die sich aus der gemeinsamen Zugehörigkeit zu einem Sektor

Zusammenhang zwischen der Granularitätsanpassung*) und dem Herfindahl-Hirschman-Index**)



* Zuschlag für idiosynkratisches (firmenspezifisches) Risiko, gemessen relativ zur Risikogewichtsfunktion im IRB-Modell von Basel II. — ** Summe der quadrierten relativen Portfolioanteile der einzelnen Kredite.

Deutsche Bundesbank

und der dort vorherrschenden wirtschaftlichen Lage ergeben.

Konzentrationsunterschiede in IRB-Risikogewichtsfunktionen nicht abgebildet

In dem den IRB-Risikogewichtsfunktionen zu Grunde liegenden (ASRF-)Modell wird für alle Kredite eine Abhängigkeit von demselben systematischen Risikofaktor unterstellt. Diese Modellierung stellt sicher, dass das ökonomische Kapital getrennt für jede einzelne Kreditforderung ohne Berücksichtigung der Portfoliostruktur bestimmt werden kann. Auf Grund der unterstellten einheitlichen Korrelationsstruktur kann das Kreditrisiko eines Portfolios mit einer ungleichmäßigen Sektorverteilung über- oder unterschätzt werden. Der Risikobeitrag der Sektorkonzentration zum Gesamtrisiko des Portfolios kann daher nur in einem erweiterten Modellrahmen bestimmt werden.

Methoden zur Risikomessung für Sektorkonzentrationen

Grundvoraussetzung für die Messung von Sektorkonzentrationsrisiken ist eine für diesen Zweck angemessene Sektorabgrenzung. Die Definition der Sektoren sollte idealerweise eine direkte Zuordnung zu einzelnen Risikofaktoren ermöglichen. Vereinfacht ausgedrückt ist eine Sektoreinteilung dann ideal, wenn die Assetkorrelationen¹⁴⁾ innerhalb eines Sektors möglichst hoch und zwischen verschiedenen Sektoren möglichst niedrig sind. Assetkorrelationen innerhalb eines Sektors werden häufig durch statistisch ermittelte Funktionen, beispielsweise in Abhängigkeit vom Unternehmensumsatz, beschrieben, während Korrelationen zwischen den Sektoren beispielsweise aus den Zeitreihenkorrelationen von Aktienindexrenditen der betreffenden Branchen abgeleitet werden können.

Rahmenbedingungen für die Wahl der Sektorabgrenzung...

Die Sektorenzahl wird durch die Datenverfügbarkeit und durch das Ziel einer stabilen Korrelationsschätzung begrenzt. Die amtliche Statistik in Deutschland liefert, beispielsweise in Form des Wirtschaftszweigschlüssels, verschiedene und zum Teil sehr feine Branchenabgrenzungen. Diese Sektordefinitionen wurden jedoch nicht mit dem Ziel der Risikomessung entwickelt und erfüllen daher nicht notwendigerweise ein für dieses Ziel entscheidendes Kriterium: nämlich die Zusammenfassung von denjenigen Unternehmen in einem Sektor, deren Kreditrisiko auf Grund der Tätigkeit in demselben Wirtschaftszweig

... und Datenverfügbarkeit

¹⁴ Der Begriff Assetkorrelation bezeichnet die Korrelation der Unternehmenswertänderungen zweier Firmen.

verbunden beziehungsweise von demselben Risikofaktor abhängig ist.

*HHI als Maß für
Sektorkonzentration*

Zur modellfreien Messung von Sektorkonzentrationsrisiken werden zum Beispiel Maße, die auf dem HHI basieren, herangezogen. Der HHI wird für die Messung von Sektorkonzentrationen durch Summation der quadrierten, relativen Anteile der Sektoren am Kreditportfolio bestimmt. Durch Gewichtung der Portfolioanteile mit einem Rating oder durch Verwendung von risikogewichteten Aktiva an Stelle der Forderungshöhe kann mit einem solchen Maß auch der Risikogehalt der einzelnen Forderungen berücksichtigt werden.

Grenzen heuristischer Maße

Heuristische Maße wie der HHI können im Prinzip eine Rangordnung von Portfolios bezüglich ihres Konzentrationsrisikos liefern. Sie weisen jedoch zwei Nachteile auf: Zum einen bleiben Unterschiede in den Abhängigkeiten von Kreditrisiken zwischen den Sektoren unberücksichtigt; zum anderen liefert der HHI keine Angabe über das zur Abdeckung der Risiken benötigte ökonomische Kapital.

Sektorkonzentration in traditionellen Mehrfaktormodellen

In traditionellen Mehrfaktormodellen wird dagegen die Sektorkonzentration durch Zuordnung der Sektoren zu den Risikofaktoren berücksichtigt. Entscheidend für die Höhe des Risikos sind die Korrelationen zwischen den einzelnen Faktoren (vgl. Erläuterungen auf S. 46). In diesem Modellrahmen lassen sich die (marginalen) Risikobeiträge der einzelnen Kreditforderungen zum ökonomischen Kapital des Gesamtportfolios bestimmen. Dabei beschreibt der Risikobeitrag vereinfacht ausgedrückt das zusätzliche Risiko, das durch Hinzunahme einer weiteren Kreditforderung

in das bestehende Portfolio entsteht. Sektorkonzentrationsrisiken werden in diesen Modellen implizit in den Risikobeiträgen berücksichtigt.

Mehrfaktormodelle sind ein typisches Beispiel für modellbasierte Ansätze zur Messung von Sektorkonzentrationen. Zu dieser Gruppe von Ansätzen gehören auch vereinfachte Verfahren, welche das Ziel einer transparenten, formelbasierten Messmethode verbunden mit möglichst geringen Datenanforderungen verfolgen. Ein Beispiel hierfür sind Erweiterungen des ASRF-Modells.¹⁵⁾ Ein ähnlicher Weg wird mit Modellen beschritten, welche die Struktur eines Mehrfaktormodells erhalten, aber durch verringerte Datenanforderungen die Anwendbarkeit in der Bankpraxis erleichtern.¹⁶⁾ Die Eignung solcher vereinfachten Modelle, insbesondere ihre Messgenauigkeit für Portfoliorisiken, wird gegenwärtig noch in der Forschung untersucht.

Ein wichtiges Einsatzfeld für vereinfachte, formelbasierte Modelle mit geringen Datenanforderungen liegt in ihrer Verwendung als Vergleichsmaßstab für komplexere Modelle. Ferner können Kreditinstitute, bei denen komplexere Modelle unter Kostengesichtspunkten nicht angemessen sind, durch Anwendung vereinfachter Modelle – jedenfalls gegenüber zuvor möglicherweise verwendete-

Mehrfaktormodelle versus vereinfachte Verfahren

Vereinfachtes Modell als Vergleichsmaßstab

15 Vgl. z. B.: J. C. Cespedes, J. A. de Juan Herrero, A. Kreinin und D. Rosen (2005), A Simple Multi-Factor 'Factor Adjustment' for the Treatment of Diversification in Credit Capital Rules, unveröffentlichtes Arbeitspapier, http://www.bundesbank.de/vfz/vfz_konferenzen-2005.php.

16 Vgl. z. B.: K. Düllmann und N. Masschelein, erscheint 2006, Sector Concentration Risk in Loan Portfolios and Economic Capital, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank (Reihe 2) und der Belgischen Nationalbank.

Ein Mehrfaktormodell für die Risikomessung bei Sektorkonzentrationen

Das folgende vereinfachte Modell stellt die Grundstruktur von in der Bankpraxis häufig verwendeten Mehrfaktormodellen dar. Mit diesen Modellen kann das Gesamtrisiko eines Kreditportfolios unter Berücksichtigung von Adressen- und Sektorkonzentrationen bestimmt werden. Der Einfachheit halber wird unterstellt, dass das Kreditrisiko nur die Gefahr des Kreditausfalles und nicht bereits eine Bonitätsänderung umfasst. Ferner kann jeder Kreditnehmer eindeutig einem von insgesamt S Sektoren zugeordnet werden. Unter diesen Annahmen wird eine latente Variable $X_{s,i}$, welche die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens i im Sektor s beschreibt, als lineare Funktion eines Sektorfaktors Y_s und einer firmenspezifischen Störvariablen $\varepsilon_{s,i}$ dargestellt:

$$X_{s,i} = r_s Y_s + \sqrt{1 - r_s^2} \varepsilon_{s,i}.$$

Der Koeffizient r_s ist das sektorspezifische Faktorgewicht. $X_{s,i}$, Y_s und $\varepsilon_{s,i}$ sind standardnormalverteilt. Die Korrelation zwischen den Sektorfaktoren wird durch eine $S \times S$ -Korrelationsmatrix Ω beschrieben.

Die Assetkorrelation ρ^a zwischen zwei Unternehmen i und j in den Sektoren s und t ist dann gegeben durch

$$\rho^a(X_{s,i}, X_{t,j}) = r_s r_t \Omega_{s,t}.$$

Mit den Assetkorrelationen und den Faktorgewichten r_s ist die Abhängigkeitsstruktur des Kreditportfolios vollständig beschrieben.

M_s bezeichnet die Anzahl der Kreditnehmer im Sektor s , $w_{s,i}$ den Anteil der Kreditforderung des i -ten Unternehmens im Sektor s am Gesamtportfolio, $p_{s,i}$ die zugehörige Ausfallwahrscheinlichkeit und $\psi_{s,i}$ die relative Verlustquote bei Eintritt des Ausfallereignisses. Mit diesen Bezeichnungen lässt sich der prozentuale Portfolioverlust L am Ende des Risikohorizontes von üblicherweise einem Jahr wie folgt bestimmen:¹⁾

$$L = \sum_{s=1}^S \sum_{i=1}^{M_s} w_{s,i} \psi_{s,i} 1_{\{X_{s,i} \leq N^{-1}(p_{s,i})\}}.$$

Zur Vereinfachung sei unterstellt, dass die Verlustquote $\psi_{s,i}$ unabhängig vom Ausfallereignis ist und in einem hinreichend granularen Portfolio zum Zwecke der Risikomessung durch ihren Erwartungswert $E(\psi_{s,i})$ ersetzt werden kann. Das ökonomische Kapital ergibt sich durch Abzug des erwarteten Verlustes (EL)

$$EL = \sum_{s=1}^S \sum_{i=1}^{M_s} w_{s,i} E(\psi_{s,i}) p_{s,i}$$

vom 99,9%-Quantil der Verteilung von L . Dieses lässt sich mittels Monte-Carlo-Simulation bestimmen. Dazu werden in jedem Simulationsschritt Y_s und $\varepsilon_{s,i}$ unter Beachtung der Faktorkorrelationen zufällig gezogen, die Ausfallbedingung $X_{s,i} \leq N^{-1}(p_{s,i})$ für jeden Kreditnehmer überprüft und die Kreditverluste bei ihrer Erfüllung zum Portfolioverlust aggregiert. Aus den auf diese Weise bestimmten Portfolioverlusten ergibt sich die empirische Verteilung von L .

¹⁾ N^{-1} bezeichnet die Umkehrfunktion der Verteilungsfunktion der Standardnormalverteilung.

ten heuristischen Methoden – einen Informationsgewinn erzielen.

Empirische Untersuchungen zur Branchenkonzentration

Länderdiversifikation verbessert nicht immer Branchendiversifikation

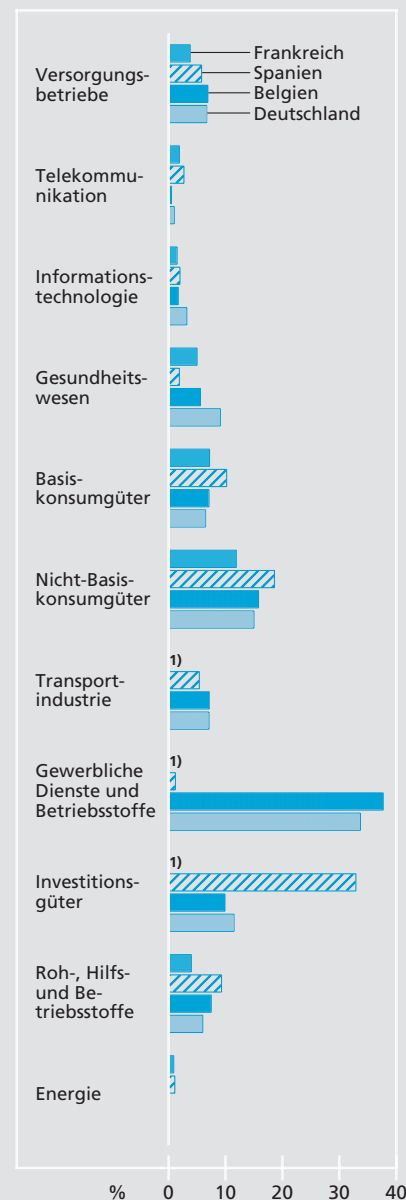
Eine neuere empirische Untersuchung zur Branchenkonzentration und ihrer Bedeutung für das Kreditrisiko von Banken basiert auf der Verteilung der Kreditforderungen in den Unternehmenssektoren der Bankensysteme Belgiens, Deutschlands, Frankreichs und Spaniens, aufgeschlüsselt in elf Branchensektoren.¹⁷⁾ Obwohl bei einzelnen Ländern leichte Abweichungen festzustellen waren, ergab sich insgesamt für die vier europäischen Länder eine recht ähnliche Sektorverteilung. Dies lässt zwei Schlussfolgerungen zu: Erstens verbessert eine naive Portfoliodiversifikation über Ländergrenzen nicht notwendig auch die Branchendiversifikation. Zweitens ist zu erwarten, dass sich die nachfolgend dargestellten Ergebnisse zur Höhe des Sektorrisikos in ähnlicher Form auf andere Staaten übertragen lassen.

Auswirkungen der Sektorkonzentration auf das ökonomische Kapital

Die dargestellte aggregierte Sektorverteilung des deutschen Bankensystems hatte einen aus den Portfolioanteilen der einzelnen Sektoren ermittelten HHI-Wert von 18 %; einzelne Banken wiesen jedoch für ihr institutspezifisches Portfolio einen deutlich höheren HHI auf. Im Fall eines Portfolios von Unter-

17 Für weitere Erläuterungen betreffend die den Angaben zu Grunde liegende empirische Untersuchung und zur verwendeten Datenbasis vgl.: K. Düllmann und N. Masschelein (2006), The impact of sector concentration in loan portfolios on economic capital, Financial Stability Review of the Belgian National Bank, Juni 2006.

Sektorverteilung^{*)} der Bankkredite ausgewählter Länder



Quelle: Kreditregister der jeweiligen Zentralbanken (Aggregation 2004-2005). — * Sektorklassifikation nach Global Industry Classification Standard (GICS). — 1) Für Frankreich existieren keine Angaben zu den Untersektoren Transportindustrie, Gewerbliche Dienste und Betriebsstoffe sowie Investitionsgüter. Der hieraus zusammengesetzte Industriesektor weist jedoch mit 63,2% einen ähnlich hohen Anteil wie in Deutschland (52,3%), Belgien (54,8%) und Spanien (48,5%) auf.

Deutsche Bundesbank

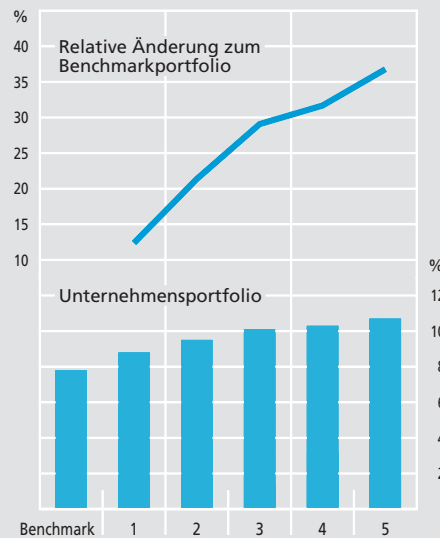
Sektorkonzentration und ökonomisches Kapital

Um die Auswirkung einer höheren Sektorkonzentration auf das ökonomische Kapital zu bestimmen, wird eine Folge von sechs Kreditportfolios mit steigender Sektorkonzentration betrachtet. Den Ausgangspunkt bildet das bereits im Ländervergleich verwendete Portfolio, welches sich durch Aggregation der Sektorverteilung von 2224 deutschen Banken ergibt und nachfolgend als Benchmark-Portfolio bezeichnet wird. Die Musterportfolios 1 bis 5 erhält man ausgehend von diesem Benchmark-Portfolio, indem der Portfolioanteil des Investitionsgütersektors schrittweise erhöht wird. Die auf diese Weise erhaltenen Portfolios 1 bis 5 weisen deutliche Ähnlichkeiten mit der Sektorverteilung ausgewählter Banken auf. Die unten stehende Tabelle zeigt die Sektorverteilung in den einzelnen Portfolios sowie den Herfindahl-Hirschman-Index, der als Summe der quadrierten relativen Sektoranteile am Kreditportfolio berechnet wurde.

Das nebenstehende Diagramm zeigt das ökonomische Kapital für die sechs Unternehmenskreditportfolios. Vergleicht man die für Portfolio 5 berechnete ökonomische Kapitalziffer mit dem Benchmark-Portfolio, so ergibt sich ein Anstieg von 7,8 auf 10,7 Prozentpunkte, das heißt ein relativer Anstieg um 37%.

Das ökonomische Kapital wurde als Differenz zwischen dem Value-at-Risk auf einem Konfidenzniveau von 99,9% und dem erwarteten Verlust definiert und in einem Mehrfaktormodell mittels Monte-Carlo-Simulation bestimmt. Die Faktor-

Ökonomisches Kapital für Kreditportfolios



beziehungsweise Sektorkorrelationen wurden aus Zeitreihen von Aktienindizes der jeweiligen Sektoren geschätzt. Die Assetkorrelation zwischen zwei Unternehmen in verschiedenen Sektoren liegt zwischen 3% und 23% und beträgt durchschnittlich 14%. Innerhalb eines Sektors beträgt die Assetkorrelation per Konstruktion einheitlich 25%. Für alle Kreditnehmer in einem Portfolio mit vernachlässigbarer Adresskonzentration wurden einheitlich eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 2% und eine erwartete Verlustquote im Falle eines Kreditausfalles von 45% unterstellt.

Sektoren	Benchmarkportfolio	Portfolio 1	Portfolio 2	Portfolio 3	Portfolio 4	Portfolio 5
Energie	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6,0	4,0	3,0	2,0	1,5	1,2
Investitionsgüter	11,5	41,0	55,8	70,5	77,9	82,3
Gewerbliche Dienste und Betriebsstoffe	33,7	22,4	16,8	11,2	8,4	6,8
Transportindustrie	7,2	4,8	3,6	2,4	1,8	1,5
Nicht-Basiskonsumgüter	15,0	10,0	7,5	5,0	3,8	3,0
Basiskonsumgüter	6,5	4,3	3,3	2,2	1,6	1,3
Gesundheitswesen	9,0	6,1	4,5	3,0	2,2	1,8
Informationstechnologie	3,2	2,1	1,6	1,0	0,8	0,6
Telekommunikation	1,0	0,7	0,5	0,4	0,3	0,2
Versorgungsbetriebe	6,7	4,5	3,3	2,2	1,6	1,3
Nachrichtlich: Herfindahl-Hirschman-Index	17,6	24,1	35,2	51,5	61,7	68,4

Deutsche Bundesbank

nehmenskredit mit einem – nach Einzeluntersuchungen von Banken durchaus realistischen – HHI von knapp 70 % würde das ökonomische Kapital im Vergleich zur aggregierten Sektorverteilung des deutschen Bankensystems um circa 37 % steigen (vgl. Erläuterungen auf S. 48).

Um den beobachteten, deutlichen Anstieg des ökonomischen Kapitals auf Grund von Sektorkonzentrationen in seiner Bedeutung für das Risikoprofil der Gesamtbank einordnen zu können, ist allerdings zu berücksichtigen, dass Unternehmenskredite im Regelfall nur ein Segment des Kreditportfolios darstellen. Insbesondere bei kleineren Regionalbanken, bei denen tendenziell eine höhere Branchenkonzentration zu erwarten ist, besitzt das Mengen-/Retailgeschäft im Vergleich zum Unternehmenskreditgeschäft im Regelfall eine deutlich höhere Bedeutung. Da das Mengengeschäft nur eine geringe Korrelation mit den Industriesektoren aufweist, wird hierdurch der Kapitaleffekt für die Gesamtbank abgemildert. Der gemessene Anstieg des ökonomischen Kapitals zeigt aber, dass die Branchenkonzentration eine ernst zu nehmende Risikoquelle darstellt.

Kreditrisiken auf Grund von Länderkonzentrationen

Asienkrise als Beispiel für Gefahren von Länderkonzentrationen

Länderkonzentration stellt neben der Branchenkonzentration einen weiteren wichtigen Bestandteil von Sektorkonzentration dar. Die daraus resultierenden Risiken unterscheiden sich von den Risiken aus Branchenkonzentrationen unter anderem dadurch, dass der An-

steckungsgefahr für andere Sektoren beziehungsweise Länder eine besondere Bedeutung zukommt. Die Asienkrise von 1997/98 verbreitete sich beispielsweise ausgehend von Thailand im gesamten ostasiatischen Wirtschaftsraum und verstärkte die seit Beginn der neunziger Jahre anhaltende Krise im japanischen Bankensektor.

Das länderspezifische Risiko umfasst alle Risiken internationaler Geschäfte, deren unmittelbare Risikoursachen aus dem ökonomischen, sozialen und/oder politischen Umfeld eines bestimmten ausländischen Landes hervorgehen und die spezifisch für das betrachtete Land oder die geographische Region sind. Der Begriff des Länderrisikos umfasst unter anderem rechtliche Risiken, Staatsausfallrisiken und Transferrisiken.

Zur Quantifizierung von länderspezifischen Konzentrationsrisiken können wie bei Branchenbeziehungsweise Adressenkonzentrationen verschiedene „modellfreie“ Methoden, wie zum Beispiel der HHI, und modellbasierte Ansätze herangezogen werden. Die Methoden sind weitgehend die gleichen wie bei der Branchenkonzentration.

Ein Kernproblem bei der Modellierung von Länderrisikokonzentrationen liegt in der Modellierung von komplexen Abhängigkeitsstrukturen und Ansteckungseffekten zwischen den einzelnen Ländern. Ferner sind die einzelnen Komponenten des Länderrisikos schwer quantifizierbar. Vor diesem Hintergrund wird das Risiko eines Landes häufig als ein Risikofaktor zusammengefasst. Die Abhängigkeiten von anderen Ländern lassen

Risikokomponenten

Modellierung von länderspezifischen Konzentrationsrisiken

Abhängigkeiten zwischen Ländern Kernproblem der Messung von Länderrisiken

sich dann beispielsweise durch die Korrelation von Aktienindexrenditen mit denen anderer Länder bestimmen. Damit lässt sich das Länderrisiko grundsätzlich in der gleichen Weise wie das Branchenkonzentrationsrisiko in ein Mehrfaktormodell einbetten.

Konzentrationsrisiken durch Ansteckungseffekte zwischen Unternehmen

Ansteckungseffekte durch bilaterale Geschäftsbeziehungen

Neuere empirische Untersuchungen kommen zu dem Ergebnis, dass Abhängigkeitsstrukturen zwischen den Kreditrisiken einzelner Unternehmen durch beobachtbare Risikofaktoren, wie zum Beispiel Aktienindizes auf Sektorbasis, nicht vollständig erklärt werden können.¹⁸⁾ Einen zusätzlichen Beitrag zur Entstehung von Risiken liefern Abhängigkeiten zwischen Unternehmen auf Grund von Geschäftsbeziehungen. Konzentrationen in Firmen, die durch Geschäftsbeziehungen verbunden sind, erhöhen das Risiko im Vergleich zu einer Kreditvergabe an unverbundene Unternehmen. Dies wird auch als mikroökonomisches Ansteckungsrisiko (micro contagion) bezeichnet.

Diese Art von Konzentrationsrisiko steht in gewisser Weise zwischen der Adressenkonzentration und der Sektorkonzentration. Bei der Adressenkonzentration werden Unternehmen zu einer Risikoeinheit zusammengefasst, wenn sie so eng verbunden sind, dass bei einem Ausfall eines Unternehmens auch die übrigen Unternehmen mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ausfallen. Bei der Sektorkonzentration hingegen werden schwächere Abhängigkeiten, nämlich die Zugehörigkeit

zu demselben wirtschaftlichen Sektor, berücksichtigt.

Die Messung dieser Ansteckungsrisiken ist mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Die mathematische Struktur der bisher diskutierten Modelle ist zum Teil sehr komplex und eine empirische Umsetzung schwierig. Ein zentrales Problem liegt in der Verfügbarkeit von geeigneten Daten zu den bilateralen Geschäftsbeziehungen beziehungsweise den sich daraus ergebenden Abhängigkeiten. Verglichen mit der Messung von Granularität und Sektorkonzentration ist man bei der Abbildung von Ansteckungsrisiken auf der Mikroebene noch sehr viel weiter von allgemein anerkannten Modellen entfernt.

Kein Modellstandard für Ansteckungsrisiken

Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken im bankinternen Risikomanagement

Eine infolge hoher Wertberichtigungen der Vergangenheit zunehmende Risikoorientierung im Kreditgeschäft hat Konzentrationsrisiken stärker in den Fokus des bankinternen Risikomanagements gerückt. Ein klassisches Instrument zur Begrenzung von Konzentrationen in einzelnen Adressen oder Sektoren bildet die strikte Anwendung bankinterner Kreditobergrenzen. Diese werden traditionell für geographische Regionen vergeben und dienen auch zur Begrenzung von Adressenkonzentrationen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass diese so genannten Kredit-

Bankinterne Kreditobergrenzen für Adressenkonzentration

¹⁸ Vgl.: S.R. Das, D. Duffie, N. Kapadia und L. Saita, Common Failings: How Corporate Defaults are Correlated, unveröffentlichtes Arbeitspapier, http://www.bundesbank.de/vfz/vfz_konferenzen-2005.php.

limite nicht nur nach Risikogesichtspunkten festgelegt werden, sondern auch strategische Ziele der Bank widerspiegeln können.

Die Vergleichbarkeit von Kreditobergrenzen zwischen Banken wird erschwert durch die Wahl unterschiedlicher Bezugsgrößen. Beispielsweise können sich Obergrenzen darin unterscheiden, in welcher Höhe noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen oder in welchem Umfang und mit welchem Wert Sicherheiten berücksichtigt werden. Eine weitere zentrale Frage ist die bankinterne Abgrenzung des Kreditnehmers, das heißt inwieweit nicht nur der Vertragspartner einbezogen wird, sondern auch weitere Personen oder Unternehmen, deren Ausfallrisiko mit diesem eng verknüpft ist.

Zusätzliche Risikobegrenzungsmöglichkeiten durch innovative Finanzprodukte

Neben der Begrenzung der Kreditvergabe können auch neue, innovative Finanzprodukte zusätzliche Möglichkeiten zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken bieten. Zu nennen sind hierbei beispielsweise die Portfoliodiversifikation durch den Verkauf beziehungsweise die Verbriefung von Teilportfolios sowie der Erwerb von Kreditderivaten. Ebenfalls Erfolg versprechend erscheinen erste Ansätze in Richtung eines verbundinternen Risikotransfers mit Hilfe strukturierter Finanzprodukte. Diese können insbesondere bei Kreditinstituten, die dem Regionalprinzip unterliegen, zu einem Abbau von Adressen- und Sektorkonzentrationen beitragen.

Zusammenhang zwischen Komplexität der Bankgeschäfte und der Risikomessmethoden

Voraussetzung für eine wirksame Begrenzung von Konzentrationsrisiken ist deren adäquate Messung. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass die Geschäftsart und insbesondere

der Umfang und die Vielfalt der Kreditgeschäfte dazu führen, dass sich die angewendeten Methoden zur Messung und Steuerung von Konzentrationsrisiken in ihrer Komplexität erheblich voneinander unterscheiden können. Dabei spielen sicher auch Kosten-erwägungen eine Rolle. So stellt das Kreditgeschäft einer international ausgerichteten Investmentbank mit einer Vielzahl von kapitalmarktorientierten und zu Marktpreisen bewerteten Transaktionen andere Ansprüche an das Risikomanagement und die verwendeten Risikomodelle als das klassische, buchwertorientierte Kreditgeschäft eines kleinen, regional tätigen Kreditinstituts.

Es ist aber zu erwarten, dass mit zunehmender Verbreitung innovativer, häufig kapitalmarktbasierter Finanzprodukte zukünftig auch kleinere Kreditinstitute verstärkt modellgestützte Verfahren zur internen Risikomessung und -steuerung einsetzen werden. Interne Risikomodelle können entweder auf einer Eigenentwicklung basieren oder von kommerziellen Anbietern erworben werden. Auch Mischformen sind möglich. Typisch sind die oben dargestellten Mehrfaktormodelle, die sich im Einzelfall, beispielsweise in der Zahl und der Definition der Risikofaktoren, erheblich voneinander unterscheiden können.

Neben einer relativ feinen Risikomessung auf Einzelkreditbasis bieten Risikomodelle den Vorteil, dass sie das Risikomanagement bezüglich der Zuweisung von Eigenkapital für die einzelnen Geschäfte unterstützen können. Damit eröffnen sie zugleich Möglichkeiten, das Konzentrationsrisiko in die Konditio-

Verbreitung von modellbasierten Messverfahren

Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken in den Kreditkonditionen

nengestaltung einfließen zu lassen. Dies bedeutet nicht, dass die Konditionen durch das Modell bereits festgelegt sind, sondern vielmehr, dass dem Kundenbetreuer ein modellbasierter, risikogerechter Konditionenvorschlag zur Verfügung steht.

Berücksichtigung von Sektorabhängigkeiten durch Stresstests

Einen weiteren, wichtigen Baustein für das Risikomanagement von Kreditkonzentrationen stellen so genannte Stresstests dar. Durch Stresstests lassen sich beispielsweise die Auswirkungen bestimmter Stressszenarien auf Sektorkonzentrationen bestimmen. Eventuelle Kreditverluste können sich zum Beispiel durch Abhängigkeiten zwischen Sektoren weiter ausbreiten. So kann eine Krise in der Automobilindustrie sich auf Zulieferindustrien, zum Beispiel Maschinenbau und chemische Industrie, ausbreiten und dort ebenfalls zu Kreditverlusten führen. Die Berücksichtigung solcher komplexer Abhängigkeitsstrukturen stellt hohe Anforderungen an die Durchführung von Stresstests. Umgekehrt können Stresstests dazu dienen, verdeckte Abhängigkeiten sichtbar zu machen.

Bankenaufsichtliche Behandlung von Kreditrisikokonzentrationen

Aus dem bankenaufsichtlichen Interesse an der Institutssicherung resultieren verschiedene Risikobegrenzungsnormen für Kreditkonzentrationen. Dabei steht neben der Beschränkung der Großkreditvergabe an einzelne Kreditnehmer oder Kreditnehmereinheiten die Transparenz bezüglich des Adressenkonzentrationsrisikos im Vordergrund. So wurde schon zu Anfang der dreißiger Jahre

als Reaktion auf Bankzusammenbrüche in der internationalen Wirtschaftskrise eine Meldepflicht von Großkrediten an die Reichsbank eingeführt. Seit der 5. KWG-Novelle von 1994 beruhen die Vorschriften des KWG im Wesentlichen auf EG-rechtlichen Vorgaben.¹⁹⁾

Heute sind Kreditinstitute, die nach § 2 Absatz 11 KWG von der Anwendung der Vorschriften des KWG über das Handelsbuch befreit sind, gemäß § 13 KWG verpflichtet, der Bundesbank Kredite an einen Kreditnehmer anzuzeigen, die 10 % des haftenden Eigenkapitals erreichen oder überschreiten. Die Großkrediteinzelobergrenze liegt bei 25 % des haftenden Eigenkapitals, die Großkreditgesamtobergrenze, also die Summe aller Großkredite, liegt bei 800 % des haftenden Eigenkapitals (quantitative Begrenzungsnormen). Großkredite dürfen nur auf Grund eines einstimmigen Beschlusses sämtlicher Geschäftsleiter gewährt werden. Kredite, welche die Großkrediteinzelobergrenze übersteigen, bedürfen der Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Darüber hinaus ist der die Großkrediteinzelobergrenze übersteigende Betrag zu 100 % mit haftendem Eigenkapital zu unterlegen. Für Handelsbuchinstitute gelten die vorgenannten Grenzen für deren Anlagebuch; für das Gesamtbuch bestehend aus Anlage- und Handelsbuch wird jedoch hinsichtlich der Grenzen nicht auf das haftende

Großkreditregeln begrenzen Adressenkonzentration

¹⁹ Vgl.: Bankenrichtlinie (Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Aufnahme und die Ausübung der Tätigkeit der Kreditinstitute vom 20. März 2000) und Kapitaladäquanzrichtlinie (Richtlinie 93/6/EWG des Rates über die angemessene Eigenkapitalausstattung von Wertpapierfirmen und Kreditinstituten vom 15. März 1993).

Eigenkapital, sondern auf die Eigenmittel abgestellt.

Ergänzt werden diese quantitativen Vorgaben um die organisatorischen Anforderungen zum Risikomanagement in § 25a Absatz 1 KWG, die ihren Ursprung in den Anforderungen zur Überwachung der Großkreditrisiken haben.

*Transparenz bei
Länderrisiken*

Um Länderrisikokonzentrationen deutscher Banken frühzeitig zu erkennen und bankenaufsichtlich zu überwachen, haben Kreditinstitute ferner auf Grund der Länderrisikoverordnung vierteljährlich gemäß § 25 Absatz 3 KWG Meldungen zum Auslandskreditvolumen einzureichen. Dies betrifft Kreditinstitute, bei denen das Kreditvolumen an Kreditnehmer mit Sitz außerhalb des EWR, der Schweiz, der USA, Kanadas, Japans, Australiens und Neuseelands insgesamt 10 Mio € übersteigt.²⁰⁾

*Überprüfung
der Großkredit-
bestimmungen
auf europäischer
Ebene*

Zurzeit wird auf Ebene des Committee of European Banking Supervisors (CEBS) die Wirksamkeit der Großkreditbestimmungen in Europa überprüft. Dabei beschränkt man sich nicht auf den derzeit gültigen Ansatz, sondern untersucht in Konsultation mit der Kreditwirtschaft, wie regionale und sektorale Konzentrationsrisiken erfasst und gesteuert werden können. Die Untersuchung dient der Beratung der EG-Kommission, die nach Artikel 119 der neu gefassten Bankenrichtlinie bis zum 31. Dezember 2007 einen Bericht über die Funktionsweise der Großkreditbestimmungen vorzulegen hat.

Konzentrationsrisiken werden darüber hinaus künftig im bankenaufsichtlichen Überprüfungsprozess (SRP) berücksichtigt. In der neuen Baseler Rahmenvereinbarung wird der Begriff des Konzentrationsrisikos weit gefasst und umfasst bilanzielle und nichtbilanzielle Aktiv- und Passivgeschäfte einschließlich interner Prozessabläufe und Transaktionen; dabei wird das Kreditgeschäft als die bedeutendste Risikoquelle angesehen.²¹⁾ Die Banken werden angehalten, Konzentrationsrisiken in ihrer internen Risikosteuerung und bei der Überprüfung der ausreichenden Eigenkapitalbasis im Rahmen der zweiten Säule zu berücksichtigen.²²⁾ Insbesondere werden regelmäßige Stresstests für wesentliche Bereiche von Kreditkonzentrationen empfohlen.²³⁾ Dies steht im Einklang mit dem Ziel, die Risikosensitivität der regulatorischen Mindestanforderungen zu verbessern. Zur Umsetzung dieser Vorgaben konsultiert CEBS die Kreditwirtschaft gegenwärtig auch hinsichtlich der Überwachung von Konzentrationsrisiken im Rahmen des SRP. Bislang sind die Kreditinstitute im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (qualitative Norm), die der nationalen Umsetzung der Säule 2 dienen, lediglich gehalten, ihre wesentlichen Risiken sowie die damit verbundenen Risikokonzentrationen zu steuern (Allgemeiner Teil 2.2 Risiken Tz. 1 MaRisk). Hinsichtlich der Adressausfallrisiken wird dies dahingehend

*Konzentrations-
risiken in der
zweiten Säule
von Basel II*

20 Vgl.: Verordnung über Angaben zu den Krediten an ausländische Kreditnehmer nach dem KWG vom 19. Dezember 1985, zuletzt geändert am 30. Juli 2003.

21 Vgl.: Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (2004), a. a. O., Tz. 771.

22 Vgl.: Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (2004), a. a. O., Tz. 772.

23 Vgl.: Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (2004), a. a. O., Tz. 775.

ausgeführt, dass durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen ist, dass wesentliche gesamtgeschäftsbezogene Risiken (z.B. Branchenrisiken, die Verteilungen der Engagements auf Größenklassen und Risikoklassen sowie gegebenenfalls Länderrisiken und sonstige Konzentrationsrisiken) gesteuert und überwacht werden können (BTR 1 Adressenausfallrisiken Tz. 6 MaRisk).

Offenlegungspflichten für Konzentrationsrisiken

Ergänzt wird die Überwachung von Konzentrationsrisiken durch die in der Säule 3 vorgesehenen Offenlegungspflichten. Kreditinstitute haben zukünftig im Rahmen der Berichterstattung über das Adressausfallrisiko auch Angaben zu Konzentrationsrisiken zu machen. So müssen sie die Verteilung der Positionswerte auf bedeutende Regionen, jeweils aufgliedert nach wesentlichen Forderungsklassen, offen legen. Hinzu kommt die Verteilung der Positionswerte auf Branchen oder Schuldnergruppen. Schließlich müssen sie auch über notleidende oder in Verzug geratene Positionen nach wesentlichen Branchen, Schuldnergruppen sowie nach bedeutenden Regionen berichten.

Ausblick

Zusammenwirken von bankenaufsichtlichen Begrenzungsnormen und Marktdisziplin

Die Begrenzung beziehungsweise gezielte Steuerung von Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios ist eine zentrale Aufgabe des Risikomanagements in allen Kreditinstituten – unabhängig von deren geschäftspolitischer Ausrichtung. Die Bankenaufsicht ihrerseits

leistet ihren Beitrag durch Begrenzungsnormen für die Vergabe von Großkrediten und durch Überwachung der bankinternen Steuerung von Konzentrationsrisiken im Rahmen des bankenaufsichtlichen Überprüfungsprozesses. Darüber hinaus kann auch Marktdisziplin, welche direkt die Refinanzierungsbedingungen beeinflusst, zusätzliche Anreize zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken geben. Dies geschieht beispielsweise, wenn externe Ratingagenturen Kreditkonzentrationen für das Rating einer Bank berücksichtigen oder durch Offenlegung von Konzentrationsrisiken im Rahmen der dritten Säule von Basel II.

Konzentrationsrisiken werden auch zukünftig besondere Herausforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten und an die Bankenaufsicht stellen. Die relativ offenen Vorgaben und die Freiheit der Methodenwahl in der zweiten Säule von Basel II erlauben es, neuere Erkenntnisse bei der Messung und der Steuerung von Konzentrationsrisiken zu berücksichtigen. Dabei haben Kreditinstitute und Bankenaufsicht ein gemeinsames Interesse an der Entwicklung adäquater Steuerungsverfahren und sollten den Dialog fortsetzen.²⁴⁾

Herausforderung für das Risikomanagement

²⁴ Um den Themenkreis „Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios“ aus wissenschaftlicher Sicht zu diskutieren, fand in der Ausbildungsstätte der Bundesbank in Eltville im November 2005 ein internationaler Workshop statt, in dem ausgewählte modelltheoretische Ansätze zur Messung von Konzentrationsrisiken vorgestellt und diskutiert wurden und der auf große Resonanz bei den Teilnehmern aus Kreditinstituten, der Bankenaufsicht und der Wissenschaft stieß. Vgl.: <http://www.bis.org/bcbs/events/rtf05concentrisk.htm>.

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2004

Mit diesem Aufsatz wird die regelmäßige Berichterstattung über die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen fortgesetzt. Die Untersuchung stützt sich auf die Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank. Bei einem Vergleich der Ergebnisse mit den Angaben zur Gewinnentwicklung und zu den Finanzierungsverhältnissen aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einschließlich der Finanzierungsrechnung, auf die sich die in diesem Monatsbericht ebenfalls enthaltene Analyse der Vermögensbildung und Finanzierung in Deutschland im Jahr 2005 bezieht, sind jedoch eine Reihe methodischer und statistischer Unterschiede zu berücksichtigen (siehe hierzu die Erläuterungen auf S. 58f.).

Im Jahr 2004, bis zu dem Hochrechnungsergebnisse vorliegen, haben sich die Erträge der Unternehmen deutlich verbessert. Dazu hat zum einen die lebhafte Geschäftstätigkeit in einem wieder freundlicheren konjunkturellen Umfeld beigetragen. Zum anderen spielte der außerordentlich starke positive Kalendereffekt eine Rolle, der vielfach eine Zunahme der Produktion ohne entsprechenden Anstieg der Lohnkosten ermöglichte. Darüber hinaus hat sich die finanzielle Bestandsfestigkeit der Unternehmen im Jahr 2004 merklich erhöht.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

*Aufgehelltes
Konjunktur-
bild, ...*

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2004 die hartnäckige Schwächephase überwinden, die von Mitte 2000 bis Mitte 2003 angedauert hatte. Im Jahresdurchschnitt nahm das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) kalenderbereinigt um gut 1% zu, nachdem es 2003 noch um ¼% gesunken war. Unter Berücksichtigung der außergewöhnlich hohen Zahl von Arbeitstagen – das Jahr 2004 war ein Schaltjahr, und viele Feiertage fielen auf ein Wochenende – belief sich der Anstieg auf reichlich 1½%. Dieser positive Kalendereinfluss hat sich – wie im Folgenden noch näher erläutert – in der Gewinnentwicklung der Unternehmen deutlich niedergeschlagen. Die reale Bruttowertschöpfung der in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftszweige ist im Jahr 2004 sogar um 3% gestiegen, verglichen mit einem Anstieg um 2¾% in der gewerblichen Wirtschaft insgesamt.¹⁾ In nominaler Rechnung belief sich der Zuwachs jeweils auf 3½%. Für das überdurchschnittlich gute Abschneiden des hier untersuchten Unternehmensbereichs, in dem zuletzt knapp drei Viertel der gesamten Wertschöpfung der gewerblichen Wirtschaft erzeugt wurde, war ausschlaggebend, dass das Produzierende Gewerbe als Kernbereich der Unternehmensbilanzstatistik in besonderem Maße von dem positiven Kalendereffekt und von der dynamischen Weltkonjunktur profitierte.

*... aber weiterhin
unausgewogene
Nachfrage-
struktur*

Charakteristisch für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2004 war die unausgewogene Nachfragestruktur. Einer weiterhin schwachen Binnenkonjunktur stand

eine kräftige Zunahme der realen Exporte um 9¼% gegenüber. Dabei blieb die Ausfuhr in Länder außerhalb der EWU noch hinter dem allgemeinen Wachstum der entsprechenden Absatzmärkte zurück. Ausschlaggebend dafür war die Fortsetzung der kräftigen Aufwertung des Euro insbesondere gegenüber dem US-Dollar, die im Herbst 2000 eingesetzt und sich ab Mitte 2002 erheblich beschleunigt hatte; der effektive Wechselkurs des Euro erhöhte sich (im gewogenen Mittel gegenüber 23 Währungen) nach dem kräftigen Anstieg im Jahr 2003 (12%) im Jahresdurchschnitt 2004 nochmals um 4%. Gleichzeitig wuchsen auch die Importe mit 7% recht kräftig. Neben den Wechselkursverschiebungen haben dazu der hohe Importgehalt der Ausfuhr sowie der deutlich verlangsamte Lagerabbau beigetragen. Das BIP-Wachstum wurde rein rechnerisch zu zwei Dritteln vom Anstieg der realen Netto-Exporte und zu einem Drittel von den Vorratsveränderungen getragen. Von der inländischen Endnachfrage gingen dagegen – wie schon 2003 – keine expansiven Impulse auf das Wachstum aus. Die deutsche Wirtschaft blieb damit anfällig für Störeinflüsse von außen. Dies wurde in der zweiten Jahreshälfte 2004 besonders deutlich, als die Exporte eine Atempause einlegten, mit der Folge, dass sich die Konjunktur wieder seitwärts bewegte.

¹ Die reale Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche wuchs 2004 mit 2% deutlich langsamer als die des gewerblichen Sektors, vor allem weil die Wertschöpfung der öffentlichen Dienstleister gesunken ist. Der aber immer noch deutliche positive Abstand der Wachstumsrate der gesamten Wertschöpfung zu der des realen BIP rührt daher, dass die Gütersteuern, die saldiert mit den Gütersubventionen zur Wertschöpfung addiert werden, um zum BIP zu Marktpreisen zu kommen, 2004 um 2½% zurückgegangen sind.

Unter den Komponenten der inländischen Endnachfrage nahmen 2004 die realen Ausgaben für neue Ausrüstungen und sonstige Anlagen um 2 ½ % beziehungsweise 1¾ % zu. Gemessen am hohen Ersatzbedarf und den günstigen Finanzierungsbedingungen war der Anstieg allerdings recht bescheiden. Die Bauinvestitionen setzten dagegen ihren Abwärtstrend fort und unterschritten den Vorjahrsstand um 2¼ %. Die Konsumausgaben des Staates waren ebenfalls rückläufig. Der private Verbrauch überschritt den niedrigen Stand des Vorjahres um ½ %, wobei die flache konjunkturelle Grundtendenz durch den positiven Kalendereffekt überlagert worden ist. Die schwache Konsumtätigkeit der privaten Haushalte hing vor allem mit dem engen Einkommensrahmen, der höheren Teuerungsrate und dem erneuten Anstieg der Sparneigung zusammen. Insgesamt war im Jahr 2004 das nominale verfügbare Einkommen der privaten Haushalte 2 % höher als im Vorjahr; real betrachtet legte es aber nur um ½ % zu.

Moderate Lohnentwicklung und anhaltender Rückgang der Lohnstückkosten

Das geringe Wachstum der Löhne und Gehälter im Jahr 2004 ist vor allem auf die schwierige Beschäftigungslage zurückzuführen, die zur Moderation bei den Tarifverdiensten Anlass gab. Auf Monatsbasis sind diese mit 1¼ % um fast einen Prozentpunkt langsamer gestiegen als ein Jahr zuvor. Die Zunahme der Effektivverdienste blieb erneut deutlich hinter der durchschnittlichen Tarifierhebung zurück; sie belief sich lediglich auf ½ %. Gleichzeitig zog die Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen – trotz der kräftigen Ausweitung der Teilzeitarbeit vor allem in Form der geringfügigen Beschäftigung – um 2 % an. Ausschlag-

gebend dafür war zum einen die zyklisch bedingte Verstärkung des Produktivitätswachstums. Zum anderen konnten die zusätzlichen Arbeitstage im Jahr 2004 für eine höhere Produktion genutzt werden. Damit ging jedoch nur eine geringe Zunahme der Lohnkosten einher, weil ein Großteil der Arbeitnehmer ein festes Monatsgehalt bezieht. Im Ergebnis gaben die Lohnstückkosten (auf Stundenbasis gerechnet) um 1½ % nach.

Auf Grund des erhöhten Produktivitätswachstums bei gleichzeitig geringem Anstieg (¼ %) des Arbeitnehmerentgelts, das neben den Löhnen und Gehältern auch die Sozialbeiträge der Arbeitgeber umfasst, legten die Unternehmens- und Vermögenseinkommen 2004 um nicht weniger als 11¾ % zu. Die gesamtwirtschaftliche Gewinnquote – in der Abgrenzung der VGR – stieg deshalb erneut kräftig an und erreichte mit 31½ % den höchsten Wert seit 1991, dem Beginn der gesamtdeutschen Reihe; im Jahr 2000 hatte sie sich noch auf 27¾ % belaufen. Der Anteil des Betriebsüberschusses der nichtfinanziellen Unternehmen (einschl. kalkulatorischem Unternehmerlohn bei Personengesellschaften) am Volkseinkommen lag 2004 bei 18¼ %, verglichen mit 15¾ % im Jahr 2000.

Kräftiger Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Gewinnquote

Ertragslage

Im Einklang mit der gesamtwirtschaftlichen Ertragsentwicklung sind die Gewinne der Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, des Handels, des Verkehrs und des unternehmensnahen Dienstleistungssektors 2004 kräf-

Deutlich höhere Unternehmensgewinne vor Gewinnsteuern...

Zur Vergleichbarkeit von Angaben aus der Unternehmensbilanzstatistik und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einschließlich der Finanzierungsrechnung

Die Bundesbank berichtet regelmäßig über die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen auf der Basis ihrer Unternehmensbilanzstatistik¹⁾ sowie über die Vermögensbildung und Finanzierung in Deutschland auf der Grundlage der ebenfalls von ihr erstellten gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (einschl. Geldvermögensrechnung),²⁾ die ihrerseits einen Teilbereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) bildet. In diesem Zusammenhang wird auch auf das Investitions- und Finanzierungsverhalten der deutschen Unternehmen eingegangen. Hierbei ist jedoch zunächst einmal zu beachten, dass sich die beiden Aufsätze auf unterschiedliche Berichtsjahre beziehen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die aktuellen Angaben der Unternehmensbilanzstatistik wegen des teilweise erheblichen zeitlichen Nachlaufs der Bilanzstellung deutlich später vorliegen als die stärker aggregierten Daten der Finanzierungsrechnung. Die Zahlen aus den VGR zur Ertragsentwicklung der nichtfinanziellen Unternehmen, zu denen nach dem Konzept des ESVG '95 auch so genannte Quasi-Kapitalgesellschaften zählen (d. h. offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie abgeleitete Rechtsformen), sind schon gut zwei Monate nach dem Ende des jeweiligen Berichtsjahres verfügbar. Sowohl für die Angaben aus der Unternehmensbilanzstatistik als auch für die aus den VGR gilt, dass sie bei ihrer ersten Veröffentlichung noch vorläufig sind und in den Folgejahren revidiert werden können.

Die beiden Zahlenwerke und damit auch die auf ihnen beruhenden Analysen sind aus verschiedenen Gründen nur eingeschränkt vergleichbar. Auf die wichtigsten Unterschiede soll im Folgenden eingegangen werden:

- Die auffälligste Abweichung betrifft den Berichtskreis. So werden in den relevanten Strom- und Bestandsgrößen der VGR einschließlich der Finanzierungsrechnung – anders als in der Unternehmensbilanzstatistik – die Einzelunternehmen nicht dem Unternehmenssektor, sondern dem privaten Haushaltsbereich zugeordnet. Demgegenüber wird in der Unternehmensbilanzstatistik das Produzierende Gewerbe, der Handel, der Verkehr und der unternehmensnahe Dienstleistungsbereich, also nicht der gesamte nichtfinanzielle Sektor, abgebildet, so dass Niveauvergleiche der Gesamtaggregate der beiden Zahlenwerke zumeist nicht aussagekräftig sind.
- Was die Ertragsrechnungen betrifft, so berücksichtigen die VGR weder außerordentliche Erfolgsfaktoren noch Bewertungsgewinne und -verluste.³⁾ Gerade zu Beginn des Jahrzehnts sind jedoch hohe Bewertungsverluste angefallen, die in den Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen tiefe Spuren hinterlassen haben und infolgedessen von der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank erfasst wurden. Ausschlaggebend dafür waren der Rückgang der Aktienkurse insbesondere in

¹ Zuletzt im Monatsbericht Oktober 2005: Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf

neuer Datenbasis, S. 33–71. Im Anhang (S. 48–54) finden sich auch methodische Erläuterungen zur Unternehmensbilanzstatistik, insbe-

den Jahren 2001 und 2002, die Abwertung des US-Dollar und die vielfach notwendig gewordene Neubewertung des Immobilienvermögens. Die bewertungsbedingten Diskrepanzen zwischen beiden Statistiken treten insofern asymmetrisch auf, als Wertsteigerungen des Unternehmensvermögens wegen des bei der Bilanzierung geltenden Niederstwertprinzips nur in Ausnahmefällen in die Jahresabschlüsse eingestellt werden.

- Die Ertragsrechnungen unterscheiden sich auch insofern, als der Aufwand für Abschreibungen auf Sachanlagen im Rechnungswesen der Unternehmen von den jeweiligen Buchwerten ausgeht und – von Sonderabschreibungsmöglichkeiten abgesehen – nach den vom Gesetzgeber festgelegten linearen oder degressiven Sätzen erfolgt, wohingegen in den VGR die Abschreibungen nach Maßgabe linearer Raten von den Wiederbeschaffungspreisen der Anlagegüter ermittelt werden. Diese methodischen Diskrepanzen fallen vor allem in Zeiten starker Preissteigerungen bei Investitionsgütern oder nach Änderungen der steuerlichen Abschreibungsregeln ins Gewicht.
- Ein großer methodisch bedingter Unterschied zeigt sich darüber hinaus bei der Ermittlung des Eigenkapitals. So wird der Eigenmittelbestand in der Finanzierungsrechnung nach den Vorschriften des ESVG '95 auf der Grundlage marktnaher Werte berechnet, während

die Jahresabschlüsse in der Unternehmensbilanzstatistik – es handelt sich dabei um Einzelabschlüsse – den Bilanzierungsvorschriften des HGB gemäß Buchwerte enthalten. Da die marktnahen Werte in der Regel deutlich über den Buchwerten liegen, werden in der Finanzierungsrechnung ein höheres Eigenkapital sowie eine höhere Eigenkapitalquote ausgewiesen.

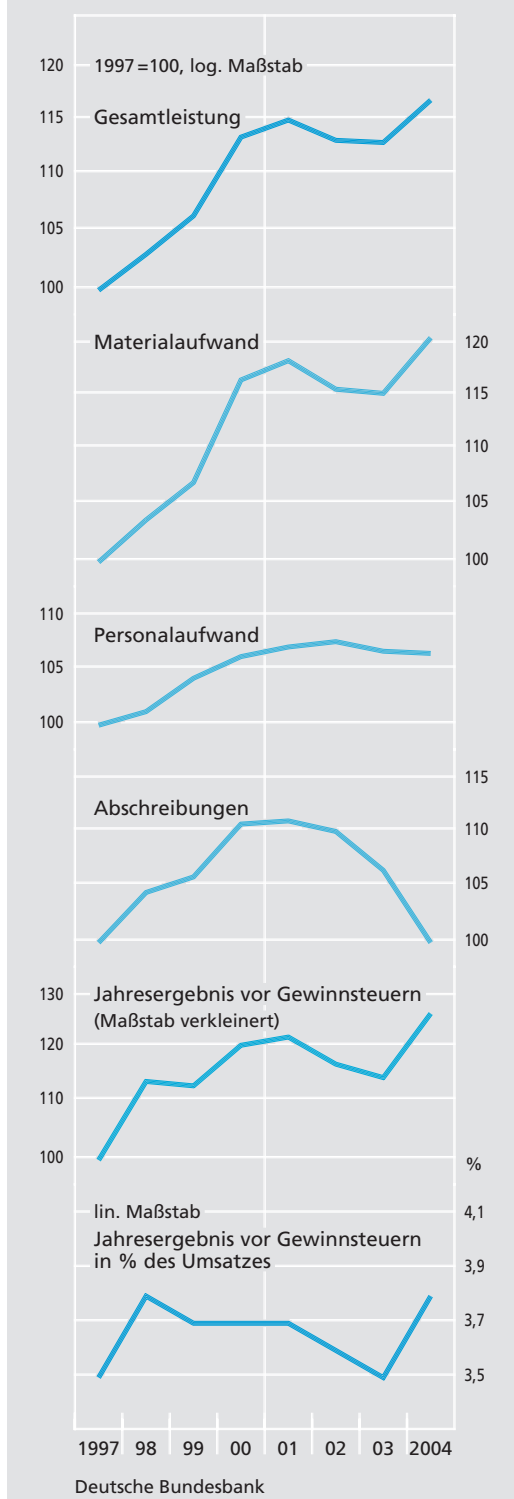
- Schließlich erfasst die Finanzierungsrechnung derzeit nur die Kreditforderungen und -verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Unternehmen gegenüber den übrigen Sektoren. Das bedeutet, dass intrasektorale Kreditbeziehungen hier keine Rolle spielen. So wird faktisch nur der kleinere Teil der gesamten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der geleisteten und erhaltenen Anzahlungen dargestellt, nämlich vor allem die gegenüber Unternehmen im Ausland und gegenüber den Einzelunternehmen im Haushaltssektor. Dagegen werden Kreditbeziehungen aus Warenlieferungen und Anzahlungen von beziehungsweise an inländische nichtfinanzielle Unternehmen ausgeblendet.

Darüber hinaus existiert noch eine Reihe weiterer methodischer Unterschiede, die jedoch einen geringeren Stellenwert haben und deshalb hier nicht im Einzelnen erläutert werden sollen.

sondere zur Datenbasis und zur Hochrechnung. — 2 Vgl. dazu den Aufsatz in diesem Bericht: Vermögensbildung und Finanzierung im

Jahr 2005, S. 15 ff. — 3 Im Rahmen der Geldvermögensrechnung der Bundesbank werden allerdings Bewertungseffekte erfasst.

Ausgewählte Indikatoren aus den Erfolgsrechnungen deutscher Unternehmen



tig gestiegen.²⁾ Das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern lag um 11% über dem Stand von 2003, als es auf seinen zyklischen Tiefpunkt gesunken war.³⁾ Mit 135½ Mrd € wurde 2004 erstmals auch der bisherige Höchststand im Jahr 2001 übertroffen, und zwar um 4%. Die eingangs erwähnten und auf Seite 58f. näher erläuterten methodischen Unterschiede zu den VGR spielten im Berichtsjahr keine große Rolle, weil die Entwicklungen an den Finanz- und Vermögensmärkten nicht zu größeren Wertberichtigungen und Sonderabschreibungen in den Bilanzen der Unternehmen führten. Die Gewinne der nichtfinanziellen Unternehmen sind 2004 nach den VGR-Angaben zwar mit 16% noch stärker gestiegen. Dabei ist aber der hier besonders deutliche Rückgang um fast 5% im Jahr davor zu berücksichtigen. In den Jahren

2 Die folgende Untersuchung für das Jahr 2004 basiert auf rd. 60 000 Jahresabschlüssen. Der Umfang des Zahlenmaterials kommt damit schon recht nahe an den Endbestand in den Vorjahren von knapp 70 000 Abschlüssen heran. Die Daten aus den Jahresabschlüssen wurden anhand von (teilweise geschätzten) Umsätzen nach Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik hochgerechnet. Die Tabellen in diesem Aufsatz bilden die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen in den untersuchten Wirtschaftsbereichen insgesamt für die Jahre 2002 bis 2004 ab. Die Anhangtabellen enthalten detailliertere Informationen für einzelne Wirtschaftszweige für die Jahre 2003 und 2004. Darüber hinausgehende Daten sind in der Statistischen Sonderveröffentlichung 5 der Deutschen Bundesbank, Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006, veröffentlicht worden. Die Daten zu dieser Sonderveröffentlichung stehen im Internet (www.bundesbank.de) zur Verfügung und können heruntergeladen werden. Die Ergebnisse sind auch als Excel-Datei unter der E-Mail-Adresse: statistik-s32-5@bundesbank.de erhältlich.

3 Das Jahresergebnis entspricht dem Jahresüberschuss lt. HGB vor Ergebniszuflüssen bzw. -abflüssen. Es gibt einen besseren Aufschluss über die erwirtschafteten Erträge der hier analysierten Unternehmen, da zahlreiche Firmen auf Grund von Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen mit nicht in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Unternehmen (z. B. Beteiligungsgesellschaften) verbunden sind, an die sie Gewinne bzw. Verluste abführen.

2003 und 2004 zusammen genommen lag der Anstieg der Unternehmensgewinne gemäß VGR bei 10 ½ %, verglichen mit einem Plus von 8 ½ % in der Gewinn- und Verlustrechnung der Unternehmensbilanzstatistik.

Die Verbesserung der Ertragslage im Jahr 2004 fällt auch dann noch deutlich aus, wenn man den recht kräftigen Anstieg der Geschäftsaktivitäten mit ins Bild nimmt. Die Bruttoumsatzrendite, die das Verhältnis des Jahresergebnisses vor Gewinnsteuern zum Umsatz angibt, stieg um einen viertel Prozentpunkt auf 3 ¾ % an. Ähnlich hohe Werte waren zuletzt in den Jahren 1998 bis 2001 erwirtschaftet worden. Im Durchschnitt betrachtet, haben die Ertragsverhältnisse im Jahr 2004 wieder ihre Normalsituation erreicht.

... und nach
Gewinnsteuern

Das Jahresergebnis nach Steuern nahm 2004 um 12 % zu und damit sogar noch etwas stärker als der Bruttogewinn. Ausschlaggebend dafür war, dass der Anstieg der Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag, der sich auf 7 ½ % belief, hinter dem des Bruttoergebnisses zurückblieb. Dabei dürfte eine Rolle gespielt haben, dass der Körperschaftsteuersatz seit Anfang 2004 wieder bei 25 % liegt, nachdem er Anfang 2003 zur Finanzierung der Wiederaufbauarbeiten, die durch die im Sommer 2002 vor allem in Ostdeutschland entstandenen Hochwasserschäden notwendig geworden waren, vorübergehend auf 26,5 % angehoben worden war. Die durchschnittliche Belastung des Bruttojahresergebnisses mit Gewinnsteuern ist deshalb von 23 % im Jahr 2003 auf 22 ½ % gesunken, und der Abstand zum Mit-

tel der Jahre 1997 bis 2004, das bei 24 % lag, hat sich weiter vergrößert. Wegen des kräftigen Anstiegs des Nachsteuerergebnisses erhöhte sich die Nettoumsatzrendite um einen viertel Prozentpunkt auf 3 %. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass der ertragsteuerliche Aufwand neben der Gewerbesteuer nur die Körperschaftsteuer einschließlich Solidarzuschlag enthält, nicht aber die Einkommensteuerzahlungen der Personengesellschaften und Einzelunternehmen. Deshalb eignet sich die Nettoumsatzrendite als Ertragskennziffer weniger zur Darstellung des Niveaus als zur Veranschaulichung der Entwicklung der Nettogewinne.

An der Verbesserung der Ertragslage im Jahr 2004 hatten alle großen in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftsbereiche teil, wenn auch in unterschiedlichem Maße. So blieb das Verarbeitende Gewerbe mit einem Plus von 5 ½ % beim Bruttojahresergebnis erheblich hinter der durchschnittlichen Steigerungsrate zurück, obwohl sich die Geschäftstätigkeit deutlich belebt hat. Dazu trug vor allem die schwache Ertragsentwicklung in der Chemischen Industrie und im Fahrzeugbau bei. Hier drückte zum einen die Euro-Aufwertung im Geschäft mit Drittländern auf die Margen. Zum anderen haben sich wichtige Vorprodukte, nämlich Rohöl in der Chemischen Industrie und Stahl in der Fahrzeugindustrie, stark verteuert. Zudem spielten in der Automobilindustrie bilanzielle Sondereffekte eine Rolle. Die mehr auf den Inlandsmarkt ausgerichteten Wirtschaftszweige, wie das Ernährungsgewerbe, wurden durch die anhaltend schwache Verbrauchskonjunktur gebremst. Das eher schlechte Ab-

Positive Ertragsentwicklung in allen großen Wirtschaftsbereichen

Erfolgsrechnung der Unternehmen *)

Position	2002	2003	2004	2003	2004
	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Erträge					
Umsatz	3 475,6	3 465,9	3 582,8	- 0,3	3,4
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 1)	7,0	10,3	13,7	47,9	32,8
Gesamtleistung	3 482,6	3 476,3	3 596,5	- 0,2	3,5
Zinserträge	17,1	17,1	15,3	- 0,2	- 10,4
Übrige Erträge 2)	175,7	162,0	150,4	- 7,8	- 7,2
darunter:					
Erträge aus Beteiligungen	18,8	17,3	15,0	- 7,6	- 13,6
Gesamte Erträge	3 675,3	3 655,3	3 762,1	- 0,5	2,9
Aufwendungen					
Materialaufwand	2 148,9	2 140,5	2 244,1	- 0,4	4,8
Personalaufwand	653,7	648,2	646,7	- 0,8	- 0,2
Abschreibungen auf Sachanlagen 3)	120,5	116,5	109,5	- 3,3	- 6,0
sonstige 4)	104,8	103,4	98,6	- 1,3	- 4,6
	15,7	13,1	10,9	- 16,4	- 17,0
Zinsaufwendungen	44,4	40,6	39,1	- 8,5	- 3,8
Betriebssteuern	63,4	68,0	65,0	7,2	- 4,3
darunter:					
Verbrauchssteuern	57,8	62,5	61,6	8,2	- 1,5
Übrige Aufwendungen 5)	519,7	519,4	522,3	- 0,1	0,6
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern 6)	3 550,6	3 533,2	3 626,7	- 0,5	2,6
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	124,8	122,1	135,4	- 2,1	10,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag 7)	27,5	28,1	30,2	2,3	7,6
Jahresergebnis	97,3	94,0	105,2	- 3,4	11,9
Nachrichtlich:					
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 8)	231,1	214,1	223,8	- 7,3	4,5
Nettozinsaufwand	27,3	23,6	23,8	- 13,6	1,0
	in % des Umsatzes			Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten	
Rohrertrag 9)	38,4	38,5	37,7	0,2	- 0,8
Jahresergebnis	2,8	2,7	2,9	- 0,1	0,2
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	3,6	3,5	3,8	- 0,1	0,3
Nettozinsaufwand	0,8	0,7	0,7	- 0,1	0,0

*) Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 2 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen sowie aus Verlustabführungen. — 3 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 4 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 5 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen sowie aus Gewinnabführungen. — 6 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 7 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 8 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 9 Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand.

Deutsche Bundesbank

schneiden in einzelnen Wirtschaftszweigen konnte im Hinblick auf das gesamte Branchenbild nicht durch die besonders großen Gewinnzuwächse etwa in der Metallherstellung, die schon seit mehreren Jahren von einem weltweiten Nachfrageboom begünstigt wird, aufgewogen werden. Die Bruttoumsatzrendite im Verarbeitenden Gewerbe blieb im Jahr 2004 mit 4 % praktisch unverändert; sie lag damit mehr als einen halben Prozentpunkt unter den Werten im Zeitraum 1998 bis 2001.

Die im Jahr 2004 andauernde Schwäche des privaten Verbrauchs in Deutschland hat nicht nur die Ertragsentwicklung in Teilen der Konsumgüterindustrie beeinträchtigt, sondern auch in den Gewinn- und Verlustrechnungen des Einzelhandels (einschl. Kfz-Handel) Spuren hinterlassen. Bei verhaltenem Umsatzwachstum nahm hier das Bruttojahresergebnis nur um 4 % zu. Dies war der geringste Anstieg im Vergleich zu den anderen großen Wirtschaftsbereichen. Zweistellige Gewinnzuwächse konnten dagegen der Großhandel, der Verkehr und die unternehmensnahen Dienstleistungen verbuchen. Die Geschäfte in diesen Bereichen sind üblicherweise sehr eng mit der Industriekonjunktur verbunden, die, wie eingangs erwähnt, 2004 kräftig angezogen hat. Die Bruttoumsatzrenditen wiesen jedoch nach wie vor starke Unterschiede auf; sie lagen in einer Spanne von 2 ½ % im Großhandel bis hin zu 8 ½ % bei den unternehmensnahen Dienstleistern. Bemerkenswert ist, dass das Baugewerbe bei erneut starkem Rückgang der Geschäftstätigkeit seine Gewinne vor Steuern kräftig steigern konnte. Dies ist auf den markanten Rückgang bei

allen größeren Aufwandspositionen zurückzuführen.

Erträge und Aufwendungen im Einzelnen

Gesamtleistung

Die Entwicklung der Gesamtleistung im Jahr 2004 passt zu dem eingangs geschilderten kräftigen Wachstum der Bruttowertschöpfung der in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftszweige. Diese Position, die neben den Umsätzen die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen sowie andere aktivierte Eigenleistungen enthält, nahm nach Rückgängen in den beiden Vorjahren um 3 ½ % zu. Getragen wurde der Anstieg von der Geschäftstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe, die um 4 % zulegen. Dabei expandierten die Auslandsumsätze in der Industrie nach der amtlichen Statistik mit 9 ½ % erheblich stärker als die Lieferungen an inländische Abnehmer (3 ½ %). Im Großhandel wurde mit 6 ½ % ein noch kräftigerer Zuwachs der Gesamtleistung erzielt. Die Aktivitäten der unternehmensnahen Dienstleister wuchsen um 3 % und die der Verkehrsunternehmen um 2 %. Im Einzelhandel waren sie nur um 1 % höher als zuvor und im Baubereich sogar um 6 ½ % niedriger.

Zinserträge, übrige Erträge und Erträge insgesamt

Auf der Ertragsseite standen dem Anstieg der Gesamtleistung im Jahr 2004 jedoch kräftige Rückgänge der Zinseinnahmen um 10 ½ % und der übrigen Erträge um 7 % gegenüber. Ausschlaggebend für das geringere Zinsaufkommen, das seinen Höchststand im Jahr 2001 um reichlich ein Fünftel unterschritt, waren nochmals sinkende Marktzinsen, wäh-

rend sich der jahresdurchschnittliche Bestand an zinstragendem Vermögen weiter (um 2 %) erhöhte. Das hohe Minus bei den übrigen Erträgen resultiert vor allem aus einem niedrigeren Dividendenzufluss und aus einer erneuten Verringerung der außerordentlichen Erträge. Damit hat sich diese Komponente seit 2001 und 2002, als unter anderem durch die Auflösung stiller Reserven hohe Beträge realisiert worden waren, mehr als halbiert. Die Erträge insgesamt legten im Berichtsjahr um 3 % zu, nachdem sie in den beiden Vorjahren noch um knapp 2 % gesunken waren.

Etwas langsamer, nämlich um 2 ½ %, stiegen 2004 die Aufwendungen vor Gewinnsteuern, wodurch für die Verbesserung des Bruttojahresergebnisses Raum geschaffen wurde. Der Kostenanstieg wurde vor allem von den geringeren Aufwendungen für Personal, Abschreibungen, Zinsen und Betriebssteuern gebremst. Zudem nahmen die übrigen Aufwendungen nur um ½ % zu. Diese umfassen unter anderem Mieten und Pachten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Ausgaben für Werbung sowie die Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil und machen immerhin ein Siebtel der Aufwendungen vor Gewinnsteuern aus.

Gesamte Aufwendungen

Ein erhebliches kostentreibendes Moment wies 2004 der Materialeinsatz auf, der wertmäßig um 5 % und damit deutlich stärker als die Gesamtleistung expandierte. Dahinter stand vor allem die kräftige Zunahme der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren, die wiederum durch den starken Anstieg der Einfuhrpreise für Rohstoffe und Halbwaren bedingt war.

Materialaufwand

Während sich Rohöl an den Märkten in Euro gerechnet im Jahr 2004 um ein Fünftel verteuerte, zogen die Notierungen für NE-Metalle sowie für Eisenerz und Schrott auf Euro-Basis sogar um reichlich ein Viertel an. Erwartungsgemäß waren von der Verteuerung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe das Verarbeitende Gewerbe, der Großhandel, bei dem zum Beispiel der Handel mit Mineralöl-erzeugnissen ein beträchtliches Gewicht hat, und der Verkehr auf Grund der höheren Treibstoffkosten stark betroffen. Bei den unternehmensnahen Dienstleistern spielt der Materialaufwand eine eher geringe Rolle; der Anstieg war jedoch ebenfalls beträchtlich. Der Wareneinsatz im Einzelhandel nahm dagegen nur um 1% zu. Dies hing neben der eher schwachen Konsumnachfrage auch damit zusammen, dass die Preise für importierte Fertigerzeugnisse vor allem wegen der Euro-Aufwertung erneut sanken.

Aufwendungen für Personal, ...

Der Personalaufwand ist 2004 weiter zurückgegangen (-1%), wenn auch nicht mehr so deutlich wie im Jahr zuvor. Der Anteil an der Gesamtleistung verminderte sich auf 18%; im Jahr 1997 hatte er noch bei 19½% gelegen. Der leichte Rückgang bei den Personalkosten hängt mit dem anhaltenden Stellenabbau bei insgesamt moderatem Lohnzuwachs zusammen. Die Zahl der Arbeitnehmer in den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen, in denen mehr als 85% der Beschäftigten der gewerblichen Wirtschaft tätig sind, ist 2004 nach den Angaben aus der amtlichen Statistik um 1% gesunken. Besonders kräftig fiel der Verlust von Arbeitsplätzen im Baugewerbe (-3½%) aus. Zudem war der Lohnanstieg hier besonders gering, sodass der Personal-

aufwand kräftig schrumpfte. Im Verarbeitenden Gewerbe nahmen die Personalkosten bei einem Beschäftigungsabbau von 1½% um 1% zu. In den anderen Wirtschaftsbereichen ging die Zahl der Beschäftigten nur wenig zurück oder sie blieb unverändert. Dementsprechend nahm der Personalaufwand im Groß- und Einzelhandel leicht zu, bei den unternehmensnahen Dienstleistern verharrte er auf dem Stand des Vorjahres, und im Verkehr ging er nach einem etwas stärkeren Anstieg im Jahr 2003 wieder zurück.

Stärker als die Entlastung beim Personalaufwand schlug sowohl relativ betrachtet als auch vom Betrag her gesehen der Rückgang der Abschreibungen in der Kostenrechnung zu Buch. Die Abschreibungen auf Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände) verminderten sich zum vierten Mal in Folge, und zwar um 4½%. Darin spiegelt sich vor allem die schwache Investitionstätigkeit in den Jahren 2001 bis 2003 wider. Die sonstigen Abschreibungen, die etwa 10% der Gesamtposition ausmachen, sanken sogar um 17%, nachdem sie schon 2003 ein ähnlich hohes Minus aufgewiesen hatten. Ausschlaggebend dafür war, dass die darin enthaltenen Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen, die in den Jahren 2000 bis 2002 vor allem auf Grund der massiven Kursrückgänge an den Aktienmärkten sprunghaft in die Höhe gegangen waren, weiter zum niedrigeren Normalniveau tendierten. Im Jahr 2004 lagen sie wieder etwa auf dem Stand von 1998 und 1999.

... Abschreibungen...

Die Zinsaufwendungen gaben im Berichtsjahr um 4% nach und unterschritten damit den

... und Zinsen

Höchstwert des Jahres 2001 um 17 %. Dazu hat zum einen beigetragen, dass der jahresdurchschnittliche Bestand an zinswirksamen Verbindlichkeiten erneut rückläufig war, und zwar sowohl im langfristigen als auch im kurzfristigen Bereich. Zum anderen ist der durchschnittliche Kreditzins, der von den Unternehmen zu entrichten war, nochmals leicht auf 4 ½ % gesunken. Bei gleichzeitig sinkenden Zinserträgen und -aufwendungen blieb der Nettoszinsaufwand praktisch unverändert. Gemessen am Umsatz, belief er sich auf gut ½ %.

Betriebssteuern

Zu der insgesamt moderaten Kostenentwicklung trug auch bei, dass im Jahr 2004 die Unternehmen 4 ½ % weniger Betriebssteuern zu entrichten hatten. Davon entfielen etwa 95 % auf Verbrauchsteuern, die um 1 ½ % sanken. Hier spielte eine Rolle, dass sich wegen der hohen Ölpreise der Energieverbrauch und damit auch die von den Unternehmen abzuführende Mineralölsteuer verringerte. Außerdem wurde die Erhöhung der Tabaksteuer zum 1. März und zum 1. Dezember 2004 durch die Abnahme der Nachfrage nach Tabakerzeugnissen überkompensiert.

Mittelaufkommen und Mittelverwendung

Wachstum der Finanzierungsströme

Das gesamte Mittelaufkommen der Unternehmen in den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen belief sich 2004 auf 132 Mrd €. ⁴⁾ Das waren zwar 6 % mehr als ein Jahr zuvor; der Spitzenwert von 1999 wurde aber um mehr als 40 % unterschritten. Der Anstieg im Berichtsjahr wurde allein vom

Wachstum der Innenfinanzierungsmittel getragen, während das Aufkommen an Außenfinanzierungsmitteln ein negatives Vorzeichen trug. Das bedeutet, dass die gesamte Vermögensbildung im Jahr 2004 – wie schon 2003 – das interne Mittelaufkommen nicht in vollem Umfang absorbiert hat. Vielmehr wurden bei immer noch recht mäßigen Bruttoinvestitionen und einer erneuten Auflösung von Geldvermögen Verbindlichkeiten getilgt. Dies könnte mit den Bemühungen der Unternehmen zusammenhängen, ihre Aktivitäten stärker auf Kernkompetenzen zu fokussieren, nachdem die kräftige Expansion der Finanzaktiva in den Jahren 1999 und 2000 insbesondere auf Grund der Kurskorrekturen an den Aktienmärkten in der Folgezeit vielfach zu hohen Wertverlusten und Bilanzproblemen geführt hatte.

Das Mittelaufkommen aus der Innenfinanzierung, das 2003 um fast ein Fünftel gesunken war, stieg im Berichtsjahr wieder um 6 % an. Dazu haben zum einen deutlich höhere Kapitalzuführungen aus Gewinnen (sowie aus Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften) geführt. Zum anderen hat auch die Dotierung der Rückstellungen zugenommen. Die „verdienten“ Abschreibungen fielen zwar um 6 % niedriger aus, sie blieben aber mit 83 % des gesamten Mittelaufkommens die mit Abstand wichtigste Finanzierungsquelle der Unternehmen.

Innenfinanzierung

Die Entwicklung der Außenfinanzierung war geprägt durch den anhaltenden Abbau der

Außenfinanzierung

⁴ Die Angaben zum Mittelaufkommen und zur Mittelverwendung sind mit deutlich größeren Unsicherheiten behaftet als die zur Bilanz und Erfolgsrechnung.

Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen *)

Mrd €

Position	2002	2003	2004	Veränderung gegenüber Vorjahr	
				2003	2004
Mittelaufkommen					
Kapitalerhöhung aus Gewinnen sowie Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften 1)	30,3	12,0	22,2	-18,2	10,1
Abschreibungen (insgesamt)	120,5	116,5	109,5	-4,0	-7,0
Zuführung zu Rückstellungen 2)	14,5	4,1	8,8	-10,4	4,7
Innenfinanzierung	165,2	132,7	140,5	-32,6	7,9
Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften 3)	12,0	0,1	10,4	-11,9	10,2
Veränderung der Verbindlichkeiten kurzfristige	-11,1	-8,1	-18,9	3,0	-10,8
langfristige	0,8	-6,5	-10,8	-7,2	-4,3
	-11,9	-1,6	-8,1	10,3	-6,5
Außenfinanzierung	0,9	-7,9	-8,5	-8,8	-0,6
Insgesamt	166,1	124,7	132,0	-41,4	7,3
Mittelverwendung					
Brutto-Sachanlagenzugang 4)	111,7	97,9	109,9	-13,8	12,0
Nachrichtlich:					
Netto-Sachanlagenzugang 4)	7,0	-5,5	11,3	-12,4	16,8
Abschreibungen auf Sachanlagen 4)	104,8	103,4	98,6	-1,4	-4,7
Vorratsveränderung	-11,1	-4,1	-2,8	7,0	1,2
Sachvermögensbildung (Bruttoinvestitionen)	100,7	93,9	107,1	-6,8	13,3
Veränderung von Kasse und Bankguthaben	11,2	15,4	0,6	4,1	-14,7
Veränderung von Forderungen 5)	22,7	-7,6	7,8	-30,3	15,4
kurzfristige	19,6	-9,0	11,0	-28,6	20,0
langfristige	3,1	1,4	-3,2	-1,7	-4,6
Erwerb von Wertpapieren	3,6	5,2	7,6	1,6	2,4
Erwerb von Beteiligungen	27,9	18,0	8,9	-10,0	-9,1
Geldvermögensbildung	65,5	30,9	24,9	-34,6	-6,0
Insgesamt	166,1	124,7	132,0	-41,4	7,3
Nachrichtlich: Innenfinanzierung in % der Bruttoinvestitionen	164,2	141,3	131,2	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Einschl. GmbH und Co KGs und ähnlicher Rechtsformen. — 2 Einschl. Veränderung des Saldos der Rechnungsabgrenzungsposten. — 3 Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Einschl. unüblicher Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens.

Deutsche Bundesbank

kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten um insgesamt fast 11 Mrd €. Dazu trug zum einen die anhaltende Nettotilgung von Bankkrediten bei. Außerdem wurden die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen, die in den beiden Vorjahren noch zugenommen hatten, deutlich verringert. Von verbundenen Unternehmen stammten 2004 per saldo nur 3 Mrd €, verglichen mit 21 Mrd € und 15½ Mrd € in den Jahren 2002 und 2003. Einen gewissen Gegenpol im Bereich der Außenfinanzierung bildeten die Kapitalzuführungen bei Kapitalgesellschaften, die von praktisch null im Vorjahr auf 10½ Mrd € gestiegen sind. Dies war zwar noch deutlich weniger als in früheren Spitzenjahren, wegen der geschrumpften Finanzierungsströme lag ihr Anteil am gesamten Mittelaufkommen mit 8% aber vergleichsweise hoch. Die gesamte Zuführung zum Eigenkapital von innen und von außen übertraf mit knapp 25% des Mittelaufkommens die durchschnittliche Quote im Zeitraum 1997 bis 2004 erheblich.

Im Rahmen der Mittelverwendung hat in den letzten Jahren die Sachvermögensbildung wieder an Bedeutung gewonnen. Ausschlaggebend dafür war, dass der Rückgang hier in den Jahren 2000 bis 2003 erheblich schwächer ausfiel als bei der Dotierung der finanziellen Aktiva. Zudem ist 2004 wieder vermehrt investiert worden, während die Geldvermögensbildung erneut negativ war. In Sachaktiva flossen zuletzt 81% der gesamten Mittel, das war der höchste Wert seit Beginn der Reihe. Die Bruttoinvestitionen in neue Sachanlagen sind 2004 sogar um 12½% gewachsen, mit der Folge, dass bei rückläufigen Abschreibungen auch die Nettoinvestitionen

Zugänge bei Sachanlagen und Vorratsveränderungen

wieder im positiven Bereich lagen. Bei den Vorräten hielt dagegen der rückläufige Trend an. Insgesamt ergibt sich der Eindruck, dass im Berichtsjahr Investitionen im eigenen Unternehmen wieder mehr eine Alternative zum starken „externen Wachstum“ in Form von Beteiligungskäufen darstellte, als es in der Phase der Hochkonjunktur 1999/2000 der Fall war.

*Erwerb von
Forderungs-
vermögen*

Der Rückgang der Geldvermögensbildung im Jahr 2004 um fast ein Fünftel ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Unternehmen für den Erwerb von Beteiligungen lediglich 9 Mrd € bereitstellten, das war nur noch die Hälfte des Betrages von 2003 und weniger als ein Drittel der Budgets in den Jahren 1999 und 2000. Zudem wurde die Kassenhaltung anders als in den Jahren zuvor kaum noch aufgestockt. Dagegen ist der Erwerb von Wertpapieren deutlich ausgeweitet worden. Zugenommen hat auch der Aufbau der Forderungen, der allerdings auf den kurzfristigen Bereich beschränkt war. Hier nahmen vor allem die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zu. Zugleich sind die finanziellen Ansprüche aus Lieferungen und Leistungen nach kräftigen Rückgängen in den drei vorangegangenen Jahren – möglicherweise als Folge der anziehenden Geschäftsaktivitäten – kaum noch gesunken.

Bilanzentwicklung und Bilanzkennziffern

*Wachstum der
Bilanzsumme*

Die gesamtwirtschaftliche Belebung im Jahr 2004 und die deutliche Verbesserung der Ertragslage haben die Bilanzen der Unternehmen in den untersuchten Wirtschaftsbe-

reichen geprägt. Dies hat sich jedoch mehr in der Struktur als im Wachstum niedergeschlagen. So nahm der Gesamtumfang der Aktiva beziehungsweise Passiva mit 1 % nicht stärker zu als im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2003. Der Anstieg blieb damit auch weiterhin deutlich unter den hohen Expansionsraten von 1999 (6 ½ %) und 2000 (4 %). Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet, ergibt sich allerdings ein recht heterogenes Bild. Die Bilanzsumme der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe, das 2004 im Zentrum der konjunkturellen Besserung stand, wuchs mit 2 % etwas stärker als das Gesamtaggregate. Dies gilt auch für den Handel sowie den Verkehr. Im Vergleich dazu hat sich das Vermögen beziehungsweise der Kapitalbestand bei den unternehmensnahen Dienstleistern nur wenig erhöht. In der Bauwirtschaft ging die Bilanzsumme auf Grund des weiter andauernden strukturellen Anpassungsprozesses nochmals kräftig zurück, und zwar um gut ein Zehntel. Damit hat sie sich seit dem letzten Hochstand im Jahr 1999 um nicht weniger als ein Drittel reduziert.

Im Hinblick auf die Vermögensstruktur ist es jedoch im Berichtsjahr insofern zu einer Wende gekommen, als der Bestand an Sachanlagen, der in den beiden Vorjahren gesunken war, um 2 % zugenommen hat. Damit ist zugleich dessen Anteil an der Bilanzsumme leicht auf 22 ¼ % gestiegen. Zuvor war diese Quote ausgehend von 23 ½ % im Jahr 1997 kontinuierlich bis auf 22 % im Jahr 2003 zurückgegangen. Der Bestand an immateriellen Vermögensgegenständen lag 2004 sogar um 8 ½ % über dem Vorjahrswert. Die Vorräte sind allerdings im Berichtsjahr weiter ge-

Sachvermögen

Bilanz der Unternehmen *)

Position	2002	2003	2004	2003	2004
	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände 1)	42,2	40,2	43,5	-4,8	8,3
Sachanlagen	451,3	447,9	455,9	-0,8	1,8
Vorräte	408,0	403,9	401,1	-1,0	-0,7
Sachvermögen	901,5	891,9	900,5	-1,1	1,0
Kasse und Bankguthaben	123,8	139,1	139,8	12,4	0,5
Forderungen	697,6	684,9	687,8	-1,8	0,4
darunter:					
aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	278,2	272,0	271,2	-2,2	-0,3
Wertpapiere	310,0	304,3	307,5	-1,8	1,0
Beteiligungen 2)	41,4	46,6	54,1	12,5	16,3
Rechnungsabgrenzungsposten	248,9	258,7	261,6	4,0	1,1
Forderungenvermögen	10,8	11,2	10,9	3,7	-3,1
Forderungenvermögen	1 122,4	1 140,6	1 154,2	1,6	1,2
Aktiva insgesamt 3)	2 023,9	2 032,5	2 054,7	0,4	1,1
Kapital					
Eigenmittel 3) 4)	427,2	439,4	471,9	2,8	7,4
Verbindlichkeiten	1 205,9	1 197,8	1 179,0	-0,7	-1,6
darunter:					
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	365,6	344,8	331,1	-5,7	-4,0
erhaltene Anzahlungen	222,7	216,3	217,7	-2,9	0,7
Rückstellungen 4) darunter: Pensionsrückstellungen	342,1	357,5	360,5	4,5	0,8
Rechnungsabgrenzungsposten	108,6	112,1	105,2	3,3	-6,2
	382,7	387,3	395,8	1,2	2,2
	159,1	161,8	166,1	1,7	2,6
	8,0	8,0	8,0	-0,8	-0,2
Fremdmittel	1 596,7	1 593,2	1 582,7	-0,2	-0,7
Passiva insgesamt 3)	2 023,9	2 032,5	2 054,7	0,4	1,1
Nachrichtlich: Umsatz desgl. in % der Bilanzsumme	3 475,6	3 465,9	3 582,8	-0,3	3,4
	171,7	170,5	174,4	.	.

*) Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 2 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 3 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 4 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

schrumpft, so dass das Sachvermögen insgesamt nur um 1% wuchs.

Etwa im Gleichschritt damit ist im Berichtsjahr auch das Forderungsvermögen gestiegen. Hinter dem insgesamt moderaten Wachstum verbirgt sich einerseits eine kräftige Aufstockung des Wertpapierbestandes um 16 ½%. Ein Motiv für die Unternehmen könnte gewesen sein, sich finanzielle Reserven für spätere Investitionsvorhaben oder Beteiligungskäufe aufzubauen. Andererseits sind die Kassenmittel und die Forderungen mit jeweils ½% nur unterdurchschnittlich gewachsen. Der Buchwert der Beteiligungen nahm um 1% zu; dies war das schwächste Wachstum seit Beginn der neuen Datenbasis im Jahr 1997.

Finanzvermögen

Noch stärker als auf der Aktivseite sind strukturelle Veränderungen auf der Passivseite festzustellen. Der Bestand an Eigenmitteln nahm dank der beschriebenen verstärkten Gewinnthesaurierung und der größeren Mittelzuführung von außen um 7 ½% zu. Gleichzeitig gingen die Verbindlichkeiten vor allem wegen der Tilgung von Bankkrediten weiter zurück, und zwar um 1 ½%. Beide Entwicklungen hatten zur Folge, dass sich der Anteil der Eigenmittel an der Bilanzsumme kräftig auf 23% erhöhte. Die Eigenmittelquote lag damit um nicht weniger als 6 ½ Prozentpunkte über dem Stand von 1997. Das Gewicht der Fremdmittel ist entsprechend gesunken. Die Verbindlichkeiten haben im Rahmen der Unternehmensfinanzierung sogar noch stärker an Bedeutung verloren, während die ebenfalls zu den Fremdmitteln zählenden Rückstellungen bis zuletzt ihre Position ausbauen konnten. Sie machten im Be-

Eigenmittelausstattung und Struktur der Passivseite

richtsjahr 25 % der gesamten Fremdmittel aus, verglichen mit 22 ½ % im Jahr 1997.

An der positiven Entwicklung der Eigenmittelausstattung nahmen alle hier untersuchten Wirtschaftsbereiche teil. Die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes verbuchten zwar nur eine unterdurchschnittliche Aufstockung um 3 ½ %. Auf Grund des moderaten Bilanzwachstums stieg die schon bisher vergleichsweise hohe Eigenmittelquote aber weiter auf 27 %. In den anderen Bereichen wurden beim Eigenkapital durchweg zweistellige Zuwachsraten erreicht. Die entsprechenden Quoten lagen jedoch zum Teil immer noch deutlich unter dem Vergleichswert des Verarbeitenden Gewerbes. Dabei wies der Bausektor mit 8 % wiederum den niedrigsten Wert auf, auch wenn hier seit dem Tiefstand im Jahr 2001 eine Verdoppelung des Anteils der haftenden Mittel an der Bilanzsumme festzustellen ist. Die Eigenmittelquoten in den übrigen Bereichen lagen 2004 zwischen 14 ½ % im Einzelhandel und 23 ½ % im Großhandel.

Ausgewählte
Kennziffern zur
Bilanzstruktur

Auf eine deutliche Verbesserung der finanziellen Verhältnisse im Berichtsjahr deutet auch eine Reihe anderer bilanzieller Kennziffern hin. So hat sich das langfristig verfügbare Kapital in Relation zu den gesamten Passiva weiter auf 45 ½ % erhöht; dies ist der höchste Wert seit 1997. Zudem überschritt es das Anlagevermögen mit 11 ½ % deutlicher als zuvor. Im kurzfristigen Bereich deckten die liquiden Mittel und Forderungen 90 % der Verbindlichkeiten ab, verglichen mit 86 ½ % beziehungsweise 87 ½ % in den Jahren 2002 und 2003. Die Schuldendienstfähigkeit der

Bilanzielle Kennziffern *)

Position	2002	2003	2004
	in % der Bilanzsumme 1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände 2)	2,1	2,0	2,1
Sachanlagen	22,3	22,0	22,2
Vorräte	20,2	19,9	19,5
Kurzfristige Forderungen	31,9	31,1	31,1
Langfristig verfügbares Kapital 3)	44,1	44,5	45,4
darunter:			
Eigenmittel 1)	21,1	21,6	23,0
Langfristige Verbindlichkeiten	14,5	14,4	13,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	45,1	44,6	43,6
	in % der Sachanlagen 4)		
Eigenmittel 1)	86,6	90,0	94,5
Langfristig verfügbares Kapital 3)	180,8	185,4	187,0
	in % des Anlagevermögens 5)		
Langfristig verfügbares Kapital 3)	109,6	110,0	111,6
	in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten		
Liquide Mittel 6) und kurzfristige Forderungen	86,7	87,7	90,0
	in % der Fremdmittel 7)		
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 8)	15,7	14,7	15,5

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Abzüglich Berichtigungs-posten zum Eigenkapital. — 2 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 3 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 6 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 7 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um Kasse und Bankguthaben. — 8 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Deutsche Bundesbank

Unternehmen hat sich im Berichtsjahr ebenfalls wieder verbessert. Der Anteil des Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) an den Fremdmitteln, der dafür einen Anhaltspunkt liefert, entsprach mit 15 ½ % etwa dem Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2003.

Zusammenfassung

Günstige Ertragsentwicklung in 2004...

Die Überwindung der hartnäckigen Schwächephase im Jahr 2004 hat sich bei den Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, des Handels, des Verkehrs und im unternehmensnahen Dienstleistungssektor in einer deutlich günstigeren Ertragsentwicklung niederschlagen. Dabei spielte allerdings auch der außerordentlich starke positive Kalendereffekt insofern eine Rolle, als die zusätzlichen Arbeitstage bei einer relativ geringen Zunahme der Lohnkosten für eine höhere Produktion genutzt werden konnten, da der Großteil der Arbeitnehmer ein festes Monatsgehalt bezieht. Ohne diesen Sondereinfluss wäre der Anstieg der Unternehmensgewinne gewiss merklich geringer gewesen. Die kräftige Gewinnexpansion im Jahr 2004 hat jedoch nur dazu geführt, dass die Ertragslage der Unternehmen – nach den erheblichen Belastungen in

den Vorjahren durch eine schleppende Konjunktur und hohe Wertverluste im Bilanzvermögen – gemessen an der Bruttoumsatzrendite wieder ihr „Normalniveau“ erreicht hat.

Mit der guten Gewinnentwicklung hielt die Vermögensbildung im Geschäftsjahr 2004 allerdings nicht Schritt, auch wenn positiv zu werten ist, dass die Investitionen in Sachkapital merklich gestiegen sind. So nutzten die Unternehmen die kräftigeren Kapitalzuführungen von innen und von außen auch für eine weitere Reduzierung ihrer Verbindlichkeiten insbesondere gegenüber Banken. Dies hatte im Bilanzzusammenhang eine erneute Ausweitung der Eigenkapitalbasis zur Folge. Neben der deutlich gestiegenen Eigenmittelquote zeigen auch andere bilanzielle Kennziffern, dass die deutschen Unternehmen im Jahr 2004 bei ihren Bemühungen, die finanzielle Bestandsfestigkeit zu erhöhen, einen guten Schritt vorangekommen sind. Damit haben sich die Voraussetzungen für eine Verstärkung des Unternehmenswachstums ebenfalls spürbar verbessert. Diese positiven Ansätze dürften sich, soweit erkennbar, in der Folgezeit fortgesetzt haben; sie sind inzwischen auch in eine höhere Investitionstätigkeit gemündet.

... und weitere Verbesserung der Finanzierungsverhältnisse

Der Tabellenanhang zu dem vorstehenden Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd €

Position	Insgesamt 1)		Verarbeitendes Gewerbe 2)		darunter:						
					Ernährungs- gewerbe		Textil- und Bekleidungs- gewerbe		Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)		
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	
Bilanz											
Vermögen											
Immaterielle Vermögensgegenstände 3)	40,2	43,5	23,8	27,7	1,7	1,6	0,2	0,2	0,1	0,1	
Sachanlagen	447,9	455,9	254,1	260,0	27,3	28,1	3,5	3,5	5,0	4,8	
darunter: Grundstücke und Gebäude	197,9	197,7	101,8	103,1	14,1	14,3	1,8	1,8	2,5	2,3	
Vorräte	403,9	401,1	195,2	201,3	11,0	11,7	5,0	5,1	3,7	3,6	
darunter:											
unfertige Erzeugnisse und Leistungen 4)	124,5	118,9	64,4	64,4	1,2	1,2	0,8	0,8	0,9	1,0	
fertige Erzeugnisse und Waren	205,2	205,9	72,6	74,7	5,9	6,2	2,9	3,0	1,6	1,5	
Kasse und Bankguthaben	139,1	139,8	70,9	68,4	3,9	3,4	1,2	1,2	0,7	0,7	
Forderungen	684,9	687,8	388,5	391,6	27,4	28,5	6,1	5,8	3,8	3,7	
kurzfristige	632,3	638,4	353,5	358,3	24,7	25,3	5,6	5,3	3,7	3,5	
darunter:											
aus Lieferungen und Leistungen	272,0	271,2	123,3	125,7	11,9	12,7	2,9	2,9	2,1	1,9	
gegen verbundene Unternehmen	276,7	282,3	191,6	193,6	10,0	9,7	2,1	1,8	1,1	1,1	
langfristige	52,6	49,4	34,9	33,3	2,7	3,2	0,5	0,5	0,2	0,2	
darunter: gegen verbundene Unter- nehmen	27,6	25,1	18,5	17,8	0,9	1,5	0,3	0,4	0,1	0,1	
Wertpapiere	46,6	54,1	37,4	43,3	1,8	1,9	0,2	0,2	0,1	0,1	
Beteiligungen 5)	258,7	261,6	218,6	219,7	7,1	6,8	1,2	1,0	0,2	0,4	
Rechnungsabgrenzungsposten	11,2	10,9	4,3	4,0	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	
Bilanzsumme (berichtigt)	2 032,5	2 054,7	1 192,8	1 215,9	80,6	82,3	17,3	17,0	13,7	13,5	
Kapital											
Eigenmittel 6) (berichtigt)	439,4	471,9	317,8	329,2	17,8	20,3	4,5	4,7	2,4	2,6	
Verbindlichkeiten	1 197,8	1 179,0	597,5	599,9	49,9	49,4	10,7	10,1	10,0	9,6	
kurzfristige	906,1	895,3	455,8	458,8	33,3	34,1	7,9	7,6	6,2	6,1	
darunter:											
gegenüber Kreditinstituten	165,6	156,5	60,7	60,2	8,5	9,6	2,2	1,9	2,1	1,8	
aus Lieferungen und Leistungen	216,3	217,7	87,3	91,1	9,6	9,4	1,8	1,7	1,5	1,5	
gegenüber verbundenen Unternehmen	282,9	290,7	194,9	195,8	10,0	10,7	2,8	3,1	1,2	1,2	
erhaltene Anzahlungen	112,1	105,2	50,7	52,3	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	0,7	
langfristige	291,7	283,6	141,7	141,1	16,6	15,3	2,8	2,5	3,8	3,5	
darunter:											
gegenüber Kreditinstituten	179,2	174,6	73,1	71,5	11,8	10,9	1,4	1,5	2,9	2,5	
gegenüber verbundenen Unternehmen	74,6	69,9	43,3	44,5	3,0	3,0	1,0	0,7	0,6	0,8	
Rückstellungen 6)	387,3	395,8	275,4	284,7	12,8	12,6	2,1	2,2	1,3	1,2	
darunter: Pensionsrückstellungen	161,8	166,1	128,2	133,2	4,8	4,9	0,9	0,9	0,4	0,3	
Rechnungsabgrenzungsposten	8,0	8,0	2,1	2,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Bilanzsumme (berichtigt)	2 032,5	2 054,7	1 192,8	1 215,9	80,6	82,3	17,3	17,0	13,7	13,5	
Erfolgsrechnung											
Umsatz	3 465,9	3 582,8	1 564,6	1 631,3	160,3	166,0	29,9	29,7	22,4	22,9	
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	10,3	13,7	5,4	6,6	0,2	0,2	0,0	0,1	0,1	0,2	
Gesamtleistung	3 476,3	3 596,5	1 570,0	1 637,9	160,5	166,2	29,8	29,8	22,5	23,1	
Zinserträge	17,1	15,3	11,6	10,3	0,5	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	
Übrige Erträge 8)	162,0	150,4	91,6	85,0	6,6	5,9	1,7	1,2	1,2	0,8	
darunter: aus Beteiligungen	17,3	15,0	13,1	11,6	0,6	0,6	0,1	0,0	0,0	0,0	
Gesamte Erträge	3 655,3	3 762,1	1 673,2	1 733,2	167,7	172,6	31,7	31,1	23,8	23,9	
Materialaufwand	2 140,5	2 244,1	902,5	959,2	100,7	106,3	17,2	17,3	12,7	12,8	
Personalaufwand	648,2	646,7	329,9	332,9	23,1	23,4	6,4	6,0	5,1	5,2	
Abschreibungen	116,5	109,5	67,2	63,4	5,9	5,9	1,0	0,9	1,0	0,9	
darunter: auf Sachanlagen 9)	103,4	98,6	58,8	57,2	5,5	5,3	0,7	0,7	0,9	0,8	
Zinsaufwendungen	40,6	39,1	20,7	20,5	1,8	1,7	0,5	0,4	0,4	0,4	
Betriebssteuern	68,0	65,0	49,5	45,5	1,6	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	
darunter: Verbrauchsteuern	62,5	61,6	47,7	43,9	0,7	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	
Übrige Aufwendungen 10)	519,4	522,3	243,0	248,0	28,0	27,6	5,7	5,3	3,8	3,8	
Gesamte Aufwendungen vor Gewinn- steuern 11)	3 533,2	3 626,7	1 612,8	1 669,6	161,1	166,0	30,8	30,0	23,0	23,2	
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	122,1	135,4	60,4	63,6	6,5	6,6	0,9	1,1	0,8	0,8	
Steuern vom Einkommen und Ertrag 12)	28,1	30,2	16,3	17,1	1,1	1,2	0,3	0,3	0,1	0,2	
Jahresergebnis	94,0	105,2	44,1	46,6	5,5	5,4	0,6	0,9	0,7	0,6	
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 13)	214,1	223,8	115,7	119,5	11,5	10,9	1,6	1,8	1,8	1,5	

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen) sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. —

2 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 7 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 8 Ohne Erträge aus Gewinnüber-

Deutsche Bundesbank

Papier-, Verlags- und Druckgewerbe		Herstellung von chemischen Erzeugnissen		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden		Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-erzeugnissen		Position
2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	
1,4	1,2	6,5	7,9	0,5	0,6	0,4	0,6	1,1	2,2	Bilanz
22,7	22,9	29,4	30,7	10,2	10,4	9,7	10,2	32,2	33,6	Vermögen
8,2	8,2	11,0	11,4	4,2	4,2	4,9	4,9	12,5	13,0	Immaterielle Vermögensgegenstände ³⁾
8,2	8,1	17,4	16,4	6,1	6,5	5,2	5,4	24,4	26,1	Sachanlagen
										darunter: Grundstücke und Gebäude
										Vorräte
										darunter:
1,3	1,3	4,6	4,1	1,2	1,2	1,3	1,3	9,3	9,4	unfertige Erzeugnisse und Leistungen ⁴⁾
4,0	3,8	8,2	7,7	2,9	3,0	2,6	2,6	8,2	8,7	fertige Erzeugnisse und Waren
4,2	4,4	7,3	6,0	2,1	2,2	1,7	1,9	5,1	5,8	Kasse und Bankguthaben
20,9	18,6	64,9	70,3	12,0	13,0	9,8	9,0	29,1	32,7	Forderungen
19,6	17,5	58,7	63,6	11,3	12,2	8,9	8,3	27,7	31,3	kurzfristige
										darunter:
8,5	8,0	12,1	12,4	5,1	5,3	2,8	2,8	14,6	16,2	aus Lieferungen und Leistungen
9,0	7,6	41,5	46,3	5,0	5,8	5,3	4,5	10,3	11,9	gegen verbundene Unternehmen
1,3	1,1	6,2	6,7	0,7	0,8	0,8	0,8	1,4	1,4	langfristige
										darunter: gegen verbundene Unter-
0,8	0,7	4,5	5,6	0,4	0,4	0,6	0,5	0,8	0,8	nehmen
1,0	1,1	3,4	2,6	0,1	0,2	0,3	0,7	1,0	0,9	Wertpapiere
5,6	5,3	61,9	64,4	4,8	5,2	3,9	3,6	7,1	6,8	Beteiligungen ⁵⁾
0,3	0,3	0,5	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,4	0,4	Rechnungsabgrenzungsposten
64,2	61,9	191,3	198,8	35,7	38,3	31,0	31,6	100,4	108,4	Bilanzsumme (berichtigt)
										Kapital
15,9	16,2	66,7	68,4	8,6	10,6	8,9	9,4	25,6	28,1	Eigenmittel ⁶⁾ (berichtigt)
37,2	34,9	85,9	89,5	21,4	21,8	15,4	15,1	57,3	61,7	Verbindlichkeiten
23,4	22,0	63,0	64,4	15,7	15,9	10,5	9,7	41,4	44,5	kurzfristige
										darunter:
4,9	4,4	5,9	4,8	2,9	3,8	2,4	2,1	8,8	8,7	gegenüber Kreditinstituten
5,7	5,7	7,2	7,6	3,2	3,0	1,8	1,9	9,9	11,4	aus Lieferungen und Leistungen
8,7	8,1	39,8	43,6	6,5	6,4	3,9	3,6	12,7	13,9	gegenüber verbundenen Unternehmen
0,4	0,3	2,0	0,5	0,4	0,6	0,7	0,7	4,2	4,0	erhaltene Anzahlungen
13,8	12,9	22,9	25,1	5,7	5,9	5,0	5,4	15,9	17,2	langfristige
										darunter:
8,9	8,2	7,0	8,0	3,0	2,7	2,9	3,0	10,2	10,4	gegenüber Kreditinstituten
4,0	3,9	6,1	5,1	1,7	2,4	1,8	1,9	4,7	5,3	gegenüber verbundenen Unternehmen
10,8	10,5	38,5	40,8	5,7	5,9	6,7	7,1	17,4	18,3	Rückstellungen ⁶⁾
5,2	5,1	23,1	25,3	2,2	2,4	2,9	3,2	7,8	8,0	darunter: Pensionsrückstellungen
0,3	0,3	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	Rechnungsabgrenzungsposten
64,2	61,9	191,3	198,8	35,7	38,3	31,0	31,6	100,4	108,4	Bilanzsumme (berichtigt)
										Erfolgsrechnung
93,6	94,2	147,0	153,2	55,3	58,2	37,4	37,5	163,1	179,6	Umsatz
0,2	0,1	0,2	0,3	0,2	0,3	0,0	0,2	0,7	1,1	Bestandsveränderung an Erzeugnissen ⁷⁾
93,8	94,3	147,2	153,5	55,6	58,5	37,5	37,6	163,9	180,7	Gesamtleistung
0,4	0,4	2,4	2,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4	Zinserträge
5,4	4,5	17,8	15,7	2,8	2,7	2,4	2,4	6,5	6,4	Übrige Erträge ⁸⁾
0,5	0,5	4,3	4,2	0,4	0,4	0,4	0,3	0,8	0,6	darunter: aus Beteiligungen
99,7	99,2	167,5	171,2	58,6	61,4	40,3	40,2	170,8	187,6	Gesamte Erträge
45,1	45,9	78,0	82,9	29,8	32,1	18,3	17,9	90,9	102,4	Materialaufwand
23,1	22,6	29,7	30,0	13,4	13,5	9,8	9,9	41,6	43,0	Personalaufwand
5,1	4,8	9,2	8,9	2,9	2,4	2,1	2,1	7,1	7,0	Abschreibungen
4,8	4,4	7,2	7,4	2,3	2,2	1,9	1,9	6,5	6,5	darunter: auf Sachanlagen ⁹⁾
1,4	1,3	3,7	3,9	0,8	0,8	0,6	0,6	2,2	2,0	Zinsaufwendungen
0,1	0,0	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
19,8	19,3	36,1	36,0	9,3	9,7	8,1	7,9	22,5	23,9	Übrige Aufwendungen ¹⁰⁾
94,5	93,8	157,0	162,0	56,2	58,5	39,0	38,4	164,5	178,4	Gesamte Aufwendungen vor Gewinn-
										steuern ¹¹⁾
5,1	5,4	10,5	9,2	2,4	3,0	1,4	1,8	6,4	9,2	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
0,9	1,1	1,8	2,0	0,7	0,8	0,3	0,3	1,6	1,9	Steuern vom Einkommen und Ertrag ¹²⁾
4,2	4,2	8,7	7,3	1,7	2,1	1,1	1,5	4,8	7,2	Jahresergebnis
8,8	8,6	18,5	18,4	4,7	4,7	3,1	3,9	11,3	15,3	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ¹³⁾

nahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — **9** Ein-schl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — **10** Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — **11** Steuern vom Einkommen und Ertrag. — **12** Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur

Gewerbeertragsteuer. — **13** Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zu-züglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd €

Position	noch Verarbeitendes Gewerbe, darunter:									
	Maschinenbau		Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen und Elektrotechnik		Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik		Fahrzeugbau		Baugewerbe	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Bilanz										
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände 4)	2,2	2,5	2,8	2,1	0,9	1,7	2,7	3,8	0,7	0,7
Sachanlagen	22,0	21,5	16,3	16,4	6,1	6,7	43,3	45,6	25,7	24,6
darunter: Grundstücke und Gebäude	11,1	10,4	5,2	5,3	2,9	3,5	10,2	10,8	13,6	13,1
Vorräte	35,9	37,1	20,5	21,7	7,3	8,2	36,2	37,9	52,5	45,0
darunter:										
unfertige Erzeugnisse und Leistungen 5)	19,4	19,3	6,9	7,2	2,7	3,2	11,6	11,6	41,1	36,6
fertige Erzeugnisse und Waren	7,3	7,2	8,1	8,2	2,6	2,7	12,3	13,9	7,8	5,3
Kasse und Bankguthaben	10,0	9,2	15,3	12,3	1,9	2,4	13,6	15,5	11,5	10,6
Forderungen	44,2	45,3	44,5	42,2	15,1	15,0	66,9	68,0	39,2	34,3
kurzfristige	41,8	42,9	43,0	40,1	13,9	14,1	55,2	57,5	37,5	32,9
darunter:										
aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	19,2	19,5	12,5	12,9	4,9	4,9	14,2	14,2	21,7	19,1
langfristige	19,3	19,5	26,4	23,4	8,1	8,1	33,9	35,7	10,0	8,1
darunter: gegen verbundene Unternehmen	2,4	2,4	1,6	2,1	1,2	0,9	11,7	10,5	1,8	1,4
Wertpapiere	1,1	1,2	1,3	1,1	0,8	0,6	4,7	2,8	0,7	0,6
Beteiligungen 6)	2,6	2,9	16,3	19,0	0,8	0,9	7,0	9,7	1,6	1,7
Rechnungsabgrenzungsposten	12,7	11,5	43,7	38,8	5,9	4,8	54,9	59,5	3,4	2,8
	0,5	0,5	0,7	0,4	0,1	0,1	0,4	0,3	1,7	1,3
Bilanzsumme (berichtigt)	130,0	130,3	160,2	152,9	38,1	39,9	225,1	240,2	136,5	120,9
Kapital										
Eigenmittel 7) (berichtigt)	31,6	32,1	42,2	42,2	11,1	12,2	58,2	57,3	8,3	9,5
Verbindlichkeiten	69,2	68,5	77,6	71,6	16,1	17,1	94,2	102,7	111,7	97,0
kurzfristige	53,8	54,5	65,0	59,6	11,8	12,5	84,3	90,3	91,1	79,4
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten	8,0	7,0	3,4	3,4	2,2	2,5	3,6	4,5	14,1	12,4
aus Lieferungen und Leistungen	10,3	11,0	7,9	8,8	2,1	2,2	18,5	19,6	16,9	14,4
gegenüber verbundenen Unternehmen	13,9	13,9	37,1	30,6	4,6	4,2	34,0	38,3	6,4	6,2
erhaltene Anzahlungen	15,7	16,6	10,3	10,5	1,2	1,9	14,0	15,9	40,9	34,5
langfristige	15,4	14,0	12,6	11,9	4,3	4,6	10,0	12,4	20,7	17,6
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten	8,3	7,3	3,8	3,2	2,9	3,0	4,1	4,9	15,8	13,5
gegenüber verbundenen Unternehmen	5,1	4,8	6,6	6,5	1,0	1,2	2,8	5,1	3,3	2,6
Rückstellungen 7)	29,1	29,5	39,8	38,6	10,9	10,5	72,4	79,9	16,3	14,3
darunter: Pensionsrückstellungen	12,2	12,5	20,5	19,2	6,4	5,7	31,1	35,1	3,9	3,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,2	0,7	0,6	0,1	0,1	0,3	0,3	0,1	0,1
Bilanzsumme (berichtigt)	130,0	130,3	160,2	152,9	38,1	39,9	225,1	240,2	136,5	120,9
Erfolgsrechnung										
Umsatz	169,2	177,2	146,0	153,6	44,8	46,9	296,4	313,8	186,7	176,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 8)	1,4	2,1	0,6	0,8	0,2	0,3	1,0	0,7	3,9	1,8
Gesamtleistung	170,5	179,3	146,6	154,4	45,0	47,2	297,3	314,6	190,5	177,8
Zinserträge	0,9	0,8	2,6	1,8	0,3	0,3	2,4	2,9	0,6	0,5
Übrige Erträge 9)	8,5	8,0	8,9	9,2	3,1	2,7	17,2	18,6	7,7	7,1
darunter: aus Beteiligungen	0,8	0,8	1,8	1,2	0,2	0,3	2,4	2,2	0,3	0,2
Gesamte Erträge	179,9	188,0	158,1	165,3	48,4	50,2	316,9	336,0	198,8	185,4
Materialaufwand	88,1	95,8	91,7	92,1	19,5	20,0	208,5	225,1	94,3	88,3
Personalaufwand	49,8	50,2	34,7	35,2	15,3	15,8	56,2	58,5	59,4	54,2
Abschreibungen	5,5	5,1	6,6	5,4	1,7	1,7	13,4	13,6	6,4	5,7
darunter: auf Sachanlagen 10)	4,8	4,6	5,8	5,0	1,5	1,5	11,8	12,2	5,6	4,9
Zinsaufwendungen	2,1	1,9	2,7	2,8	0,6	0,6	2,5	2,9	2,9	2,5
Betriebssteuern	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	0,2
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 11)	27,2	26,7	18,7	23,0	8,9	9,0	32,3	33,6	28,8	26,4
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern 12)	172,7	179,8	154,6	158,6	46,1	47,1	313,0	333,8	192,1	177,3
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	7,2	8,2	3,5	6,7	2,3	3,1	3,9	2,3	6,7	8,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag 13)	1,8	2,2	1,4	1,8	0,7	0,7	3,0	3,1	1,0	1,1
Jahresergebnis	5,4	6,0	2,2	4,9	1,7	2,4	0,8	-0,9	5,7	7,0
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 14)	12,9	11,7	9,6	9,2	4,5	3,8	18,3	20,3	11,5	11,1

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Tankstellen. — 2 Einschl. Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3 Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen

(ohne Holdinggesellschaften). — 4 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 5 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 6 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 7 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 8 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 9 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter)

Deutsche Bundesbank

Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen ¹⁾		Großhandel und Handelsvermittlung		Einzelhandel ²⁾		Verkehr (ohne Eisenbahnen)		Unternehmensnahe Dienstleistungen ³⁾		Position
2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	
0,7	0,5	3,6	4,1	2,9	2,5	1,1	0,9	7,4	7,0	Bilanz
19,4	19,6	36,4	37,0	32,3	30,9	43,9	46,6	36,1	37,1	Vermögen
11,6	11,5	21,0	21,6	18,7	17,5	14,1	13,9	16,9	17,0	Immaterielle Vermögensgegenstände ⁴⁾
24,3	25,1	53,9	56,1	55,9	52,0	1,8	1,8	20,3	19,9	Sachanlagen
										darunter: Grundstücke und Gebäude
										Vorräte
										darunter:
0,4	0,3	3,1	2,9	1,6	1,5	0,5	0,4	13,3	12,7	unfertige Erzeugnisse und Leistungen ⁵⁾
22,8	23,7	46,3	48,3	50,6	49,0	0,5	0,5	4,7	4,4	fertige Erzeugnisse und Waren
3,4	3,2	15,9	16,8	10,7	11,6	6,6	7,4	20,0	21,8	Kasse und Bankguthaben
19,2	21,1	98,2	100,4	42,8	47,0	28,2	26,5	68,8	67,0	Forderungen
18,7	20,4	94,1	96,8	41,0	45,3	24,1	23,7	63,5	61,0	kurzfristige
										darunter:
										aus Lieferungen und Leistungen
10,5	10,6	56,9	58,0	16,6	14,9	11,7	11,4	31,2	31,4	gegen verbundene Unternehmen
5,0	6,4	26,3	27,6	14,6	19,6	8,6	8,6	20,7	18,4	langfristige
0,6	0,6	4,1	3,6	1,8	1,8	4,0	2,8	5,4	6,0	darunter: gegen verbundene Unter-
										nehmen
0,2	0,2	1,9	1,6	0,4	0,6	3,3	2,0	2,5	2,4	Wertpapiere
0,1	0,2	1,3	1,8	0,8	1,1	1,0	1,6	4,4	4,5	Beteiligungen ⁶⁾
0,9	1,4	10,3	11,8	11,3	12,1	5,9	5,3	8,3	8,4	Rechnungsabgrenzungsposten
0,3	0,3	0,9	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9	2,1	2,5	
68,3	71,4	220,4	228,9	157,6	158,3	89,5	91,0	167,5	168,2	Bilanzsumme (berichtigt)
										Kapital
6,7	8,0	46,6	53,8	22,2	25,2	12,1	15,4	25,7	30,8	Eigenmittel ⁷⁾ (berichtigt)
55,6	57,4	147,6	148,4	119,3	116,3	60,6	59,4	105,7	100,6	Verbindlichkeiten
41,4	42,8	119,7	121,6	85,3	81,0	36,0	34,0	76,7	77,9	kurzfristige
										darunter:
17,3	17,4	27,1	24,8	20,7	16,6	10,7	10,1	15,0	15,0	gegenüber Kreditinstituten
12,1	11,8	42,6	43,4	33,0	33,0	8,9	8,6	15,7	15,4	aus Lieferungen und Leistungen
7,0	8,6	32,0	35,8	17,8	18,0	9,1	8,3	15,7	18,0	gegenüber verbundenen Unternehmen
0,3	0,3	3,3	2,1	1,7	1,4	1,2	1,2	14,1	13,3	erhaltene Anzahlungen
14,2	14,6	27,8	26,8	33,9	35,3	24,5	25,4	29,0	22,8	langfristige
										darunter:
11,2	11,3	16,4	15,6	26,7	26,5	18,0	19,7	18,0	16,5	gegenüber Kreditinstituten
2,1	2,2	8,4	8,7	4,5	4,8	4,1	3,0	8,9	4,1	gegenüber verbundenen Unternehmen
5,7	5,8	25,3	25,8	15,8	15,9	16,2	15,6	32,7	33,6	Rückstellungen ⁷⁾
1,2	1,2	9,0	8,9	4,9	4,6	5,1	5,1	9,5	10,0	darunter: Pensionsrückstellungen
0,3	0,2	1,0	0,9	0,4	0,9	0,6	0,6	3,4	3,2	Rechnungsabgrenzungsposten
68,3	71,4	220,4	228,9	157,6	158,3	89,5	91,0	167,5	168,2	Bilanzsumme (berichtigt)
										Erfolgsrechnung
182,1	187,0	708,5	751,0	428,9	431,5	133,5	136,4	261,8	269,6	Umsatz
0,0	0,1	0,5	4,7	0,3	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3	Bestandsveränderung an Erzeugnissen ⁸⁾
182,1	187,1	708,9	755,6	429,2	431,6	133,6	136,5	262,0	270,0	Gesamtleistung
0,3	0,3	1,5	1,5	1,1	1,0	0,6	0,6	1,3	1,2	Zinserträge
4,7	4,5	17,4	16,3	12,7	12,4	10,5	9,1	17,5	15,9	Übrige Erträge ⁹⁾
0,1	0,2	1,3	1,1	0,8	0,7	0,4	0,3	1,4	0,9	darunter: aus Beteiligungen
187,0	191,9	727,8	773,4	443,1	445,0	144,7	146,1	280,7	287,1	Gesamte Erträge
137,1	140,8	565,4	606,8	291,6	292,2	59,3	61,2	90,3	95,6	Materialaufwand
20,6	21,3	56,2	56,5	58,2	58,8	33,3	32,4	90,6	90,6	Personalaufwand
3,4	3,1	9,4	9,0	7,5	7,1	9,4	8,9	13,1	12,3	Abschreibungen
3,2	2,9	7,7	7,4	7,1	6,5	9,0	8,7	11,9	11,1	darunter: auf Sachanlagen ¹⁰⁾
2,3	2,2	4,6	4,2	4,5	4,2	2,3	2,2	3,4	3,2	Zinsaufwendungen
0,1	0,1	16,8	18,3	0,6	0,2	0,4	0,4	0,2	0,2	Betriebssteuern
0,0	0,0	14,5	17,7	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
19,6	20,2	58,8	60,1	67,2	68,8	36,6	36,3	65,4	62,6	Übrige Aufwendungen ¹¹⁾
183,2	187,7	711,3	754,9	429,6	431,2	141,3	141,5	262,9	264,5	Gesamte Aufwendungen vor Gewinn-
										steuern ¹²⁾
3,8	4,2	16,5	18,5	13,5	13,8	3,4	4,7	17,8	22,6	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
0,7	0,7	3,8	4,4	2,2	2,2	0,8	1,0	3,3	3,8	Steuern vom Einkommen und Ertrag ¹³⁾
3,1	3,4	12,8	14,2	11,3	11,6	2,6	3,7	14,5	18,8	Jahresergebnis
6,5	6,6	20,3	23,5	19,0	19,2	12,4	12,3	28,7	31,6	Cash-Flow (Eigen erwirtschaftete Mittel) ¹⁴⁾

sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — **10** Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — **11** Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mütter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — **12** Steuern vom Einkommen und Ertrag. — **13** Bei

Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbebeitragsteuer. — **14** Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	Insgesamt 1)		Verarbeitendes Gewerbe 2)		darunter:					
					Ernährungs- gewerbe		Textil- und Bekleidungs- gewerbe		Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Bilanzstrukturzahlen	% der Bilanzsumme (berichtigt)									
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände 3)	2,0	2,1	2,0	2,3	2,1	2,0	1,1	1,4	0,7	0,8
Sachanlagen	22,0	22,2	21,3	21,4	33,9	34,2	20,0	20,3	36,6	35,8
Vorräte	19,9	19,5	16,4	16,6	13,7	14,2	29,1	30,2	26,9	26,4
Kasse und Bankguthaben	6,8	6,8	5,9	5,6	4,9	4,1	6,7	6,9	4,8	5,5
Forderungen	33,7	33,5	32,6	32,2	34,0	34,6	35,2	34,1	28,0	27,3
kurzfristige	31,1	31,1	29,6	29,5	30,6	30,8	32,5	31,1	26,9	26,0
langfristige	2,6	2,4	2,9	2,7	3,4	3,8	2,7	3,0	1,1	1,3
Wertpapiere	2,3	2,6	3,1	3,6	2,2	2,3	0,9	1,1	0,7	0,8
Beteiligungen 4)	12,7	12,7	18,3	18,1	8,8	8,2	6,7	5,6	1,8	2,7
Kapital										
Eigenmittel 5) (berichtigt)	21,6	23,0	26,6	27,1	22,1	24,7	25,9	27,5	17,6	19,3
Verbindlichkeiten	58,9	57,4	50,1	49,3	61,9	60,0	61,6	59,6	73,0	71,4
kurzfristige	44,6	43,6	38,2	37,7	41,4	41,4	45,4	44,7	45,5	45,1
langfristige	14,4	13,8	11,9	11,6	20,6	18,6	16,2	14,8	27,5	26,3
Rückstellungen 5)	19,1	19,3	23,1	23,4	15,9	15,2	12,4	12,9	9,2	9,2
darunter: Pensionsrückstellungen	8,0	8,1	10,8	11,0	6,0	6,0	5,3	5,2	2,6	2,3
Nachrichtlich: Umsatz	170,5	174,4	131,2	134,2	199,0	201,6	172,6	174,6	163,3	170,1
Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	% der Gesamtleistung									
Umsatz	99,7	99,6	99,7	99,6	99,9	99,9	100,1	99,7	99,7	99,3
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)	0,3	0,4	0,3	0,4	0,1	0,1	-0,1	0,3	0,3	0,7
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,5	0,4	0,7	0,6	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3
Übrige Erträge 7)	4,7	4,2	5,8	5,2	4,1	3,6	5,8	4,1	5,4	3,4
Gesamte Erträge	105,2	104,6	106,6	105,8	104,5	103,9	106,2	104,4	105,7	103,7
Materialaufwand	61,6	62,4	57,5	58,6	62,7	64,0	57,7	58,2	56,6	55,4
Personalaufwand	18,6	18,0	21,0	20,3	14,4	14,1	21,4	20,1	22,6	22,7
Abschreibungen	3,4	3,0	4,3	3,9	3,7	3,5	3,3	2,9	4,3	4,0
Zinsaufwendungen	1,2	1,1	1,3	1,3	1,1	1,0	1,6	1,4	2,0	1,7
Betriebssteuern	2,0	1,8	3,2	2,8	1,0	0,7	0,1	0,1	0,1	0,1
darunter: Verbrauchsteuern	1,8	1,7	3,0	2,7	0,4	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 8)	14,9	14,5	15,5	15,1	17,4	16,6	19,1	17,9	16,8	16,5
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	101,6	100,8	102,7	101,9	100,4	99,9	103,1	100,6	102,2	100,4
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	% des Umsatzes									
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	3,5	3,8	3,9	3,9	4,1	4,0	3,1	3,8	3,5	3,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag 9)	0,8	0,8	1,0	1,0	0,7	0,7	0,9	0,9	0,6	0,7
Jahresergebnis	2,7	2,9	2,8	2,9	3,4	3,3	2,2	2,9	2,9	2,6
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)	6,2	6,2	7,4	7,3	7,2	6,5	5,5	6,0	8,0	6,4
Sonstige Verhältniszahlen										
Vorräte	11,7	11,2	12,5	12,3	6,9	7,0	16,9	17,3	16,5	15,5
Kurzfristige Forderungen	18,2	17,8	22,6	22,0	15,4	15,3	18,8	17,8	16,4	15,3
Eigenmittel (berichtigt)	% der Sachanlagen 11)									
Langfristig verfügbares Kapital 12)	90,0	94,5	114,3	114,4	61,3	68,3	123,0	126,4	47,2	52,6
	185,4	187,0	213,2	211,4	137,7	138,4	228,4	222,2	130,6	132,8
Langfristig verfügbares Kapital 12)	% des Anlagevermögens 13)									
	110,0	111,6	107,5	108,2	100,7	102,5	156,8	158,5	121,0	119,4
Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen	% der kurzfristigen Verbindlichkeiten									
Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen und Vorräte	87,7	90,0	97,0	97,6	88,8	87,3	87,7	87,0	71,0	71,5
	132,3	134,8	139,8	141,5	121,9	121,7	151,8	154,5	130,2	130,0
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)	% der Fremdmittel 15) abzüglich Kasse und Bankguthaben									
	14,7	15,5	14,4	14,6	19,6	18,5	14,0	15,9	16,9	14,4
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	% der Bilanzsumme (berichtigt)									
	6,6	7,0	5,4	5,5	9,0	8,6	6,4	7,5	8,0	7,4

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen) sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. — 2 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. —

3 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 6 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 7 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 8 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). —

Papier-, Verlags- und Druckgewerbe		Herstellung von chemischen Erzeugnissen		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden		Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen		Position
2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	
% der Bilanzsumme (berichtigt)										Bilanzstrukturzahlen
2,1	1,9	3,4	4,0	1,4	1,7	1,4	1,9	1,1	2,0	Vermögen
35,3	36,9	15,4	15,4	28,4	27,2	31,3	32,3	32,1	31,0	Immaterielle Vermögensgegenstände ³⁾
12,8	13,2	9,1	8,3	17,0	16,9	16,7	17,1	24,3	24,1	Sachanlagen
6,5	7,1	3,8	3,0	5,8	5,9	5,4	6,2	5,1	5,3	Vorräte
32,5	30,1	33,9	35,4	33,5	34,0	31,4	28,6	29,0	30,1	Kasse und Bankguthaben
30,5	28,3	30,7	32,0	31,5	32,0	28,8	26,2	27,6	28,8	Forderungen
2,0	1,8	3,2	3,4	2,0	2,0	2,7	2,4	1,4	1,3	kurzfristige
1,5	1,8	1,8	1,3	0,3	0,5	0,8	2,2	1,0	0,8	langfristige
8,7	8,5	32,4	32,4	13,3	13,6	12,5	11,3	7,1	6,3	Wertpapiere
										Beteiligungen ⁴⁾
24,8	26,1	34,9	34,4	24,1	27,6	28,7	29,8	25,5	26,0	Kapital
57,9	56,4	44,9	45,0	59,8	56,9	49,8	47,7	57,1	56,9	Eigenmittel ⁵⁾ (berichtigt)
36,4	35,5	32,9	32,4	43,9	41,5	33,8	30,8	41,2	41,1	Verbindlichkeiten
21,4	20,9	12,0	12,6	16,0	15,4	16,0	16,9	15,9	15,9	kurzfristige
16,9	17,0	20,1	20,5	16,0	15,5	21,4	22,4	17,3	16,9	langfristige
8,1	8,2	12,1	12,7	6,1	6,3	9,2	10,1	7,8	7,4	Rückstellungen ⁵⁾
145,8	152,1	76,8	77,1	154,8	152,0	120,6	118,6	162,5	165,7	darunter: Pensionsrückstellungen
										Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung										Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
99,8	99,9	99,8	99,8	99,6	99,4	99,9	99,5	99,6	99,4	Umsatz
0,2	0,1	0,2	0,2	0,4	0,6	0,1	0,5	0,4	0,6	Bestandsveränderung an Erzeugnissen ⁶⁾
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	Gesamtleistung
0,5	0,4	1,6	1,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,3	0,2	Zinserträge
5,8	4,8	12,1	10,2	5,1	4,6	7,2	6,4	4,0	3,5	Übrige Erträge ⁷⁾
106,2	105,2	113,7	111,5	105,5	104,9	107,7	106,9	104,3	103,8	Gesamte Erträge
48,1	48,7	53,0	54,0	53,6	54,9	49,0	47,6	55,5	56,7	Materialaufwand
24,6	23,9	20,1	19,6	24,0	23,0	26,1	26,2	25,4	23,8	Personalaufwand
5,4	5,0	6,3	5,8	5,2	4,0	5,7	5,5	4,4	3,9	Abschreibungen
1,5	1,3	2,5	2,6	1,4	1,4	1,6	1,5	1,3	1,1	Zinsaufwendungen
0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
21,1	20,5	24,5	23,5	16,7	16,5	21,5	21,1	13,7	13,2	Übrige Aufwendungen ⁸⁾
100,7	99,5	106,6	105,5	101,1	99,9	104,0	102,1	100,4	98,7	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Umsatzes										Sonstige Verhältniszahlen
5,5	5,7	7,2	6,0	4,4	5,1	3,6	4,8	3,9	5,1	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
1,0	1,2	1,2	1,3	1,3	1,4	0,7	0,9	1,0	1,1	Steuern vom Einkommen und Ertrag ⁹⁾
4,5	4,5	5,9	4,7	3,1	3,7	2,9	4,0	2,9	4,0	Jahresergebnis
9,4	9,1	12,6	12,0	8,5	8,1	8,3	10,5	6,9	8,5	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ¹⁰⁾
8,8	8,6	11,8	10,7	11,0	11,1	13,9	14,4	14,9	14,5	Vorräte
20,9	18,6	40,0	41,5	20,4	21,0	23,8	22,1	17,0	17,4	Kurzfristige Forderungen
% der Sachanlagen ¹¹⁾										Eigenmittel (berichtigt)
66,2	67,4	185,9	177,2	80,9	95,5	87,7	87,3	76,8	78,7	Langfristig verfügbares Kapital ¹²⁾
146,8	143,6	316,1	309,7	156,0	172,0	166,8	168,1	149,6	150,9	
% des Anlagevermögens ¹³⁾										Langfristig verfügbares Kapital ¹²⁾
112,7	111,6	108,6	108,4	103,0	111,4	113,6	116,4	118,0	121,5	
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										Liquide Mittel ¹⁴⁾ und kurzfristige Forderungen
104,2	102,5	109,5	111,0	85,7	92,1	102,9	107,6	80,7	84,2	Liquide Mittel ¹⁴⁾ , kurzfristige Forderungen
139,4	139,5	137,1	136,5	124,4	133,0	152,5	163,3	139,6	142,7	und Vorräte
% der Fremdmittel ¹⁵⁾ abzüglich Kasse und Bankguthaben										Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ¹⁰⁾
20,0	20,9	15,8	14,8	18,8	18,5	15,2	19,5	16,2	20,5	
% der Bilanzsumme (berichtigt)										Jahresergebnis und Zinsaufwendungen
8,7	8,9	6,5	5,6	6,9	7,7	5,5	6,6	6,9	8,5	

9 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 10 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 11 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 12 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonder-

posten mit Rücklageanteil. — 13 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 14 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 15 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

noch: Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	noch Verarbeitendes Gewerbe, darunter:								Baugewerbe	
	Maschinenbau		Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen und Elektrotechnik		Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik		Fahrzeugbau			
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004		
Bilanzstrukturzahlen % der Bilanzsumme (berichtigt)										
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände 4)	1,7	1,9	1,7	1,4	2,3	4,3	1,2	1,6	0,5	0,6
Sachanlagen	16,9	16,5	10,2	10,7	15,9	16,8	19,2	19,0	18,9	20,3
Vorräte	27,6	28,4	12,8	14,2	19,3	20,6	16,1	15,8	38,5	37,2
Kasse und Bankguthaben	7,7	7,0	9,6	8,1	5,1	6,0	6,1	6,4	8,5	8,7
Forderungen	34,0	34,8	27,8	27,6	39,6	37,6	29,7	28,3	28,7	28,3
kurzfristige	32,2	32,9	26,8	26,2	36,5	35,4	24,5	23,9	27,4	27,2
langfristige	1,8	1,9	1,0	1,3	3,0	2,3	5,2	4,4	1,3	1,2
Wertpapiere	2,0	2,2	10,2	12,4	2,1	2,3	3,1	4,0	1,2	1,4
Beteiligungen 5)	9,7	8,8	27,3	25,4	15,5	12,1	24,4	24,8	2,5	2,4
Kapital										
Eigenmittel 6) (berichtigt)	24,3	24,6	26,3	27,6	29,1	30,5	25,9	23,8	6,1	7,9
Verbindlichkeiten	53,2	52,5	48,4	46,8	42,1	42,9	41,9	42,8	81,9	80,2
kurzfristige	41,3	41,8	40,6	39,0	30,8	31,4	37,4	37,6	66,7	65,7
langfristige	11,9	10,7	7,9	7,8	11,3	11,6	4,4	5,2	15,1	14,6
Rückstellungen 6)	22,4	22,7	24,8	25,2	28,5	26,4	32,2	33,3	11,9	11,8
darunter: Pensionsrückstellungen	9,4	9,6	12,8	12,6	16,9	14,4	13,8	14,6	2,8	2,5
Nachrichtlich: Umsatz	130,1	135,9	91,1	100,4	117,4	117,6	131,7	130,6	136,8	145,6
Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung % der Gesamtleistung										
Umsatz	99,2	98,8	99,6	99,5	99,5	99,4	99,7	99,8	98,0	99,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	0,8	1,2	0,4	0,5	0,5	0,6	0,3	0,2	2,0	1,0
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,5	0,4	1,8	1,2	0,6	0,5	0,8	0,9	0,3	0,3
Übrige Erträge 8)	5,0	4,4	6,1	5,9	7,0	5,7	5,8	5,9	4,0	4,0
Gesamte Erträge	105,5	104,9	107,9	107,1	107,6	106,2	106,6	106,8	104,3	104,3
Materialaufwand	51,7	53,4	62,6	59,7	43,4	42,4	70,1	71,6	49,5	49,7
Personalaufwand	29,2	28,0	23,7	22,8	33,9	33,4	18,9	18,6	31,2	30,5
Abschreibungen	3,2	2,9	4,5	3,5	3,9	3,6	4,5	4,3	3,4	3,2
Zinsaufwendungen	1,2	1,0	1,8	1,8	1,3	1,2	0,9	0,9	1,5	1,4
Betriebssteuern	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 9)	15,9	14,9	12,8	14,9	19,8	19,1	10,9	10,7	15,1	14,8
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	101,3	100,3	105,5	102,8	102,4	99,7	105,3	106,1	100,8	99,7
% des Umsatzes										
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	4,3	4,6	2,4	4,4	5,2	6,6	1,3	0,7	3,6	4,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag 10)	1,1	1,2	0,9	1,2	1,5	1,6	1,0	1,0	0,5	0,6
Jahresergebnis	3,2	3,4	1,5	3,2	3,7	5,0	0,3	-0,3	3,0	4,0
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 11)	7,6	6,6	6,5	6,0	10,1	8,0	6,2	6,5	6,2	6,3
Sonstige Verhältniszahlen										
Vorräte	21,2	20,9	14,1	14,1	16,4	17,5	12,2	12,1	28,1	25,5
Kurzfristige Forderungen	24,7	24,2	29,4	26,1	31,1	30,1	18,6	18,3	20,1	18,7
% der Sachanlagen 12)										
Eigenmittel (berichtigt)	130,6	134,0	221,6	227,8	159,9	144,2	126,7	116,1	31,3	37,7
Langfristig verfügbares Kapital 13)	246,2	245,9	398,3	398,9	317,5	270,1	216,5	212,7	128,2	123,8
% des Anlagevermögens 14)										
Langfristig verfügbares Kapital 13)	148,4	150,6	101,1	104,8	156,0	157,0	85,8	85,1	106,3	105,0
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
Liquide Mittel 15) und kurzfristige Forderungen	99,5	98,6	98,5	101,1	140,5	136,5	86,0	87,1	55,3	56,5
Liquide Mittel 15), kurzfristige Forderungen und Vorräte	166,3	166,6	130,1	137,4	202,9	202,1	129,0	129,0	112,9	113,2
% der Fremdmittel 16) abzüglich Kasse und Bankguthaben										
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 11)	14,6	13,1	9,3	9,3	18,0	14,8	12,0	12,1	9,9	11,0
% der Bilanzsumme (berichtigt)										
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	5,7	6,0	3,0	5,0	5,9	7,3	1,5	0,8	6,3	7,8

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Tankstellen. — 2 Einschl. Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3 Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Holdinggesellschaften). — 4 Einschl. Geschäfts- oder

Firmenwert. — 5 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 7 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 8 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 9 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 10 Bei Personengesellschaften und Einzel-

Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen 1)		Großhandel und Handelsvermittlung		Einzelhandel 2)		Verkehr (ohne Eisenbahnen)		Unternehmensnahe Dienstleistungen 3)		Position
2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	
% der Bilanzsumme (berichtigt)										Bilanzstrukturzahlen
1,0	0,8	1,6	1,8	1,8	1,6	1,2	1,0	4,4	4,2	Vermögen
28,3	27,5	16,5	16,2	20,5	19,5	49,1	51,2	21,5	22,1	Immaterielle Vermögensgegenstände 4)
35,6	35,1	24,4	24,5	35,5	32,9	2,1	2,0	12,1	11,8	Sachanlagen
5,0	4,5	7,2	7,3	6,8	7,3	7,4	8,1	12,0	12,9	Vorräte
28,2	29,5	44,6	43,9	27,2	29,7	31,5	29,1	41,1	39,8	Kasse und Bankguthaben
27,3	28,6	42,7	42,3	26,0	28,6	27,0	26,1	37,9	36,3	Forderungen
0,8	0,9	1,9	1,6	1,1	1,1	4,5	3,0	3,2	3,5	kurzfristige
0,2	0,3	0,6	0,8	0,5	0,7	1,1	1,7	2,6	2,7	langfristige
1,3	2,0	4,7	5,1	7,2	7,7	6,6	5,8	5,0	5,0	Wertpapiere
										Beteiligungen 5)
										Kapital
9,9	11,2	21,1	23,5	14,1	15,9	13,6	16,9	15,4	18,3	Eigenmittel 6) (berichtigt)
81,5	80,4	66,9	64,8	75,6	73,5	67,7	65,3	63,1	59,8	Verbindlichkeiten
60,7	59,9	54,3	53,1	54,1	51,2	40,3	37,3	45,8	46,3	kurzfristige
20,8	20,5	12,6	11,7	21,5	22,3	27,4	28,0	17,3	13,5	langfristige
8,3	8,1	11,5	11,3	10,0	10,0	18,1	17,1	19,5	20,0	Rückstellungen 6)
1,7	1,7	4,1	3,9	3,1	2,9	5,7	5,6	5,7	5,9	darunter: Pensionsrückstellungen
266,7	261,9	321,4	328,1	272,1	272,6	149,2	149,8	156,3	160,3	Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung										Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
100,0	99,9	99,9	99,4	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9	99,9	Umsatz
0,0	0,1	0,1	0,6	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	Gesamtleistung
0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	0,5	0,4	0,5	0,4	Zinserträge
2,6	2,4	2,5	2,2	3,0	2,9	7,8	6,7	6,7	5,9	Übrige Erträge 8)
102,7	102,6	102,7	102,4	103,2	103,1	108,3	107,1	107,2	106,3	Gesamte Erträge
75,3	75,2	79,8	80,3	67,9	67,7	44,4	44,8	34,5	35,4	Materialaufwand
11,3	11,4	7,9	7,5	13,6	13,6	24,9	23,7	34,6	33,6	Personalaufwand
1,9	1,7	1,3	1,2	1,8	1,6	7,0	6,5	5,0	4,5	Abschreibungen
1,3	1,2	0,6	0,6	1,1	1,0	1,7	1,6	1,3	1,2	Zinsaufwendungen
0,1	0,1	2,4	2,4	0,1	0,1	0,3	0,3	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	2,0	2,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
10,8	10,8	8,3	8,0	15,6	15,9	27,4	26,6	25,0	23,2	Übrige Aufwendungen 9)
100,6	100,3	100,3	99,9	100,1	99,9	105,7	103,7	100,4	98,0	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Umsatzes										
2,1	2,2	2,3	2,5	3,1	3,2	2,6	3,4	6,8	8,4	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
0,4	0,4	0,5	0,6	0,5	0,5	0,6	0,7	1,3	1,4	Steuern vom Einkommen und Ertrag 10)
1,7	1,8	1,8	1,9	2,6	2,7	1,9	2,7	5,5	7,0	Jahresergebnis
3,6	3,6	2,9	3,1	4,4	4,5	9,3	9,0	11,0	11,7	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 11)
13,3	13,4	7,6	7,5	13,0	12,1	1,4	1,3	7,8	7,4	Sonstige Verhältniszahlen
10,3	10,9	13,3	12,9	9,6	10,5	18,1	17,4	24,2	22,6	Vorräte
										Kurzfristige Forderungen
% der Sachanlagen 12)										
33,6	39,8	116,5	130,8	63,1	75,5	26,9	32,4	59,2	69,6	Eigenmittel (berichtigt)
112,8	121,0	211,1	219,9	177,4	198,8	96,1	100,2	151,5	148,1	Langfristig verfügbares Kapital 13)
% des Anlagevermögens 14)										
104,9	109,4	153,9	158,6	128,1	138,8	78,4	84,7	111,1	107,4	Langfristig verfügbares Kapital 13)
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
53,5	55,5	92,6	94,5	61,1	70,9	87,5	94,4	111,8	109,0	Liquide Mittel 15) und kurzfristige Forderungen
112,1	114,2	137,6	140,6	126,6	135,2	92,6	99,7	138,3	134,5	Liquide Mittel 15), kurzfristige Forderungen und Vorräte
% der Fremdmittel 16) abzüglich Kasse und Bankguthaben										
11,2	11,0	12,8	14,8	15,3	15,8	17,6	18,0	23,6	27,3	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 11)
% der Bilanzsumme (berichtigt)										
7,8	8,0	7,9	8,0	10,1	10,0	5,5	6,5	10,7	13,1	Jahresergebnis und Zinsaufwendungen

unternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 11 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 12 Einsch. immaterieller Vermögensgegenstände. — 13 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. —

14 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 15 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 16 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarksätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang in der Industrie	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion
1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
			M3 3)	gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2004 Okt.	8,9	6,3	5,8	5,9	6,1	6,6	7,8	2,11	2,15	4,0
Nov.	9,8	6,6	6,1	6,2	6,0	6,8	7,8	2,09	2,17	3,9
Dez.	8,9	6,7	6,6	6,5	6,1	7,1	8,3	2,05	2,17	3,7
2005 Jan.	9,6	7,1	6,8	6,7	6,6	7,4	8,1	2,08	2,15	3,6
Febr.	10,1	7,3	6,6	6,6	6,7	7,4	8,8	2,06	2,14	3,6
März	9,2	7,1	6,5	6,6	6,3	7,4	8,7	2,06	2,14	3,7
April	9,3	7,4	6,8	6,9	6,7	7,8	8,4	2,08	2,14	3,5
Mai	10,2	7,6	7,4	7,3	6,5	7,9	8,4	2,07	2,13	3,4
Juni	10,9	8,1	7,6	7,6	6,7	8,2	9,6	2,06	2,11	3,2
Juli	11,1	8,3	7,9	7,9	6,9	8,5	9,2	2,07	2,12	3,3
Aug.	11,6	8,6	8,2	8,1	7,1	8,7	9,2	2,06	2,13	3,3
Sept.	11,1	8,8	8,4	8,2	7,4	9,1	8,7	2,09	2,14	3,1
Okt.	11,1	8,6	7,9	8,0	7,8	9,4	8,9	2,07	2,20	3,3
Nov.	10,5	8,3	7,6	7,7	8,2	9,5	8,7	2,09	2,36	3,5
Dez.	11,4	8,5	7,4	7,6	8,3	9,4	8,6	2,28	2,47	3,4
2006 Jan.	10,3	8,4	7,7	7,7	8,4	9,9	8,5	2,33	2,51	3,4
Febr.	9,9	8,7	8,0	8,1	8,8	10,7	8,6	2,35	2,60	3,5
März	10,1	9,0	8,5	8,4	9,4	11,5	8,5	2,52	2,72	3,7
April	9,8	9,4	8,8	...	9,5	11,8	8,7	2,63	2,79	4,0
Mai	...	...	...	...	...	...	...	2,58	2,89	4,0

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2004 Okt.	+ 3 601	+ 8 448	- 20 404	- 12 103	+ 2 749	- 11 972	+ 922	1,2490	104,2	106,3
Nov.	+ 7 430	+ 5 168	+ 10 149	- 10 378	- 21 153	+ 41 722	- 41	1,2991	105,6	107,6
Dez.	+ 9 117	+ 7 492	+ 3 041	+ 211	+ 38 469	- 37 114	+ 1 475	1,3408	107,1	109,2
2005 Jan.	- 6 932	+ 1 402	+ 15 864	- 12 075	- 17 728	+ 47 246	- 1 579	1,3119	105,8	108,0
Febr.	+ 4 847	+ 5 603	+ 24 248	- 2 841	+ 24 121	- 1 945	+ 4 913	1,3014	105,1	107,2
März	+ 4 285	+ 8 062	- 21 291	- 8 829	- 6 748	- 7 228	+ 1 514	1,3201	106,0	108,2
April	- 10 455	+ 3 516	- 5 483	- 13 710	- 8 366	+ 17 417	- 825	1,2938	105,1	107,3
Mai	- 2 861	+ 5 732	+ 41 516	+ 6 704	+ 19 779	+ 12 482	+ 2 551	1,2694	104,0	106,2
Juni	+ 2 162	+ 8 847	+ 13 452	- 7 712	+ 97 713	- 77 930	+ 1 380	1,2165	101,2	103,4
Juli	+ 2 983	+ 9 525	+ 1 017	- 85 054	+ 78 470	+ 5 023	+ 2 577	1,2037	101,7	104,0
Aug.	- 2 736	+ 966	+ 412	- 12 033	- 14 000	+ 26 521	- 76	1,2292	102,3	104,6
Sept.	- 1 612	+ 5 487	+ 33 151	- 526	+ 24 875	+ 9 263	- 461	1,2256	101,8	104,1
Okt.	- 6 490	+ 1 468	- 6 502	- 7 978	- 1 870	+ 3 116	+ 229	1,2015	101,4	103,6
Nov.	- 5 624	+ 1 015	+ 5 803	- 1 999	- 39 570	+ 46 192	+ 1 180	1,1786	100,7	102,9
Dez.	- 177	+ 1 329	- 12 208	+ 590	- 7 736	- 12 407	+ 7 345	1,1856	100,7	102,9
2006 Jan.	- 9 694	- 6 407	- 11 005	+ 4 916	- 39 452	+ 25 849	- 2 319	1,2103	101,4	103,6
Febr.	- 426	+ 271	+ 13 207	- 25 426	+ 17 506	+ 19 232	+ 1 895	1,1938	100,7	103,0
März	- 1 288	+ 2 256	+ 35 006	+ 7 521	+ 46 949	- 25 418	+ 5 954	1,2020	101,5	103,8
April	...	...	...	...	...	...	...	1,2271	102,7	105,1
Mai	...	...	...	...	...	...	...	1,2770	103,8	106,2

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74*/ 75* . — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-23-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
2003	0,9	- 0,2	1,8	1,1	4,8	4,4	0,0	2,0	- 0,1	1,4	- 1,1	3,0	0,8
2004	2,6	1,6	3,5	2,3	4,7	4,5	1,1	4,2	1,7	2,5	1,2	3,1	2,1
2005	1,2	1,0	1,5	1,2	3,7	4,7	0,0	4,0	1,1	1,9	0,4	3,4	1,3
2004 4.Vj.	2,3	1,3	3,9	1,9	4,8	2,3	0,6	3,0	2,3	3,3	0,7	3,3	1,6
2005 1.Vj.	1,2	- 0,5	2,5	1,4	3,4	2,6	- 0,4	1,4	- 0,3	1,7	0,0	2,2	1,2
2.Vj.	1,5	1,8	1,1	1,7	3,7	4,5	0,2	3,6	1,6	1,8	0,4	4,3	1,1
3.Vj.	1,0	1,5	2,5	1,1	3,8	4,7	0,1	5,4	1,6	1,5	0,3	3,1	1,6
4.Vj.	1,3	1,1	2,3	0,8	3,7	5,3	0,0	5,7	1,6	2,2	0,8	4,0	1,7
2006 1.Vj.	2,6	2,9	3,8	1,6	4,1	...	1,9	...	2,9	3,0	1,0	3,2	1,9
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
2003	p) 0,8	0,4	1,2	- 0,4	0,3	4,7	- 0,5	5,4	- 1,4	2,1	- 0,1	1,4	0,3
2004	p) 3,2	3,0	5,0	2,0	1,2	0,3	- 0,6	5,9	2,0	6,3	- 2,7	1,6	2,0
2005	p) - 0,3	6)p) 3,4	- 2,3	0,2	- 0,9	3,0	- 0,8	5,9	- 1,4	4,3	0,3	0,7	1,2
2004 4.Vj.	p) 3,6	2,0	6,4	2,0	- 0,7	- 5,8	- 2,1	4,3	2,0	8,0	- 5,0	0,4	1,1
2005 1.Vj.	p) - 1,2	2,7	0,5	0,8	- 1,5	1,2	- 2,7	3,2	- 1,0	4,6	- 1,7	0,3	0,7
2.Vj.	p) 0,5	2,3	- 6,8	0,3	- 2,6	2,0	- 1,2	4,1	- 0,3	5,0	0,0	0,1	0,7
3.Vj.	p) - 1,8	3,6	- 2,1	0,5	- 0,7	3,0	0,4	10,0	- 2,5	3,9	0,7	0,7	1,5
4.Vj.	p) 1,0	6)p) 5,0	- 0,7	- 0,8	1,3	5,8	0,5	6,8	- 1,7	3,5	2,3	1,6	2,1
2006 1.Vj.	p) 6,8	7)p) 5,3	3,0	0,4	1,2	2,7	3,0	8,7	2,8	p) 5,2	1,5	2,6	3,4
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	79,0	78,9	81,0
2004	80,4	83,2	84,5	84,1	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	79,0	81,5
2005	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4	82,3	82,0	81,7	80,0	80,2	81,3
2005 1.Vj.	80,9	83,9	85,5	84,0	71,9	72,2	76,4	84,9	82,3	82,2	81,6	80,1	81,9
2.Vj.	79,4	81,9	87,5	84,6	72,4	69,7	76,4	83,2	82,0	81,8	79,2	80,1	81,1
3.Vj.	78,2	82,7	82,4	82,5	71,9	78,2	75,9	79,8	81,7	81,3	79,9	80,6	80,9
4.Vj.	79,1	82,9	84,3	81,8	72,2	76,8	76,7	81,4	82,1	81,3	79,2	80,1	81,1
2006 1.Vj.	80,4	84,2	85,2	83,6	74,2	74,0	76,8	82,8	81,5	81,9	78,7	80,7	82,0
2.Vj.	82,8	84,4	85,1	83,7	74,6	76,1	77,3	84,0	81,9	83,2	78,0	81,1	82,4
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
2003	8,2	9,0	9,0	9,5	9,7	4,7	8,4	3,7	3,7	4,3	6,3	11,1	8,7
2004	8,4	9,5	8,8	9,6	10,5	4,5	8,0	5,1	4,6	4,8	6,7	10,6	8,9
2005	8,4	9,5	8,4	9,5	9,8	4,3	7,7	4,5	4,7	5,2	7,6	9,2	8,6
2005 Nov.	8,4	9,3	8,3	9,3	4,4	4,4	7,7	4,7	4,5	5,1	7,9	8,7	8,3
Dez.	8,4	9,5	8,2	9,2	4,3	4,3	7,7	4,7	4,4	5,1	7,8	8,7	8,3
2006 Jan.	8,2	9,1	8,1	9,1	4,3	...	...	4,7	4,3	5,1	7,7	8,7	8,2
Febr.	8,3	8,9	7,9	9,1	4,3	...	...	4,7	4,2	5,1	7,7	8,7	8,1
März	8,3	8,7	7,7	9,0	4,3	...	...	4,8	4,1	5,0	7,6	8,7	8,0
April	8,4	8,2	7,5	8,9	4,3	...	...	4,8	4,0	4,9	7,6	8,3	8,0
Mai	8,4	...	...	...	4,3	...	...	...	3,9	4,9	...	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,5	4,0	2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	2,1
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,1	2,1
2005	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2	3,8	1,5	2,1	2,1	3,4	2,2
2005 Nov.	2,3	2,2	1,0	1,8	3,4	2,2	2,4	3,6	1,6	1,7	2,5	3,4	2,3
Dez.	2,8	2,1	1,1	1,8	3,5	1,9	2,1	3,4	2,0	1,6	2,5	3,7	2,2
2006 Jan.	2,8	2,1	1,2	2,3	3,0	2,5	2,2	4,1	1,8	1,5	2,6	4,2	2,4
Febr.	2,8	2,1	1,3	2,0	3,2	2,7	2,2	3,9	1,4	1,5	2,9	4,1	2,3
März	2,2	1,9	1,2	1,7	3,3	2,8	2,2	3,7	1,4	1,3	3,0	3,9	2,2
April	2,6	2,3	1,5	2,0	3,5	2,7	2,3	3,5	1,8	2,1	2,9	3,9	2,4
Mai	2,8	s) 2,1	p) 1,7	2,4	3,3	3,0	2,3	3,6	p) 1,8	p) 2,1	2,9	p) 4,1	p) 2,5
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
2003	0,1	- 4,0	2,5	- 4,2	- 5,8	0,2	- 3,4	- 0,2	- 3,1	- 1,5	- 2,9	0,0	- 3,1
2004	0,0	- 3,7	2,3	- 3,7	- 6,9	1,5	- 3,4	- 1,1	- 1,9	- 1,1	- 3,2	- 0,1	- 2,8
2005	0,1	- 3,3	2,6	- 2,9	- 4,5	1,0	- 4,1	- 1,9	- 0,3	- 1,5	- 6,0	1,1	- 2,4
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
2003	98,5	63,8	44,3	62,4	107,8	31,1	104,2	6,3	51,9	64,4	57,0	48,9	69,3
2004	94,7	65,5	44,3	64,4	108,5	29,4	103,8	6,6	52,6	63,6	58,7	46,4	69,8
2005	93,3	67,7	41,1	66,8	107,5	27,6	106,4	6,2	52,9	62,9	63,9	43,2	70,7

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonberei-

nigt. — 5 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; EWU-Aggregat; Europäische Zentralbank, Mitgliedstaaten; Europäische Kommission. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 2,2%). — 7 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 2,2%).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2004 Sept.	53,7	57,7	- 2,7	- 4,0	2,9	34,8	22,6	- 12,3	45,2	3,5	- 0,3	31,8	10,1
Okt.	56,9	57,5	6,3	- 0,6	- 1,1	20,4	30,8	10,4	25,2	7,3	0,9	15,3	1,8
Nov.	90,5	86,9	18,2	3,5	6,9	10,2	105,8	95,6	29,2	15,4	0,8	7,2	5,8
Dez.	28,0	70,9	16,1	- 43,0	- 48,4	26,4	- 7,2	- 33,7	40,9	26,0	1,2	9,1	4,6
2005 Jan.	96,6	54,8	15,4	41,9	38,2	- 15,7	84,0	99,7	11,9	1,9	- 0,3	10,7	- 0,4
Febr.	60,8	37,5	10,7	23,2	32,5	13,7	66,1	52,4	46,4	7,5	0,5	32,6	5,8
März	48,3	53,9	6,7	- 5,6	- 4,5	- 22,6	37,2	59,9	46,8	15,3	- 0,1	23,8	7,8
April	136,5	120,0	67,9	16,5	11,9	2,4	109,7	107,3	17,2	5,4	- 0,5	15,1	- 2,8
Mai	55,5	61,9	2,6	- 6,3	- 3,9	- 39,6	- 6,8	32,8	25,9	0,2	- 0,4	21,5	4,6
Juni	81,0	74,4	- 21,2	6,5	7,9	102,2	23,5	- 78,6	78,1	26,1	- 0,7	30,0	22,7
Juli	52,1	52,2	- 9,1	- 0,2	- 0,7	1,1	45,0	43,9	14,2	5,9	- 1,0	6,7	2,5
Aug.	- 0,9	3,3	- 1,4	- 4,2	- 5,7	1,9	- 1,1	- 3,0	19,7	1,6	- 1,0	12,8	6,3
Sept.	97,6	98,0	11,3	- 0,4	- 6,2	- 22,9	64,1	87,0	26,1	2,7	- 1,6	14,7	10,2
Okt.	100,6	88,7	23,6	12,0	15,8	- 6,5	56,4	62,9	39,1	6,7	- 0,5	31,2	1,8
Nov.	141,5	103,2	19,8	38,3	44,0	- 43,8	25,4	69,2	22,9	12,3	0,2	6,4	4,0
Dez.	39,8	72,6	0,0	- 32,8	- 56,5	42,1	- 47,5	- 89,6	42,2	26,5	0,8	- 7,6	22,4
2006 Jan.	124,9	103,7	18,5	21,2	26,1	2,1	127,0	124,9	8,0	5,1	0,7	0,7	1,5
Febr.	106,5	109,7	28,5	- 3,1	6,4	- 33,3	11,8	45,0	56,5	12,4	0,3	25,0	18,8
März	116,1	127,8	45,2	- 11,8	- 15,6	18,1	97,4	79,3	46,5	20,3	0,8	20,9	4,6
April	163,4	161,8	62,3	1,5	1,2	- 2,4	90,0	92,4	27,0	20,1	0,4	16,4	- 9,9

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2004 Sept.	5,3	10,7	0,6	- 5,3	- 0,8	11,1	35,0	23,9	9,9	1,1	- 0,3	9,9	- 0,7
Okt.	11,7	- 0,6	1,5	12,3	7,3	18,7	8,1	- 10,6	3,9	2,7	0,6	- 0,5	1,1
Nov.	6,1	11,8	1,1	- 5,7	- 1,8	3,3	41,4	38,1	0,5	2,6	0,8	- 0,9	- 2,0
Dez.	- 14,0	- 1,8	9,9	- 12,2	- 8,2	10,3	- 25,6	- 36,0	2,1	3,7	1,1	- 5,2	2,5
2005 Jan.	20,9	6,3	6,3	14,6	10,2	- 4,8	26,3	31,1	2,3	0,6	- 0,3	0,7	1,3
Febr.	- 2,2	0,6	- 5,1	- 2,8	1,6	1,7	14,0	12,3	4,9	4,1	0,5	4,8	- 4,5
März	8,5	- 1,1	6,2	9,6	9,8	- 10,4	4,0	14,3	10,6	2,6	- 0,0	7,8	0,3
April	63,2	50,8	45,3	12,4	7,5	15,6	56,3	40,7	11,8	- 2,8	- 0,5	10,8	4,2
Mai	- 21,7	- 15,0	- 17,7	- 6,6	- 5,7	- 22,7	- 25,5	- 2,9	- 1,8	- 4,0	- 0,5	2,0	0,7
Juni	- 27,7	- 9,3	- 16,0	- 18,4	- 12,8	49,9	- 6,3	- 56,2	9,1	- 0,4	- 0,6	4,9	5,3
Juli	3,9	2,9	4,5	1,0	- 3,0	3,7	14,3	10,6	6,8	1,8	- 0,7	2,8	2,9
Aug.	2,8	2,7	2,3	0,2	3,4	- 3,4	- 10,4	- 7,0	- 1,3	0,2	- 1,0	- 1,0	0,6
Sept.	5,1	17,1	1,9	- 12,0	- 7,2	- 0,1	16,2	16,3	- 5,6	- 0,4	- 1,5	- 2,0	- 1,7
Okt.	10,3	11,0	2,7	- 0,7	- 2,3	- 4,2	2,9	7,1	3,7	- 0,7	- 0,5	0,7	4,2
Nov.	4,2	1,9	5,4	2,3	10,0	- 7,0	2,3	9,3	2,5	2,0	0,2	- 2,4	2,8
Dez.	- 7,7	- 3,4	11,2	- 4,3	- 6,6	16,8	- 38,3	- 55,1	- 5,0	4,0	0,7	- 10,7	0,9
2006 Jan.	38,3	30,0	13,0	8,3	6,2	9,1	36,9	27,8	6,7	0,9	0,7	4,7	0,4
Febr.	0,2	12,8	4,7	- 12,6	- 3,2	- 7,1	6,9	14,0	17,0	5,3	0,3	6,2	5,2
März	19,0	16,8	9,3	2,1	2,0	2,9	17,9	14,9	- 0,1	- 0,0	0,8	- 4,1	3,2
April	44,8	45,1	30,1	- 0,4	- 1,6	9,7	10,3	0,6	2,4	4,2	0,2	- 3,3	1,2

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)				
					Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
11,1	- 1,9	-	34,2	56,6	63,1	4,6	58,5	- 8,6	2,2	- 8,3	- 13,3	- 0,9	2004 Sept.
- 6,7	- 2,7	-	61,5	42,0	10,1	6,4	3,8	27,7	4,1	13,9	7,4	- 1,7	Okt.
- 14,6	47,0	-	39,1	43,8	50,5	4,4	46,2	- 13,5	6,7	- 5,7	- 3,2	4,2	Nov.
- 20,4	- 70,8	-	104,8	109,5	38,7	19,7	19,1	39,2	31,6	5,0	- 8,0	- 1,6	Dez.
18,2	42,4	-	8,4	- 0,3	14,6	- 8,5	23,2	- 27,8	12,8	- 0,2	12,4	- 3,5	2005 Jan.
29,5	- 11,2	-	9,8	4,4	4,4	3,7	0,8	- 5,3	5,2	- 1,7	- 1,9	8,9	Febr.
- 22,7	- 26,0	-	27,5	35,0	26,9	8,2	18,7	4,1	4,0	- 0,2	- 0,8	- 6,5	März
- 6,5	43,2	-	85,0	57,1	33,1	9,3	23,8	16,7	7,3	- 0,6	13,8	14,7	April
- 7,4	- 49,1	-	46,6	34,1	30,1	4,8	25,4	- 1,9	5,9	12,8	7,3	- 7,6	Mai
38,0	6,5	-	60,4	69,2	76,9	10,7	66,2	- 11,5	3,8	- 0,3	- 14,5	6,0	Juni
- 0,7	- 11,7	-	51,4	38,2	17,0	9,9	7,2	15,6	5,6	- 0,3	12,9	0,6	Juli
- 44,3	44,2	-	18,6	- 34,9	- 51,3	- 5,5	- 45,8	12,1	4,3	10,6	4,1	1,6	Aug.
15,7	- 23,6	-	56,5	78,2	53,2	6,2	46,9	23,1	2,0	- 14,8	- 6,9	- 0,0	Sept.
- 3,0	19,0	-	39,0	37,0	27,2	3,4	23,9	9,5	0,2	7,0	- 6,0	1,0	Okt.
5,7	51,7	-	17,3	24,2	28,2	4,0	24,2	- 2,9	- 1,0	- 2,1	- 9,3	4,6	Nov.
- 11,6	- 66,0	-	117,3	149,5	91,9	18,3	73,6	38,0	19,5	- 18,2	- 14,2	0,2	Dez.
18,0	90,0	-	11,1	- 18,6	- 27,1	- 11,9	- 15,2	- 7,9	16,4	15,2	6,6	7,9	2006 Jan.
8,0	- 17,3	-	26,0	15,9	- 6,6	4,0	- 10,6	19,4	3,2	- 2,1	3,2	9,0	Febr.
- 6,6	28,8	-	65,4	55,7	25,8	7,4	18,4	28,3	1,6	1,2	- 0,7	9,2	März
- 10,5	18,6	-	125,9	96,8	55,9	8,0	47,9	42,4	- 1,5	13,8	9,9	5,3	April

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)		
				Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte					
- 3,9	1,5	2,3	1,3	9,0	14,6	- 5,1	0,1	3,9	- 2,3	- 2,1	2004 Sept.		
- 2,6	29,4	1,4	1,0	- 0,3	- 3,5	- 2,3	0,5	3,1	- 1,3	- 1,4	Okt.		
- 1,9	7,6	0,8	2,1	18,4	29,2	- 9,5	0,1	0,8	- 1,9	- 0,2	Nov.		
0,1	4,0	0,3	4,8	- 10,0	- 29,5	23,5	9,2	- 7,2	- 3,9	- 2,2	Dez.		
1,4	- 4,7	1,1	- 2,0	17,1	23,2	- 15,8	0,9	10,3	- 0,2	- 1,1	2005 Jan.		
- 0,8	- 5,6	1,3	1,0	1,0	5,2	- 5,6	0,3	2,2	0,3	- 1,4	Febr.		
- 3,3	- 1,7	2,1	2,5	- 7,4	0,4	- 5,5	- 1,0	1,0	1,6	- 3,9	März		
0,8	54,2	0,9	2,3	12,0	2,4	6,9	0,1	0,3	0,4	1,8	April		
1,3	- 50,1	2,4	1,0	9,0	9,0	3,0	- 0,4	- 0,3	- 0,5	1,9	Mai		
0,8	6,6	0,7	3,4	5,7	10,0	- 5,8	- 1,2	0,1	0,2	2,5	Juni		
0,4	1,0	0,6	2,2	- 0,6	0,6	1,1	- 0,1	1,5	1,4	2,0	Juli		
- 0,4	- 7,9	1,6	- 1,2	9,0	1,7	1,1	- 0,5	3,9	0,2	2,7	Aug.		
0,5	4,1	2,3	1,0	6,0	7,1	0,1	0,1	- 2,6	- 0,5	1,8	Sept.		
- 1,2	- 3,6	0,0	1,0	7,2	3,4	2,1	- 1,1	4,3	- 2,4	0,9	Okt.		
- 0,3	- 17,9	- 0,1	2,1	12,8	15,5	0,8	- 1,4	0,9	- 1,0	1,9	Nov.		
0,9	18,5	- 1,2	4,2	- 5,3	- 8,6	10,2	6,6	- 13,6	- 0,0	0,1	Dez.		
2,0	30,8	0,7	- 2,9	7,9	2,7	0,3	- 1,3	7,9	- 0,6	1,0	2006 Jan.		
- 6,2	- 15,9	2,0	0,5	- 1,8	- 2,8	0,7	- 0,4	2,2	0,6	2,1	Febr.		
1,8	3,8	0,5	2,4	16,4	8,1	1,3	- 2,0	7,4	- 0,1	1,7	März		
- 0,2	34,1	0,4	2,0	18,1	9,4	12,7	- 1,9	- 1,4	- 0,1	0,7	April		

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾											
2004 März	15 060,2	10 530,2	8 257,4	7 172,3	435,7	649,4	2 272,8	842,3	1 430,5	3 151,8	1 378,2
April	15 223,0	10 620,2	8 342,9	7 230,4	440,4	672,1	2 277,4	836,6	1 440,8	3 228,7	1 374,1
Mai	15 251,5	10 683,4	8 383,8	7 270,0	444,5	669,3	2 299,7	830,8	1 468,9	3 196,7	1 371,3
Juni	15 323,8	10 750,7	8 433,4	7 321,5	449,0	662,9	2 317,3	836,7	1 480,6	3 182,5	1 390,6
Juli	15 346,7	10 780,5	8 460,6	7 356,2	451,2	653,3	2 320,0	843,0	1 477,0	3 185,0	1 381,1
Aug.	15 379,8	10 759,3	8 441,6	7 347,6	450,7	643,3	2 317,7	838,0	1 479,7	3 225,3	1 395,2
Sept.	15 481,9	10 806,1	8 494,1	7 401,7	449,3	643,1	2 312,0	830,9	1 481,1	3 213,9	1 461,9
Okt.	15 580,2	10 860,6	8 548,7	7 449,7	452,1	647,0	2 311,8	831,2	1 480,6	3 218,8	1 500,8
Nov.	15 772,1	10 945,7	8 630,3	7 512,7	457,4	660,1	2 315,5	827,7	1 487,8	3 281,7	1 544,6
Dez.	15 719,1	10 962,7	8 689,4	7 556,3	466,9	666,2	2 273,3	833,4	1 439,9	3 236,9	1 519,5
2005 Jan.	15 987,2	11 067,4	8 746,0	7 596,6	471,2	678,1	2 321,5	838,0	1 483,4	3 372,7	1 547,1
Febr.	16 098,8	11 126,5	8 783,4	7 622,8	481,1	679,5	2 343,1	828,7	1 514,3	3 420,8	1 551,5
März	16 259,8	11 173,7	8 835,8	7 669,4	482,8	683,6	2 337,9	827,5	1 510,4	3 483,3	1 602,8
April	16 566,7	11 312,4	8 954,9	7 721,5	493,4	740,0	2 357,5	832,1	1 525,4	3 602,6	1 651,8
Mai	16 754,9	11 381,5	9 025,9	7 785,7	500,8	739,4	2 355,6	830,0	1 525,6	3 661,2	1 712,2
Juni	17 037,7	11 512,9	9 141,3	7 918,7	508,9	713,7	2 371,6	828,9	1 542,7	3 723,8	1 801,0
Juli	17 125,8	11 563,4	9 195,7	7 976,9	508,2	710,6	2 367,8	829,5	1 538,3	3 757,6	1 804,8
Aug.	17 097,3	11 562,8	9 198,0	7 979,5	507,0	711,6	2 364,8	830,9	1 533,9	3 750,7	1 783,8
Sept.	17 318,6	11 665,5	9 302,7	8 068,3	507,7	726,7	2 362,8	836,6	1 526,2	3 846,8	1 806,3
Okt.	17 453,3	11 759,4	9 360,3	8 133,5	524,1	702,7	2 399,1	832,8	1 566,3	3 905,0	1 788,9
Nov.	17 881,1	11 950,3	9 471,6	8 217,7	545,6	708,3	2 478,7	827,1	1 651,6	4 056,9	1 873,3
Dez.	17 894,3	11 993,4	9 546,0	8 288,1	552,6	705,3	2 447,4	852,5	1 594,8	4 015,5	1 885,5
2006 Jan.	18 199,6	12 127,9	9 664,3	8 386,6	556,4	721,3	2 463,6	847,5	1 616,1	4 129,0	1 942,6
Febr.	18 356,3	12 239,1	9 778,5	8 469,2	568,2	741,2	2 460,6	838,0	1 622,6	4 173,9	1 943,3
März	18 514,9	12 335,9	9 897,6	8 544,3	575,9	777,4	2 438,3	841,7	1 596,7	4 235,2	1 943,9
April	18 748,8	12 488,0	10 053,7	8 639,0	586,5	828,1	2 434,3	841,9	1 592,4	4 284,9	1 976,0
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2004 März	4 479,7	3 374,8	2 629,5	2 295,8	66,6	267,0	745,3	474,2	271,1	939,4	165,5
April	4 514,1	3 385,7	2 646,0	2 299,2	65,4	281,5	739,6	467,5	272,2	962,8	165,7
Mai	4 495,6	3 374,2	2 634,5	2 296,1	66,2	272,3	739,7	461,6	278,0	952,1	169,3
Juni	4 477,8	3 364,6	2 621,6	2 295,8	66,5	259,2	742,9	456,3	286,6	944,6	168,6
Juli	4 479,3	3 372,7	2 619,4	2 292,9	70,7	255,8	753,4	465,2	288,2	937,4	169,1
Aug.	4 477,2	3 362,1	2 608,0	2 286,8	69,1	252,1	754,2	460,6	293,6	949,3	165,8
Sept.	4 507,8	3 365,6	2 616,9	2 294,9	69,5	252,6	748,6	455,9	292,7	974,8	167,4
Okt.	4 522,7	3 376,3	2 615,4	2 291,9	69,3	254,3	760,9	460,8	300,0	976,6	169,8
Nov.	4 559,3	3 380,9	2 626,0	2 301,2	68,5	256,2	754,9	456,8	298,2	1 005,9	172,4
Dez.	4 511,9	3 363,1	2 620,3	2 285,7	68,7	265,9	742,9	453,1	289,7	969,6	179,2
2005 Jan.	4 562,3	3 381,7	2 623,9	2 283,1	68,7	272,0	757,7	457,7	300,1	1 009,8	170,8
Febr.	4 569,3	3 376,7	2 622,0	2 286,5	69,6	266,0	754,7	453,2	301,5	1 018,7	173,9
März	4 580,5	3 384,2	2 619,8	2 278,0	71,6	270,1	764,4	453,1	311,4	1 029,4	166,9
April	4 706,9	3 446,9	2 670,0	2 283,0	74,7	312,2	776,9	458,0	318,9	1 087,9	172,2
Mai	4 682,9	3 426,6	2 656,1	2 286,6	76,1	293,4	770,5	457,3	313,2	1 078,6	177,8
Juni	4 650,4	3 397,3	2 644,9	2 291,2	80,8	272,9	752,4	451,9	300,5	1 080,5	172,5
Juli	4 665,0	3 400,1	2 646,8	2 288,6	80,4	277,9	753,2	455,8	297,4	1 091,8	173,1
Aug.	4 654,8	3 402,2	2 648,8	2 288,2	80,1	280,4	753,4	452,6	300,8	1 079,7	172,9
Sept.	4 684,5	3 407,5	2 666,3	2 303,8	80,2	282,3	741,2	447,7	293,5	1 103,6	173,4
Okt.	4 699,9	3 417,0	2 676,6	2 311,6	82,1	282,9	740,4	449,3	291,1	1 106,4	176,5
Nov.	4 722,5	3 421,6	2 678,8	2 308,0	83,5	287,3	742,8	441,6	301,2	1 117,8	183,1
Dez.	4 667,4	3 412,0	2 673,6	2 291,3	87,7	294,6	738,4	443,8	294,6	1 080,6	174,8
2006 Jan.	4 754,2	3 463,2	2 717,0	2 321,5	88,4	307,1	746,2	445,9	300,3	1 120,2	170,8
Febr.	4 765,6	3 463,1	2 729,4	2 329,2	91,1	309,1	733,7	436,5	297,2	1 134,2	168,3
März	4 791,8	3 478,9	2 743,5	2 334,6	93,4	315,5	735,4	436,5	298,9	1 145,0	167,9
April	4 843,7	3 522,5	2 787,6	2 348,9	94,5	344,2	734,8	437,6	297,2	1 146,9	174,3

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
399,6	6 290,5	5 920,7	5 966,5	2 210,4	892,2	73,1	1 250,4	1 450,2	90,3	2004 März	
409,4	6 322,1	5 947,9	5 997,9	2 225,0	894,2	71,7	1 261,1	1 456,8	89,2	April	
416,6	6 366,8	5 980,0	6 023,2	2 235,3	900,5	71,2	1 266,1	1 461,7	88,3	Mai	
423,0	6 433,1	6 021,8	6 060,1	2 275,7	875,9	71,3	1 276,3	1 472,9	88,0	Juni	
436,2	6 417,4	6 028,2	6 069,2	2 260,8	887,0	70,7	1 283,1	1 479,4	88,0	Juli	
433,4	6 384,5	6 000,9	6 045,8	2 223,8	892,2	69,3	1 289,6	1 482,9	88,0	Aug.	
438,0	6 444,1	6 051,3	6 088,9	2 275,5	881,2	67,8	1 293,0	1 483,7	87,7	Sept.	
444,4	6 476,5	6 087,4	6 126,5	2 275,2	906,3	69,7	1 300,1	1 486,6	88,6	Okt.	
448,8	6 504,0	6 128,7	6 165,8	2 305,9	893,7	69,4	1 315,4	1 492,0	89,4	Nov.	
468,4	6 589,6	6 245,0	6 274,3	2 321,0	925,0	71,6	1 344,8	1 521,5	90,5	Dez.	
459,9	6 624,1	6 248,9	6 284,3	2 340,9	901,5	71,4	1 347,7	1 532,6	90,2	2005 Jan.	
463,6	6 660,8	6 254,4	6 291,8	2 340,3	900,0	70,9	1 354,9	1 534,9	90,8	Febr.	
471,8	6 684,3	6 294,8	6 343,6	2 367,2	905,4	70,7	1 370,4	1 538,7	91,2	März	
481,1	6 730,8	6 347,1	6 396,8	2 391,8	922,5	71,6	1 375,9	1 544,3	90,7	April	
485,8	6 760,3	6 372,7	6 428,5	2 419,0	920,4	72,2	1 377,1	1 549,5	90,3	Mai	
496,6	6 911,8	6 486,3	6 537,4	2 643,9	904,5	78,2	1 430,1	1 390,2	90,5	Juni	
506,4	6 936,3	6 503,9	6 571,3	2 654,3	922,2	77,7	1 433,3	1 394,4	89,5	Juli	
500,9	6 860,8	6 468,1	6 537,7	2 605,9	934,2	77,5	1 435,1	1 396,6	88,4	Aug.	
507,1	6 950,7	6 539,7	6 608,8	2 653,1	950,0	83,3	1 438,2	1 397,4	86,9	Sept.	
510,5	6 986,0	6 574,3	6 640,7	2 667,4	962,3	83,5	1 445,0	1 396,3	86,2	Okt.	
514,5	7 020,2	6 595,3	6 664,2	2 683,8	955,2	87,5	1 457,4	1 393,8	86,4	Nov.	
532,8	7 176,8	6 774,0	6 832,2	2 761,4	985,8	90,8	1 496,1	1 410,8	87,3	Dez.	
520,9	7 188,5	6 757,1	6 825,2	2 745,8	974,5	91,7	1 500,7	1 424,6	87,9	2006 Jan.	
524,9	7 222,0	6 769,1	6 848,3	2 734,7	990,4	95,4	1 513,8	1 425,8	88,2	Febr.	
532,3	7 285,3	6 841,9	6 922,2	2 761,5	1 010,0	97,4	1 537,8	1 426,5	89,0	März	
540,3	7 378,3	6 941,7	7 018,3	2 803,7	1 044,2	100,3	1 556,8	1 424,0	89,3	April	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
106,7	2 215,1	2 142,0	2 106,6	631,3	200,7	18,0	663,6	504,8	88,2	2004 März	
109,3	2 219,4	2 145,3	2 112,5	637,8	196,2	17,5	668,3	505,6	87,1	April	
111,6	2 229,8	2 154,8	2 118,4	634,1	202,7	16,9	672,6	505,8	86,2	Mai	
113,8	2 229,2	2 151,6	2 114,1	636,3	193,0	16,6	676,9	505,5	85,8	Juni	
117,4	2 226,0	2 149,7	2 113,7	629,2	197,9	16,2	678,5	506,0	85,9	Juli	
116,7	2 232,2	2 153,1	2 119,1	630,6	199,7	16,0	680,3	506,6	85,8	Aug.	
118,0	2 238,1	2 162,0	2 126,3	644,8	191,9	15,9	681,5	506,7	85,5	Sept.	
119,0	2 237,6	2 164,0	2 132,6	642,0	197,5	16,0	684,1	507,0	86,1	Okt.	
121,1	2 258,0	2 187,6	2 153,3	668,5	188,1	15,7	687,1	507,0	86,9	Nov.	
125,9	2 264,6	2 193,8	2 158,6	639,4	208,7	15,7	690,9	516,0	88,0	Dez.	
123,9	2 275,5	2 203,9	2 167,3	661,1	193,9	15,7	691,8	517,0	87,8	2005 Jan.	
124,9	2 278,8	2 208,6	2 170,9	664,8	189,0	15,7	695,8	517,3	88,3	Febr.	
127,4	2 272,0	2 204,8	2 169,7	666,7	183,6	15,5	698,0	517,2	88,7	März	
129,7	2 279,1	2 210,9	2 177,8	669,1	192,2	15,7	695,3	517,3	88,2	April	
130,7	2 285,8	2 217,2	2 182,7	677,7	193,6	15,7	691,4	516,7	87,7	Mai	
134,1	2 288,9	2 220,6	2 182,8	686,7	186,4	16,1	691,0	515,4	87,1	Juni	
136,3	2 289,1	2 221,5	2 185,0	688,3	189,1	16,0	690,0	515,3	86,4	Juli	
135,2	2 290,5	2 224,1	2 185,3	689,5	189,8	15,7	690,5	514,4	85,4	Aug.	
136,2	2 296,5	2 229,3	2 191,8	697,8	189,7	15,9	690,1	514,4	83,9	Sept.	
137,2	2 298,5	2 231,2	2 195,7	699,1	194,3	16,3	689,4	513,4	83,2	Okt.	
139,3	2 315,7	2 249,4	2 211,4	714,1	193,8	16,6	691,3	512,2	83,5	Nov.	
143,5	2 329,5	2 260,2	2 222,9	706,0	201,4	17,0	695,1	519,2	84,2	Dez.	
140,6	2 334,4	2 263,0	2 225,0	709,0	199,9	17,3	695,9	518,0	84,9	2006 Jan.	
141,1	2 331,8	2 266,9	2 225,6	704,7	199,3	17,6	701,3	517,5	85,2	Febr.	
143,5	2 341,2	2 273,7	2 232,7	714,4	197,9	17,8	701,1	515,5	86,0	März	
145,5	2 365,1	2 296,3	2 255,8	723,6	209,1	18,1	705,1	513,7	86,2	April	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatseende	noch: Passiva													
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-	
	öffentliche Haushalte													
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten								
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
2004 März	183,8	140,3	73,5	39,1	0,9	23,3	3,1	0,4	218,6	215,0	602,6	1 951,5	1 578,4	
April	179,6	144,7	77,7	39,2	1,0	23,1	3,2	0,4	224,8	221,8	611,0	1 976,1	1 588,7	
Mai	195,1	148,5	78,3	42,5	1,0	23,1	3,3	0,4	221,2	217,8	609,0	1 986,8	1 591,7	
Juni	223,7	149,2	81,1	40,6	1,0	22,8	3,3	0,4	216,9	213,4	609,2	2 000,4	1 601,1	
Juli	201,5	146,8	77,6	41,3	1,0	22,9	3,4	0,4	223,0	219,5	613,0	2 017,7	1 610,1	
Aug.	193,0	145,7	78,0	40,7	1,0	22,1	3,5	0,5	224,3	220,2	624,1	2 027,6	1 618,9	
Sept.	204,1	151,0	81,5	42,8	1,0	21,8	3,5	0,5	215,9	212,5	609,5	2 049,9	1 637,5	
Okt.	197,4	152,6	83,7	41,9	1,2	21,6	3,7	0,5	229,7	226,7	617,1	2 059,1	1 643,1	
Nov.	182,8	155,4	89,2	39,2	1,2	21,6	3,7	0,5	223,9	220,9	613,4	2 061,5	1 646,8	
Dez.	162,4	152,9	84,8	42,0	1,3	20,3	3,8	0,5	228,8	225,9	604,9	2 061,7	1 654,9	
2005 Jan.	180,6	159,3	92,4	41,0	1,4	20,3	3,8	0,5	228,7	225,5	616,4	2 086,7	1 663,7	
Febr.	210,1	158,9	92,4	40,6	1,4	20,2	3,9	0,4	227,0	224,2	615,4	2 123,7	1 693,3	
März	187,4	153,3	87,4	40,0	1,4	20,3	3,8	0,5	226,9	223,2	614,5	2 145,6	1 702,8	
April	180,9	153,2	88,2	39,0	1,5	20,3	3,8	0,5	226,3	222,5	627,8	2 176,8	1 714,0	
Mai	173,5	158,2	90,6	41,3	1,5	20,4	4,0	0,5	239,2	235,2	634,8	2 203,7	1 721,3	
Juni	211,5	163,0	93,8	42,9	1,5	20,4	3,9	0,4	238,9	234,5	621,3	2 242,9	1 742,5	
Juli	210,8	154,2	87,2	40,8	1,6	20,3	3,9	0,5	238,6	235,3	635,1	2 249,4	1 741,5	
Aug.	166,8	156,4	89,4	40,8	1,5	20,0	4,2	0,4	249,2	245,4	639,7	2 263,0	1 745,5	
Sept.	182,4	159,4	90,8	42,5	1,5	19,9	4,2	0,4	234,4	230,8	631,5	2 284,1	1 755,2	
Okt.	179,4	165,8	100,0	40,0	1,3	19,9	4,2	0,4	241,4	237,7	629,0	2 316,0	1 776,2	
Nov.	185,1	170,9	104,4	40,5	1,3	20,2	4,0	0,4	239,3	235,9	629,7	2 334,2	1 774,8	
Dez.	173,6	171,0	100,5	44,4	1,1	20,9	3,7	0,4	221,9	219,1	615,8	2 326,2	1 760,7	
2006 Jan.	191,6	171,7	101,4	44,3	1,1	20,8	3,6	0,4	237,0	233,7	608,4	2 337,7	1 772,5	
Febr.	199,6	174,1	103,1	45,1	1,1	20,7	3,6	0,4	235,0	231,4	610,2	2 381,3	1 799,2	
März	193,0	170,0	94,7	49,3	1,2	20,9	3,6	0,4	236,1	231,8	603,3	2 401,4	1 825,8	
April	182,5	177,5	99,6	51,8	1,2	21,0	3,4	0,4	249,8	246,2	613,1	2 413,7	1 838,1	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
2004 März	47,9	60,6	15,4	21,7	0,6	20,7	1,8	0,4	18,2	18,2	34,2	851,5	698,5	
April	47,3	59,7	14,9	21,4	0,6	20,6	1,8	0,4	17,3	17,3	34,2	858,7	698,9	
Mai	48,3	63,1	15,7	24,1	0,6	20,5	1,8	0,4	17,0	17,0	34,6	861,5	701,5	
Juni	50,7	64,4	17,3	24,0	0,6	20,3	1,8	0,4	16,1	16,1	34,5	859,1	697,1	
Juli	49,7	62,6	15,6	23,7	0,6	20,4	1,9	0,4	16,8	16,8	38,4	860,1	692,4	
Aug.	52,1	61,0	15,7	22,8	0,6	19,5	2,0	0,5	14,2	14,2	39,6	865,1	696,9	
Sept.	48,1	63,6	15,8	25,4	0,6	19,3	2,0	0,5	18,1	18,1	37,5	869,5	699,7	
Okt.	45,6	59,4	15,0	21,9	0,7	19,2	2,1	0,5	21,2	21,2	36,2	865,5	691,2	
Nov.	43,7	61,1	16,7	21,8	0,7	19,3	2,0	0,5	22,0	22,0	34,3	860,8	687,5	
Dez.	43,8	62,2	16,0	24,8	0,6	18,1	2,2	0,5	14,8	14,8	30,5	850,2	678,1	
2005 Jan.	45,2	63,0	17,9	23,9	0,6	18,0	2,0	0,5	25,1	25,1	30,2	854,7	673,7	
Febr.	44,3	63,5	19,2	23,2	0,6	18,0	2,1	0,4	27,3	27,3	30,5	856,4	671,1	
März	41,0	61,2	17,5	22,7	0,6	18,0	2,0	0,5	28,3	28,3	32,1	862,2	671,6	
April	41,8	59,4	17,5	20,9	0,6	18,0	1,9	0,5	28,6	28,6	32,6	875,9	676,5	
Mai	40,5	62,5	18,4	22,8	0,7	18,1	2,1	0,5	28,3	28,3	32,1	880,9	676,1	
Juni	41,3	64,9	19,6	23,9	0,7	18,1	2,2	0,4	28,3	28,3	32,4	890,3	681,5	
Juli	41,7	62,4	18,5	22,4	0,6	18,1	2,3	0,5	26,7	26,7	33,8	892,6	682,4	
Aug.	41,6	63,6	19,1	23,1	0,6	17,7	2,6	0,4	30,6	30,6	34,0	893,4	678,4	
Sept.	42,1	62,6	18,0	23,2	0,6	17,7	2,6	0,4	28,0	28,0	33,5	894,6	678,1	
Okt.	40,9	61,9	19,6	20,9	0,6	17,7	2,6	0,4	32,3	32,3	31,1	896,4	679,9	
Nov.	40,7	63,6	20,3	21,9	0,6	18,0	2,3	0,4	33,2	33,2	30,1	894,0	668,9	
Dez.	41,6	65,1	19,8	24,1	0,6	18,2	2,0	0,4	19,5	19,5	30,1	883,3	660,2	
2006 Jan.	43,6	65,8	19,2	25,4	0,7	18,3	1,9	0,4	27,4	27,4	29,4	889,1	664,7	
Febr.	37,5	68,7	20,9	26,5	0,7	18,3	1,9	0,4	29,6	29,6	30,0	896,4	665,8	
März	39,3	69,2	19,1	28,9	0,7	18,4	1,8	0,4	37,0	37,0	29,9	890,1	663,4	
April	39,1	70,2	18,9	29,8	0,8	18,5	1,8	0,4	35,6	35,6	29,9	882,1	656,5	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, 5, 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
								Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		Geldkapitalbildung 13)	sonstige Passivpositionen				Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	Kapital und Rück- lagen 6)	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	ins- gesamt 8)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)
mit Laufzeit	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren														
bis zu 1 Jahr 4)																
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)																
66,3	28,4	1 856,8	2 856,2	1 020,6	21,2	1 699,3	–	2 745,5	5 310,2	6 225,9	4 241,8	168,2	2004 März			
69,4	30,4	1 876,4	2 936,8	1 016,5	16,2	1 710,0	–	2 770,7	5 344,5	6 279,8	4 266,8	166,4	April			
67,6	29,1	1 890,2	2 930,9	1 014,0	17,2	1 689,1	–	2 788,6	5 377,4	6 303,8	4 282,1	167,0	Mai			
72,7	27,9	1 899,8	2 892,7	1 018,9	16,1	1 713,5	–	2 833,4	5 408,0	6 334,2	4 306,2	163,2	Juni			
72,7	25,6	1 919,4	2 897,7	1 026,3	17,4	1 697,9	–	2 834,8	5 428,5	6 362,3	4 340,2	170,8	Juli			
75,8	25,0	1 926,8	2 902,7	1 033,0	20,4	1 729,9	–	2 795,7	5 398,0	6 345,6	4 359,8	173,2	Aug.			
75,9	25,2	1 948,7	2 861,6	1 039,4	14,6	1 808,9	–	2 857,1	5 451,1	6 376,7	4 391,0	176,0	Sept.			
73,1	27,6	1 958,5	2 847,5	1 041,7	20,8	1 843,5	–	2 866,0	5 490,4	6 436,1	4 410,9	177,7	Okt.			
78,3	27,0	1 956,1	2 904,7	1 050,4	44,1	1 921,4	–	2 913,7	5 528,9	6 469,7	4 433,4	185,9	Nov.			
76,5	27,2	1 958,0	2 842,2	1 047,0	33,6	1 842,9	–	2 948,9	5 632,3	6 568,2	4 461,2	192,8	Dez.			
74,0	26,3	1 986,4	2 993,4	1 049,8	29,3	1 899,0	–	2 966,0	5 637,3	6 581,7	4 495,0	192,6	2005 Jan.			
81,0	33,9	2 008,8	3 029,0	1 054,1	21,9	1 903,2	–	2 970,1	5 643,4	6 599,9	4 529,3	195,5	Febr.			
75,1	31,5	2 038,9	3 110,5	1 063,0	0,4	1 942,9	–	2 997,6	5 680,4	6 627,9	4 584,3	194,2	März			
89,1	31,9	2 055,9	3 224,7	1 063,8	15,5	2 020,0	–	3 031,1	5 738,4	6 713,4	4 607,0	194,8	April			
84,4	29,9	2 089,4	3 310,2	1 076,2	– 12,2	2 056,9	–	3 064,1	5 778,4	6 766,0	4 653,9	194,1	Mai			
87,2	32,5	2 123,2	3 252,4	1 132,6	– 14,2	2 155,3	–	3 304,5	5 852,1	6 830,8	4 797,2	196,6	Juni			
87,5	32,3	2 129,6	3 288,1	1 134,6	– 14,9	2 152,2	–	3 321,1	5 889,4	6 882,3	4 807,7	200,9	Juli			
87,2	34,5	2 141,4	3 279,6	1 142,9	– 1,9	2 159,2	–	3 268,7	5 853,0	6 862,6	4 828,2	201,9	Aug.			
87,4	34,9	2 161,7	3 381,1	1 162,1	– 17,8	2 185,4	–	3 322,5	5 933,0	6 918,8	4 869,2	203,0	Sept.			
92,7	30,1	2 193,2	3 446,6	1 158,7	– 8,2	2 173,3	–	3 349,3	5 970,3	6 962,0	4 903,5	204,7	Okt.			
99,2	32,0	2 203,1	3 637,6	1 174,0	– 2,3	2 333,9	–	3 378,5	5 996,3	6 995,3	4 941,6	211,3	Nov.			
98,2	32,1	2 195,9	3 544,4	1 201,5	14,7	2 260,1	–	3 479,6	6 153,9	7 121,5	5 002,1	222,6	Dez.			
110,0	34,0	2 193,7	3 645,4	1 227,3	– 2,7	2 437,2	–	3 451,0	6 131,8	7 121,2	5 030,8	223,9	2006 Jan.			
121,3	32,1	2 228,0	3 725,0	1 248,9	– 2,7	2 411,8	–	3 445,9	6 151,0	7 149,6	5 100,1	227,0	Febr.			
129,1	33,5	2 238,7	3 769,7	1 254,2	19,1	2 413,7	–	3 470,0	6 202,8	7 204,9	5 141,0	226,4	März			
134,6	33,9	2 245,3	3 820,6	1 245,2	5,6	2 482,2	–	3 524,2	6 295,5	7 326,8	5 158,1	227,0	April			
Deutscher Beitrag (Mrd €)																
29,6	31,4	790,6	680,7	273,8	– 54,5	460,7	50,4	646,8	1 394,2	1 507,6	1 837,3	–	2004 März			
29,8	31,1	797,7	690,9	274,2	– 52,8	472,2	52,3	652,7	1 395,8	1 508,3	1 848,3	–	April			
27,6	32,3	801,5	671,6	270,6	– 61,3	471,9	53,3	649,8	1 401,8	1 513,4	1 851,8	–	Mai			
29,5	29,7	799,9	642,5	276,7	– 54,5	474,3	53,9	653,5	1 395,1	1 504,8	1 860,1	–	Juni			
27,2	27,7	805,2	638,2	280,6	– 59,0	478,3	55,6	644,8	1 391,0	1 501,1	1 871,1	–	Juli			
29,2	26,5	809,4	636,6	278,9	– 69,5	480,2	58,6	646,4	1 394,0	1 503,5	1 874,5	–	Aug.			
27,5	26,1	815,9	654,3	277,5	– 80,2	493,1	60,9	660,7	1 403,1	1 512,3	1 880,2	–	Sept.			
27,2	25,1	813,3	639,6	278,9	– 58,8	502,5	62,3	656,9	1 402,1	1 511,7	1 882,2	–	Okt.			
29,5	22,7	808,7	669,7	277,1	– 73,6	510,9	63,1	685,2	1 420,6	1 529,0	1 879,6	–	Nov.			
27,5	22,5	800,2	627,6	277,6	– 69,5	516,2	63,4	655,4	1 423,3	1 518,6	1 875,2	–	Dez.			
27,6	21,2	805,8	667,8	279,2	– 76,0	506,0	64,5	679,0	1 432,3	1 536,4	1 883,1	–	2005 Jan.			
27,2	26,5	802,8	676,7	275,0	– 77,0	501,8	65,8	684,0	1 431,9	1 543,3	1 880,3	–	Febr.			
23,6	26,1	812,6	695,2	276,1	– 95,6	510,3	67,9	684,1	1 425,8	1 535,8	1 893,9	–	März			
24,9	26,6	824,5	737,1	281,0	– 43,8	516,5	68,8	686,6	1 435,3	1 547,9	1 907,4	–	April			
25,1	24,4	831,5	745,4	282,5	– 89,5	517,3	71,3	696,1	1 447,7	1 557,5	1 911,5	–	Mai			
27,0	25,0	838,4	693,3	290,0	– 95,1	522,3	72,0	706,3	1 451,0	1 563,7	1 925,0	–	Juni			
25,2	24,8	842,6	702,5	291,6	– 98,3	526,9	72,6	706,8	1 452,5	1 563,0	1 929,1	–	Juli			
27,0	25,7	840,7	694,3	292,3	– 111,5	531,3	74,1	708,5	1 454,8	1 572,1	1 927,1	–	Aug.			
28,8	25,7	840,1	713,1	294,7	– 120,9	545,1	76,4	715,8	1 462,3	1 578,3	1 926,9	–	Sept.			
28,8	26,5	841,0	720,5	298,7	– 131,6	554,0	76,5	718,8	1 466,8	1 585,5	1 930,5	–	Okt.			
26,8	27,0	840,2	733,8	304,7	– 154,4	565,6	76,4	734,4	1 481,9	1 598,9	1 938,0	–	Nov.			
26,2	27,8	829,4	678,1	306,9	– 134,4	554,4	75,1	725,8	1 490,1	1 593,6	1 934,2	–	Dez.			
24,5	28,8	835,8	701,4	327,5	– 107,9	552,8	75,8	728,2	1 491,3	1 601,5	1 962,8	–	2006 Jan.			
23,5	27,7	845,2	720,2	332,3	– 126,0	551,4	77,8	725,6	1 489,2	1 600,0	1 982,6	–	Febr.			
23,8	29,2	837,2	729,6	336,7	– 134,5	561,8	78,2	733,4	1 496,1	1 616,0	1 979,6	–	März			
22,9	29,5	829,7	723,2	340,8	– 104,1	571,1	78,7	742,5	1 515,9	1 633,7	1 980,6	–	April			

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlages entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumschlages in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumschlages sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)
Bestände**

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2004 Jan.	309,2	232,6	45,0	0,3	-	0,1	-	427,6	37,0	- 11,2	133,6	561,4
Febr.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
März	303,3	219,4	56,7	0,4	-	0,2	-	418,0	48,6	- 21,1	134,1	552,3
April	301,4	217,9	67,1	0,4	-	0,4	-	425,3	51,5	- 25,7	135,3	561,0
Mai	310,7	213,2	75,0	0,1	-	0,1	0,4	436,4	46,0	- 18,9	135,0	571,5
Juni	311,3	224,7	75,0	0,1	-	0,5	-	442,5	52,2	- 21,1	137,1	580,1
Juli	308,2	245,4	75,0	0,3	-	0,1	-	449,1	65,0	- 24,1	138,8	588,1
Aug.	300,8	253,6	75,0	0,0	-	0,2	-	460,9	61,1	- 31,8	139,1	600,1
Sept.	299,4	251,6	75,0	0,1	-	0,2	-	462,8	56,3	- 32,4	139,3	602,3
Okt.	298,8	256,4	75,0	0,3	-	0,0	-	465,1	58,2	- 32,1	139,3	604,4
Nov.	298,3	257,9	75,0	0,1	0,2	0,3	-	469,7	55,1	- 32,1	138,4	608,4
Dez.	298,0	265,7	75,0	0,1	-	0,1	0,5	475,4	60,2	- 36,0	138,5	614,1
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	-	496,0	45,3	- 41,9	139,1	635,2
Febr.	280,6	276,6	78,0	0,1	0,1	0,1	-	487,1	63,8	- 55,5	140,0	627,2
März	280,2	277,8	82,2	0,1	-	0,1	0,1	489,5	68,5	- 59,2	141,3	630,9
April	282,1	278,2	86,9	0,2	-	0,1	-	498,6	67,4	- 62,1	143,3	642,0
Mai	287,0	276,5	90,0	0,1	-	0,1	-	505,5	62,9	- 58,9	144,0	649,7
Juni	286,8	273,1	90,0	0,1	-	0,2	0,1	512,8	53,5	- 62,0	145,5	658,5
Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	-	0,2	0,3	522,6	67,4	- 57,3	147,9	670,6
Aug.	305,5	309,5	90,0	0,0	-	0,3	0,0	532,6	67,4	- 45,0	149,8	682,7
Sept.	304,8	303,5	90,0	-	0,3	0,1	-	531,5	63,1	- 46,2	150,2	681,8
Okt.	307,9	288,6	90,0	0,1	-	0,1	0,2	531,6	47,9	- 44,6	151,4	683,1
Nov.	315,1	293,4	90,0	0,1	-	0,1	-	535,6	50,4	- 37,9	150,2	686,0
Dez.	313,2	301,3	90,0	0,0	-	0,1	0,3	539,8	51,0	- 39,6	153,0	692,9
2006 Jan.	317,6	316,4	89,6	0,2	0,2	0,1	-	559,2	44,2	- 33,5	154,1	713,3
Febr.	325,2	310,0	96,2	0,0	0,3	0,1	-	548,4	56,6	- 28,7	155,4	703,9
März	324,7	299,3	104,7	0,1	-	0,2	0,1	550,8	53,3	- 34,0	158,3	709,2
April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	-	556,4	51,6	- 35,2	159,5	716,2
Mai	337,0	291,3	120,0	0,2	-	0,2	0,4	569,1	51,1	- 33,5	161,2	730,5
Deutsche Bundesbank												
2004 Jan.	73,1	119,5	32,3	0,2	-	0,1	-	116,2	0,1	70,9	37,9	154,1
Febr.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
März	72,4	109,7	41,3	0,2	-	0,2	-	113,5	0,1	72,0	37,9	151,5
April	72,9	97,9	48,7	0,2	-	0,3	-	115,8	0,1	65,7	37,8	153,9
Mai	75,4	100,7	51,8	0,0	-	0,0	0,1	119,3	0,1	70,9	37,7	157,0
Juni	75,6	115,6	49,4	0,1	-	0,3	-	121,2	0,1	80,9	38,3	159,9
Juli	74,6	127,9	49,6	0,2	-	0,0	-	122,7	0,1	91,1	38,5	161,1
Aug.	72,1	136,9	50,3	0,0	-	0,1	-	126,2	0,1	94,7	38,3	164,6
Sept.	72,2	131,7	50,3	0,1	-	0,1	-	127,5	0,1	88,8	37,9	165,4
Okt.	72,1	129,8	48,1	0,2	-	0,0	-	127,7	0,1	84,8	37,5	165,3
Nov.	72,2	136,0	46,1	0,1	0,0	0,2	-	128,3	0,1	88,4	37,5	166,0
Dez.	72,2	142,4	46,5	0,1	-	0,1	0,1	129,9	0,1	93,4	37,6	167,5
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	-	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7
Febr.	67,7	137,7	49,4	0,0	0,1	0,0	-	133,2	0,1	83,8	37,9	171,1
März	67,6	145,3	52,0	0,0	-	0,0	0,0	134,0	0,1	93,5	37,5	171,5
April	68,1	133,3	53,0	0,2	-	0,1	-	136,6	0,0	79,8	38,0	174,7
Mai	69,3	140,3	52,7	0,1	-	0,1	-	138,4	0,1	85,9	38,1	176,5
Juni	69,5	139,3	52,5	0,1	-	0,1	0,1	141,2	0,1	81,5	38,5	179,7
Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	-	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6
Aug.	74,1	155,6	53,9	0,0	-	0,1	0,0	145,2	0,0	98,9	39,4	184,7
Sept.	74,0	148,4	52,6	0,0	0,2	0,0	-	145,2	0,0	90,9	39,0	184,3
Okt.	75,1	149,4	55,1	0,0	-	0,0	0,2	145,1	0,1	95,2	39,0	184,2
Nov.	77,2	145,0	54,5	0,1	-	0,1	-	145,4	0,0	92,6	38,8	184,2
Dez.	77,2	140,9	54,4	0,0	-	0,1	0,2	146,9	0,0	86,0	39,3	186,3
2006 Jan.	79,1	154,1	55,7	0,1	0,1	0,0	-	151,9	0,0	97,9	39,2	191,2
Febr.	81,6	158,1	61,6	0,0	0,1	0,0	-	149,7	0,1	112,1	39,6	189,3
März	81,0	145,8	68,3	0,1	-	0,1	0,1	150,7	0,1	104,7	39,6	190,4
April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	-	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3
Mai	85,2	152,2	76,3	0,1	-	0,1	0,1	154,8	0,0	118,5	40,2	195,0

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete auf Grund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen				Sonstige Faktoren (netto) 4)
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
- 10,9	- 2,9	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 11,5	- 20,0	- 6,7	+ 1,0	+ 12,7	2004 Jan.
- 5,9	- 13,2	+ 11,7	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 9,6	+ 11,6	- 9,9	+ 0,5	- 9,1	Febr.
- 1,9	- 1,5	+ 10,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 7,3	+ 2,9	- 4,6	+ 1,2	+ 8,7	März
+ 9,3	- 4,7	+ 7,9	- 0,3	-	- 0,3	+ 0,4	+ 11,1	- 5,5	+ 6,8	- 0,3	+ 10,5	April
+ 0,6	+ 11,5	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	- 0,4	+ 6,1	+ 6,2	- 2,2	+ 2,1	+ 8,6	Mai
- 3,1	+ 20,7	- 0,0	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 6,6	+ 12,8	- 3,0	+ 1,7	+ 8,0	Juni
- 7,4	+ 8,2	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 11,8	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 12,0	Juli
- 1,4	- 2,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	- 4,8	- 0,6	+ 0,2	+ 2,2	Aug.
- 0,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,2	-	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	+ 2,1	Sept.
- 0,5	+ 1,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	-	+ 4,6	+ 3,1	- 0,0	- 0,9	+ 4,0	Okt.
- 0,3	+ 7,8	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 5,7	+ 5,1	- 3,9	+ 0,1	+ 5,7	Nov.
- 7,7	+ 7,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 20,6	- 14,9	- 5,9	+ 0,6	+ 21,1	Dez.
- 9,7	+ 3,7	+ 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 8,9	- 18,5	- 13,6	+ 0,9	- 8,0	2005 Jan.
- 0,4	+ 1,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,4	+ 4,7	- 3,7	+ 1,3	+ 3,7	Febr.
+ 1,9	+ 0,4	+ 4,7	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	+ 9,1	- 1,1	- 2,9	+ 2,0	+ 11,1	März
+ 4,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 6,9	- 4,5	+ 3,2	+ 0,7	+ 7,7	April
- 0,2	- 3,4	± 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,3	- 9,4	- 3,1	+ 1,5	+ 8,8	Mai
+ 6,5	+ 24,5	± 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	Juni
+ 12,2	+ 11,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,3	+ 10,0	- 0,0	+ 12,3	+ 1,9	+ 12,1	Juli
- 0,7	- 6,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,1	- 4,3	- 1,2	+ 0,4	- 0,9	Aug.
+ 3,1	- 14,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 15,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	Sept.
+ 7,2	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 6,7	- 1,2	+ 2,9	Okt.
- 1,9	+ 7,9	+ 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,6	- 1,7	+ 2,8	+ 6,9	Nov.
+ 4,4	+ 15,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 19,4	- 6,8	+ 6,1	+ 1,1	+ 20,4	Dez.
+ 7,6	- 6,4	+ 6,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	- 10,8	+ 12,4	+ 4,8	+ 1,3	- 9,4	2006 Jan.
- 0,5	- 10,7	+ 8,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 5,3	Febr.
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	März
+ 9,1	+ 1,2	+ 6,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 12,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 14,3	April
Deutsche Bundesbank												
- 3,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,5	+ 0,7	2004 Jan.
- 0,8	- 9,8	+ 9,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 2,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	- 2,6	Febr.
+ 0,5	- 11,8	+ 7,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 2,4	- 0,0	- 6,3	- 0,1	+ 2,4	März
+ 2,5	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	-	- 0,3	+ 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 5,2	- 0,1	+ 3,1	April
+ 0,2	+ 14,9	- 2,4	+ 0,1	-	+ 0,3	- 0,1	+ 1,9	+ 0,0	+ 10,0	+ 0,7	+ 2,9	Mai
- 1,0	+ 12,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,3	-	+ 1,5	- 0,0	+ 10,2	+ 0,1	+ 1,3	Juni
- 2,5	+ 9,0	+ 0,7	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,1	+ 3,5	Juli
+ 0,1	- 5,2	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,3	+ 0,0	- 6,0	- 0,5	+ 0,8	Aug.
- 0,1	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,2	+ 0,0	- 3,9	- 0,3	- 0,1	Sept.
+ 0,1	+ 6,2	- 2,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	+ 0,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,0	+ 0,7	Okt.
- 0,0	+ 6,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 1,6	Nov.
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	Dez.
- 2,5	- 6,9	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 2,0	+ 0,0	- 5,3	+ 0,4	- 1,6	2005 Jan.
- 0,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 9,7	- 0,4	+ 0,4	Febr.
+ 0,4	- 12,0	+ 0,9	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,0	- 13,7	+ 0,5	+ 3,2	März
+ 1,3	+ 7,0	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,7	+ 0,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,8	April
+ 0,1	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 4,4	+ 0,4	+ 3,3	Mai
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	Juni
+ 3,0	+ 6,1	+ 0,9	- 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,6	- 0,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	Juli
- 0,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 8,0	- 0,4	- 0,4	Aug.
+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 4,4	- 0,0	- 0,1	Sept.
+ 2,1	- 4,4	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,7	- 0,2	+ 0,1	Okt.
- 0,0	- 4,1	- 0,1	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0	- 6,6	+ 0,5	+ 2,1	Nov.
+ 1,9	+ 13,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 5,0	- 0,0	+ 11,9	- 0,1	+ 4,9	Dez.
+ 2,5	+ 4,0	+ 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 2,3	+ 0,0	+ 14,2	+ 0,3	- 1,9	2006 Jan.
- 0,6	- 12,3	+ 6,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	- 7,4	+ 0,0	+ 1,1	Febr.
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	März
+ 2,7	+ 14,4	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 14,9	+ 0,5	+ 3,7	April

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 2)									
2005 Okt. 7.	991,0	149,8	161,3	19,4	141,9	21,2	9,0	9,0	–
14.	983,4	149,7	160,0	19,4	140,6	21,4	9,2	9,2	–
21.	998,6	149,6	161,3	19,3	142,0	21,1	8,5	8,5	–
28.	1 003,5	149,2	160,2	19,3	140,9	21,4	8,7	8,7	–
Nov. 4.	998,6	149,1	161,2	19,3	142,0	20,8	8,2	8,2	–
11.	998,3	149,0	159,2	19,2	140,0	20,1	8,5	8,5	–
18.	999,1	148,8	159,8	19,2	140,6	20,1	9,2	9,2	–
25.	1 017,2	148,7	159,7	19,1	140,6	20,2	9,1	9,1	–
Dez. 2.	1 013,5	148,6	157,7	19,0	138,6	21,4	9,1	9,1	–
9.	1 041,8	148,4	157,3	19,0	138,3	21,5	9,0	9,0	–
16.	1 016,9	148,3	156,7	19,6	137,1	22,6	9,5	9,5	–
23.	1 019,7	148,1	152,0	16,4	135,6	24,0	9,3	9,3	–
30.	3) 1 038,2	3) 163,9	3) 154,1	16,4	3) 137,8	23,7	9,2	9,2	–
2006 Jan. 6.	1 038,6	163,8	155,3	13,8	141,6	22,8	8,9	8,9	–
13.	1 033,3	163,8	156,2	13,8	142,4	22,2	9,2	9,2	–
20.	1 051,2	163,8	156,7	13,3	143,4	22,9	9,4	9,4	–
27.	1 055,2	163,8	155,4	13,2	142,2	23,1	9,1	9,1	–
2006 Febr. 3.	1 030,4	163,7	156,1	13,1	143,1	22,7	8,9	8,9	–
10.	1 035,4	163,7	154,4	12,5	141,9	23,1	9,2	9,2	–
17.	1 039,3	163,6	154,2	12,5	141,6	23,2	10,9	10,9	–
24.	1 062,7	163,5	155,3	12,5	142,7	22,6	11,4	11,4	–
März 3.	1 055,8	163,4	152,6	12,5	140,1	24,1	11,6	11,6	–
10.	1 052,3	163,3	151,6	12,5	139,1	25,3	11,2	11,2	–
17.	1 044,0	163,2	150,1	12,5	137,6	25,8	11,9	11,9	–
24.	1 056,1	163,1	151,0	12,5	138,6	26,9	11,8	11,8	–
31.	3) 1 067,5	3) 180,8	3) 144,7	12,1	3) 132,6	3) 25,8	11,4	11,4	–
April 7.	1 067,0	180,7	147,0	12,1	134,9	26,5	12,0	12,0	–
13.	1 075,1	180,7	145,8	12,1	133,7	25,5	12,5	12,5	–
21.	1 084,8	180,6	145,2	12,1	133,1	24,7	12,1	12,1	–
28.	1 080,4	180,5	146,0	12,1	134,0	24,4	13,0	13,0	–
Mai 5.	1 079,3	179,6	149,5	11,7	137,9	25,2	12,4	12,4	–
12.	1 075,7	179,6	147,0	11,7	135,3	25,3	12,7	12,7	–
19.	1 076,4	179,5	148,2	11,7	136,5	25,9	12,8	12,8	–
26.	1 084,1	179,5	147,0	11,7	135,3	25,3	13,3	13,3	–
Juni 2.	1 084,5	179,5	148,0	11,7	136,3	26,1	13,5	13,5	–
9.	1 080,5	179,5	147,6	11,7	135,9	25,5	13,2	13,2	–
Deutsche Bundesbank									
2004 Juli	295,9	35,8	40,4	7,4	33,0	–	0,3	0,3	–
Aug.	284,2	35,8	39,8	7,4	32,4	–	0,3	0,3	–
Sept.	283,6	3) 36,7	3) 39,1	7,0	32,1	–	0,3	0,3	–
Okt.	293,7	36,7	38,2	7,0	31,3	–	0,3	0,3	–
Nov.	298,6	36,7	38,4	6,9	31,5	–	0,3	0,3	–
Dez.	3) 293,5	3) 35,5	3) 35,8	6,5	3) 29,3	–	0,3	0,3	–
2005 Jan.	287,9	35,5	36,2	6,5	29,7	–	0,3	0,3	–
Febr.	300,1	35,5	35,7	6,4	29,3	–	0,3	0,3	–
März	3) 294,6	3) 36,4	3) 37,4	6,1	3) 31,3	–	0,3	0,3	–
April	299,0	36,4	37,0	6,1	30,9	–	0,3	0,3	–
Mai	304,6	36,4	37,2	6,2	31,0	–	0,3	0,3	–
Juni	3) 310,7	3) 39,8	3) 38,9	5,8	3) 33,1	–	0,3	0,3	–
Juli	317,5	39,8	38,6	5,0	33,5	–	0,3	0,3	–
Aug.	315,3	39,8	37,6	5,0	32,6	–	0,3	0,3	–
Sept.	3) 325,0	3) 43,3	3) 39,5	5,0	3) 34,5	–	0,3	0,3	–
Okt.	324,6	43,3	39,3	5,0	34,3	–	0,3	0,3	–
Nov.	329,2	43,3	38,2	5,0	33,2	–	0,3	0,3	–
Dez.	3) 344,1	3) 47,9	3) 38,3	4,5	3) 33,7	–	0,3	0,3	–
2006 Jan.	338,9	47,9	38,3	4,5	33,7	–	0,3	0,3	–
Febr.	335,1	47,9	36,7	3,8	32,9	–	0,3	0,3	–
März	3) 340,5	3) 53,2	3) 36,0	3,8	3) 32,2	–	0,3	0,3	–
April	344,9	53,2	34,5	3,7	30,8	–	0,3	0,3	–
Mai	357,5	53,1	35,6	3,4	32,1	–	0,3	0,3	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 2)											
378,0	288,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,7	91,6	40,8	135,7	2005 Okt. 7.
371,0	281,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,2	91,8	40,8	136,2	14.
386,0	296,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,4	91,8	40,8	136,1	21.
391,5	301,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	92,3	40,8	136,3	28.
384,5	294,0	90,0	-	-	0,5	0,0	2,8	92,9	40,8	138,3	Nov. 4.
385,0	295,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	93,2	40,8	139,4	11.
383,5	293,5	90,0	-	-	-	0,0	3,7	92,8	40,8	140,5	18.
401,0	311,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,5	92,6	40,8	141,7	25.
396,5	306,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	93,5	40,8	143,0	Dez. 2.
423,5	333,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	94,2	40,8	143,9	9.
398,5	308,5	90,0	-	-	-	0,0	3,2	93,9	40,7	143,6	16.
404,0	314,0	90,0	-	-	-	-	3,5	94,4	40,3	144,1	23.
406,0	315,0	90,0	-	-	0,9	-	3,6	92,4	40,1	145,2	30.
406,2	316,0	90,0	-	-	0,2	0,0	3,7	93,0	40,1	144,7	2006 Jan. 6.
399,1	309,0	90,0	-	-	0,1	-	4,1	93,2	40,1	145,3	13.
414,1	324,0	90,0	-	-	0,1	0,0	3,9	93,7	40,1	146,5	20.
416,0	316,0	100,0	-	-	0,0	-	4,0	95,2	40,1	148,4	27.
390,0	290,0	100,0	-	-	0,0	0,0	3,7	95,5	40,6	149,1	2006 Febr. 3.
393,5	293,5	100,0	-	-	-	-	3,9	96,4	40,6	150,7	10.
395,2	295,0	100,0	-	-	0,2	0,0	4,0	94,3	40,6	153,4	17.
418,4	308,0	110,0	-	-	0,4	-	3,9	94,0	40,6	153,0	24.
411,5	301,5	110,0	-	-	0,0	-	3,6	95,5	40,6	153,0	März 3.
408,0	298,0	110,0	-	-	0,0	-	4,3	94,6	40,6	153,3	10.
400,6	290,5	110,0	-	-	0,0	-	5,1	93,8	40,6	152,8	17.
408,0	298,0	110,0	-	-	-	0,0	5,1	95,3	40,6	154,3	24.
404,1	284,0	120,0	-	-	0,1	-	5,9	94,8	40,6	159,5	31.
400,0	280,0	120,0	-	-	-	-	5,3	95,8	40,6	159,3	April 7.
408,5	288,5	120,0	-	-	0,0	-	5,4	94,9	40,6	161,3	13.
418,2	298,0	120,0	-	-	0,2	-	5,3	95,1	40,6	163,1	21.
411,1	291,0	120,0	-	-	0,1	-	5,7	93,8	40,6	165,4	28.
406,0	286,0	120,0	-	-	0,0	-	6,1	94,0	40,6	165,9	Mai 5.
404,0	284,0	120,0	-	-	0,0	0,0	5,4	95,0	40,6	166,1	12.
403,3	283,0	120,0	-	-	0,3	-	5,8	93,6	40,6	166,8	19.
411,5	291,5	120,0	-	-	-	0,0	5,8	93,5	40,6	167,6	26.
410,5	290,5	120,0	-	-	0,0	0,0	5,6	93,3	40,6	167,4	Juni 2.
406,2	286,0	120,0	-	-	0,2	-	5,5	94,2	40,6	168,3	9.
Deutsche Bundesbank											
196,0	145,1	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	2004 Juli
184,8	135,3	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Aug.
173,6	127,4	45,6	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	29,5	Sept.
195,1	148,1	46,9	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,0	Okt.
199,8	153,5	46,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	19,0	Nov.
190,4	143,0	47,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	26,9	Dez.
185,1	134,3	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,3	2005 Jan.
205,2	151,7	53,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.
184,4	129,9	52,1	-	-	2,4	-	0,0	-	4,4	31,7	März
201,7	148,2	53,5	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,1	April
190,8	139,3	51,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	35,6	Mai
208,1	151,2	55,6	-	-	1,3	-	0,0	-	4,4	19,2	Juni
215,3	163,4	51,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
194,5	142,6	51,9	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	38,6	Aug.
211,2	156,0	54,8	-	-	0,4	-	0,1	-	4,4	26,1	Sept.
203,0	148,6	54,2	-	-	0,2	-	0,1	-	4,4	34,2	Okt.
195,0	140,8	54,2	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	47,8	Nov.
203,9	146,5	56,4	-	-	0,9	-	0,1	-	4,4	49,2	Dez.
227,2	162,5	64,7	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	20,6	2006 Jan.
218,9	146,4	72,5	-	-	0,0	-	0,2	-	4,4	26,6	Febr.
224,5	147,1	77,4	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	21,7	März
233,0	158,0	74,9	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,2	April
227,6	152,6	74,9	-	-	0,0	-	0,3	-	4,4	36,2	Mai

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2005 Okt. 7.	991,0	536,3	154,3	154,1	0,2	-	-	0,2	-	48,2	40,3	7,9	
14.	983,4	535,4	150,9	150,8	0,0	-	0,0	0,2	-	46,4	38,6	7,8	
21.	998,6	533,3	149,4	149,3	0,1	-	0,0	0,2	-	63,7	56,3	7,4	
28.	1 003,5	536,2	150,3	150,2	0,1	-	0,0	0,2	-	65,3	57,6	7,6	
Nov. 4.	998,6	539,7	149,1	148,9	0,1	-	0,0	0,2	-	56,3	48,9	7,4	
11.	998,3	538,9	152,5	152,4	0,0	-	0,0	0,2	-	53,9	46,3	7,6	
18.	999,1	537,7	158,2	158,2	0,0	-	-	0,2	-	48,2	40,5	7,7	
25.	1 017,2	538,2	153,5	153,5	0,1	-	0,0	0,2	-	70,2	62,6	7,6	
Dez. 2.	1 013,5	547,9	158,3	158,0	0,3	-	-	0,2	-	50,8	42,9	7,9	
9.	1 041,8	554,6	154,1	154,0	0,0	-	-	0,3	-	76,5	68,9	7,7	
16.	1 016,9	558,6	158,4	158,3	0,1	-	-	0,2	-	42,4	34,5	7,9	
23.	1 019,7	568,0	150,7	150,7	0,0	-	-	0,2	-	43,5	35,6	7,9	
30.	5) 1 038,2	565,2	155,5	155,3	0,3	-	-	0,2	-	41,8	34,2	7,6	
2006 Jan. 6.	1 038,6	560,3	153,1	153,1	0,0	-	0,0	0,2	-	49,5	42,0	7,5	
13.	1 033,3	553,8	152,8	152,8	0,0	-	0,0	0,2	-	50,4	42,8	7,6	
20.	1 051,2	549,4	155,9	155,9	0,0	-	0,0	0,2	-	68,1	60,3	7,8	
27.	1 055,2	546,7	160,0	159,9	0,1	-	-	0,2	-	72,1	64,6	7,5	
2006 Febr. 3.	1 030,4	550,6	151,0	151,0	0,0	-	0,0	0,2	-	51,9	44,3	7,6	
10.	1 035,4	550,3	159,5	159,5	0,0	-	0,0	0,2	-	49,5	42,1	7,4	
17.	1 039,3	549,4	156,6	156,6	0,0	-	0,0	0,2	-	55,5	48,0	7,5	
24.	1 062,7	550,2	159,8	159,2	0,6	-	-	0,2	-	74,5	67,0	7,4	
März 3.	1 055,8	555,2	159,0	158,9	0,0	-	0,0	0,2	-	64,5	56,8	7,6	
10.	1 052,3	555,5	159,7	159,7	0,0	-	0,0	0,2	-	60,0	52,1	7,8	
17.	1 044,0	554,7	160,3	160,2	0,0	-	-	0,2	-	52,0	44,2	7,8	
24.	1 056,1	553,3	159,9	159,9	0,0	-	-	0,2	-	66,1	58,4	7,8	
31.	5) 1 067,5	557,2	156,1	155,8	0,4	-	0,0	0,1	-	63,1	55,3	7,8	
April 7.	1 067,0	563,4	156,8	156,7	0,1	-	0,0	0,1	-	55,8	48,1	7,7	
13.	1 075,1	571,6	159,6	159,6	0,0	-	-	0,1	-	54,4	46,8	7,6	
21.	1 084,8	565,9	161,8	161,7	0,1	-	0,0	0,1	-	68,1	60,8	7,3	
28.	1 080,4	568,8	154,5	153,9	0,6	-	-	0,1	-	66,2	58,8	7,4	
Mai 5.	1 079,3	572,7	160,5	160,5	0,1	-	0,0	0,1	-	51,6	44,1	7,5	
12.	1 075,7	570,4	167,1	167,1	0,0	-	0,0	0,1	-	48,0	40,5	7,5	
19.	1 076,4	568,6	160,0	160,0	0,1	-	-	0,2	-	55,3	47,8	7,5	
26.	1 084,1	570,3	162,5	162,5	0,0	-	0,0	0,2	-	59,9	52,4	7,6	
Juni 2.	1 084,5	575,9	160,4	160,4	0,0	-	0,0	0,2	-	55,7	47,8	7,9	
9.	1 080,5	576,5	160,6	159,9	0,7	-	-	0,1	-	52,7	44,6	8,1	
Deutsche Bundesbank													
2004 Juli	295,9	126,0	39,3	39,3	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Aug.	284,2	125,2	41,4	40,9	0,4	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4	
Sept.	283,6	126,5	40,1	40,1	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4	
Okt.	293,7	128,2	35,5	35,5	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4	
Nov.	298,6	129,5	48,3	48,3	0,0	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4	
Dez.	5) 293,5	136,3	41,3	41,2	0,1	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4	
2005 Jan.	287,9	132,3	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Febr.	300,1	133,0	40,2	40,2	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
März	5) 294,6	136,1	38,1	38,1	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3	
April	299,0	137,9	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Mai	304,6	139,4	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Juni	5) 310,7	142,6	34,6	33,7	0,8	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Juli	317,5	145,2	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Aug.	315,3	143,5	39,0	39,0	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Sept.	5) 325,0	145,0	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4	
Okt.	324,6	146,2	37,4	37,3	0,1	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5	
Nov.	329,2	147,3	41,9	41,7	0,2	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Dez.	5) 344,1	153,7	46,3	46,3	0,0	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4	
2006 Jan.	338,9	148,8	45,4	45,4	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Febr.	335,1	149,9	38,5	38,5	0,0	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6	
März	5) 340,5	151,5	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
April	344,9	154,7	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4	
Mai	357,5	155,3	51,4	51,4	0,0	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlags zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
10,6	0,2	10,9	10,9	—	5,9	62,2	—	103,7	58,4	2005 Okt. 7.
10,8	0,3	9,3	9,3	—	5,9	62,2	—	103,7	58,4	14.
10,9	0,2	10,4	10,4	—	5,9	62,4	—	103,7	58,4	21.
11,2	0,2	9,8	9,8	—	5,9	62,3	—	103,7	58,4	28.
11,4	0,6	9,9	9,9	—	5,9	63,5	—	103,7	58,4	Nov. 4.
11,5	0,3	8,9	8,9	—	5,9	64,1	—	103,7	58,4	11.
11,3	0,3	9,3	9,3	—	5,9	65,9	—	103,7	58,4	18.
11,4	0,3	9,3	9,3	—	5,9	66,1	—	103,7	58,4	25.
12,0	0,5	8,6	8,6	—	5,9	67,2	—	103,7	58,4	Dez. 2.
12,1	0,4	8,5	8,5	—	5,9	67,3	—	103,7	58,4	9.
12,1	0,4	8,4	8,4	—	5,9	68,4	—	103,7	58,4	16.
12,4	0,5	8,4	8,4	—	5,9	68,0	—	103,7	58,4	23.
13,2	0,4	8,4	8,4	—	5,9	5) 70,0	5)	119,1	58,4	30.
12,6	0,4	10,1	10,1	—	5,9	69,0	—	119,1	58,4	2006 Jan. 6.
12,5	0,3	11,0	11,0	—	5,9	68,8	—	119,1	58,4	13.
12,7	0,3	12,3	12,3	—	5,9	67,9	—	119,1	59,3	20.
12,8	0,3	10,7	10,7	—	5,9	68,2	—	119,1	59,3	27.
12,8	0,2	10,8	10,8	—	5,9	68,5	—	119,1	59,3	2006 Febr. 3.
12,6	0,2	10,3	10,3	—	5,9	68,4	—	119,1	59,3	10.
12,6	0,2	9,9	9,9	—	5,9	67,9	—	119,1	61,9	17.
13,2	0,2	10,2	10,2	—	5,9	67,5	—	119,1	62,0	24.
13,1	0,2	9,8	9,8	—	5,9	66,9	—	119,1	62,0	März 3.
13,2	0,3	10,3	10,3	—	5,9	66,1	—	119,1	62,0	10.
13,7	0,2	9,6	9,6	—	5,9	66,3	—	119,1	62,1	17.
13,8	0,1	11,8	11,8	—	5,9	63,7	—	119,1	62,1	24.
14,7	0,1	9,2	9,2	—	5,8	5) 66,7	5)	132,4	62,0	31.
13,9	0,2	11,0	11,0	—	5,8	65,6	—	132,4	62,0	April 7.
13,6	0,2	9,0	9,0	—	5,8	66,4	—	132,4	62,0	13.
13,6	0,2	7,6	7,6	—	5,8	67,3	—	132,4	62,0	21.
14,1	0,2	8,1	8,1	—	5,8	68,1	—	132,4	62,0	28.
14,3	0,2	11,4	11,4	—	5,8	68,0	—	132,4	62,1	Mai 5.
14,1	0,2	9,2	9,2	—	5,8	65,6	—	132,4	62,8	12.
14,3	0,2	10,6	10,6	—	5,8	66,1	—	132,4	62,8	19.
14,8	0,2	8,9	8,9	—	5,8	66,2	—	132,4	62,8	26.
14,5	0,2	10,6	10,6	—	5,8	65,9	—	132,4	62,8	2006 Juni 2.
14,3	0,1	9,5	9,5	—	5,8	65,7	—	132,4	62,8	9.
Deutsche Bundesbank										
5,9	0,0	2,6	2,6	—	1,5	30,3	55,6	29,3	5,0	2004 Juli
5,8	0,0	2,0	2,0	—	1,5	15,2	58,6	29,3	5,0	Aug.
5,6	0,0	2,0	2,0	—	1,4	12,0	60,9	29,6	5,0	Sept.
5,9	0,0	1,3	1,3	—	1,4	24,1	62,3	29,6	5,0	Okt.
5,6	0,0	1,5	1,5	—	1,4	13,9	63,1	29,6	5,0	Nov.
5,9	0,0	2,0	2,0	—	1,4	5) 9,7	63,4	5) 27,8	5,0	Dez.
3,5	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	64,5	27,8	5,0	2005 Jan.
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,4	21,0	65,8	27,8	5,0	Febr.
3,2	0,0	3,1	3,1	—	1,4	9,4	67,9	5) 30,1	5,0	März
3,4	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	68,8	30,1	5,0	April
3,5	0,0	2,6	2,6	—	1,4	9,6	71,3	30,1	5,0	Mai
3,3	0,0	2,5	2,5	—	1,5	13,0	72,0	5) 35,9	5,0	Juni
3,5	0,0	3,0	3,0	—	1,5	10,8	72,6	35,9	5,0	Juli
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,5	10,5	74,1	35,9	5,0	Aug.
3,5	0,0	4,1	4,1	—	1,5	11,0	76,4	5) 39,2	5,0	Sept.
3,4	0,0	4,0	4,0	—	1,5	11,0	76,5	39,2	5,0	Okt.
3,4	0,0	2,9	2,9	—	1,5	11,2	76,4	39,2	5,0	Nov.
3,4	0,0	2,8	2,8	—	1,5	11,3	75,1	5) 44,3	5,0	Dez.
3,4	0,0	3,0	3,0	—	1,5	11,5	75,8	44,3	5,0	2006 Jan.
3,5	0,0	2,1	2,1	—	1,5	12,0	77,8	44,3	5,0	Febr.
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	9,4	78,2	5) 48,5	5,0	März
3,6	0,0	1,0	1,0	—	1,4	12,7	78,7	48,5	5,0	April
3,8	0,0	2,4	2,4	—	1,4	9,8	79,5	48,5	5,0	Mai

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugewiesenen Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken
1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2004 Juli	6 574,9	13,2	2 171,4	1 765,1	1 130,4	634,7	406,3	303,2	103,0	3 368,3	3 093,3	2 477,1	2 225,1
Aug.	6 567,5	13,2	2 167,2	1 759,6	1 126,4	633,2	407,6	301,7	105,9	3 357,7	3 086,1	2 470,3	2 221,8
Sept.	6 597,6	13,2	2 165,1	1 759,6	1 123,8	635,8	405,6	295,9	109,6	3 361,1	3 091,0	2 478,1	2 229,6
Okt.	6 627,7	13,9	2 178,3	1 759,5	1 128,1	631,4	418,7	306,4	112,4	3 371,9	3 094,1	2 475,6	2 226,8
Nov.	6 683,4	13,3	2 197,3	1 771,7	1 137,6	634,1	425,6	310,6	115,1	3 376,5	3 098,8	2 482,9	2 233,7
Dez.	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005 Jan.	6 672,1	13,2	2 182,9	1 749,0	1 124,6	624,4	433,9	312,6	121,4	3 377,2	3 092,4	2 478,8	2 216,8
Febr.	6 717,4	12,8	2 220,8	1 752,4	1 124,4	628,1	468,3	339,6	128,7	3 372,3	3 080,6	2 474,4	2 219,9
März	6 723,0	13,6	2 215,6	1 757,1	1 123,7	633,4	458,5	325,4	133,0	3 379,8	3 084,0	2 475,2	2 216,6
April	6 908,4	13,1	2 275,5	1 814,0	1 174,8	639,1	461,6	325,9	135,6	3 442,4	3 127,8	2 518,2	2 217,5
Mai	6 892,0	13,8	2 284,9	1 808,0	1 167,1	640,9	477,0	338,3	138,6	3 422,1	3 107,1	2 500,9	2 220,6
Juni	6 851,3	13,6	2 279,3	1 788,0	1 141,2	646,8	491,4	348,5	142,8	3 392,9	3 073,3	2 482,3	2 222,8
Juli	6 871,3	14,0	2 282,1	1 797,8	1 149,9	647,8	484,3	342,6	141,7	3 395,6	3 082,2	2 488,3	2 224,4
Aug.	6 849,5	13,5	2 270,8	1 787,5	1 143,7	643,8	483,3	338,5	144,8	3 397,7	3 085,8	2 491,0	2 225,3
Sept.	6 873,8	14,0	2 271,5	1 770,2	1 129,9	640,3	501,3	353,7	147,6	3 403,1	3 089,8	2 505,3	2 238,3
Okt.	6 888,8	14,1	2 270,7	1 754,8	1 123,5	631,3	515,9	368,7	147,2	3 412,5	3 098,7	2 512,0	2 244,5
Nov.	6 924,1	13,3	2 287,0	1 760,4	1 133,3	627,1	526,6	373,7	152,9	3 417,1	3 093,2	2 510,3	2 240,3
Dez.	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006 Jan.	6 940,6	13,3	2 275,4	1 739,2	1 128,2	610,9	536,2	374,0	162,3	3 458,7	3 123,8	2 542,5	2 251,5
Febr.	6 967,7	14,1	2 289,3	1 745,9	1 132,6	613,4	543,4	376,9	166,4	3 458,7	3 117,1	2 546,9	2 255,5
März	7 004,8	13,3	2 302,4	1 736,7	1 123,2	613,4	565,7	392,7	172,9	3 474,5	3 127,4	2 556,8	2 258,4
April	7 075,9	14,5	2 320,7	1 768,6	1 156,9	611,7	552,1	379,5	172,6	3 518,0	3 161,1	2 590,9	2 264,9
Veränderungen ¹⁾													
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2004 Aug.	- 5,3	- 0,1	- 7,0	- 5,5	- 4,0	- 1,5	- 1,5	- 4,3	2,9	- 7,4	- 6,8	- 6,4	- 2,9
Sept.	39,6	0,0	- 1,7	0,3	- 2,6	2,9	- 1,9	- 5,8	3,8	5,3	6,3	9,2	9,4
Okt.	36,3	0,7	13,2	0,0	4,3	- 4,3	13,2	10,4	2,7	11,7	3,9	- 1,8	- 2,0
Nov.	67,8	- 0,6	19,3	12,2	9,5	2,7	7,1	4,2	2,9	6,1	5,7	8,3	7,9
Dez.	- 55,0	1,9	- 19,2	- 17,8	- 11,2	- 6,6	- 1,4	- 4,2	2,9	- 14,0	- 12,4	0,2	- 6,6
2005 Jan.	40,4	- 2,0	8,2	- 1,2	1,7	- 2,9	9,4	6,2	3,2	20,9	11,7	1,9	- 4,1
Febr.	50,7	- 0,4	38,0	3,6	- 0,2	3,8	34,5	27,1	7,4	- 2,2	- 9,4	- 2,0	5,4
März	- 0,5	0,8	- 4,9	4,9	- 0,6	5,6	- 9,9	- 14,2	4,3	8,5	4,8	2,2	- 1,9
April	183,0	- 0,5	59,4	56,8	51,1	5,7	2,6	0,5	2,1	63,2	44,4	43,7	1,4
Mai	- 32,5	0,7	9,2	- 6,1	- 7,7	1,6	15,3	12,4	2,9	- 21,7	- 21,4	- 18,0	2,6
Juni	- 46,3	- 0,2	- 5,5	- 19,8	- 25,9	6,1	14,4	10,2	4,2	- 27,7	- 32,1	- 16,7	4,4
Juli	22,1	0,4	2,9	10,0	8,8	1,2	- 7,0	- 5,9	- 1,1	3,9	10,0	7,0	2,7
Aug.	- 19,9	- 0,5	- 11,3	- 10,5	- 6,2	- 4,3	- 0,9	- 3,6	2,7	2,8	4,3	3,4	1,3
Sept.	20,2	0,5	0,7	- 17,3	- 13,8	- 3,5	18,0	15,2	2,8	5,1	4,0	14,0	12,8
Okt.	14,7	0,1	- 0,8	- 15,4	- 6,4	- 9,0	14,6	15,1	- 0,5	10,3	9,6	7,4	6,8
Nov.	29,4	- 0,8	16,6	5,9	9,8	- 3,8	10,7	4,9	5,7	4,2	- 5,7	- 1,8	- 4,0
Dez.	- 64,0	2,0	- 10,8	2,3	15,2	- 12,9	- 13,1	- 17,4	4,3	- 7,7	- 6,1	- 3,9	- 11,8
2006 Jan.	62,7	- 2,1	- 4,5	- 22,4	- 20,2	- 2,3	18,0	14,2	3,8	38,3	25,3	24,7	12,2
Febr.	19,1	0,8	13,8	6,7	4,4	2,4	7,1	2,9	4,1	0,2	- 6,0	5,1	4,7
März	46,6	- 0,8	13,4	- 9,1	- 9,3	0,3	22,4	15,8	6,6	19,0	12,8	12,4	4,8
April	70,5	1,2	18,3	31,9	33,7	- 1,8	- 13,6	- 13,3	- 0,3	43,4	33,5	33,8	6,0

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. * in Tab. II,1). —

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-	öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite		
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
252,0	616,2	434,4	181,8	275,0	142,3	67,7	132,8	26,4	106,4	860,7	687,7	161,3	2004 Juli
248,4	615,8	429,9	186,0	271,6	137,7	65,0	133,9	26,2	107,6	871,6	696,5	157,9	Aug.
248,5	612,9	425,8	187,1	270,1	138,8	65,3	131,3	25,7	105,6	898,6	725,5	159,6	Sept.
248,7	618,5	430,9	187,7	277,8	139,9	65,1	137,9	25,5	112,4	901,8	727,5	161,9	Okt.
249,1	615,9	426,6	189,3	277,7	143,1	67,5	134,6	25,7	108,9	931,8	756,6	164,6	Nov.
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	Dez.
262,0	613,6	427,5	186,2	284,9	145,2	66,3	139,7	25,8	113,9	935,8	762,7	163,1	2005 Jan.
254,5	606,2	422,2	184,0	291,7	147,6	66,6	144,1	26,5	117,5	945,4	771,9	166,2	Febr.
258,6	608,8	420,7	188,2	295,8	144,6	61,4	151,2	28,0	123,2	955,0	780,7	159,1	März
300,7	609,6	422,8	186,8	314,6	151,8	65,5	162,9	30,7	132,1	1 013,1	835,4	164,2	April
280,3	606,2	421,7	184,5	315,0	155,2	66,0	159,8	31,1	128,7	1 001,3	821,1	169,8	Mai
259,5	591,0	416,2	174,7	319,6	162,6	68,4	157,0	31,2	125,8	1 001,0	815,4	164,5	Juni
263,9	593,9	418,9	175,0	313,4	158,5	64,2	154,9	32,4	122,5	1 014,5	830,9	165,1	Juli
265,8	594,8	417,0	177,8	311,9	157,7	62,9	154,2	31,1	123,0	1 002,5	815,7	164,9	Aug.
267,0	584,6	410,7	173,9	313,2	161,0	65,5	152,2	32,6	119,6	1 020,0	829,8	165,2	Sept.
267,5	586,7	413,2	173,6	313,8	164,6	67,0	149,2	31,7	117,5	1 023,2	832,3	168,2	Okt.
270,0	582,9	406,9	176,0	324,0	168,5	67,7	155,4	30,2	125,2	1 031,7	837,8	174,9	Nov.
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	Dez.
291,0	581,2	409,8	171,4	334,9	174,4	69,9	160,5	31,6	128,9	1 030,5	831,4	162,8	2006 Jan.
291,4	570,2	401,1	169,1	341,5	182,5	73,6	159,1	31,0	128,1	1 045,4	846,5	160,2	Febr.
298,5	570,5	401,3	169,2	347,1	186,7	76,2	160,4	30,8	129,6	1 055,1	856,0	159,6	März
325,9	570,3	402,8	167,4	356,9	196,8	84,0	160,1	30,4	129,8	1 056,7	859,5	166,0	April
Veränderungen 1)													
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
- 3,6	- 0,3	- 4,5	4,2	- 0,6	- 1,7	0,1	1,1	- 0,1	1,2	12,6	10,6	- 3,6	2004 Aug.
- 0,2	- 2,9	- 4,1	1,1	- 0,9	1,5	0,6	- 2,4	- 0,5	- 1,9	34,9	36,0	0,9	Sept.
0,2	5,7	5,1	0,6	7,9	1,3	- 0,0	6,6	- 0,1	6,7	9,0	7,5	1,7	Okt.
0,4	- 2,6	- 4,2	1,6	0,4	3,5	2,7	- 3,1	0,3	- 3,4	41,1	38,9	1,9	Nov.
6,8	- 12,5	- 4,1	- 8,4	- 1,7	- 2,0	- 5,1	0,3	0,0	0,3	- 26,1	- 19,1	2,4	Dez.
6,0	9,8	4,4	5,4	9,1	4,4	4,1	4,8	- 0,0	4,8	25,6	21,0	- 12,4	2005 Jan.
- 7,4	- 7,4	- 5,2	- 2,2	7,2	2,6	0,4	4,6	0,8	3,8	14,6	13,6	0,7	Febr.
4,1	2,6	- 1,6	4,2	3,7	- 3,3	- 5,4	7,0	1,4	5,6	4,1	3,7	- 9,0	März
42,2	0,8	2,2	- 1,4	18,8	7,2	4,1	11,6	2,8	8,9	56,7	53,5	4,2	April
- 20,6	- 3,4	- 1,2	- 2,3	- 0,3	2,9	0,1	- 3,2	0,3	- 3,5	- 25,7	- 27,2	5,0	Mai
- 21,0	- 15,4	- 5,7	- 9,8	4,4	7,3	2,3	- 2,9	0,1	- 3,0	- 5,5	- 10,6	- 7,4	Juni
4,3	3,0	2,7	0,3	- 6,1	- 4,1	- 4,2	- 2,0	1,2	- 3,2	15,0	16,9	- 0,2	Juli
2,1	0,9	- 1,9	2,8	- 1,5	- 0,8	- 1,0	- 0,7	- 1,3	0,5	- 10,2	- 12,8	- 0,7	Aug.
1,2	- 10,0	- 6,2	- 3,9	1,2	3,1	2,4	- 2,0	1,4	- 3,4	14,3	11,1	- 0,4	Sept.
0,6	2,2	2,5	- 0,3	0,7	3,6	1,6	- 2,9	- 0,9	- 2,0	3,1	2,3	1,9	Okt.
2,2	- 3,9	- 6,3	2,4	9,9	3,8	0,5	6,1	- 1,5	7,6	3,2	0,7	6,3	Nov.
7,9	- 2,2	1,9	- 4,0	- 1,6	0,6	- 2,7	- 2,1	0,4	- 2,6	- 37,4	- 40,5	- 10,2	Dez.
12,5	0,6	0,9	- 0,3	13,0	5,3	4,8	7,7	1,2	6,5	36,8	34,4	- 5,9	2006 Jan.
0,4	- 11,0	- 8,7	- 2,3	6,1	7,7	3,4	- 1,6	- 0,7	- 0,9	8,1	9,1	- 3,8	Febr.
7,6	0,4	0,2	0,2	6,2	4,5	2,8	1,7	- 0,1	1,8	17,5	16,4	- 2,4	März
27,7	- 0,2	1,5	- 1,8	9,9	10,1	7,8	- 0,3	- 0,4	0,1	1,9	3,7	5,7	April

2 Einschli. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichs-forderungen.

IV. Banken
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet									
	Bilanz- summe	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			mit vereinbarter Laufzeit 2)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		zu- sammen	täglich fällig
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5	
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9	
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6	
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1	
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3	
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8	
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6	
2004 Juli	6 574,9	1 524,1	1 274,6	249,6	2 225,5	2 103,0	634,7	877,7	228,7	590,6	504,9	72,9	9,7	
Aug.	6 567,5	1 510,2	1 259,4	250,8	2 231,7	2 105,7	636,2	878,2	228,9	591,3	505,6	74,0	9,8	
Sept.	6 597,6	1 495,3	1 242,0	253,3	2 237,6	2 113,6	645,8	876,6	225,6	591,2	505,7	76,0	14,4	
Okt.	6 627,7	1 534,8	1 277,0	257,7	2 237,1	2 118,1	646,8	879,0	225,7	592,3	506,3	73,5	9,6	
Nov.	6 683,4	1 536,2	1 285,2	250,9	2 257,3	2 140,2	672,5	874,6	218,3	593,0	506,2	73,4	11,9	
Dez.	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8	
2005 Jan.	6 672,1	1 524,6	1 258,7	265,9	2 275,1	2 155,3	665,1	886,0	225,7	604,1	516,4	74,7	13,5	
Febr.	6 717,4	1 552,6	1 282,7	269,8	2 278,4	2 160,3	670,4	885,0	220,6	605,0	516,7	73,7	13,2	
März	6 723,0	1 524,3	1 255,2	269,1	2 271,6	2 159,7	672,3	882,2	214,5	605,2	516,5	70,9	11,5	
April	6 908,4	1 630,5	1 328,3	302,2	2 278,7	2 170,3	675,5	890,0	220,1	604,8	516,6	66,5	10,7	
Mai	6 892,0	1 593,7	1 303,3	290,5	2 285,4	2 177,0	683,3	889,6	223,2	604,1	516,4	67,9	12,4	
Juni	6 851,3	1 577,1	1 301,4	275,7	2 288,5	2 179,8	691,4	885,7	218,6	602,7	515,6	67,4	14,5	
Juli	6 871,3	1 581,0	1 311,5	269,5	2 288,7	2 185,9	694,8	889,3	220,8	601,9	515,5	61,1	11,6	
Aug.	6 849,5	1 557,4	1 290,4	267,0	2 290,1	2 188,2	697,1	890,7	221,6	600,4	515,0	60,2	11,0	
Sept.	6 873,8	1 553,7	1 290,8	262,9	2 296,1	2 192,6	703,0	890,7	221,8	598,9	515,0	61,5	12,4	
Okt.	6 888,8	1 553,0	1 276,7	276,3	2 298,0	2 196,8	706,7	892,9	223,8	597,2	513,9	60,3	11,6	
Nov.	6 924,1	1 546,0	1 273,1	272,9	2 315,2	2 213,4	722,5	894,9	224,6	596,0	512,5	61,2	11,5	
Dez.	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6	
2006 Jan.	6 940,6	1 589,6	1 306,9	282,7	2 334,0	2 227,0	716,1	908,1	233,7	602,8	517,9	63,4	11,8	
Febr.	6 967,7	1 583,4	1 302,2	280,2	2 331,2	2 233,0	714,3	916,1	235,7	602,6	517,4	60,7	10,8	
März	7 004,8	1 581,0	1 303,4	277,6	2 340,8	2 241,4	720,9	919,1	237,5	601,4	515,4	60,1	12,1	
April	7 075,9	1 635,3	1 341,0	294,3	2 364,7	2 257,5	725,8	931,9	246,2	599,8	513,6	68,1	16,3	
Veränderungen 1)														
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0	
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7	
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3	
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4	
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6	
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4	
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4	
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5	
2004 Aug.	- 5,3	- 13,5	- 15,0	1,4	7,3	3,7	1,5	1,5	0,2	0,7	0,7	1,2	0,1	
Sept.	39,6	- 13,1	- 16,8	3,6	6,5	8,2	9,9	- 1,5	- 3,2	- 0,1	0,1	2,2	4,7	
Okt.	36,3	41,0	35,4	5,6	- 0,1	4,8	1,3	2,4	0,1	1,1	0,5	- 2,3	- 4,8	
Nov.	67,8	3,5	8,9	- 5,4	20,9	22,6	26,6	- 4,8	- 7,2	0,8	- 0,1	0,2	2,4	
Dez.	- 55,0	- 5,9	- 13,7	7,8	8,5	9,6	- 26,1	25,3	21,7	10,4	9,3	- 1,3	- 3,1	
2005 Jan.	40,4	- 6,2	- 12,9	6,7	10,0	6,2	18,6	- 13,0	- 14,4	0,7	0,9	- 2,4	4,6	
Febr.	50,7	28,8	24,3	4,5	3,6	5,3	5,4	- 0,9	- 5,1	0,8	0,3	- 0,8	- 0,2	
März	- 0,5	- 29,7	- 28,1	- 1,5	- 6,9	- 0,5	2,3	- 1,7	- 5,5	- 1,0	- 1,0	- 3,0	- 1,8	
April	183,0	105,9	73,0	32,9	7,0	10,6	3,2	7,7	5,6	- 0,3	0,1	- 4,4	- 0,8	
Mai	- 32,5	- 39,7	- 26,1	- 13,6	5,8	6,1	7,4	- 0,5	2,9	- 0,8	- 0,3	1,0	1,6	
Juni	- 46,3	- 17,7	- 2,2	- 15,5	2,8	2,6	7,9	- 4,0	- 4,6	- 1,4	- 0,8	- 0,6	2,0	
Juli	22,1	4,3	10,2	- 6,0	3,0	6,2	3,4	3,6	2,2	- 0,8	- 0,1	- 3,6	- 2,8	
Aug.	- 19,9	- 23,2	- 21,0	- 2,3	1,0	2,3	2,3	1,5	0,8	- 1,5	- 0,5	- 0,8	- 0,6	
Sept.	20,2	- 4,4	0,2	- 4,5	5,8	4,2	5,8	- 0,1	0,2	- 1,5	0,1	1,2	1,4	
Okt.	14,7	- 0,9	- 14,2	13,3	1,9	4,2	4,2	1,6	1,5	- 1,6	- 1,1	- 1,2	- 0,8	
Nov.	29,4	- 8,2	- 4,1	- 4,1	16,9	16,4	15,7	1,9	0,7	- 1,2	- 1,4	0,8	- 0,1	
Dez.	- 64,0	23,8	27,8	- 4,0	13,9	12,0	- 6,6	11,3	8,8	7,4	6,6	1,0	- 1,9	
2006 Jan.	62,7	17,5	2,9	14,6	5,3	1,8	0,5	2,0	0,4	- 0,6	- 1,3	1,4	2,2	
Febr.	19,1	- 7,6	- 4,3	- 3,3	- 3,3	5,7	- 2,0	7,9	1,9	- 0,2	- 0,4	- 2,8	- 1,0	
März	46,6	- 0,5	1,1	- 1,6	10,1	8,8	6,9	3,1	1,9	- 1,2	- 2,0	- 0,5	1,4	
April	70,5	53,9	37,2	16,7	23,9	16,0	4,9	12,8	8,7	- 1,6	- 1,9	8,0	4,2	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tab. II,1). — 2 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV,12). — 3 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —

IV. Banken

Banken in anderen Mitgliedsländern 5)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 6)	Geldmarkt-fonds-anteile 7)	Begebene Schuld-verschreibungen 7)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 7)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997			
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005			
59,6	9,7	3,6	3,0	49,7	47,2	16,8	39,9	1 558,7	120,0	576,6	339,4	293,9	2004 Juli			
60,6	10,2	3,6	3,0	52,1	47,6	14,2	41,1	1 562,9	120,7	577,2	336,9	293,3	Aug.			
58,0	8,2	3,5	2,9	48,1	46,0	18,1	38,7	1 575,0	119,7	595,6	335,1	302,2	Sept.			
60,4	10,3	3,5	2,9	45,6	42,6	21,2	37,4	1 569,6	118,0	582,7	335,5	309,3	Okt.			
58,1	8,0	3,4	2,8	43,7	41,3	22,0	35,6	1 569,6	116,1	616,1	332,3	314,4	Nov.			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	Dez.			
58,0	8,5	3,2	2,7	45,2	41,8	25,1	31,3	1 559,9	110,2	615,0	333,1	308,1	2005 Jan.			
57,3	8,0	3,2	2,7	44,3	41,5	27,3	31,6	1 570,4	117,3	623,3	332,7	301,2	Febr.			
56,3	8,0	3,1	2,6	41,0	40,5	28,3	34,0	1 585,3	114,8	639,3	334,6	305,7	März			
52,8	9,3	3,1	2,5	41,8	39,4	28,6	34,4	1 606,5	117,7	680,0	341,0	308,7	April			
52,5	9,5	2,9	2,5	40,5	39,2	28,3	33,9	1 614,2	115,8	686,9	343,8	305,7	Mai			
50,4	8,5	2,5	2,1	41,3	39,7	28,3	34,2	1 637,1	118,2	636,2	343,9	306,0	Juni			
47,0	7,4	2,5	2,1	41,7	41,4	26,7	35,7	1 640,1	116,2	645,0	346,2	307,9	Juli			
46,8	7,7	2,4	2,0	41,6	40,5	30,6	35,8	1 639,6	118,1	640,3	344,0	311,6	Aug.			
46,6	7,6	2,4	2,0	42,1	40,8	28,0	35,6	1 637,1	117,9	657,6	344,2	321,5	Sept.			
46,3	8,3	2,4	2,0	40,9	39,7	32,3	32,8	1 634,0	116,2	662,6	346,8	329,3	Okt.			
47,3	8,4	2,4	2,0	40,7	38,7	33,2	31,8	1 631,2	113,8	679,3	348,6	338,8	Nov.			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	Dez.			
49,3	9,6	2,4	2,0	43,6	40,4	27,4	31,2	1 617,4	112,2	646,3	369,7	325,0	2006 Jan.			
47,6	8,5	2,4	2,0	37,4	35,8	29,6	31,7	1 630,9	113,9	662,9	377,3	320,6	Febr.			
45,6	7,8	2,4	2,0	39,3	37,0	37,0	31,6	1 632,1	119,8	667,6	384,1	330,7	März			
49,5	11,7	2,4	2,0	39,1	37,6	35,6	31,5	1 623,9	121,1	662,7	384,6	337,5	April			
Veränderungen 1)																
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998			
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999			
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005			
1,1	0,5	- 0,0	- 0,0	2,4	0,4	- 2,5	1,2	5,2	0,6	2,1	- 3,3	- 1,8	2004 Aug.			
2,5	- 1,9	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 1,6	3,9	- 2,4	15,6	- 1,0	23,8	- 1,2	6,4	Sept.			
2,5	2,2	- 0,1	- 0,1	- 2,6	- 3,4	3,1	- 1,3	- 3,2	- 1,7	- 9,2	0,8	5,3	Okt.			
2,1	- 2,3	- 0,1	- 0,1	- 1,9	- 1,3	0,8	- 1,8	3,8	- 1,9	40,6	- 2,6	2,6	Nov.			
1,9	1,9	- 0,1	- 0,1	0,1	0,2	- 7,2	- 4,1	- 11,3	0,7	- 33,4	- 2,4	0,7	Dez.			
- 2,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,4	0,3	10,3	- 0,2	- 0,1	- 6,6	29,6	- 2,9	- 5,9	2005 Jan.			
- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,8	- 0,2	2,2	0,3	12,3	0,9	11,5	- 0,0	- 7,9	Febr.			
- 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 3,3	- 1,0	1,0	2,4	12,9	- 2,5	12,2	1,5	6,0	März			
- 3,6	1,3	- 0,1	- 0,1	0,8	- 1,1	0,3	0,4	20,1	3,0	39,7	5,7	3,9	April			
- 0,5	0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,5	2,4	- 1,9	- 3,1	1,7	1,1	Mai			
- 2,2	- 1,1	- 0,4	- 0,4	0,8	0,5	- 0,1	0,3	21,0	2,4	- 54,2	- 0,3	1,9	Juni			
- 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	0,4	1,7	- 1,5	1,5	1,5	- 2,1	10,0	2,5	0,8	Juli			
- 0,2	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,2	3,9	0,1	0,0	1,9	- 3,6	- 2,1	4,0	Aug.			
- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	0,5	0,3	- 2,6	- 0,2	- 3,9	- 0,2	15,1	0,0	10,5	Sept.			
0,3	0,7	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 1,1	4,3	- 2,9	- 3,2	- 1,6	4,7	2,6	8,1	Okt.			
0,9	0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 1,0	0,9	- 1,0	- 4,7	- 2,7	13,1	1,5	10,8	Nov.			
2,9	1,3	0,0	0,0	0,9	0,0	- 13,6	- 0,1	- 19,1	- 0,1	- 52,6	- 1,7	- 14,8	Dez.			
- 0,8	- 0,2	- 0,0	- 0,0	2,0	1,7	7,9	- 0,5	4,4	- 1,9	24,3	5,3	- 1,5	2006 Jan.			
- 1,8	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 6,2	- 4,6	2,2	0,6	10,3	1,8	12,4	7,1	- 2,6	Febr.			
- 1,9	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,8	1,3	7,4	- 0,1	5,5	5,9	9,4	7,5	7,4	März			
3,9	3,8	- 0,0	- 0,0	- 0,2	0,5	- 1,4	- 0,1	- 9,0	0,6	- 4,9	1,3	6,8	April			

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2005 Nov.	2 088	6 967,7	55,5	2 766,7	1 992,8	757,7	3 728,0	468,8	2 578,7	2,7	666,3	145,1	272,5
Dez.	2 089	6 903,2	63,3	2 723,3	1 956,8	753,9	3 707,1	437,2	2 582,9	2,9	672,4	145,7	263,8
2006 Jan.	2 082	6 981,2	58,8	2 742,4	1 974,6	753,6	3 773,8	474,4	2 595,3	2,7	689,1	149,6	256,6
Febr.	2 082	7 006,4	56,5	2 784,3	2 007,3	761,7	3 760,1	456,9	2 603,9	2,5	687,7	152,6	252,8
März	2 080	7 041,4	52,3	2 821,6	2 033,9	769,9	3 762,7	465,3	2 594,6	2,5	691,9	154,8	250,1
April	2 081	7 112,9	54,9	2 834,5	2 047,5	767,5	3 813,3	492,9	2 591,5	2,5	716,4	153,1	257,2
Kreditbanken ⁵⁾													
2006 März	251	2 006,1	17,1	796,4	660,8	131,6	1 017,6	256,4	561,3	1,3	192,7	82,2	92,7
April	253	2 051,1	19,2	807,1	672,7	129,2	1 045,8	275,5	559,0	1,3	202,6	80,9	98,2
Großbanken ⁶⁾													
2006 März	5	1 270,6	9,8	507,3	436,1	68,6	617,8	171,1	305,0	1,0	136,2	70,6	65,1
April	5	1 291,2	10,9	506,0	435,9	66,5	635,6	181,0	302,0	1,1	145,5	69,3	69,5
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2006 März	159	613,9	6,7	221,6	161,1	59,1	349,9	63,7	233,6	0,2	50,9	11,6	24,1
April	160	630,9	7,5	232,3	171,8	58,9	354,5	69,0	234,0	0,2	49,8	11,6	25,0
Zweigstellen ausländischer Banken													
2006 März	87	121,6	0,6	67,5	63,6	3,9	49,9	21,6	22,7	0,0	5,6	0,1	3,5
April	88	129,0	0,8	68,8	64,9	3,9	55,7	25,5	22,9	0,0	7,2	0,1	3,7
Landesbanken													
2006 März	12	1 392,2	4,1	776,5	595,7	171,0	543,6	73,6	377,3	0,2	90,9	26,3	41,6
April	12	1 416,6	3,6	780,3	599,4	170,5	564,2	80,2	378,0	0,2	104,2	26,2	42,4
Sparkassen													
2006 März	458	998,4	16,8	226,8	77,8	148,5	718,8	65,1	545,9	0,6	107,1	15,6	20,4
April	458	1 002,2	18,2	228,2	79,5	148,2	719,9	65,3	546,6	0,6	107,2	15,6	20,3
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2006 März	2	229,3	0,4	156,0	102,7	52,4	52,8	12,3	19,1	0,0	21,2	12,4	7,6
April	2	233,6	0,5	157,8	104,9	52,0	55,1	12,0	19,0	0,0	23,8	12,4	7,9
Kreditgenossenschaften													
2006 März	1 292	589,2	11,9	147,0	59,1	85,9	403,9	38,2	316,7	0,3	48,4	9,1	17,3
April	1 291	591,1	12,2	147,9	60,3	85,5	404,8	37,9	317,7	0,3	48,6	9,1	17,1
Realkreditinstitute													
2006 März	23	884,6	1,3	256,0	156,7	99,1	606,3	11,6	451,5	-	143,2	2,8	18,1
April	23	874,9	0,7	249,2	148,9	100,1	603,3	12,5	449,2	-	141,5	2,5	19,2
Bausparkassen													
2006 März	26	193,1	0,0	54,4	40,8	13,6	120,1	1,3	102,8	.	16,0	0,4	18,1
April	26	193,5	0,0	55,1	41,9	13,3	120,0	1,3	102,6	.	16,0	0,4	17,9
Banken mit Sonderaufgaben													
2006 März	16	748,6	0,7	408,3	340,3	67,8	299,5	6,9	220,0	-	72,5	5,9	34,2
April	16	749,8	0,6	408,8	339,9	68,7	300,2	8,1	219,4	-	72,5	6,0	34,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2006 März	134	750,6	5,0	274,2	211,2	60,9	435,6	70,5	275,3	0,3	89,1	12,2	23,6
April	135	762,3	4,8	280,7	216,7	61,9	440,7	75,5	273,4	0,3	91,3	12,2	24,0
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2006 März	47	629,0	4,4	206,7	147,6	57,0	385,7	48,9	252,6	0,3	83,6	12,1	20,1
April	47	633,3	4,0	211,8	151,7	58,1	385,0	50,0	250,5	0,3	84,1	12,1	20,3

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)								Spareinlagen 3)
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)									
Alle Bankengruppen														
1 954,0	276,5	1 677,4	2 619,9	805,7	350,4	760,1	128,9	604,4	519,3	99,3	1 676,3	301,9	415,5	2005 Nov.
1 951,7	223,4	1 728,2	2 593,1	779,0	343,7	759,2	105,3	611,9	526,0	99,3	1 654,6	302,7	401,1	Dez.
1 972,4	262,1	1 710,2	2 625,2	804,1	349,7	761,0	131,5	611,2	524,7	99,2	1 663,2	322,5	397,8	2006 Jan.
1 993,4	252,0	1 741,3	2 614,1	794,7	342,1	766,9	120,6	611,1	524,2	99,4	1 679,5	327,2	392,2	Febr.
2 002,2	255,0	1 747,1	2 624,7	803,6	347,0	764,6	126,8	609,8	522,2	99,8	1 684,8	329,7	400,0	März
2 052,4	279,2	1 773,1	2 646,3	803,4	367,1	767,2	125,9	608,2	520,3	100,3	1 676,7	330,2	407,4	April
Kreditbanken 5)														
753,2	136,0	617,2	782,8	388,1	172,9	112,1	106,1	100,9	92,7	8,8	217,2	100,0	152,8	2006 März
786,2	161,8	624,3	793,5	387,9	183,6	112,7	103,3	100,3	92,1	8,9	217,0	100,3	154,2	April
Großbanken 6)														
484,2	96,9	387,3	470,6	202,7	128,0	72,1	99,7	67,5	65,7	0,3	153,8	57,7	104,2	2006 März
500,3	113,1	387,2	475,1	199,6	135,8	72,4	98,6	67,0	65,2	0,3	154,4	57,7	103,7	April
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
175,6	23,6	152,0	291,9	171,4	40,3	38,4	6,4	33,4	27,1	8,5	63,4	39,1	43,9	2006 März
189,5	34,0	155,5	294,6	174,4	39,6	38,7	4,7	33,4	26,9	8,6	62,7	39,4	44,8	April
Zweigstellen ausländischer Banken														
93,4	15,5	77,9	20,3	14,1	4,5	1,7	-	0,0	0,0	0,1	0,0	3,2	4,7	2006 März
96,4	14,8	81,6	23,8	13,9	8,3	1,5	-	0,0	0,0	0,1	0,0	3,2	5,6	April
Landesbanken														
479,4	65,0	414,4	329,4	56,7	47,7	207,8	13,5	16,6	15,9	0,6	462,6	60,8	59,9	2006 März
497,9	67,7	430,2	334,0	56,3	52,8	207,7	13,8	16,6	15,9	0,6	464,9	60,9	58,9	April
Sparkassen														
215,7	6,9	208,8	645,7	209,0	49,5	12,5	-	307,9	253,8	66,7	42,2	50,1	44,8	2006 März
215,1	8,5	206,5	648,1	211,0	50,1	12,7	-	307,3	253,1	67,0	42,7	50,3	46,1	April
Genossenschaftliche Zentralbanken														
135,6	34,7	100,9	37,2	8,8	9,6	17,6	6,9	-	-	1,3	35,1	10,7	10,7	2006 März
136,8	28,7	108,1	39,3	6,3	14,0	17,7	8,4	-	-	1,3	35,5	10,7	11,4	April
Kreditgenossenschaften														
76,5	2,4	74,1	419,9	135,8	53,4	25,9	-	183,1	158,5	21,7	32,5	33,5	26,8	2006 März
77,2	2,6	74,5	420,1	136,7	52,9	25,9	-	182,6	158,0	21,9	32,9	33,7	27,3	April
Realkreditinstitute														
159,8	3,8	156,0	166,7	2,7	5,0	157,9	0,3	0,9	0,9	0,1	510,5	24,7	22,9	2006 März
156,3	4,6	151,7	168,5	3,0	5,1	159,5	-	0,9	0,9	0,1	502,1	24,3	23,6	April
Bausparkassen														
28,4	1,9	26,5	126,5	0,3	1,0	124,4	-	0,4	0,4	0,3	4,7	7,4	26,1	2006 März
29,1	1,5	27,7	126,6	0,3	1,0	124,6	-	0,4	0,4	0,3	4,3	7,4	26,0	April
Banken mit Sonderaufgaben														
153,7	4,3	149,4	116,5	2,2	7,9	106,2	-	-	-	0,2	379,9	42,5	56,0	2006 März
153,8	3,7	150,1	116,2	2,1	7,5	106,4	0,4	-	-	0,2	377,3	42,7	59,9	April
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)														
240,6	39,6	201,1	268,8	147,3	30,0	65,0	6,9	22,5	22,1	3,9	159,3	30,2	51,8	2006 März
247,2	45,7	201,5	273,2	147,3	34,4	65,2	7,0	22,2	21,9	4,0	159,3	30,2	52,5	April
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)														
147,2	24,0	123,2	248,4	133,2	25,5	63,4	6,9	22,5	22,1	3,9	159,3	27,0	47,1	2006 März
150,8	30,9	119,9	249,4	133,4	26,1	63,7	7,0	22,2	21,9	4,0	159,3	27,0	46,9	April

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2004 Nov.	12,8	47,5	1 688,7	1 083,2	0,0	6,7	598,8	2,2	3 014,6	2 657,4	2,8	3,9	349,4
2004 Dez.	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005 Jan.	12,9	44,6	1 671,9	1 075,0	0,0	7,2	589,7	2,2	3 009,9	2 641,6	2,6	2,6	362,1
2005 Febr.	12,5	44,1	1 676,1	1 075,3	0,0	7,7	593,0	2,2	3 000,5	2 639,5	2,5	2,5	355,0
2005 März	13,2	39,3	1 684,2	1 077,9	0,0	8,5	597,7	2,2	3 003,9	2 634,7	2,5	1,4	364,2
2005 April	12,7	39,9	1 739,1	1 127,1	0,1	8,8	603,1	2,2	3 042,4	2 637,8	2,5	1,9	399,2
2005 Mai	13,3	41,4	1 732,2	1 118,4	0,1	8,1	605,7	2,1	3 022,1	2 639,8	2,4	2,2	376,7
2005 Juni	13,1	36,9	1 716,9	1 097,2	0,0	8,3	611,4	2,1	2 988,9	2 636,7	2,3	1,5	347,5
2005 Juli	13,5	41,7	1 719,7	1 100,0	0,0	8,7	611,0	2,1	2 998,0	2 640,9	2,5	2,1	352,6
2005 Aug.	13,0	39,7	1 712,2	1 095,9	0,0	9,8	606,5	2,1	3 001,1	2 639,8	2,4	2,0	356,9
2005 Sept.	13,6	40,7	1 693,9	1 081,2	0,1	10,5	602,2	2,1	3 004,7	2 646,6	2,3	1,1	354,5
2005 Okt.	13,7	37,7	1 684,9	1 081,2	0,0	9,9	593,8	2,1	3 012,9	2 655,3	2,4	4,2	351,0
2005 Nov.	12,8	42,1	1 687,2	1 087,7	0,0	9,8	589,7	2,1	3 004,8	2 644,9	2,3	3,5	354,0
2005 Dez.	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006 Jan.	13,0	45,5	1 663,1	1 079,4	0,0	8,1	575,6	2,0	3 032,2	2 659,1	2,3	2,7	368,2
2006 Febr.	13,7	42,4	1 672,9	1 086,9	0,0	8,5	577,5	2,0	3 023,3	2 654,5	2,1	1,5	365,1
2006 März	12,9	39,0	1 667,9	1 081,2	0,0	10,0	576,7	1,9	3 030,2	2 657,6	2,1	1,5	369,1
2006 April	14,1	40,3	1 698,4	1 113,6	0,0	10,9	573,9	2,7	3 066,0	2 665,6	2,1	1,9	396,5
Veränderungen *)													
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	- 2,1	- 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	- 1,4	+ 22,1	- 0,2	+ 3,3	- 35,0	- 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	- 0,0	- 0,8	- 11,9	- 0,0	- 6,7	- 11,8	- 0,3	- 0,2	+ 6,6
2004 Nov.	- 0,7	+ 10,5	+ 2,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 4,8	+ 2,7	+ 0,0	- 0,6	+ 2,7
2004 Dez.	+ 2,1	- 6,3	- 9,0	- 3,9	- 0,0	+ 0,7	- 5,8	- 0,1	- 15,4	- 15,5	- 0,1	- 1,3	+ 1,6
2005 Jan.	- 2,1	+ 3,4	- 4,4	- 0,9	-	- 0,2	- 3,2	+ 0,1	+ 8,6	- 2,4	- 0,1	- 0,0	+ 11,1
2005 Febr.	- 0,3	- 0,5	+ 4,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 3,3	- 0,0	- 9,3	- 2,1	- 0,1	- 0,1	- 7,1
2005 März	+ 0,7	- 4,8	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,0	+ 3,3	- 4,8	- 0,0	- 1,1	+ 9,2
2005 April	- 0,5	+ 0,7	+ 54,9	+ 49,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,5	- 0,0	+ 38,5	+ 3,1	- 0,0	+ 0,5	+ 35,0
2005 Mai	+ 0,6	+ 1,5	- 6,9	- 8,7	-	- 0,7	+ 2,5	- 0,0	- 20,2	+ 2,0	- 0,0	+ 0,3	- 22,5
2005 Juni	- 0,2	- 4,5	- 15,2	- 21,3	- 0,0	+ 0,2	+ 5,9	- 0,0	- 33,4	- 3,2	- 0,1	- 0,7	- 29,3
2005 Juli	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,5	- 0,0	+ 9,1	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 5,1
2005 Aug.	- 0,6	- 2,0	- 7,5	- 4,1	-	+ 1,1	- 4,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,1	+ 4,3
2005 Sept.	+ 0,6	+ 1,0	- 18,3	- 14,8	+ 0,0	+ 0,8	- 4,3	- 0,0	+ 3,1	+ 6,4	- 0,1	- 0,8	- 2,3
2005 Okt.	+ 0,2	- 2,9	- 9,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 8,4	+ 0,0	+ 8,3	+ 8,6	+ 0,1	+ 3,1	- 3,5
2005 Nov.	- 0,9	+ 4,4	+ 2,3	+ 6,5	- 0,0	- 0,1	- 4,0	- 0,0	- 8,1	- 10,4	- 0,1	- 0,7	+ 3,1
2005 Dez.	+ 2,3	+ 5,8	- 2,8	+ 9,2	-	- 3,1	- 8,8	+ 0,0	- 9,7	- 12,2	+ 0,1	- 1,1	+ 3,6
2006 Jan.	- 2,1	- 2,4	- 21,4	- 17,5	+ 0,0	+ 1,4	- 5,4	- 0,1	+ 19,6	+ 8,9	- 0,1	+ 0,3	+ 10,5
2006 Febr.	+ 0,7	- 3,1	+ 9,8	+ 7,5	- 0,0	+ 0,4	+ 1,9	- 0,1	- 8,9	- 4,6	- 0,1	- 1,2	- 3,1
2006 März	- 0,7	- 3,4	- 5,0	- 5,6	- 0,0	+ 1,5	- 0,8	- 0,0	+ 6,9	+ 3,1	- 0,0	- 0,1	+ 4,0
2006 April	+ 1,2	+ 1,3	+ 30,5	+ 32,3	- 0,0	+ 0,9	- 2,8	+ 0,7	+ 35,3	+ 7,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 27,4

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugsversandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
1,0	60,2	101,8	1 286,4	148,4	1 137,9	0,1	30,4	2 195,4	673,0	830,7	593,1	98,7	42,1	2004 Nov.
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	Dez.
1,0	61,7	100,9	1 259,0	141,3	1 117,6	0,1	30,2	2 209,2	665,9	841,3	604,1	97,8	43,7	2005 Jan.
1,0	61,3	98,3	1 282,7	130,4	1 152,2	0,1	29,7	2 216,1	670,9	843,1	605,0	97,2	43,7	Febr.
1,0	60,9	98,0	1 255,8	131,3	1 124,4	0,1	29,6	2 218,8	673,0	845,1	605,2	95,5	43,4	März
1,0	60,7	103,6	1 328,8	163,2	1 165,5	0,1	29,5	2 226,4	675,9	850,4	604,9	95,2	43,3	April
1,0	60,7	103,2	1 303,9	151,6	1 152,3	0,1	29,7	2 232,9	683,9	850,1	604,1	94,8	43,0	Mai
1,0	58,5	102,8	1 301,6	139,3	1 162,3	0,1	27,0	2 238,9	692,5	849,3	602,7	94,5	43,5	Juni
0,0	58,2	104,0	1 312,0	121,9	1 190,0	0,1	26,9	2 245,4	695,2	854,4	601,9	93,8	43,4	Juli
0,0	58,2	103,7	1 290,3	128,7	1 161,3	0,1	27,3	2 250,3	698,1	858,8	600,4	93,0	43,5	Aug.
-	56,6	104,7	1 290,6	121,0	1 169,6	0,1	27,2	2 254,2	704,0	858,9	598,9	92,4	42,0	Sept.
-	56,5	105,3	1 276,3	121,3	1 154,9	0,1	27,1	2 258,1	707,7	861,1	597,2	92,1	41,7	Okt.
-	56,7	107,9	1 272,8	126,0	1 146,6	0,1	26,8	2 274,6	723,6	863,2	596,0	91,9	42,1	Nov.
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	Dez.
-	56,2	110,8	1 306,0	118,4	1 187,5	0,1	26,2	2 285,7	718,1	872,9	602,8	91,9	38,9	2006 Jan.
-	55,1	113,2	1 302,1	115,2	1 186,8	0,1	25,1	2 287,7	715,3	877,7	602,6	92,1	38,2	Febr.
-	54,0	115,8	1 302,7	110,3	1 192,3	0,1	23,2	2 303,4	722,4	887,1	601,4	92,4	37,8	März
-	53,9	113,7	1 340,4	128,1	1 212,2	0,1	23,5	2 322,4	726,5	903,1	599,8	93,0	38,1	April
Veränderungen *)														
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	+ 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 8,4	+ 18,6	- 10,2	- 0,0	- 0,1	+ 22,5	+ 26,4	- 4,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	2004 Nov.
- 0,1	- 0,3	- 2,2	- 15,3	- 28,8	+ 13,5	- 0,0	- 0,1	+ 5,6	- 26,0	+ 21,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	Dez.
-	- 0,1	+ 1,3	- 12,1	+ 21,7	- 33,8	- 0,0	- 0,1	+ 9,2	+ 19,0	- 9,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	2005 Jan.
-	- 0,2	- 2,6	+ 23,7	- 10,9	+ 34,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	Febr.
+ 0,0	- 0,5	- 0,4	- 27,1	+ 0,9	- 28,0	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	März
-	- 0,2	+ 5,6	+ 72,9	+ 31,8	+ 41,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,6	+ 2,9	+ 5,3	- 0,3	- 0,3	- 0,1	April
-	+ 0,0	- 0,3	- 24,8	- 11,6	- 13,2	- 0,0	+ 0,3	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	- 0,8	- 0,4	- 0,3	Mai
- 0,0	- 2,3	- 0,4	- 2,3	- 12,3	+ 10,0	+ 0,0	- 2,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	Juni
- 1,0	- 0,2	+ 1,2	+ 10,6	- 17,4	+ 28,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	- 0,8	- 0,7	- 0,1	Juli
-	- 0,0	- 0,2	- 21,9	+ 6,8	- 28,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 1,6	+ 1,0	+ 0,5	- 7,7	+ 8,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	- 1,5	- 0,6	- 1,4	Sept.
-	- 0,1	+ 0,6	- 14,3	+ 0,3	- 14,6	+ 0,0	- 0,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	- 1,6	- 0,2	- 0,4	Okt.
-	+ 0,3	+ 2,5	- 3,6	+ 4,7	- 8,3	+ 0,0	- 0,3	+ 16,5	+ 15,9	+ 2,0	- 1,2	- 0,3	+ 0,4	Nov.
-	- 0,1	+ 0,6	+ 27,2	- 5,5	+ 32,7	+ 0,0	- 0,3	+ 2,0	- 6,6	+ 1,2	+ 7,4	- 0,0	+ 0,3	Dez.
-	- 0,4	+ 2,3	+ 2,2	- 2,1	+ 4,3	- 0,0	- 0,3	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	2006 Jan.
-	- 1,1	+ 2,4	- 3,9	- 3,2	- 0,7	- 0,0	- 1,1	+ 2,0	- 2,8	+ 4,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	Febr.
-	- 1,1	+ 2,7	+ 0,8	- 4,9	+ 5,7	- 0,0	- 2,0	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	März
-	- 0,1	- 2,1	+ 37,1	+ 17,7	+ 19,4	- 0,0	+ 0,4	+ 18,9	+ 4,1	+ 15,9	- 1,6	+ 0,6	+ 0,3	April

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zusätzlich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2004 Nov.	0,4	898,7	772,7	619,1	153,7	2,0	124,0	1,6	652,7	386,3	158,1	228,2	11,3	255,2
Dez.	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005 Jan.	0,3	918,7	784,9	627,9	156,9	3,3	130,5	1,5	656,3	380,8	151,7	229,1	9,8	265,7
Febr.	0,3	962,5	821,3	660,8	160,5	3,5	137,7	1,5	662,7	381,2	152,9	228,3	7,7	273,8
März	0,4	969,4	821,6	657,3	164,3	4,5	143,4	1,5	659,3	372,1	139,4	232,7	5,1	282,0
April	0,4	1 001,7	850,2	679,8	170,4	5,8	145,7	1,5	707,4	405,6	168,8	236,8	6,5	295,3
Mai	0,4	1 014,5	858,7	681,6	177,1	5,4	150,4	1,5	698,2	396,5	155,0	241,5	4,3	297,3
Juni	0,5	1 040,0	877,6	693,9	183,7	6,2	156,2	1,5	690,0	385,1	141,2	243,9	4,0	300,9
Juli	0,4	1 040,0	880,0	691,0	188,9	6,6	153,4	1,4	689,8	389,2	145,4	243,8	3,4	297,2
Aug.	0,5	1 023,0	860,2	668,5	191,7	7,0	155,8	1,5	691,9	387,1	144,0	243,0	4,8	300,0
Sept.	0,4	1 057,2	889,0	690,2	198,8	7,1	161,1	1,5	694,1	391,4	142,7	248,7	5,4	297,4
Okt.	0,4	1 073,5	905,2	704,2	201,0	6,9	161,4	1,5	697,3	392,8	144,1	248,7	5,5	298,9
Nov.	0,5	1 079,5	905,2	707,3	197,9	6,3	167,9	1,5	723,2	403,0	150,0	253,0	7,9	312,3
Dez.	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006 Jan.	0,3	1 079,3	895,3	678,6	216,7	6,0	178,0	1,5	741,6	411,1	154,8	256,2	9,5	320,9
Febr.	0,4	1 111,4	920,5	701,9	218,6	6,7	184,2	1,5	736,8	406,7	144,3	262,5	7,5	322,6
März	0,4	1 153,7	952,8	729,0	223,8	7,6	193,3	1,4	732,4	402,7	140,1	262,6	6,9	322,8
April	0,4	1 136,1	933,9	710,2	223,8	8,6	193,6	1,4	747,2	419,3	160,6	258,7	8,0	319,9
Veränderungen *)														
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	+ 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2004 Nov.	+ 0,1	+ 30,6	+ 26,3	+ 26,5	- 0,2	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 20,0	+ 20,6	+ 20,5	+ 0,1	+ 0,3	- 1,0
Dez.	- 0,2	- 4,9	- 8,3	- 9,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,5	- 0,1	- 18,6	- 20,1	- 20,3	+ 0,3	- 0,3	+ 1,8
2005 Jan.	+ 0,1	+ 21,8	+ 17,6	+ 16,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,7	+ 0,0	+ 19,7	+ 12,6	+ 13,5	- 0,9	- 1,3	+ 8,4
Febr.	- 0,0	+ 46,4	+ 39,0	+ 34,9	+ 4,1	+ 0,2	+ 7,2	- 0,0	+ 9,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,6	- 2,1	+ 8,7
März	+ 0,1	+ 4,1	- 2,6	- 5,6	+ 3,0	+ 1,0	+ 5,6	-	- 6,5	- 11,7	- 14,2	+ 2,5	- 2,5	+ 7,7
April	- 0,0	+ 31,5	+ 27,8	+ 21,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 2,4	- 0,0	+ 47,4	+ 33,2	+ 29,3	+ 3,8	+ 1,3	+ 12,9
Mai	+ 0,1	+ 4,7	+ 0,7	- 4,1	+ 4,8	- 0,5	+ 4,4	+ 0,0	- 17,7	- 16,0	- 16,0	+ 0,1	- 2,2	+ 0,5
Juni	+ 0,0	+ 22,6	+ 16,0	+ 10,2	+ 5,7	+ 0,9	+ 5,8	- 0,0	- 11,1	- 13,9	- 14,5	+ 0,6	- 0,3	+ 3,1
Juli	- 0,0	+ 1,1	+ 3,4	- 2,2	+ 5,6	+ 0,3	- 2,7	- 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,3	- 0,6	- 3,5
Aug.	+ 0,0	- 15,9	- 18,1	- 21,7	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 3,1	- 0,4	- 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 2,1
Sept.	- 0,1	+ 32,2	+ 26,8	+ 20,3	+ 6,5	+ 0,1	+ 5,3	- 0,0	+ 0,2	+ 2,6	- 1,8	+ 4,5	+ 0,6	- 3,0
Okt.	- 0,0	+ 16,4	+ 16,2	+ 14,1	+ 2,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,5	- 0,2	+ 0,2	+ 1,6
Nov.	+ 0,2	+ 3,1	- 2,7	+ 1,2	- 3,9	- 0,6	+ 6,4	+ 0,0	+ 22,7	+ 7,5	+ 5,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 12,9
Dez.	- 0,3	- 40,5	- 45,0	- 58,8	+ 13,7	- 0,5	+ 5,1	+ 0,0	- 11,0	- 14,8	- 17,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,5
2006 Jan.	+ 0,1	+ 35,3	+ 29,9	+ 32,9	- 3,0	+ 0,2	+ 5,2	- 0,0	+ 32,8	+ 25,5	+ 23,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 6,8
Febr.	+ 0,1	+ 28,2	+ 21,5	+ 20,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 6,1	+ 0,0	- 8,8	- 7,3	- 11,4	+ 4,2	- 2,2	+ 0,7
März	+ 0,0	+ 46,9	+ 36,6	+ 30,1	+ 6,5	+ 1,0	+ 9,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,6	- 3,5	+ 2,8	- 0,5	+ 1,2
April	+ 0,0	- 11,7	- 13,0	- 14,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 20,4	+ 20,8	+ 21,3	- 0,5	+ 1,2	- 1,6

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)		
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996	
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997	
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998	
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999	
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000	
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001	
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002	
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003	
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004	
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005	
9,7	38,1	617,6	140,9	476,7	363,1	113,6	0,5	333,5	62,3	271,2	114,8	156,4	0,8	2004 Nov.	
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	Dez.	
9,9	39,4	626,8	143,8	483,0	367,2	115,8	0,6	345,9	67,1	278,7	124,8	153,9	0,8	2005 Jan.	
10,8	39,2	630,3	131,4	498,9	385,2	113,6	0,6	353,5	73,3	280,2	127,3	153,0	1,8	Febr.	
10,8	39,2	656,8	149,4	507,4	393,9	113,5	0,6	333,1	68,1	264,9	111,9	153,0	1,8	März	
10,7	39,3	706,7	154,6	552,1	436,1	116,0	0,6	356,9	73,5	283,4	137,5	145,9	1,7	April	
10,6	39,2	703,7	167,7	536,0	419,3	116,7	0,7	354,9	70,5	284,4	136,9	147,5	1,6	Mai	
10,5	39,8	660,4	160,3	500,1	373,2	126,9	0,6	330,1	67,2	262,9	112,7	150,2	1,5	Juni	
10,4	39,8	655,2	141,9	513,3	387,5	125,8	0,8	329,8	65,2	264,6	115,8	148,8	1,1	Juli	
10,7	39,8	655,0	143,1	511,9	385,9	126,0	0,7	323,7	61,7	262,0	115,5	146,5	1,0	Aug.	
10,7	39,8	655,2	146,5	508,7	381,8	127,0	0,7	335,8	68,6	267,2	120,7	146,5	0,9	Sept.	
10,6	39,2	680,8	142,4	538,4	410,2	128,2	0,6	330,9	65,8	265,0	122,5	142,6	1,3	Okt.	
10,5	37,2	681,2	150,5	530,8	402,1	128,7	0,6	345,3	82,1	263,2	124,5	138,6	1,3	Nov.	
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	Dez.	
7,0	38,8	666,4	143,6	522,7	397,4	125,3	0,6	339,5	86,0	253,5	119,6	134,0	1,1	2006 Jan.	
7,1	39,5	691,3	136,8	554,5	428,8	125,7	0,6	326,4	79,4	247,0	114,1	133,0	1,7	Febr.	
5,9	38,9	699,4	144,6	554,8	426,3	128,5	0,5	321,3	81,2	240,1	110,1	130,0	1,7	März	
5,8	39,4	712,0	151,1	560,8	433,7	127,2	0,5	323,9	76,9	247,0	119,0	128,0	1,7	April	
Veränderungen *)															
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997	
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998	
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999	
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000	
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001	
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002	
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003	
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004	
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005	
+ 0,0	- 0,4	+ 19,8	+ 23,2	- 3,4	- 2,6	- 0,8	+ 0,0	+ 13,6	+ 7,6	+ 6,0	+ 7,2	- 1,2	+ 0,0	2004 Nov.	
+ 0,2	+ 1,5	- 10,2	- 53,1	+ 42,8	+ 42,6	+ 0,2	+ 0,0	- 19,3	- 25,4	+ 6,1	+ 9,5	- 3,4	+ 0,0	Dez.	
+ 0,1	- 0,3	+ 17,4	+ 55,9	- 38,4	- 40,0	+ 1,5	+ 0,1	+ 30,7	+ 30,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	2005 Jan.	
+ 0,9	- 0,1	+ 5,6	- 11,9	+ 17,5	+ 19,2	- 1,7	-	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	+ 0,9	Febr.	
- 0,0	- 0,2	+ 23,7	+ 17,5	+ 6,2	+ 7,0	- 0,8	- 0,0	- 22,3	- 5,3	- 16,9	- 15,4	- 1,6	+ 0,0	März	
- 0,1	- 0,0	+ 49,2	+ 5,0	+ 44,2	+ 41,8	+ 2,4	- 0,0	+ 23,4	+ 5,4	+ 18,0	+ 25,5	- 7,5	- 0,0	April	
- 0,1	- 0,6	- 10,1	+ 12,0	- 22,1	- 21,3	- 0,8	+ 0,1	- 6,9	- 3,5	- 3,3	- 2,4	- 0,9	- 0,1	Mai	
- 0,1	+ 0,4	- 46,0	- 8,1	- 37,9	- 47,6	+ 9,7	- 0,0	- 26,5	- 3,6	- 22,9	- 24,8	+ 1,9	- 0,1	Juni	
- 0,1	+ 0,1	- 4,5	- 18,2	+ 13,7	+ 14,7	- 1,0	+ 0,1	+ 3,1	- 1,9	+ 5,0	+ 3,2	+ 1,8	- 0,4	Juli	
+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	- 5,7	- 3,5	- 2,2	- 0,1	- 2,1	- 0,0	Aug.	
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 3,0	- 4,5	- 5,2	+ 0,6	- 0,0	+ 11,1	+ 6,8	+ 4,3	+ 4,9	- 0,7	- 0,2	Sept.	
- 0,1	- 0,6	+ 25,3	- 4,1	+ 29,4	+ 28,3	+ 1,2	- 0,1	- 5,0	- 2,9	- 2,2	+ 1,8	- 4,0	+ 0,4	Okt.	
- 0,1	- 2,2	- 2,2	+ 7,6	- 9,8	- 9,7	- 0,1	- 0,0	+ 12,9	+ 16,0	- 3,1	+ 1,6	- 4,7	+ 0,0	Nov.	
+ 0,0	+ 0,1	- 29,1	- 47,5	+ 18,3	+ 18,6	- 0,2	- 0,0	- 28,6	- 20,1	- 8,6	- 5,0	- 3,5	- 0,0	Dez.	
- 3,5	+ 1,3	+ 17,7	+ 40,9	- 23,2	- 20,6	- 2,6	- 0,0	+ 24,9	+ 24,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	2006 Jan.	
+ 0,0	+ 0,4	+ 21,9	- 7,6	+ 29,5	+ 29,6	- 0,2	- 0,0	- 15,1	- 6,9	- 8,2	- 6,1	- 2,2	+ 0,0	Febr.	
- 1,2	- 0,2	+ 11,8	+ 8,6	+ 3,2	- 0,6	+ 3,8	- 0,0	- 2,9	+ 2,1	- 4,9	- 3,3	- 1,7	+ 0,0	März	
- 0,1	+ 0,8	+ 17,2	+ 7,5	+ 9,7	+ 10,1	- 0,4	- 0,0	+ 5,1	- 4,0	+ 9,1	+ 9,7	- 0,6	- 0,1	April	

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt ^{1) 2)} mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen | ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen ¹⁾			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	insgesamt	Buch-	Schatz-	wechsel			insgesamt	zu-
		sammen								sammen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}											
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2004 Nov.	3 014,6	2 660,3	335,0	293,1	292,0	1,1	41,9	39,0	2,8	2 679,6	2 106,4
Dez.	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005 Jan.	3 009,9	2 644,2	323,6	279,1	278,5	0,6	44,4	42,5	2,0	2 686,3	2 117,7
Febr.	3 000,5	2 642,1	325,2	285,2	284,6	0,6	40,0	38,1	1,9	2 675,3	2 109,7
März	3 003,9	2 637,2	325,3	287,8	286,8	1,0	37,5	37,1	0,4	2 678,5	2 107,7
April	3 042,4	2 640,3	328,8	285,7	284,6	1,1	43,1	42,3	0,8	2 713,6	2 147,6
Mai	3 022,1	2 642,3	331,0	286,3	285,1	1,2	44,7	43,7	1,0	2 691,2	2 130,1
Juni	2 988,9	2 639,0	325,7	289,1	288,2	1,0	36,5	36,0	0,5	2 663,3	2 109,2
Juli	2 998,0	2 643,3	323,1	284,0	283,0	1,0	39,1	38,0	1,1	2 674,9	2 120,4
Aug.	3 001,1	2 642,3	318,5	280,5	279,3	1,3	37,9	37,2	0,7	2 682,7	2 126,2
Sept.	3 004,7	2 649,0	326,2	293,5	292,9	0,6	32,7	32,2	0,5	2 678,4	2 126,9
Okt.	3 012,9	2 657,7	339,3	298,0	297,0	1,0	41,3	38,1	3,2	2 673,6	2 128,6
Nov.	3 004,8	2 647,2	325,1	288,7	288,1	0,6	36,4	33,5	2,9	2 679,7	2 133,6
Dez.	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006 Jan.	3 032,2	2 661,3	325,0	282,8	282,0	0,8	42,2	40,3	1,9	2 707,3	2 168,5
Febr.	3 023,3	2 656,6	316,7	283,3	282,6	0,7	33,4	32,6	0,8	2 706,5	2 170,1
März	3 030,2	2 659,7	329,2	292,7	291,7	0,9	36,5	35,9	0,6	2 701,1	2 167,3
April	3 066,0	2 667,7	336,7	297,1	296,0	1,0	39,7	38,8	0,8	2 729,3	2 199,0
Veränderungen ^{*)}											
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2004 Nov.	+ 4,8	+ 2,7	+ 4,7	+ 9,6	+ 9,2	+ 0,5	- 4,9	- 3,8	- 1,1	+ 0,0	- 2,2
Dez.	- 15,4	- 15,6	- 14,1	- 9,3	- 9,0	- 0,2	- 4,8	- 3,7	- 1,0	+ 1,4	+ 6,2
2005 Jan.	+ 8,6	- 2,5	+ 2,7	- 4,7	- 4,5	- 0,2	+ 7,4	+ 7,2	+ 0,2	+ 5,9	+ 3,4
Febr.	- 9,3	- 2,2	+ 1,6	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	- 4,4	- 4,4	- 0,1	- 11,0	- 8,0
März	+ 3,3	- 4,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	+ 3,2	- 2,0
April	+ 38,5	+ 3,0	+ 3,5	- 2,1	- 2,2	+ 0,1	+ 5,6	+ 5,2	+ 0,4	+ 35,0	+ 39,8
Mai	- 20,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 22,4	- 17,4
Juni	- 33,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 8,1	- 7,7	- 0,5	- 28,1	- 20,9
Juli	+ 9,1	+ 4,3	- 2,6	- 5,1	- 5,2	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,6	+ 11,6	+ 11,2
Aug.	+ 3,1	- 1,1	- 4,6	- 3,5	- 3,7	+ 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	+ 7,8	+ 5,8
Sept.	+ 3,1	+ 6,3	+ 7,4	+ 12,6	+ 13,2	- 0,6	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 4,3	+ 0,6
Okt.	+ 8,3	+ 8,7	+ 13,0	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,3	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	- 4,8	+ 1,6
Nov.	- 8,1	- 10,5	- 14,0	- 9,1	- 8,8	- 0,4	- 4,9	- 4,6	- 0,3	+ 5,9	+ 4,9
Dez.	- 9,7	- 12,2	- 15,5	- 15,2	- 15,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,9	- 1,1	+ 5,7	+ 7,7
2006 Jan.	+ 19,6	+ 8,8	+ 15,3	+ 9,3	+ 9,1	+ 0,2	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 4,3	+ 9,9
Febr.	- 8,9	- 4,7	- 8,2	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 8,8	- 7,6	- 1,1	- 0,7	+ 1,5
März	+ 6,9	+ 3,0	+ 12,4	+ 9,3	+ 9,2	+ 0,2	+ 3,1	+ 3,3	- 0,2	- 5,5	- 2,7
April	+ 35,3	+ 7,5	+ 7,6	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,3	+ 27,6	+ 31,3

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wertpapiere 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 8)	zu-sammen	Buchkredite			Wertpapiere 5) 9)	Ausgleichs-forderungen 10)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 8)		
zu-sammen	mittel-fristig 6)	lang-fristig 7)				zu-sammen	mittel-fristig 6)	lang-fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	-	4,5	2005	
1 941,7	195,6	1 746,1	164,7	53,5	573,2	387,5	32,9	354,6	184,7	1,0	6,7	2004 Nov.	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	Dez.	
1 938,3	194,0	1 744,3	179,4	55,3	568,6	385,0	32,1	352,8	182,7	1,0	6,4	2005 Jan.	
1 935,3	193,0	1 742,3	174,4	54,9	565,6	384,1	30,9	353,2	180,6	1,0	6,4	Febr.	
1 929,8	192,3	1 737,5	178,0	54,6	570,8	383,5	31,7	351,8	186,3	1,0	6,3	März	
1 932,9	191,0	1 741,8	214,7	54,5	566,0	380,5	31,9	348,7	184,5	1,0	6,2	April	
1 935,5	191,0	1 744,5	194,6	54,5	561,1	378,0	31,2	346,8	182,1	1,0	6,2	Mai	
1 934,6	190,9	1 743,7	174,6	52,5	554,1	380,2	32,1	348,1	172,9	1,0	6,0	Juni	
1 941,4	192,5	1 748,9	179,0	52,3	554,5	380,9	32,6	348,3	173,5	0,0	5,9	Juli	
1 946,0	195,4	1 750,6	180,2	52,3	556,5	379,8	33,1	346,6	176,7	0,0	5,9	Aug.	
1 945,4	195,1	1 750,3	181,5	52,0	551,5	378,4	33,2	345,3	173,0	-	4,6	Sept.	
1 947,5	194,3	1 753,2	181,0	51,9	545,1	375,1	33,1	342,0	169,9	-	4,6	Okt.	
1 952,2	195,1	1 757,1	181,4	52,2	546,1	373,4	32,1	341,3	172,7	-	4,5	Nov.	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	-	4,5	Dez.	
1 969,5	193,0	1 776,5	199,0	51,8	538,7	369,6	31,8	337,8	169,2	-	4,4	2006 Jan.	
1 972,9	193,5	1 779,4	197,1	50,7	536,5	368,5	32,2	336,3	168,0	-	4,4	Febr.	
1 966,6	193,2	1 773,5	200,7	49,6	533,7	365,3	31,9	333,4	168,4	-	4,4	März	
1 968,9	192,6	1 776,3	230,2	49,4	530,3	364,0	31,9	332,2	166,3	-	4,5	April	
Veränderungen *)													
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001	
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	- 13,8	- 0,9	- 12,9	+ 34,3	- 1,1	- 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	- 3,0	- 22,1	- 13,4	+ 0,9	- 14,2	- 7,7	- 1,0	- 2,0	2005	
- 2,2	- 2,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,3	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 2,7	-	+ 0,0	2004 Nov.	
- 2,5	- 1,3	- 1,2	+ 8,8	- 0,1	- 7,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 7,2	- 0,1	- 0,2	Dez.	
- 2,5	- 0,3	- 2,2	+ 5,9	- 0,0	+ 2,5	- 2,7	- 0,8	- 1,9	+ 5,2	-	- 0,1	2005 Jan.	
- 3,0	- 1,0	- 2,0	- 4,9	- 0,1	- 3,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	- 2,1	-	- 0,0	Febr.	
- 5,5	- 0,8	- 4,7	+ 3,5	- 0,4	+ 5,2	- 0,6	+ 0,8	- 1,3	+ 5,7	+ 0,0	- 0,1	März	
+ 3,1	+ 0,1	+ 2,9	+ 36,7	- 0,1	- 4,8	- 3,0	+ 0,1	- 3,1	- 1,8	-	- 0,1	April	
+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	- 20,1	+ 0,0	- 4,9	- 2,5	- 0,7	- 1,8	- 2,4	-	- 0,0	Mai	
- 0,7	- 0,1	- 0,6	- 20,2	- 2,0	- 7,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,1	- 9,2	- 0,0	- 0,2	Juni	
+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 4,4	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 1,0	- 0,1	Juli	
+ 4,6	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,2	- 0,0	+ 2,0	- 1,2	+ 0,5	- 1,7	+ 3,2	-	- 0,0	Aug.	
- 0,7	- 0,5	- 0,3	+ 1,3	- 0,3	- 4,9	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 3,7	- 0,0	- 1,3	Sept.	
+ 2,1	- 0,8	+ 2,9	- 0,5	- 0,1	- 6,4	- 3,3	- 0,1	- 3,3	- 3,1	-	- 0,1	Okt.	
+ 4,5	+ 0,8	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	- 1,7	- 0,5	- 1,2	+ 2,7	-	- 0,0	Nov.	
+ 1,2	- 0,4	+ 1,6	+ 6,5	- 0,1	- 2,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	- 2,9	-	- 0,0	Dez.	
- 1,2	- 1,7	+ 0,4	+ 11,1	- 0,3	- 5,6	- 5,0	- 1,2	- 3,8	- 0,6	-	- 0,1	2006 Jan.	
+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	- 1,9	- 1,1	- 2,2	- 1,1	+ 0,4	- 1,5	- 1,2	-	- 0,0	Febr.	
- 6,3	- 0,3	- 6,0	+ 3,5	- 1,1	- 2,7	- 3,2	- 0,3	- 2,9	+ 0,4	-	- 0,0	März	
+ 1,8	- 0,6	+ 2,4	+ 29,5	- 0,2	- 3,6	- 1,5	- 0,3	- 1,3	- 2,1	-	+ 0,1	April	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
Kredite insgesamt Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2003	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4
2004	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0
2005 März	2 216,9	1 120,6	1 081,3	867,0	214,3	1 209,7	316,5	135,7	37,0	53,1	137,9	31,1	57,0	67,3
Juni	2 223,1	1 133,4	1 082,7	880,1	202,6	1 210,8	314,3	135,8	36,6	52,0	136,5	31,5	58,2	70,1
Sept.	2 238,5	1 144,2	1 087,9	890,9	197,1	1 217,9	312,8	134,5	37,3	50,9	134,1	32,2	57,6	79,7
Dez.	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0
2006 März	2 258,6	1 172,5	1 109,3	915,2	194,0	1 229,7	320,7	130,3	37,6	50,0	131,2	32,1	59,0	97,7
Kurzfristige Kredite														
2003	313,9	-	14,1	-	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8
2004	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4
2005 März	287,1	-	11,9	-	11,9	245,0	7,3	41,7	3,9	12,1	51,0	3,7	5,9	33,3
Juni	288,4	-	11,6	-	11,6	246,2	6,9	42,4	3,5	11,4	50,1	3,9	6,4	35,1
Sept.	293,1	-	11,7	-	11,7	250,2	7,1	41,9	4,0	10,9	48,0	4,0	6,5	42,1
Dez.	273,2	-	11,2	-	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8
2006 März	292,0	-	10,7	-	10,7	250,7	6,5	39,9	3,4	10,6	47,0	3,7	6,2	54,8
Mittelfristige Kredite														
2003	195,0	-	38,2	-	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5
2004	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6
2005 März	192,3	-	38,3	-	38,3	118,9	11,7	16,0	2,1	5,4	11,0	3,0	11,4	7,9
Juni	190,9	-	36,0	-	36,0	118,4	10,9	16,0	2,0	5,4	11,2	3,1	11,4	8,2
Sept.	195,1	-	35,9	-	35,9	122,9	10,8	16,0	2,1	5,3	11,4	3,1	11,0	9,2
Dez.	194,6	-	35,7	-	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8
2006 März	193,2	-	34,7	-	34,7	123,2	10,4	15,9	2,1	5,2	11,5	3,0	10,5	11,4
Langfristige Kredite														
2003	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1
2004	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0
2005 März	1 737,5	1 120,6	1 031,1	867,0	164,1	845,7	297,6	78,0	31,0	35,6	75,9	24,4	39,6	26,0
Juni	1 743,7	1 133,4	1 035,1	880,1	155,0	846,1	296,5	77,4	31,1	35,1	75,2	24,6	40,4	26,9
Sept.	1 750,3	1 144,2	1 040,3	890,9	149,5	844,8	294,9	76,6	31,3	34,7	74,7	25,0	40,2	28,4
Dez.	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4
2006 März	1 773,5	1 172,5	1 063,9	915,2	148,7	855,8	303,8	74,5	32,1	34,2	72,7	25,5	42,3	31,5
Kredite insgesamt Veränderungen im Vierteljahr *)														
2005 1.Vj.	- 7,3	- 9,2	- 4,6	- 4,4	- 0,2	- 2,0	- 3,9	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	- 3,5	- 0,7	+ 0,9	+ 6,4
2.Vj.	+ 6,4	+ 3,3	+ 1,4	+ 3,7	- 2,3	+ 1,1	- 2,2	+ 0,1	- 0,4	- 1,1	- 1,5	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,7
3.Vj.	+ 14,9	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,6	- 0,1	+ 7,0	- 1,1	- 1,1	+ 0,8	- 1,0	- 2,3	+ 0,6	- 0,5	+ 9,3
4.Vj.	- 11,9	+ 5,4	+ 5,1	+ 4,7	+ 0,4	- 18,3	- 1,9	- 4,0	- 0,1	- 1,5	+ 0,0	- 0,6	+ 0,2	- 8,2
2006 1.Vj.	+ 14,7	- 1,3	- 1,7	+ 0,1	- 1,8	+ 18,9	- 2,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	- 3,0	+ 0,4	+ 1,2	+ 23,6
Kurzfristige Kredite														
2005 1.Vj.	+ 3,7	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 5,7	- 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 6,9
2.Vj.	+ 1,3	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 1,1	- 0,4	+ 0,6	- 0,4	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,8
3.Vj.	+ 4,3	-	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5	- 0,5	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0
4.Vj.	- 19,7	-	- 0,4	-	- 0,4	- 20,0	- 0,4	- 3,1	- 0,8	- 1,3	+ 1,2	- 0,7	- 0,4	- 9,7
2006 1.Vj.	+ 18,8	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 20,6	- 0,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	- 2,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 22,0
Mittelfristige Kredite														
2005 1.Vj.	- 2,1	-	- 0,5	-	- 0,5	- 1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
2.Vj.	+ 0,2	-	- 0,8	-	- 0,8	- 0,5	- 0,7	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1
3.Vj.	+ 4,0	-	- 0,0	-	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,4	+ 1,2
4.Vj.	- 0,5	-	- 0,2	-	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,4
2006 1.Vj.	- 1,5	-	- 1,1	-	- 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
Langfristige Kredite														
2005 1.Vj.	- 8,9	- 9,2	- 3,5	- 4,4	+ 0,9	- 6,7	- 3,5	- 1,5	- 0,2	- 0,7	- 1,4	- 0,5	+ 0,7	- 0,4
2.Vj.	+ 4,8	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,7	- 1,3	+ 0,5	- 1,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8
3.Vj.	+ 6,6	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,6	- 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,7	+ 0,2	- 0,4	- 0,3	+ 0,4	- 0,3	+ 1,0
4.Vj.	+ 8,3	+ 5,4	+ 5,7	+ 4,7	+ 1,0	+ 2,2	- 1,4	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	- 1,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,1
2006 1.Vj.	- 2,6	- 1,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	- 1,7	- 1,7	+ 0,2	- 0,6	- 0,9	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,0

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen		darunter Kredite für den Wohnungsbau
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten			
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	2003
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	2004
690,5	161,6	42,3	201,1	413,7	61,5	994,2	761,7	232,5	129,2	18,7	13,1	3,0	2005 März
690,1	161,2	41,6	201,5	412,7	60,9	999,3	765,3	234,0	131,7	18,9	13,0	3,1	Juni
691,6	161,0	44,4	200,8	410,9	60,2	1 006,9	771,9	235,0	132,7	19,5	13,7	3,2	Sept.
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	Dez.
691,7	167,9	39,2	199,0	406,1	61,3	1 014,8	784,9	229,9	128,6	18,0	14,2	3,7	2006 März
Kurzfristige Kredite													
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	2003
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	2004
93,3	15,2	10,9	26,1	43,3	12,0	41,0	4,6	36,4	2,4	18,7	1,1	0,0	2005 März
93,4	15,3	10,7	25,9	42,3	11,4	41,2	4,7	36,5	2,3	18,9	1,0	0,0	Juni
92,7	14,9	13,1	24,7	41,1	11,1	41,8	4,6	37,3	2,7	19,5	1,1	0,0	Sept.
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	Dez.
85,1	13,5	10,0	22,7	39,6	11,5	40,2	4,1	36,0	2,5	18,0	1,2	0,0	2006 März
Mittelfristige Kredite													
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	2003
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	2004
62,1	6,3	6,8	16,4	29,2	3,8	72,8	26,6	46,2	37,4	-	0,5	0,1	2005 März
61,2	6,1	6,2	16,1	30,5	3,8	72,0	25,0	46,9	38,6	-	0,5	0,1	Juni
64,9	7,1	7,0	17,1	30,2	3,8	71,6	25,0	46,6	38,1	-	0,6	0,1	Sept.
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	Dez.
63,6	7,6	6,0	15,7	29,3	3,7	69,4	24,2	45,2	36,2	-	0,6	0,1	2006 März
Langfristige Kredite													
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	2003
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	2004
535,2	140,0	24,6	158,6	341,3	45,7	880,4	730,5	149,8	89,4	-	11,5	3,0	2005 März
535,5	139,8	24,6	159,6	340,0	45,6	886,1	735,6	150,5	90,8	-	11,5	3,0	Juni
534,1	139,0	24,2	159,0	339,5	45,3	893,5	742,3	151,2	91,9	-	12,0	3,1	Sept.
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	Dez.
543,0	146,8	23,2	160,5	337,2	46,1	905,3	756,6	148,7	89,9	-	12,4	3,6	2006 März
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt
- 4,2	- 2,2	- 0,7	- 1,5	- 5,3	- 0,2	- 5,2	- 0,6	- 4,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,1	2005 1.Vj.
- 0,4	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 2,5	- 0,5	+ 5,3	+ 3,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	2.Vj.
+ 1,4	+ 0,3	+ 2,8	- 0,7	- 2,0	- 0,7	+ 7,2	+ 6,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	3.Vj.
- 4,0	- 0,4	- 2,6	- 0,8	- 3,3	+ 0,8	+ 6,0	+ 7,1	- 1,1	- 1,6	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	4.Vj.
- 3,6	- 1,0	- 1,3	- 0,3	- 3,3	+ 0,3	- 3,8	+ 0,4	- 4,2	- 1,5	- 0,7	- 0,5	- 0,0	2006 1.Vj.
Kurzfristige Kredite													
- 1,7	- 0,6	- 0,6	- 1,5	- 1,1	+ 0,6	- 2,0	- 0,3	- 1,6	+ 0,1	- 1,2	- 0,0	- 0,0	2005 1.Vj.
+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.
- 0,7	- 0,4	+ 2,4	- 1,1	- 1,1	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.
- 5,3	- 0,8	- 2,6	- 0,9	- 1,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	4.Vj.
- 1,8	- 0,7	- 0,3	- 1,1	- 0,5	+ 0,8	- 1,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,0	2006 1.Vj.
Mittelfristige Kredite													
+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 0,4	-	- 0,0	- 0,0	2005 1.Vj.
- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,9	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.
+ 3,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.
+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,8	-	+ 0,1	- 0,0	4.Vj.
- 0,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 1,0	-	- 0,0	- 0,0	2006 1.Vj.
Langfristige Kredite													
- 2,7	- 1,5	- 0,0	- 0,2	- 3,8	- 0,7	- 2,2	+ 0,1	- 2,3	- 0,1	-	- 0,1	- 0,1	2005 1.Vj.
+ 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,8	- 1,5	- 0,0	+ 4,4	+ 3,5	+ 0,8	+ 1,4	-	+ 0,0	+ 0,1	2.Vj.
- 1,3	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 7,4	+ 6,7	+ 0,7	+ 1,0	-	+ 0,6	+ 0,1	3.Vj.
+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	- 1,9	+ 1,2	+ 6,2	+ 7,2	- 1,0	- 0,7	-	- 0,1	- 0,1	4.Vj.
- 1,7	- 0,6	- 0,6	+ 1,0	- 2,3	- 0,5	- 0,1	+ 1,6	- 1,6	- 0,4	-	- 0,2	- 0,0	2006 1.Vj.

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:			
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos	
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
Inländische Nichtbanken insgesamt												Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3	
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1	
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6	
2005 Mai	2 232,9	683,9	850,1	225,3	624,8	7,5	617,3	604,1	94,8	43,0	31,8	16,7	
Juni	2 238,9	692,5	849,3	223,9	625,4	7,6	617,7	602,7	94,5	43,5	32,2	19,5	
Juli	2 245,4	695,2	854,4	227,3	627,1	7,7	619,5	601,9	93,8	43,4	32,4	18,1	
Aug.	2 250,3	698,1	858,8	230,7	628,1	7,6	620,5	600,4	93,0	43,5	32,2	21,7	
Sept.	2 254,2	704,0	858,9	231,4	627,5	7,7	619,8	598,9	92,4	42,0	32,1	21,0	
Okt.	2 258,1	707,7	861,1	232,8	628,3	7,9	620,5	597,2	92,1	41,7	32,1	21,7	
Nov.	2 274,6	723,6	863,2	232,8	630,3	8,0	622,3	596,0	91,9	42,1	31,9	22,6	
Dez.	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6	
2006 Jan.	2 285,7	718,1	872,9	237,1	635,9	8,4	627,5	602,8	91,9	38,9	31,7	18,4	
Febr.	2 287,7	715,3	877,7	235,0	642,7	8,6	634,1	602,6	92,1	38,2	31,7	19,0	
März	2 303,4	722,4	887,1	243,8	643,4	8,6	634,8	601,4	92,4	37,8	31,6	25,0	
April	2 322,4	726,5	903,1	255,0	648,0	8,7	639,4	599,8	93,0	38,1	31,6	27,4	
Veränderungen *)												Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2004	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	- 3,7	+ 29,7	- 0,3	+ 29,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,9	
2005	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 3,9	+ 16,4	+ 0,4	+ 16,0	- 1,2	- 5,4	- 1,2	- 0,2	+ 2,4	
2005 Mai	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	+ 2,9	- 3,2	- 0,0	- 3,2	- 0,8	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	
Juni	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,8	
Juli	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	+ 3,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,2	- 1,4	
Aug.	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,4	+ 1,0	- 0,0	+ 1,1	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,2	+ 3,6	
Sept.	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	- 1,5	- 0,6	- 1,4	- 0,1	- 0,7	
Okt.	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 1,6	- 0,2	- 0,4	- 0,0	+ 0,7	
Nov.	+ 16,5	+ 15,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	- 1,2	- 0,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,9	
Dez.	+ 2,0	- 6,6	+ 1,2	- 1,6	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,6	+ 7,4	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 10,0	
2006 Jan.	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	- 0,1	+ 5,9	
Febr.	+ 2,0	- 2,8	+ 4,7	- 2,1	+ 6,8	+ 0,2	+ 6,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	
März	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	+ 8,8	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 6,0	
April	+ 18,9	+ 4,1	+ 15,9	+ 11,2	+ 4,7	+ 0,1	+ 4,6	- 1,6	+ 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 2,4	
Inländische öffentliche Haushalte												Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-	
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,0	-	
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-	
2005 Mai	101,7	19,0	78,5	28,8	49,7	0,5	49,1	2,6	1,6	33,8	1,1	-	
Juni	104,5	20,7	79,6	30,4	49,2	0,5	48,6	2,7	1,6	34,0	1,1	-	
Juli	103,7	19,0	80,4	31,6	48,8	0,5	48,3	2,8	1,6	33,7	1,1	-	
Aug.	104,0	20,1	79,3	31,2	48,1	0,5	47,6	3,0	1,6	33,8	1,0	-	
Sept.	103,3	19,1	79,6	32,6	47,1	0,5	46,5	3,1	1,5	32,4	1,0	-	
Okt.	101,5	20,7	76,3	29,4	46,9	0,5	46,4	3,0	1,5	32,3	1,0	-	
Nov.	102,0	21,5	76,3	29,2	47,1	0,5	46,6	2,7	1,5	32,2	1,0	-	
Dez.	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-	
2006 Jan.	106,1	21,2	81,1	33,7	47,3	0,6	46,8	2,3	1,5	29,5	1,0	-	
Febr.	104,4	22,0	78,6	31,1	47,5	0,6	47,0	2,3	1,5	29,5	1,0	-	
März	106,2	20,6	81,9	35,1	46,7	0,6	46,1	2,3	1,5	29,2	1,0	-	
April	107,7	19,7	84,3	37,2	47,0	0,7	46,3	2,2	1,5	29,4	1,0	-	
Veränderungen *)												Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2004	- 1,9	- 1,0	- 1,5	+ 1,4	- 2,8	+ 0,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	- 2,2	- 0,1	-	
2005	- 0,2	+ 3,9	- 3,8	+ 1,2	- 5,1	- 0,4	- 4,6	- 0,3	- 0,0	- 2,4	- 0,1	-	
2005 Mai	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	-	
Juni	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	-	
Juli	- 0,8	- 1,6	+ 0,8	+ 1,2	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-	
Aug.	- 0,0	+ 0,8	- 1,1	- 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-	
Sept.	- 0,7	- 1,0	+ 0,3	+ 1,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,0	+ 0,0	- 0,0	- 1,3	-	-	
Okt.	- 1,8	+ 1,6	- 3,3	- 3,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-	
Nov.	+ 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	-	
Dez.	+ 1,6	- 0,5	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	
2006 Jan.	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 2,7	+ 0,0	-	
Febr.	- 1,7	+ 0,7	- 2,4	- 2,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	-	-	
März	+ 1,8	- 1,4	+ 3,2	+ 4,0	- 0,8	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-	
April	+ 1,4	- 1,0	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen 1) 2)					Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Nachrichtlich:		
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6
2005 Mai	2 131,2	664,9	771,6	196,5	575,1	7,0	568,1	601,5	93,2	9,2	30,7	16,7
Juni	2 134,5	671,8	769,7	193,5	576,2	7,1	569,1	600,0	92,9	9,5	31,1	19,5
Juli	2 141,6	676,2	774,0	195,7	578,3	7,2	571,2	599,1	92,2	9,7	31,3	18,1
Aug.	2 146,3	678,0	779,5	199,5	580,0	7,1	572,9	597,4	91,4	9,7	31,2	21,7
Sept.	2 150,9	684,9	779,3	198,8	580,5	7,2	573,3	595,9	90,8	9,6	31,1	21,0
Okt.	2 156,6	687,0	784,8	203,3	581,5	7,4	574,1	594,2	90,6	9,4	31,1	21,7
Nov.	2 172,6	702,1	786,9	203,6	583,2	7,5	575,7	593,3	90,4	9,9	30,9	22,6
Dez.	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6
2006 Jan.	2 179,6	696,8	791,9	203,3	588,6	7,8	580,7	600,5	90,3	9,3	30,7	18,4
Febr.	2 183,2	693,3	799,0	203,9	595,2	8,0	587,2	600,3	90,6	8,8	30,8	19,0
März	2 197,2	701,8	805,3	208,7	596,6	8,0	588,6	599,1	90,9	8,6	30,7	25,0
April	2 214,7	706,9	818,8	217,8	601,0	8,0	593,0	597,6	91,5	8,7	30,6	27,4
Veränderungen *)												
2004	+ 63,9	+ 25,3	+ 27,4	- 5,1	+ 32,5	- 0,7	+ 33,1	+ 12,5	- 1,3	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,9
2005	+ 76,8	+ 66,8	+ 16,3	- 5,2	+ 21,4	+ 0,8	+ 20,6	+ 0,9	- 5,4	+ 1,2	- 0,0	+ 2,4
2005 Mai	+ 3,6	+ 6,9	- 1,9	+ 1,2	- 3,2	- 0,0	- 3,1	- 1,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Juni	+ 3,3	+ 7,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8
Juli	+ 7,2	+ 4,4	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,0	- 0,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,2	- 1,4
Aug.	+ 4,6	+ 1,7	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	- 0,0	+ 1,8	- 1,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,6
Sept.	+ 4,6	+ 6,9	- 0,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,5	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,7
Okt.	+ 5,7	+ 2,5	+ 4,9	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,7
Nov.	+ 16,0	+ 15,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,9
Dez.	+ 0,4	- 6,1	- 1,2	- 4,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 2,7	+ 7,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 10,0
2006 Jan.	+ 6,5	+ 0,9	+ 6,1	+ 3,8	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	- 0,5	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	+ 5,9
Febr.	+ 3,7	- 3,5	+ 7,1	+ 0,5	+ 6,6	+ 0,2	+ 6,4	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6
März	+ 13,9	+ 8,5	+ 6,3	+ 4,8	+ 1,5	- 0,0	+ 1,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 6,0
April	+ 17,5	+ 5,1	+ 13,5	+ 9,1	+ 4,4	- 0,0	+ 4,4	- 1,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 2,4
darunter: inländische Unternehmen												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6
2005 Mai	791,5	222,4	541,8	107,3	434,5	2,0	432,5	5,4	21,9	8,8	19,2	16,7
Juni	792,6	224,5	541,0	105,6	435,4	2,0	433,3	5,2	22,0	9,0	19,6	19,5
Juli	799,3	226,0	545,9	108,3	437,5	2,1	435,4	5,5	22,0	9,3	19,8	18,1
Aug.	807,6	229,5	551,0	112,1	439,0	2,0	436,9	5,3	21,8	9,2	19,8	21,7
Sept.	812,0	234,5	550,6	111,1	439,4	2,1	437,4	5,4	21,6	9,1	19,7	21,0
Okt.	816,6	234,0	556,0	115,5	440,5	2,2	438,3	5,2	21,5	9,0	19,7	21,7
Nov.	821,6	237,6	557,7	115,8	441,9	2,3	439,6	5,1	21,3	9,4	19,5	22,6
Dez.	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6
2006 Jan.	817,6	235,1	556,5	112,4	444,1	2,6	441,5	5,0	21,0	8,9	19,5	18,4
Febr.	817,6	229,7	561,9	111,6	450,3	2,7	447,6	5,0	21,0	8,3	19,4	19,0
März	829,0	237,4	565,7	114,7	451,0	2,6	448,4	5,0	20,8	8,1	19,4	25,0
April	842,3	237,9	578,6	123,5	455,1	2,6	452,5	5,0	20,8	8,2	19,4	27,4
Veränderungen *)												
2004	+ 31,1	- 2,3	+ 33,0	+ 7,3	+ 25,7	+ 0,0	+ 25,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9
2005	+ 46,7	+ 31,0	+ 16,4	- 1,5	+ 18,0	+ 0,7	+ 17,3	+ 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,4
2005 Mai	+ 4,4	+ 3,8	+ 0,3	+ 1,3	- 1,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
Juni	+ 1,1	+ 2,1	- 0,8	- 1,7	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8
Juli	+ 6,6	+ 1,5	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 1,4
Aug.	+ 8,2	+ 3,4	+ 5,2	+ 3,7	+ 1,4	- 0,1	+ 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 3,6
Sept.	+ 4,4	+ 5,0	- 0,5	- 0,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,7
Okt.	+ 4,6	- 0,5	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,7
Nov.	+ 5,0	+ 3,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,9
Dez.	- 11,7	- 4,4	- 6,9	- 7,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 10,0
2006 Jan.	+ 7,6	+ 1,9	+ 5,7	+ 3,7	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,0	+ 5,9
Febr.	- 0,0	- 5,4	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 0,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,6
März	+ 11,4	+ 7,7	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 6,0
April	+ 13,4	+ 0,5	+ 12,9	+ 8,8	+ 4,1	- 0,0	+ 4,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,4

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen					Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen		zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2
2005 Nov.	1 351,0	464,5	449,4	79,1	306,7	63,6	15,1	229,2	212,2	23,2	175,2	13,8
Dez.	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2
2006 Jan.	1 362,0	461,8	446,8	80,0	303,4	63,4	15,0	235,4	218,1	23,7	180,1	14,2
Febr.	1 365,7	463,6	448,6	79,5	305,2	63,8	15,1	237,1	219,4	24,4	180,8	14,3
März	1 368,2	464,4	449,2	77,7	307,1	64,3	15,2	239,6	221,6	24,6	182,4	14,5
April	1 372,4	469,0	454,2	78,5	310,9	64,7	14,8	240,1	222,4	25,0	182,9	14,5
Veränderungen *)												
2004	+ 32,8	+ 27,6	+ 26,7	+ 4,8	+ 19,2	+ 2,7	+ 0,9	- 5,6	- 5,1	- 3,5	+ 0,6	- 2,2
2005	+ 30,1	+ 35,8	+ 34,2	+ 8,0	+ 21,5	+ 4,7	+ 1,6	- 0,2	+ 0,3	- 2,0	+ 4,1	- 1,8
2005 Nov.	+ 11,0	+ 11,5	+ 11,2	+ 0,6	+ 9,1	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,5	- 0,1
Dez.	+ 12,1	+ 1,7	- 1,4	+ 0,5	- 1,6	- 0,3	- 0,3	+ 5,7	+ 4,8	+ 0,6	+ 3,9	+ 0,4
2006 Jan.	- 1,1	- 1,1	- 1,3	+ 0,3	- 1,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,1	- 0,0	+ 1,1	+ 0,0
Febr.	+ 3,7	+ 1,9	+ 1,8	- 0,7	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,1
März	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,6	- 1,8	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,3
April	+ 4,2	+ 4,6	+ 5,0	+ 0,8	+ 3,5	+ 0,7	- 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)					Länder						
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1
2005 Nov.	102,0	38,7	1,2	7,6	29,9	0,0	13,0	16,0	3,4	2,6	9,9	0,2	19,0
Dez.	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1
2006 Jan.	106,1	40,4	2,1	8,5	29,8	0,0	10,2	17,4	4,0	3,5	9,8	0,1	19,1
Febr.	104,4	35,8	1,1	4,7	29,9	0,0	10,2	18,1	3,9	4,4	9,8	0,1	19,0
März	106,2	37,0	1,6	6,4	29,0	0,0	10,2	19,1	3,7	5,6	9,7	0,1	18,7
April	107,7	37,6	0,8	7,6	29,1	0,0	10,4	17,9	3,3	4,9	9,7	0,1	18,7
Veränderungen *)													
2004	- 1,9	- 2,8	- 1,2	+ 0,6	- 2,1	+ 0,0	+ 0,2	- 1,0	- 0,4	+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 2,4
2005	- 0,2	- 3,0	+ 0,1	+ 2,1	- 5,2	- 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 2,4
2005 Nov.	+ 0,5	- 1,0	+ 0,1	- 1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 2,5	- 1,4	- 1,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0
Dez.	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	-	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1
2006 Jan.	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	- 2,7	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1
Febr.	- 1,7	- 4,6	- 1,0	- 3,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,9	- 0,0	- 0,0	- 0,1
März	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,7	- 0,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,9	- 0,2	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,2
April	+ 1,4	+ 0,5	- 0,8	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 1,2	- 0,4	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003	
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004	
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
17,0	87,8	141,3	5,2	136,1	588,2	578,5	9,7	69,1	0,5	11,3	-	2005 Nov.	
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	Dez.	
17,3	90,9	144,5	5,3	139,2	595,5	585,9	9,6	69,4	0,5	11,2	-	2006 Jan.	
17,7	92,3	144,9	5,3	139,6	595,3	585,7	9,6	69,6	0,5	11,3	-	Febr.	
18,0	94,0	145,6	5,4	140,2	594,2	584,6	9,6	70,1	0,5	11,3	-	März	
17,8	94,3	145,9	5,4	140,5	592,6	583,1	9,5	70,7	0,5	11,2	-	April	
Veränderungen *)													
- 0,5	- 12,3	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 12,2	+ 12,0	+ 0,2	- 1,4	+ 0,1	+ 0,8	-	2004	
- 0,5	- 3,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,2	- 0,3	-	2005	
+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,8	- 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	-	2005 Nov.	
+ 0,9	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,7	+ 7,8	+ 7,9	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	-	Dez.	
- 0,6	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-	2006 Jan.	
+ 0,4	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	-	Febr.	
+ 0,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	- 1,1	- 1,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	-	März	
- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	- 1,6	- 1,6	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	-	April	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
27,3	11,6	9,9	2,4	3,3	0,3	20,0	5,2	9,1	4,9	0,8	0,0	2005 Nov.
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	Dez.
24,7	9,1	9,8	2,8	3,1	0,3	23,6	6,0	11,9	5,0	0,6	0,0	2006 Jan.
26,9	10,2	10,7	2,8	3,1	0,3	23,7	6,7	11,3	5,1	0,6	0,0	Febr.
26,0	9,3	10,8	2,7	3,1	0,3	24,2	6,0	12,3	5,3	0,6	0,0	März
26,6	9,7	10,9	2,8	3,1	0,3	25,6	5,8	13,8	5,4	0,6	0,0	April
Veränderungen *)												
+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	2004
+ 2,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	2005
+ 2,4	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	2005 Nov.
+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,6	- 1,1	+ 1,9	- 0,0	- 0,1	- 0,0	Dez.
- 3,2	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	-	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	-	2006 Jan.
+ 2,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	-	Febr.
- 0,9	- 0,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	- 0,0	-	März
+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 1,5	- 0,1	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	-	April

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an				
Zeit	von Inländern					von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren			
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)					zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0	
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4	
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4	
2005 Dez.	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	9,3	99,3	91,9	77,5	7,4	
2006 Jan.	611,2	602,8	517,9	403,4	84,9	75,6	8,5	6,8	0,6	99,2	91,9	76,7	7,3	
Febr.	611,1	602,6	517,5	403,8	85,2	75,9	8,5	6,8	0,3	99,4	92,1	76,3	7,3	
März	609,8	601,4	515,4	402,5	86,0	76,7	8,4	6,8	0,3	99,8	92,4	75,9	7,3	
April	608,2	599,8	513,6	401,8	86,2	76,9	8,4	6,7	0,2	100,3	93,0	75,5	7,3	
Veränderungen *)														
2004	+ 12,6	+ 13,1	+ 14,7	+ 20,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	.	- 1,0	- 1,5	+ 1,3	+ 0,4	
2005	- 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 6,5	- 4,0	- 2,6	- 1,1	- 0,8	.	- 5,3	- 5,4	- 6,5	+ 0,0	
2005 Dez.	+ 7,4	+ 7,4	+ 6,6	+ 5,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	.	- 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,0	
2006 Jan.	- 0,6	- 0,6	- 1,3	- 0,8	+ 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	.	- 0,1	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	
Febr.	- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	
März	- 1,2	- 1,2	- 2,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	
April	- 1,7	- 1,6	- 1,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,6	+ 0,6	- 0,4	+ 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene	
Zeit	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2005 Dez.	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2006 Jan.	1 617,4	400,2	25,6	277,7	33,4	64,1	94,1	1 459,2	1,4	0,1	0,5	0,8	45,8	2,5
Febr.	1 633,5	412,9	30,9	286,8	33,3	64,5	98,2	1 470,8	1,6	0,2	0,6	0,8	45,9	2,6
März	1 636,9	405,2	32,2	287,5	38,1	70,0	102,7	1 464,2	1,7	0,3	0,7	0,8	47,9	2,6
April	1 628,6	404,1	34,2	286,3	38,4	70,7	103,4	1 454,4	1,8	0,3	0,7	0,8	48,1	2,6
Veränderungen *)														
2004	+ 57,4	+ 27,9	+ 1,8	+ 34,7	- 7,9	- 8,0	- 11,0	+ 76,4	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,5
2005	+ 56,1	+ 16,2	+ 3,4	+ 59,8	- 5,6	- 0,3	- 5,8	+ 62,1	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 2,6	+ 0,0
2005 Dez.	- 21,8	- 2,3	- 1,4	- 3,3	- 3,2	- 6,7	+ 4,2	- 19,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
2006 Jan.	+ 3,7	- 6,3	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,2	- 1,3	+ 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0
Febr.	+ 16,1	+ 2,1	+ 1,2	+ 9,1	- 0,1	+ 0,4	+ 4,1	+ 11,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
März	+ 3,3	- 7,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,8	+ 5,5	+ 4,4	- 6,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 2,0	+ 0,0
April	- 8,3	- 0,4	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	- 9,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückkla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2005	26	192,4	38,2	0,0	13,6	29,8	64,5	10,1	17,2	0,5	28,5	120,1	5,0	5,6	7,4	94,2
2006 Febr.	26	191,4	39,9	0,0	13,4	29,0	64,7	10,0	15,8	0,5	27,2	120,8	5,0	4,8	7,4	7,7
März	26	193,1	40,8	0,0	13,6	28,7	64,9	10,5	16,0	0,5	28,0	121,5	5,0	4,7	7,4	9,1
April	26	193,5	41,9	0,0	13,3	28,6	64,6	10,7	16,0	0,5	28,7	121,7	4,9	4,3	7,4	8,1
Private Bausparkassen																
2006 Febr.	15	139,5	30,2	0,0	6,4	18,3	47,2	9,0	10,5	0,4	20,3	81,7	4,7	4,8	4,8	4,9
März	15	140,8	30,5	0,0	6,6	18,2	47,5	9,6	10,7	0,3	21,1	82,1	4,8	4,7	4,8	5,8
April	15	141,1	31,3	0,0	6,5	18,1	47,3	9,8	10,5	0,3	22,0	82,0	4,7	4,3	4,8	5,2
Öffentliche Bausparkassen																
2006 Febr.	11	51,9	9,7	0,0	7,0	10,7	17,4	0,9	5,3	0,1	6,9	39,1	0,2	-	2,6	2,8
März	11	52,3	10,3	0,0	7,0	10,5	17,4	1,0	5,4	0,1	6,9	39,4	0,2	-	2,6	3,3
April	11	52,4	10,6	0,0	6,8	10,5	17,3	1,0	5,5	0,1	6,7	39,6	0,2	-	2,6	2,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bau- prä- mien 12)	
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilgung- en im Quartal		
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 9)								
Alle Bausparkassen																
2005	26,1	3,3	5,7	41,0	27,1	36,5	16,6	4,1	6,5	3,3	13,5	11,1	7,7	13,8	11,5	0,5
2006 Febr.	2,0	0,0	0,5	3,3	2,3	2,6	1,2	0,3	0,4	0,2	1,0	11,3	7,9	1,1		0,0
März	2,9	0,0	0,6	3,4	2,4	3,4	1,6	0,4	0,6	0,3	1,2	11,0	7,6	1,1	2,5	0,1
April	2,3	0,1	0,5	4,1	3,0	3,3	1,7	0,4	0,6	0,4	0,9	11,5	7,9	0,9		0,1
Private Bausparkassen																
2006 Febr.	1,3	0,0	0,3	2,1	1,3	1,8	0,8	0,2	0,2	0,1	0,8	6,7	3,7	0,7		0,0
März	1,8	0,0	0,4	2,4	1,5	2,5	1,1	0,3	0,4	0,2	1,0	6,5	3,6	0,8	1,6	0,0
April	1,4	0,0	0,3	2,9	2,1	2,4	1,2	0,3	0,5	0,3	0,7	6,8	3,8	0,6		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2006 Febr.	0,8	-	0,2	1,3	1,0	0,8	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,6	4,2	0,4		0,0
März	1,0	0,0	0,2	1,1	0,8	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,5	4,0	0,4	0,9	0,0
April	0,9	0,0	0,2	1,1	0,9	0,8	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,6	4,1	0,3		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen an Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
					zu- sammen	deutsche Banken	auslä- ndische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an auslä- ndische Nicht- banken
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6
2005 Juni	54	205	1 658,5	762,2	686,0	194,7	491,3	76,3	779,0	556,1	21,6	20,4	534,4	223,0	117,2
Juli	54	207	1 626,1	726,3	653,1	176,3	476,8	73,2	779,8	562,8	21,5	20,4	541,3	217,0	120,0
Aug.	53	207	1 648,9	718,3	645,6	174,7	470,9	72,7	799,8	577,8	20,6	19,4	557,2	222,0	130,9
Sept.	53	207	1 643,7	708,8	635,0	173,3	461,7	73,8	806,3	590,1	21,2	20,0	568,9	216,2	128,6
Okt.	54	211	1 705,5	729,6	657,1	185,2	471,9	72,5	834,9	612,6	22,2	21,0	590,5	222,3	141,0
Nov.	54	211	1 775,0	791,3	717,6	193,7	523,8	73,7	827,4	608,9	23,3	22,4	585,6	218,5	156,3
Dez.	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6
2006 Jan.	54	214	1 664,5	717,5	645,5	185,0	460,5	72,0	834,8	621,6	22,3	21,7	599,3	213,3	112,2
Febr.	54	215	1 702,8	747,8	673,1	207,5	465,7	74,6	859,3	644,9	21,4	20,9	623,5	214,3	95,8
März	54	212	1 713,8	748,6	676,6	214,2	462,4	72,0	870,9	666,5	21,2	20,6	645,3	204,4	94,3
Veränderungen *)															
2004	- 3	+ 1	+207,5	+100,7	+ 90,1	- 15,4	+105,5	+ 10,6	+ 64,2	+ 57,8	- 1,9	- 1,0	+ 59,7	+ 6,4	+ 42,7
2005	+ 2	+ 8	+ 74,0	- 4,9	+ 10,6	+ 10,0	+ 0,6	- 15,5	+ 80,1	+ 70,1	+ 4,9	+ 5,7	+ 65,2	+ 10,0	- 1,1
2005 Juni	-	+ 1	+ 32,3	+ 34,7	+ 34,7	- 0,1	+ 34,7	+ 0,0	- 1,5	- 6,3	+ 0,2	+ 0,4	- 6,5	+ 4,7	- 0,9
Juli	-	+ 2	- 27,2	- 34,1	- 31,2	- 18,4	- 12,8	- 2,9	+ 3,6	+ 9,0	- 0,2	- 0,0	+ 9,2	- 5,4	+ 3,3
Aug.	- 1	-	+ 26,6	- 6,4	- 6,0	- 1,6	- 4,4	- 0,4	+ 22,1	+ 16,4	- 0,9	- 1,0	+ 17,3	+ 5,8	+ 11,0
Sept.	-	-	- 14,5	- 13,1	- 14,0	- 1,5	- 12,5	+ 0,9	+ 1,3	+ 8,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 7,8	- 7,2	- 2,6
Okt.	+ 1	+ 4	+ 61,5	+ 20,7	+ 22,1	+ 11,9	+ 10,1	- 1,3	+ 28,5	+ 22,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 21,4	+ 6,2	+ 12,2
Nov.	-	-	+ 56,3	+ 56,3	+ 55,5	+ 8,6	+ 46,9	+ 0,9	- 15,1	- 9,3	+ 1,1	+ 1,3	- 10,4	+ 5,8	+ 15,1
Dez.	-	-	-147,3	- 77,8	- 76,4	- 13,6	- 62,8	- 1,4	- 20,8	- 20,6	- 1,3	- 0,8	- 19,3	- 0,2	- 48,7
2006 Jan.	-	+ 3	+ 58,2	+ 12,2	+ 12,0	+ 4,8	+ 7,2	+ 0,2	+ 40,4	+ 42,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 41,9	- 1,8	+ 5,6
Febr.	-	+ 1	+ 20,9	+ 24,1	+ 21,9	+ 22,5	- 0,6	+ 2,2	+ 14,2	+ 15,6	- 0,9	- 0,8	+ 16,5	- 1,5	- 17,3
März	-	- 3	+ 31,1	+ 7,9	+ 10,0	+ 6,8	+ 3,3	- 2,1	+ 23,6	+ 30,9	- 0,2	- 0,3	+ 31,1	- 7,3	- 0,4
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1
2005 Juni	44	165	700,5	321,3	247,9	126,2	121,7	73,3	310,1	215,2	37,2	35,1	178,0	94,9	69,2
Juli	44	165	689,8	314,1	241,4	125,4	116,0	72,7	308,3	212,5	37,4	35,4	175,0	95,9	67,4
Aug.	43	162	702,5	320,8	248,8	125,2	123,6	72,0	313,7	217,9	38,4	36,1	179,5	95,8	67,9
Sept.	43	162	705,3	320,1	247,6	119,9	127,6	72,6	316,6	220,4	37,2	36,0	183,2	96,2	68,5
Okt.	43	162	704,4	325,3	253,2	120,1	133,2	72,0	313,2	215,1	36,8	35,7	178,3	98,1	66,0
Nov.	43	156	714,2	326,4	256,1	119,0	137,1	70,4	320,5	217,8	37,1	36,0	180,7	102,7	67,3
Dez.	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1
2006 Jan.	44	154	730,9	328,7	254,9	120,9	134,0	73,8	332,7	220,3	39,4	36,2	180,9	112,4	69,6
Febr.	44	153	752,3	336,9	259,7	123,4	136,3	77,2	333,0	219,3	37,5	35,8	181,8	113,7	82,4
März	43	153	759,2	335,8	260,7	121,8	138,9	75,1	340,6	221,7	37,2	35,5	184,5	118,9	82,8
Veränderungen *)															
2004	- 1	- 9	+ 9,3	+ 0,8	- 8,1	- 10,2	+ 2,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,8	+ 4,2	+ 7,0	+ 0,1
2005	- 2	- 17	+ 49,9	+ 7,0	+ 7,6	+ 2,7	+ 4,9	- 0,6	+ 36,8	+ 6,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 6,1	+ 30,3	+ 6,1
2005 Juni	-	- 3	+ 19,4	+ 14,7	+ 14,1	+ 7,8	+ 6,3	+ 0,6	+ 7,4	+ 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,1	+ 6,2	- 2,7
Juli	-	-	- 9,9	- 6,7	- 6,2	- 0,8	- 5,4	- 0,4	- 1,5	- 2,5	+ 0,3	+ 0,3	- 2,8	+ 1,0	- 1,7
Aug.	- 1	- 3	+ 13,1	+ 7,0	+ 7,5	- 0,2	+ 7,7	- 0,5	+ 5,5	+ 5,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 4,6	- 0,0	+ 0,5
Sept.	-	-	+ 1,4	- 1,6	- 1,7	- 5,3	+ 3,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,1	- 1,1	- 0,1	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,5
Okt.	-	-	- 1,1	+ 5,1	+ 5,6	+ 0,1	+ 5,4	- 0,5	- 3,6	- 5,5	- 0,4	- 0,3	- 5,1	+ 1,9	- 2,5
Nov.	-	- 6	+ 7,7	- 0,2	+ 2,1	- 1,1	+ 3,2	- 2,3	+ 6,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,6	+ 1,2
Dez.	-	- 3	- 0,3	- 5,4	- 6,5	+ 0,9	- 7,4	+ 1,1	+ 4,3	+ 6,4	+ 1,9	- 0,2	+ 4,5	- 2,1	+ 0,8
2006 Jan.	+ 1	+ 1	+ 20,6	+ 9,0	+ 6,4	+ 1,0	+ 5,4	+ 2,5	+ 10,0	- 2,7	+ 0,4	+ 0,4	- 3,0	+ 12,7	+ 1,6
Febr.	-	- 1	+ 18,7	+ 6,4	+ 4,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 2,4	- 0,4	- 1,6	- 1,8	- 0,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 12,8
März	- 1	-	+ 10,6	+ 1,2	+ 2,2	- 1,7	+ 3,8	- 1,0	+ 8,7	+ 3,5	- 0,3	- 0,3	+ 3,8	+ 5,2	+ 0,7

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichts-
kreises werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungrwerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin
sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Kor-
rekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht beson-
ders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit	
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken						
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandsfilialen	
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003		
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004		
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005		
1 416,1	914,2	359,0	555,1	502,0	68,9	63,5	60,2	5,4	5,1	433,0	150,0	22,8	69,6	2005 Juni		
1 379,8	900,1	350,5	549,6	479,7	69,1	63,9	60,9	5,2	4,9	410,6	148,8	22,8	74,8	Juli		
1 382,4	915,1	353,7	561,4	467,3	65,8	61,0	58,0	4,9	4,6	401,5	158,3	23,0	85,2	Aug.		
1 370,7	906,0	359,8	546,1	464,7	69,0	64,1	61,4	4,9	4,6	395,7	159,3	23,0	90,7	Sept.		
1 429,9	946,0	353,9	592,1	483,9	66,3	61,5	58,5	4,9	4,6	417,6	156,7	21,6	97,3	Okt.		
1 490,4	998,6	360,3	638,3	491,8	66,0	61,1	57,5	4,8	4,5	425,8	158,7	21,3	104,6	Nov.		
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	Dez.		
1 388,6	925,4	362,6	562,8	463,2	72,4	64,5	61,0	7,8	7,6	390,9	168,3	21,4	86,3	2006 Jan.		
1 421,7	924,0	357,9	566,0	497,8	70,5	62,4	58,8	8,1	7,8	427,2	175,7	21,4	84,0	Febr.		
1 425,6	941,6	355,5	586,1	484,1	70,0	62,0	59,3	8,0	7,7	414,1	180,3	21,6	86,3	März		
Veränderungen *)																
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004		
+ 59,5	+ 69,4	+ 78,4	- 8,9	- 10,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,9	- 1,2	- 1,2	- 12,0	+ 32,1	- 0,8	- 16,7	2005		
+ 29,7	+ 41,7	+ 25,6	+ 16,1	- 12,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 11,7	+ 4,1	+ 0,3	- 1,8	2005 Juni		
- 32,4	- 12,1	- 8,5	- 3,6	- 20,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	- 20,4	- 1,2	- 0,0	+ 6,4	Juli		
+ 5,4	+ 16,9	+ 3,2	+ 13,6	- 11,4	- 3,3	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,3	- 8,1	+ 9,5	+ 0,2	+ 11,5	Aug.		
- 19,1	- 13,6	+ 6,1	- 19,8	- 5,5	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,1	- 8,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 3,6	Sept.		
+ 58,6	+ 39,7	- 6,0	+ 45,7	+ 18,8	- 2,7	- 2,6	- 2,9	- 0,1	- 0,0	+ 21,5	- 2,6	- 1,4	+ 6,9	Okt.		
+ 50,0	+ 45,9	+ 6,4	+ 39,5	+ 4,0	- 0,4	- 0,3	- 0,9	- 0,0	- 0,1	+ 4,4	+ 2,0	- 0,3	+ 4,6	Nov.		
- 126,4	- 85,5	+ 13,2	- 98,8	- 40,8	- 2,1	- 2,2	- 2,2	+ 0,1	+ 0,1	- 38,8	+ 13,3	- 0,4	- 33,8	Dez.		
+ 40,8	+ 22,1	- 10,9	+ 33,0	+ 18,7	+ 8,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 2,9	+ 2,9	+ 10,2	- 3,7	+ 0,4	+ 20,7	2006 Jan.		
+ 19,8	- 9,4	- 4,7	- 4,7	+ 29,2	- 1,8	- 2,1	- 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 31,0	+ 7,5	+ 0,0	- 6,3	Febr.		
+ 18,7	+ 25,5	- 2,4	+ 27,9	- 6,8	- 0,6	- 0,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 6,2	+ 4,6	+ 0,2	+ 7,7	März		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandstöchter	
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003		
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004		
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005		
508,5	308,6	91,5	217,1	199,9	28,5	22,7	20,9	5,7	5,6	171,5	75,7	41,4	74,9	2005 Juni		
501,2	305,7	92,1	213,6	195,6	27,3	21,5	19,9	5,8	5,7	168,2	75,4	41,4	71,8	Juli		
512,2	310,5	94,5	216,1	201,7	29,5	23,7	22,4	5,8	5,7	172,2	76,9	41,5	71,9	Aug.		
516,6	309,8	99,0	210,8	206,8	31,6	25,6	24,5	6,0	5,8	175,2	76,8	41,6	70,2	Sept.		
518,6	312,9	97,8	215,0	205,8	30,6	23,9	22,4	6,7	6,6	175,2	76,9	41,2	67,7	Okt.		
526,5	318,9	97,2	221,7	207,7	29,9	23,0	21,6	6,9	6,8	177,7	76,8	40,8	70,0	Nov.		
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	Dez.		
534,6	322,2	101,0	221,3	212,4	33,0	24,7	23,5	8,4	8,1	179,3	84,9	41,0	70,5	2006 Jan.		
553,4	329,6	101,2	228,5	223,8	34,4	26,4	25,3	8,0	7,9	189,4	87,9	41,0	70,0	Febr.		
557,1	336,0	108,7	227,3	221,1	34,8	26,8	25,7	8,0	7,9	186,3	90,8	41,1	70,3	März		
Veränderungen *)																
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004		
+ 48,6	+ 24,2	+ 19,9	+ 4,3	+ 24,4	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 20,2	+ 6,2	+ 1,9	- 6,7	2005		
+ 16,8	+ 9,4	+ 2,4	+ 7,0	+ 7,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,6	2005 Juni		
- 6,7	- 2,6	+ 0,6	- 3,2	- 4,1	- 1,1	- 1,2	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 3,0	- 0,3	- 0,0	- 2,9	Juli		
+ 11,4	+ 5,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 6,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	Aug.		
+ 3,2	- 1,4	+ 4,5	- 5,9	+ 4,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,6	- 0,1	+ 0,2	- 1,8	Sept.		
+ 1,6	+ 2,8	- 1,2	+ 4,0	- 1,2	- 1,0	- 1,7	- 2,1	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,4	- 2,4	Okt.		
+ 6,0	+ 4,8	- 0,7	+ 5,4	+ 1,2	- 0,6	- 0,9	- 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,9	- 0,1	- 0,3	+ 2,1	Nov.		
- 0,8	- 8,0	+ 6,1	- 14,1	+ 7,3	+ 6,1	+ 6,1	+ 5,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 2,9	+ 0,2	- 2,6	Dez.		
+ 11,9	+ 13,2	- 2,4	+ 15,5	- 1,3	- 3,0	- 4,4	- 3,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 5,2	+ 0,0	+ 3,5	2006 Jan.		
+ 16,5	+ 6,0	+ 0,2	+ 5,8	+ 10,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	- 0,3	- 0,3	+ 9,1	+ 3,0	- 0,0	- 0,8	Febr.		
+ 6,9	+ 8,2	+ 7,6	+ 0,6	- 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	-	- 1,7	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	März		

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven
**1. Reservesätze
Deutschland**

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auf-
erlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die
gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

 Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unter- schreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindest-
reserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die
reservpflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservpflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der
Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

 Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2005 Okt.	7 502,9	150,1	0,5	149,5	150,2	0,7	0,0
Nov.	7 624,2	152,5	0,5	152,0	153,0	1,0	0,0
Dez.	7 687,9	153,8	0,5	153,3	154,1	0,8	0,0
2006 Jan.	7 758,3	155,2	0,5	154,7	155,4	0,7	0,0
Febr.	7 908,7	158,2	0,5	157,7	158,3	0,6	0,0
März	7 969,3	159,4	0,5	158,9	159,5	0,6	0,0
April	8 045,3	160,9	0,5	160,4	161,2	0,8	0,0
Mai p) 8)	8 154,9	163,1	0,5	162,6	163,3	0,7	...
Juni p)	...	...	...	165,6	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2005 Okt.	1 939 827	38 797	204	38 593	38 802	209	1
Nov.	1 962 969	39 259	204	39 056	39 343	287	2
Dez.	1 953 946	39 079	203	38 875	39 246	371	1
2006 Jan.	1 974 075	39 481	203	39 278	39 573	295	1
Febr.	1 977 327	39 547	203	39 343	39 581	238	1
März	1 984 283	39 686	203	39 483	39 699	216	0
April	2 003 934	40 079	203	39 876	40 177	301	0
Mai p)	2 026 250	40 525	203	40 322	40 647	325	0
Juni p)	2 050 379	41 008	203	40 805	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des
Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf auf die Sitzung des EZB-Rats folgt,
in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3
der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer
Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs.
1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reser-
vesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. —
5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentral-
banken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug
des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Die
Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss
noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50	2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
4. Jan.	2,75	3,00	3,25				
22. Jan.	2,00	3,00	4,50	2003 7. März	1,50	2,50	3,50
9. April	1,50	2,50	3,50	6. Juni	1,00	2,00	3,00
5. Nov.	2,00	3,00	4,00	2005 6. Dez.	1,25	2,25	3,25
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25				
17. März	2,50	3,50	4,50	2006 8. März	1,50	2,50	3,50
28. April	2,75	3,75	4,75	15. Juni	1,75	2,75	3,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25				
1. Sept.	3,50	4,50	5,50				
6. Okt.	3,75	4,75	5,75				
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50				
31. Aug.	3,25	4,25	5,25				
18. Sept.	2,75	3,75	4,75				
9. Nov.	2,25	3,25	4,25				

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DUG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis		1. Juli	1,17
3. April		2006 1. Jan.	1,37

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz
	Mio €			% p.a.			Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2006 10. Mai	372 864	284 000	—	2,50	2,58	2,59	7
17. Mai	376 580	283 000	—	2,50	2,58	2,59	7
24. Mai	372 247	291 500	—	2,50	2,58	2,59	7
31. Mai	371 542	290 500	—	2,50	2,58	2,59	7
7. Juni	339 282	286 000	—	2,50	2,55	2,57	8
15. Juni	350 472	292 000	—	2,75	2,82	2,83	6
21. Juni	391 122	316 000	—	2,75	2,82	2,83	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2006 30. März	56 708	40 000	—	—	2,73	2,75	91
27. April	63 596	40 000	—	—	2,76	2,78	91
1. Juni	59 771	40 000	—	—	2,87	2,88	91

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
2005 Nov.	2,08	1,85 – 2,21	2,34	2,23 – 2,47	2,09	2,13	2,22	2,36	2,50	2,60	2,68
Dez.	2,28	4) 1,70 – 2,50	2,45	2,42 – 2,49	2,28	2,37	2,41	2,47	2,60	2,70	2,78
2006 Jan.	2,33	2,18 – 2,36	2,49	2,46 – 2,55	2,33	2,36	2,39	2,51	2,65	2,75	2,83
Febr.	2,35	2,31 – 2,50	2,58	2,52 – 2,66	2,35	2,37	2,46	2,60	2,72	2,83	2,91
März	2,52	1,98 – 2,65	2,70	2,63 – 2,81	2,52	2,60	2,63	2,72	2,87	3,00	3,11
April	2,63	2,57 – 2,74	2,78	2,73 – 2,86	2,63	2,63	2,65	2,79	2,96	3,11	3,22
Mai	2,57	2,25 – 2,63	2,87	2,82 – 2,92	2,58	2,62	2,69	2,89	3,06	3,20	3,31

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 2,37%-2,42%.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände ^{o)}

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Laufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 Aug.	1,92	3,18	2,10	3,46	4,52	4,24	4,60	7,92	6,86	5,60	4,25	3,80	4,28
Sept.	1,92	3,19	2,12	3,55	4,49	4,23	4,59	7,91	6,85	5,67	4,25	3,78	4,26
Okt.	1,93	3,17	2,12	3,39	4,49	4,19	4,58	7,92	6,80	5,64	4,24	3,77	4,25
Nov.	1,96	3,15	2,16	3,43	4,48	4,17	4,53	7,86	6,77	5,66	4,29	3,79	4,25
Dez.	2,01	3,15	2,30	3,41	4,54	4,14	4,52	7,89	6,77	5,62	4,35	3,84	4,24
2006 Jan.	2,05	3,10	2,32	3,47	4,62	4,14	4,50	7,99	6,78	5,60	4,42	3,88	4,26
Febr.	2,09	3,12	2,38	3,37	4,58	4,16	4,54	7,97	6,79	5,68	4,49	3,95	4,31
März	2,16	3,00	2,48	3,35	4,60	4,15	4,52	8,06	6,80	5,73	4,53	3,98	4,31
April	2,21	3,01	2,53	3,40	4,63	4,16	4,52	8,10	6,73	5,75	4,59	4,05	4,34

b) Neugeschäft ^{+))}

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2005 Aug.	0,68	1,95	2,07	2,09	1,98	2,31	0,97	2,02	2,23	2,91		
Sept.	0,69	1,97	2,05	2,04	1,98	2,29	0,97	2,04	2,23	2,97		
Okt.	0,69	1,99	2,28	2,16	1,97	2,27	0,97	2,04	2,58	3,55		
Nov.	0,70	2,02	2,34	2,18	2,00	2,27	1,00	2,08	2,18	3,52		
Dez.	0,71	2,15	2,25	2,21	1,97	2,30	1,02	2,25	2,48	3,55		
2006 Jan.	0,73	2,21	2,47	2,56	2,00	2,32	1,05	2,27	2,40	3,52		
Febr.	0,74	2,24	2,52	2,36	1,97	2,34	1,08	2,31	2,69	3,37		
März	0,76	2,37	2,60	2,45	1,98	2,37	1,14	2,48	2,93	3,28		
April	0,79	2,40	2,81	2,49	2,00	2,42	1,16	2,51	2,92	3,71		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite 2)	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2005 Aug.	9,58	7,98	7,00	6,66	8,13	3,87	3,32	3,72	4,01	4,01	3,80	4,59	4,44
Sept.	9,61	7,83	7,03	6,43	7,94	3,82	3,31	3,69	3,99	3,97	3,85	4,51	4,29
Okt.	9,65	7,74	6,82	6,43	8,01	3,81	3,33	3,68	3,99	3,96	3,88	4,50	4,33
Nov.	9,70	7,61	6,75	6,40	7,86	3,84	3,38	3,71	3,98	3,98	4,00	4,28	4,37
Dez.	9,67	7,45	6,76	6,36	7,43	3,98	3,49	3,85	4,03	4,01	4,06	4,57	4,40
2006 Jan.	9,81	7,87	6,94	6,48	8,13	4,09	3,61	3,91	4,14	4,07	4,15	4,59	4,34
Febr.	9,61	7,76	6,88	6,34	7,95	4,08	3,66	3,97	4,14	4,06	4,24	4,66	4,35
März	9,90	7,65	6,79	6,28	7,88	4,15	3,73	3,99	4,22	4,10	4,33	4,72	4,49
April	9,76	7,76	7,06	6,31	7,92	4,29	3,84	4,07	4,33	4,17	4,30	4,85	4,62

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 Aug.	5,10	3,91	4,45	4,16	3,00	3,53	3,80
Sept.	5,13	3,81	4,36	4,05	2,97	3,40	3,88
Okt.	5,11	3,88	4,43	4,04	2,94	3,58	3,80
Nov.	5,09	3,92	4,44	4,03	3,10	3,60	3,98
Dez.	5,12	3,99	4,50	4,12	3,25	3,58	3,96
2006 Jan.	5,23	4,07	4,59	4,13	3,18	3,72	3,96
Febr.	5,29	4,13	4,69	4,16	3,26	4,36	4,02
März	5,30	4,23	4,59	4,16	3,50	3,83	4,18
April	5,40	4,34	4,74	4,16	3,51	3,94	4,22

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die even-

tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 April	1,98	106 627	2,87	198 127	2,03	71 680	4,42	23 890
Mai	1,99	106 379	2,83	195 384	2,03	71 741	4,42	23 881
Juni	1,98	105 056	2,83	195 073	2,03	69 719	4,33	24 559
Juli	1,98	104 577	2,82	194 330	2,03	72 105	4,23	25 296
Aug.	1,97	104 573	2,80	194 000	2,04	74 930	4,19	24 961
Sept.	1,97	104 938	2,77	193 451	2,03	74 966	4,19	24 849
Okt.	1,98	105 488	2,76	192 845	2,05	78 275	4,10	22 472
Nov.	2,01	105 875	2,75	192 758	2,11	76 669	4,07	22 497
Dez.	2,10	109 209	2,74	195 206	2,26	78 779	4,05	22 543
2006 Jan.	2,13	110 140	2,72	194 850	2,28	78 905	4,04	22 655
Febr.	2,17	112 180	2,71	194 806	2,33	78 055	4,02	22 895
März	2,29	114 677	2,69	195 260	2,48	79 671	3,99	22 943
April	2,34	115 934	2,68	195 181	2,53	83 245	3,94	23 481

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 April	5,07	7 116	4,58	31 177	5,56	897 746	8,70	76 047	5,86	70 598	6,19	329 222
Mai	4,99	6 983	4,56	30 996	5,54	898 416	8,76	75 999	5,83	71 128	6,19	328 707
Juni	4,99	7 118	4,53	30 947	5,52	899 575	8,77	77 156	5,83	71 357	6,18	328 311
Juli	4,93	7 032	4,49	30 817	5,49	902 650	8,70	75 090	5,79	71 644	6,16	328 183
Aug.	4,95	6 792	4,46	30 942	5,47	904 553	8,73	74 731	5,76	71 856	6,15	328 911
Sept.	4,95	6 930	4,40	30 916	5,45	906 439	8,74	76 920	5,75	70 882	6,14	328 568
Okt.	4,88	6 746	4,37	30 687	5,42	908 391	8,81	76 284	5,73	70 158	6,12	328 289
Nov.	4,89	6 778	4,35	30 701	5,40	911 024	8,68	73 793	5,68	70 586	6,10	327 736
Dez.	5,00	6 674	4,33	30 827	5,36	913 041	8,83	76 436	5,64	70 569	6,07	326 570
2006 Jan.	5,07	6 339	4,31	30 241	5,34	920 556	8,91	74 655	5,57	70 145	6,04	326 777
Febr.	5,09	6 296	4,31	30 130	5,33	921 348	8,84	73 963	5,56	69 580	6,03	326 418
März	5,17	6 205	4,30	29 959	5,30	921 392	9,01	74 505	5,57	68 684	6,04	323 755
April	5,17	6 110	4,31	29 514	5,28	922 068	8,98	73 504	5,60	68 536	6,04	324 316

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 April	4,59	163 098	4,04	84 101	5,09	481 216
Mai	4,61	162 342	4,06	83 456	5,07	481 891
Juni	4,63	164 192	4,02	83 350	5,05	478 638
Juli	4,56	160 600	3,99	84 654	5,01	481 158
Aug.	4,55	156 384	3,96	86 614	5,00	479 790
Sept.	4,58	162 536	3,92	87 116	4,98	477 806
Okt.	4,57	159 761	3,89	87 126	4,96	479 099
Nov.	4,54	157 383	3,92	86 744	4,94	479 951
Dez.	4,62	155 094	3,98	85 524	4,91	480 327
2006 Jan.	4,65	155 685	3,97	85 081	4,90	490 068
Febr.	4,76	151 426	4,02	86 030	4,89	492 375
März	4,88	153 697	4,05	87 248	4,89	490 677
April	4,91	157 411	4,09	87 594	4,88	492 493

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — o Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 April	1,21	439 717	1,88	21 835	2,31	743	2,61	4 268	2,05	517 005	2,47	88 013
Mai	1,23	442 889	1,89	22 796	2,20	1 067	2,49	1 225	2,12	516 455	2,45	87 517
Juni	1,22	448 210	1,89	25 674	2,72	994	2,25	1 031	2,10	515 200	2,40	86 665
Juli	1,17	450 961	1,88	22 781	2,22	1 060	2,35	2 043	2,08	515 042	2,36	85 918
Aug.	1,17	449 144	1,88	23 949	2,37	1 060	2,17	1 469	1,98	514 260	2,33	84 891
Sept.	1,18	450 970	1,89	23 194	2,41	1 123	2,16	2 960	2,00	514 247	2,31	83 344
Okt.	1,18	453 497	1,89	22 812	2,72	1 346	2,37	3 124	1,94	513 181	2,28	82 864
Nov.	1,17	465 158	1,92	26 107	2,77	1 372	2,50	2 962	2,02	512 020	2,29	83 107
Dez.	1,20	463 399	2,06	31 326	2,73	1 124	2,35	3 036	1,99	518 955	2,31	83 921
2006 Jan.	1,22	462 356	2,16	31 502	2,81	2 112	2,69	7 533	2,00	517 768	2,33	84 615
Febr.	1,23	464 324	2,21	27 206	2,72	1 715	2,60	4 571	2,00	517 281	2,35	84 898
März	1,26	465 115	2,29	32 612	2,84	1 401	2,46	1 823	1,96	515 333	2,39	85 689
April	1,31	469 682	2,32	28 351	3,09	1 535	2,55	2 038	1,99	513 543	2,43	85 904

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 April	1,24	144 016	1,97	35 595	2,35	314	3,56	907
Mai	1,24	144 622	1,98	35 025	2,27	194	3,87	636
Juni	1,24	148 194	1,97	48 861	2,08	235	4,10	1 211
Juli	1,25	149 050	1,98	36 761	2,20	128	3,38	1 113
Aug.	1,27	151 273	1,99	41 006	2,35	98	3,58	596
Sept.	1,25	152 999	2,01	46 851	2,52	234	3,08	1 419
Okt.	1,25	157 054	2,01	39 509	2,85	308	4,09	1 433
Nov.	1,26	162 669	2,06	44 866	2,29	301	3,99	993
Dez.	1,30	164 748	2,22	50 870	2,56	501	4,20	1 070
2006 Jan.	1,34	156 885	2,24	47 599	2,66	203	4,08	866
Febr.	1,38	153 233	2,29	41 033	2,91	296	3,83	1 366
März	1,47	153 285	2,51	47 007	3,10	392	3,56	948
April	1,52	156 243	2,59	45 326	3,09	446	3,96	859

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungszeitraum	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 April	7,84	4,90	1 405	6,15	4 809	8,94	3 627	3,70	7 385	4,79	1 415	4,61	2 157
Mai	7,87	5,47	1 324	6,04	3 972	8,93	3 085	3,61	8 078	4,75	1 488	4,58	1 620
Juni	7,86	5,35	1 515	6,09	4 707	8,73	3 779	3,65	8 095	4,69	2 177	4,60	2 597
Juli	7,94	5,37	1 180	6,19	4 978	8,74	3 699	3,65	8 413	4,62	1 941	4,44	2 397
Aug.	7,98	5,54	1 085	6,23	4 073	8,70	3 487	3,63	8 483	4,64	1 550	4,50	2 399
Sept.	7,91	5,41	1 203	6,16	5 262	8,71	3 081	3,58	9 626	4,61	1 858	4,30	2 490
Okt.	7,83	5,16	1 295	6,00	4 314	8,98	2 752	3,65	6 797	4,60	1 415	4,32	2 295
Nov.	7,53	5,33	1 102	5,75	4 327	8,63	2 993	3,70	5 719	4,51	1 500	4,44	2 844
Dez.	6,98	4,85	1 443	5,64	4 631	7,89	2 778	3,97	9 234	4,69	2 336	4,44	5 586
2006 Jan.	7,75	5,18	1 652	5,81	4 330	8,99	2 942	3,93	9 920	4,75	1 922	4,39	3 668
Febr.	7,67	5,35	1 090	5,78	4 294	8,74	2 987	4,05	6 990	4,86	1 316	4,45	2 340
März	7,53	5,17	1 368	5,62	5 483	8,64	3 733	4,11	8 250	4,91	2 132	4,62	3 635
April	7,51	5,25	1 455	5,59	5 440	8,68	3 318	4,07	10 032	4,97	1 610	4,74	3 212

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

das sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldezeitraums bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PAngV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)			von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 April	10,37	48 690	4,50	4,28	2 786	4,13	2 376	4,50	5 023	4,58	3 484
Mai	10,46	48 565	4,40	4,33	2 075	4,08	2 204	4,39	4 412	4,40	3 324
Juni	10,38	49 871	4,27	4,25	2 196	4,01	2 449	4,22	5 527	4,26	4 262
Juli	10,35	47 624	4,22	4,15	3 353	3,94	2 699	4,17	6 315	4,23	4 226
Aug.	10,40	48 289	4,19	4,30	2 010	3,88	2 439	4,10	5 789	4,19	4 615
Sept.	10,42	50 075	4,18	4,21	2 095	3,95	2 331	4,11	5 388	4,16	4 390
Okt.	10,53	49 007	4,19	4,22	2 603	3,94	2 395	4,11	5 674	4,18	3 873
Nov.	10,40	46 684	4,25	4,36	2 062	4,05	2 620	4,14	6 669	4,25	4 629
Dez.	10,47	49 066	4,34	4,44	2 522	4,25	3 138	4,19	8 514	4,32	5 545
2006 Jan.	10,63	47 574	4,41	4,55	3 199	4,27	2 857	4,29	8 266	4,35	5 913
Febr.	10,54	47 294	4,40	4,58	2 049	4,32	2 275	4,28	6 081	4,31	4 479
März	10,59	48 233	4,50	4,71	2 204	4,37	2 588	4,39	6 849	4,39	5 710
April	10,61	46 939	4,60	4,74	3 076	4,42	2 379	4,45	6 226	4,56	4 478

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)			von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 April	5,92	71 303	4,44	6 588	4,64	1 121	4,68	1 329
Mai	5,95	71 559	4,38	6 289	4,56	1 065	4,38	1 835
Juni	5,97	72 936	4,41	7 080	4,50	1 346	4,43	1 308
Juli	5,95	69 329	4,37	6 987	4,54	1 242	4,41	1 542
Aug.	5,97	67 834	4,29	6 317	4,54	1 737	4,42	1 350
Sept.	5,95	71 180	4,28	7 229	4,46	1 284	4,32	1 533
Okt.	5,93	70 819	4,38	6 822	4,45	1 371	4,39	1 375
Nov.	5,84	69 640	4,52	6 735	4,54	1 075	4,31	1 545
Dez.	5,79	69 127	4,57	7 716	4,61	1 321	4,46	2 155
2006 Jan.	5,86	68 636	4,49	6 725	4,74	1 206	4,48	1 513
Febr.	6,02	67 921	4,60	5 966	4,80	1 106	4,43	1 787
März	6,04	68 216	4,71	8 373	4,82	1 470	4,46	2 130
April	6,14	69 334	4,90	7 901	4,98	1 393	4,43	1 842

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre			von über 5 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 April	3,12	49 798	3,76	4 657	4,28	5 827
Mai	3,11	42 311	3,68	5 578	3,94	5 733
Juni	3,15	45 170	3,67	5 302	4,05	6 020
Juli	3,15	42 996	3,82	4 692	4,09	5 191
Aug.	3,17	40 536	3,72	4 520	4,10	5 272
Sept.	3,22	41 690	3,51	4 177	4,11	5 925
Okt.	3,15	42 531	3,89	3 182	3,97	5 831
Nov.	3,30	38 132	3,96	3 327	4,14	6 858
Dez.	3,46	55 247	3,94	5 163	4,15	11 083
2006 Jan.	3,40	44 581	4,04	5 404	4,17	6 838
Febr.	3,41	38 352	4,81	6 422	4,19	6 126
März	3,75	48 056	4,03	4 699	4,38	6 675
April	3,61	36 866	4,07	5 379	4,47	4 994

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt
1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)	
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	–	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	–	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	–	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	–	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	–	–	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	–	–	173 038
Mio €												
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	–	–	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	–	–	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	–	–	68 946
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	–	–	114 920
2003	177 847	134 455	31 404	30 262	72 788	43 392	86 554	35 748	50 806	–	–	91 293
2004	236 890	133 711	64 231	10 778	58 703	103 179	108 730	121 841	–	13 111	–	128 160
2005	258 684	110 542	39 898	2 682	67 965	148 142	102 658	61 740	40 918	–	–	156 026
2006 Febr.	12 428	3 080	12 392	562	–	9 874	9 348	10 304	3 114	7 190	–	2 124
März	42 915	26 476	11 659	3 856	–	10 962	16 439	17 098	15 031	2 067	–	25 817
April	8 309	4	–	4 051	2 525	1 531	8 305	2 075	–	1 470	–	6 234

Aktien									
Zeit	Absatz				Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)		ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)	
		zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)		Nicht- banken 6)				
Mio DM									
1993	39 355	19 512	–	19 843	30 871	4 133	–	26 738	8 485
1994	55 125	29 160	–	25 966	54 466	1 622	–	52 844	659
1995	46 422	23 600	–	22 822	49 354	11 945	–	37 409	2 932
1996	72 491	34 212	–	38 280	55 962	12 627	–	43 335	16 529
1997	119 522	22 239	–	97 280	96 844	8 547	–	88 297	22 678
1998	249 504	48 796	–	200 708	149 151	20 252	–	128 899	100 353
Mio €									
1999	150 013	36 010	–	114 003	103 136	18 637	–	84 499	46 877
2000	140 461	22 733	–	117 728	164 654	23 293	–	141 361	24 193
2001	82 665	17 575	–	65 090	2 252	14 714	–	12 462	84 917
2002	39 338	9 232	–	30 106	18 398	23 236	–	41 634	20 941
2003	15 470	16 838	–	1 367	11 829	7 056	–	18 885	27 300
2004	3 316	10 157	–	6 842	15 410	5 045	–	10 365	12 094
2005	31 803	13 766	–	18 037	27 039	10 208	–	37 247	58 842
2006 Febr.	3 935	203	–	3 732	5 530	2 258	–	3 272	9 465
März	–	4 204	–	4 538	8 488	257	–	8 231	4 284
April	–	7 674	–	9 101	17 517	26 615	–	9 098	25 191

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006 Jan.	98 922	63 332	4 442	10 378	19 531	28 981	2 491	33 098	-
Febr.	82 407	60 975	3 342	11 838	14 205	31 589	805	20 627	-
März	91 177	59 163	1 529	8 486	15 784	33 364	1 553	30 461	-
April	71 057	46 015	890	8 829	9 252	27 045	3 719	21 323	-
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006 Jan.	42 574	22 677	3 317	3 102	10 698	5 560	2 216	17 681	-
Febr.	31 692	18 860	3 087	5 430	4 381	5 961	348	12 484	-
März	34 783	19 437	1 176	2 666	6 331	9 265	434	14 912	-
April	23 322	13 307	611	5 090	2 869	4 737	2 502	7 513	-
Netto-Absatz 6)									
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	-	13 156	27 721	180	243 049
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	-	6 897	50 914	62	153 630
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	-	3 072	56 342	354	32 039
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	-	6 020	55 199	585	42 788
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	-	12 476	43 607	1 560	67 437
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	-	18 461	61 111	3 118	60 243
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	-	31 754	55 238	2 185	36 840
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	-	30 089	56 751	7 320	25 522
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	-	28 808	34 416	8 739	14 479
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	-	20 707	54 561	14 306	61 277
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	-	44 173	36 519	18 431	65 253
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	-	50 142	83 293	18 768	66 605
2005	141 715	65 798	-	2 151	-	34 255	64 962	10 099	65 819
2006 Jan.	26 022	12 894	-	2 312	-	8 745	9 299	2 138	10 989
Febr.	2 675	9 853	-	1 847	-	1 096	6 072	732	7 910
März	18 235	10 844	-	3 506	-	3 228	979	853	6 539
April	7 915	235	-	421	-	5 090	-	2 947	5 204

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006 Febr.	2 943 420	1 774 310	161 368	512 025	339 687	761 230	86 812	1 082 298	131 664
März	2 961 655	1 785 154	157 862	515 253	349 829	762 209	87 665	1 088 837	130 584
April	2 969 570	1 784 918	157 441	510 163	349 600	767 714	90 611	1 094 041	127 786
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
	Stand Ende April 2006								
bis unter 2	1 024 812	667 510	58 435	208 338	128 508	272 229	25 274	332 028	47 949
2 bis unter 4	666 361	445 879	39 348	147 863	87 965	170 702	13 246	207 236	50 213
4 bis unter 6	483 672	271 273	38 484	94 669	41 773	96 347	18 284	194 114	12 927
6 bis unter 8	262 466	133 586	14 165	31 951	22 989	64 480	11 582	117 297	5 409
8 bis unter 10	301 130	176 068	6 828	16 583	23 760	128 898	10 740	114 320	4 285
10 bis unter 15	41 281	24 656	146	5 721	9 494	9 295	1 994	14 630	3 608
15 bis unter 20	33 082	20 421	35	1 512	15 250	3 623	303	12 358	1 648
20 und darüber	156 767	45 525	-	3 525	19 860	22 141	9 187	102 054	1 747

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- ungsaktien	Einbringung von Förde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	
Mio DM										
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	519 280
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	553 110
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	- 1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006 Febr.	162 432	- 61	131	1	39	1	- 130	161	- 265	1 107 262
März	161 892	- 540	203	41	0	4	- 149	482	- 157	1 182 724
April	162 309	419	255	20	279	12	- 14	31	- 104	1 197 094

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt (Börsen-

segment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)									Indizes 2) 3)			
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien		
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)									
% p.a.									Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61	
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10	
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63	
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16	
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08	
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26	
2006 Febr.	3,4	3,4	3,4	3,5	3,4	3,6	3,8	3,6	119,73	99,94	364,67	5 796,04	
März	3,6	3,6	3,6	3,6	3,6	3,8	4,0	3,8	118,09	98,21	376,00	5 970,08	
April	3,8	3,8	3,8	3,9	3,9	4,1	4,3	4,0	117,04	97,12	377,68	6 009,89	
Mai	3,9	3,9	3,9	4,0	3,9	4,1	4,3	4,1	117,46	97,11	351,74	5 692,86	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb										
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)						aus-ländi-sche Fonds 4)	Inländer						Aus-länder 5)				
		zu-sammen	Publikumsfonds		Spezial-fonds	darunter	aus-ländi-sche Anteile		Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)								
			zu-sammen	Geld-markt-fonds					Wert-papier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	zu-sammen	darunter aus-ländi-sche Anteile	zu-sammen	darunter aus-ländi-sche Anteile					
Mio DM																			
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	—	689	116 094	22 770	5 052				
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	—	1 049				
1996	83 386	79 110	16 517	—	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	—	2 318			
1997	145 805	138 945	31 501	—	5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	—	4 172			
1998	187 641	169 748	38 998	—	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	—	2 775			
1999	111 282	97 197	37 684	—	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	—	637	85 659	14 722	5 761			
2000	118 021	85 160	39 712	—	2 188	36 818	—	2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002			
2001	97 077	76 811	35 522	—	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	—	951			
2002	66 571	59 482	25 907	—	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	—	680			
2003	46 738	43 943	20 079	—	924	7 408	14 166	23 864	2 795	48 496	—	2 658	734	51 154	2 061	—	1 758		
2004	12 386	1 453	—	3 978	—	6 160	—	1 246	3 245	5 431	10 933	7 715	8 446	3 796	—	731	7 137	4 671	
2005	81 581	41 718	6 400	—	124	7 001	—	3 186	35 317	39 863	80 648	21 290	7 761	59 358	32 102	—	933		
2006 Febr.	11 606	3 930	784	—	537	1 781	—	2 114	3 147	7 676	7 109	2 430	563	4 679	7 113	—	4 497		
März	4 768	1 669	—	2 019	—	124	—	430	—	2 076	3 688	3 099	4 277	709	298	—	3 568	2 801	491
April	2 322	1 742	—	1 570	—	178	—	1 399	—	441	3 312	580	1 720	1 604	180	—	116	400	602

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 5)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 3)	darunter:												
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finan- zierungs- hilfen 4)							
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	-94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	-91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	-56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	-53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	-26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	-23,4
2000	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001 6)	555,4	446,2	599,6	169,9	69,8	213,9	66,6	40,1	39,2	-44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,4	-48,2
2002 p)	554,7	441,7	610,9	173,3	70,6	226,9	66,1	38,7	33,5	-56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	-64,5
2003 ts)	547,0	442,2	614,3	174,0	70,0	235,0	65,6	36,3	32,4	-67,3	467,7	474,3	- 6,6	925,4	999,3	-73,9
2004 ts)	543,9	442,8	609,3	173,5	69,8	236,9	64,7	34,5	28,8	-65,4	470,3	468,8	+ 1,5	925,3	989,3	-64,0
2005 ts)	567,9	452,2	621,2	172,4	72,0	244,9	64,0	33,3	33,4	-53,2	468,5	471,4	- 2,8	946,9	1 002,9	-56,1
2004 1.Vj.	116,3	96,9	158,5	41,7	15,7	63,0	25,3	5,4	6,3	-42,1	116,4	116,8	- 0,4	206,4	248,9	-42,5
2.Vj.	132,9	112,9	141,5	41,5	15,5	59,4	10,0	6,8	6,3	- 8,6	115,8	116,4	- 0,6	226,0	235,2	- 9,2
3.Vj.	133,4	107,8	151,9	41,9	16,1	57,5	20,4	8,5	6,3	-18,6	114,0	116,0	- 2,1	226,3	246,9	-20,6
4.Vj. p)	159,7	125,6	157,3	46,7	20,6	56,1	8,7	12,6	10,7	+ 2,4	121,6	118,7	+ 2,9	263,6	258,3	+ 5,3
2005 1.Vj. p)	121,7	99,2	159,9	41,1	15,2	66,3	25,2	4,6	6,6	-38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,3	249,9	-38,6
2.Vj. p)	138,9	112,5	144,8	41,2	16,0	62,8	10,1	6,4	6,3	- 6,0	117,3	118,2	- 0,9	233,5	240,4	- 6,9
3.Vj. p)	144,3	110,6	154,2	41,3	17,1	59,3	19,7	8,6	6,9	-10,0	114,1	117,0	- 2,9	236,0	248,8	-12,9
4.Vj. p)	162,4	129,5	161,9	47,1	21,8	55,4	8,8	12,5	14,4	+ 0,5	118,1	118,3	- 0,2	264,3	264,0	+ 0,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 4 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 5 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 6 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001	240,6	261,3	184,6	207,1	50,4	52,6	119,5	123,2	24,8	25,2
2002	240,8	273,5	183,6	207,6	48,1	53,3	121,7	125,0	25,2	25,4
2003	239,6	278,8	182,9	208,9	49,1	53,5	117,4	124,6	24,7	25,5
2004 ts)	233,8	273,6	186,8	207,8	48,9	51,8	120,9	124,4	24,9	25,1
2005 ts)	250,0	281,5	190,5	211,5	48,8	51,5	125,7	128,2	25,7	25,5
2004 1.Vj.	44,8	73,4	42,7	52,1	11,1	12,8	25,8	29,7	5,4	5,5
2.Vj.	56,4	62,3	46,3	51,0	11,3	11,5	28,8	29,0	5,7	5,8
3.Vj.	58,3	71,2	45,2	49,9	12,5	12,5	29,9	30,5	6,2	6,2
4.Vj. p)	74,4	66,7	51,7	54,3	13,1	15,0	35,9	34,9	7,6	7,5
2005 1.Vj. p)	46,0	74,9	45,8	52,9	10,8	12,5	25,7	29,4	5,6	5,5
2.Vj. p)	61,4	66,0	47,0	50,2	11,6	11,5	29,9	30,4	6,2	5,9
3.Vj. p)	68,8	73,2	44,4	50,5	12,2	12,4	31,5	31,5	6,3	6,4
4.Vj. p)	73,8	67,4	52,8	57,4	13,6	15,0	38,0	36,7	7,8	7,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003	2004	2005 ts)
Einnahmen	1 779,3	945,0	967,0	952,6	955,2	963,7	958,7	975,9
darunter:								
Steuern	897,3	490,5	511,7	488,3	485,4	489,6	487,2	497,6
Sozialbeiträge	727,8	375,4	378,4	383,7	389,2	394,4	395,3	397,0
Ausgaben	1 862,9	974,3	990,7	1 012,2	1 034,7	1 050,3	1 039,9	1 050,4
darunter:								
Vorleistungen	154,3	83,5	82,4	85,2	88,7	89,2	89,5	94,4
Arbeitnehmerentgelte	319,8	165,6	166,1	166,2	169,1	169,0	168,7	167,3
Zinsen	129,0	63,2	65,1	64,5	62,9	64,6	62,9	63,4
Sozialleistungen 2)	998,4	523,1	532,7	551,2	574,1	588,1	586,6	598,1
Bruttoinvestitionen	69,4	37,6	36,8	36,8	35,5	32,9	30,7	29,1
Finanzierungssaldo	- 83,6	- 29,3	- 23,7	- 59,6	- 79,6	- 86,6	- 81,2	- 74,5
Nachrichtl. „Maastricht-Abgrenzung“:								
Defizit in % des BIP 3) 4)	2,2	1,5	1,1	2,8	3,7	4,0	3,7	3,3
Schuldenstand	2 317,6	1 224,3	1 231,0	1 241,5	1 293,0	1 381,0	1 451,0	1 520,7
in % des BIP 3)	60,3	60,9	59,7	58,8	60,3	63,8	65,5	67,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,8 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgü-

tern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (27,1 Mrd € bzw. 1,3% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 3 BIP einschl. unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM). — 4 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinszahlungen aus Swapgeschäften und Forward Rate Agreements berechnet.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)		
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen			
				zusammen	darunter: neue Bundesländer					
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+	359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	-	714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+	164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+	1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	-	104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+	12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+	51
2003	442 238	390 437	214 002	155 510	.	20 925	51 673	4 751	+	127
2004	442 838	386 459	208 918	157 901	.	19 641	56 237	5 233	+	142
2005	452 156	392 313	211 810	158 792	.	21 711	59 827	5 841	+	16
2005 3.Vj.	111 119	96 077	52 065	38 840	.	5 172	14 920	1 425	+	122
4.Vj.	129 363	114 011	65 027	44 534	.	4 450	19 465	1 770	-	4 113
2005 Okt.	.	27 794	15 575	11 105	.	1 115	.	.	.	.
Nov.	.	27 709	14 883	10 991	.	1 835	.	.	.	.
Dez.	.	58 508	34 569	22 438	.	1 500	.	.	.	.
2006 Jan.	.	28 370	13 481	13 772	.	1 117	.	.	.	.
Febr.	.	30 833	14 165	12 356	.	4 312	.	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 712	108 440	31 273	6 218	83 507	20 579	3 378	23 042
2005 3.Vj.	101 803	38 946	28 172	4 150	3 798	2 826	35 277	27 519	7 758	1 575	20 235	4 868	901	5 726
4.Vj.	120 926	47 942	33 850	6 017	5 405	2 670	36 517	27 709	8 808	2 967	27 510	5 034	955	6 915
2005 Okt.	29 266	8 107	8 613	- 748	- 489	732	11 835	9 038	2 797	1 025	6 409	1 558	332	1 472
Nov.	29 199	8 058	8 551	- 720	- 403	630	12 420	9 531	2 889	491	6 271	1 672	287	1 490
Dez.	62 461	31 777	16 687	7 485	6 296	1 308	12 262	9 141	3 122	1 451	14 830	1 804	336	3 953
2006 Jan.	30 384	13 205	10 144	- 112	144	3 030	12 352	9 701	2 651	143	2 005	2 398	282	2 014
Febr.	32 505	10 141	9 194	- 374	324	997	13 549	10 648	2 901	169	6 499	1 817	330	1 671

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15, das Aufkommen des Zinsabschlags im Verhältnis 44 : 44 : 12 auf Bund, Länder und Gemeinden verteilt; das Aufkommen aus Körperschaftsteuer und nicht veranlagten Steuern vom Ertrag wird im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999

5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 722	7 336	230	3 373	786	6 989	24 139	9 658	681
2004	41 782	13 630	2 195	8 750	6 597	11 601	7 740	80	4 284	788	6 883	28 373	9 939	669
2005	40 101	14 273	2 142	8 750	6 462	11 779	8 673	97	4 097	777	6 935	32 129	10 247	643
2005 3.Vj.	9 776	3 951	512	1 709	1 589	2 698	2 107	4	849	221	1 687	7 745	2 984	163
4.Vj.	16 003	4 213	733	1 561	1 664	3 338	2 075	7	929	186	1 836	9 049	2 230	126
2005 Okt.	3 447	1 288	178	382	481	633	664	2	267	68	557	.	.	.
Nov.	3 296	1 125	165	550	482	654	645	2	330	59	637	.	.	.
Dez.	9 259	1 800	390	629	701	2 051	767	3	332	60	643	.	.	.
2006 Jan.	-215	473	32	461	436	817	1 246	3	354	66	728	.	.	.
Febr.	1 399	1 181	87	2 809	265	758	637	7	314	49	811	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“).

— 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
Öffentliche Haushalte												
2000	1 211 455	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	301	44 146	108
2001	1 223 966	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	123	8 986	108
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 453	35 722	279 796	168 958	10 817	495 418	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005 März	1 457 187	37 489	290 175	162 644	11 037	506 670	387 456	474	55 586	2	5 572	84
Juni	1 465 395	37 214	295 608	170 389	11 180	507 071	381 150	501	56 623	2	5 572	87
Sept.	1 480 141	37 183	299 830	163 335	11 061	525 365	379 830	498	58 508	2	4 443	87
Dez. p)	1 488 275	36 945	310 118	174 423	11 055	521 801	368 382	498	60 523	2	4 443	86
Bund s) 9) 10)												
2000	715 835	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	301	44 146	107
2001	701 115	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005 März	870 406	36 393	102 959	162 592	11 037	495 478	45 119	373	10 798	2	5 572	83
Juni	874 053	36 021	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	2	5 572	86
Sept.	885 192	35 989	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	2	4 443	86
Dez.	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 März	898 780	36 130	111 773	167 352	10 883	519 889	36 917	408	10 899	2	4 443	84
Westdeutsche Länder												
2000	282 431	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003	355 661	472	125 356	.	.	.	207 880	4	21 949	.	.	1
2004	376 697	750	148 219	.	.	.	193 216	3	34 508	.	.	1
2005 März	382 341	250	154 965	.	.	.	190 360	3	36 762	.	.	1
Juni	384 373	0	157 226	.	.	.	189 139	3	38 005	.	.	1
Sept.	389 392	0	160 561	.	.	.	189 090	0	39 741	.	.	1
Dez. p)	395 846	0	167 692	.	.	.	187 081	0	41 073	.	.	1
2006 März p)	401 548	0	173 504	.	.	.	183 549	0	44 493	.	.	1
Ostdeutsche Länder												
2000	55 712	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003	68 076	315	28 833	.	.	.	37 022	-	1 906	.	.	.
2004	71 975	533	31 400	.	.	.	35 428	-	4 614	.	.	.
2005 März	73 190	846	32 251	.	.	.	35 866	-	4 227	.	.	.
Juni	74 898	1 193	33 154	.	.	.	36 142	-	4 409	.	.	.
Sept.	74 691	1 194	32 433	.	.	.	36 553	-	4 511	.	.	.
Dez. p)	75 249	847	33 528	.	.	.	35 781	-	5 093	.	.	.
2006 März p)	76 170	721	35 300	.	.	.	34 636	-	5 513	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
Westdeutsche Gemeinden 11)												
2000	81 414	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001	82 203	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	.
2002	84 097	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	.
2003	90 906	.	77	.	.	603	87 868	19	2 339	.	.	.
2004	95 057	.	-	.	.	552	91 317	13	3 174	.	.	.
2005 März	95 600	.	-	.	.	591	91 819	15	3 175	.	.	.
Juni	97 250	.	-	.	.	591	93 469	15	3 175	.	.	.
Sept.	97 500	.	-	.	.	591	93 719	15	3 175	.	.	.
Dez. p)	98 260	.	-	.	.	335	94 735	15	3 175	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 11)												
2000	17 048	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001	17 005	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	.	.
2002	16 745	.	-	.	.	284	16 318	102	41	.	.	.
2003	16 951	.	-	.	.	131	16 601	87	132	.	.	.
2004	17 353	.	-	.	.	131	16 914	73	235	.	.	.
2005 März	17 250	.	-	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
Juni	17 250	.	-	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
Sept.	17 200	.	-	.	.	131	16 759	75	235	.	.	.
Dez. p)	17 300	.	-	.	.	131	16 859	75	235	.	.	.
ERP-Sondervermögen 8)												
2000	18 386	.	.	-	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	.	-	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002	19 400	.	.	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	.
2003	19 261	.	.	51	.	10 169	8 522	8	512	.	.	.
2004	18 200	.	.	51	.	10 169	7 584	8	389	.	.	.
2005 März	18 098	.	.	51	.	10 169	7 482	8	389	.	.	.
Juni	17 270	.	.	51	.	10 169	6 812	-	238	.	.	.
Sept.	15 864	.	.	51	.	10 169	5 406	-	238	.	.	.
Dez.	15 066	.	.	51	.	10 169	4 609	-	238	.	.	.
2006 März	14 811	.	.	51	.	10 169	4 353	-	238	.	.	.
Entschädigungsfonds												
2000	204	.	.	.	.	204	.	.	.	.	.	.
2001	285	.	.	.	.	285	.	.	.	.	.	.
2002	369	.	.	.	.	369	.	.	.	.	.	.
2003	469	.	.	.	.	469	.	.	.	.	.	.
2004	400	.	.	.	.	400	.	.	.	.	.	.
2005 März	302	.	.	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Juni	302	.	.	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Sept.	301	.	.	.	.	301	.	.	.	.	.	.
Dez.	300	.	.	.	.	300	.	.	.	.	.	.
2006 März	200	.	.	.	.	200	.	.	.	.	.	.
Fonds „Deutsche Einheit“ 8) 10)												
2000	40 425	-	275	2 634	.	29 593	7 790	-	133	.	.	.
2001	39 638	-	3 748	10 134	.	21 292	4 315	-	149	.	.	.
2002	39 441	-	3 820	10 134	.	22 315	3 146	-	26	.	.	.
2003	39 099	-	4 610	10 134	.	23 563	793	-	-	.	.	.
2004	38 650	-	4 538	9 634	.	23 787	690	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Be-

stand befindliche Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundesbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird ab Januar nur noch beim Bund ausgewiesen. — 11 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio €

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							
	2004	2005 p)	2004				2005			
			insgesamt	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj.	insgesamt p)	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj. p)
Kreditnehmer										
Bund 2)	812 123	886 254	+ 44 410	+ 36 042	+ 10 273	- 1 906	+ 35 479	+ 23 277	+ 11 140	+ 1 062
Fonds „Deutsche Einheit“ 2)	38 650	-	- 450	+ 4	+ 107	- 561	-	-	-	-
ERP- Sondervermögen	18 200	15 066	- 1 061	- 736	-	- 325	- 3 134	- 931	- 1 406	- 798
Entschädigungsfonds	400	300	- 69	- 73	+ 1	+ 2	- 99	- 98	- 1	- 1
Westdeutsche Länder	376 697	395 846	+ 21 036	+ 12 579	+ 6 175	+ 2 282	+ 19 149	+ 7 676	+ 5 019	+ 6 454
Ostdeutsche Länder	71 975	75 249	+ 3 899	+ 3 176	+ 4 152	+ 462	+ 3 274	+ 2 923	- 207	+ 558
Westdeutsche Gemeinden 3)	95 057	98 260	+ 4 805	+ 3 075	+ 491	+ 1 239	+ 4 403	+ 3 431	+ 220	+ 752
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 353	17 300	+ 373	- 26	+ 110	+ 289	+ 35	- 25	- 30	+ 90
Insgesamt	1 430 453	1 488 275	+ 72 941	+ 54 041	+ 17 417	+ 1 483	+ 59 110	+ 36 258	+ 14 735	+ 8 117
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	35 722	36 945	- 299	+ 1 286	+ 187	- 1 772	+ 1 223	+ 1 491	- 31	- 238
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	279 796	310 118	+ 33 382	+ 23 516	+ 6 947	+ 2 919	+ 30 322	+ 15 812	+ 4 222	+ 10 288
Bundesschatzbriefe	168 958	174 423	+ 15 347	+ 8 863	+ 4 152	+ 2 332	+ 5 465	+ 1 431	- 7 053	+ 11 087
Anleihen 5)	10 817	11 055	- 1 993	- 2 220	- 22	+ 249	+ 238	+ 362	- 119	- 6
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	495 418	521 801	+ 24 302	+ 17 481	+ 5 785	+ 1 037	+ 26 383	+ 11 653	+ 18 294	- 3 564
Darlehen von Sozialversicherungen	379 984	368 382	- 16 223	- 4 780	- 910	- 10 534	- 10 314	+ 2 482	- 1 329	- 11 467
Sonstige Darlehen 6)	430	498	+ 89	+ 31	+ 42	+ 17	+ 68	+ 71	- 3	-
Altschulden 7)	53 632	60 483	+ 19 509	+ 9 894	+ 2 377	+ 7 238	+ 6 851	+ 2 951	+ 1 884	+ 2 016
Ausgleichsforderungen	84	88	- 35	- 29	- 1	- 5	+ 4	+ 5	+ 0	- 1
Investitionshilfeeabgabe	5 572	4 443	- 1 138	+ 0	- 1 139	+ 1	- 1 130	-	- 1 130	-
Insgesamt	41	41	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1 430 453	1 488 275	+ 72 941	+ 54 041	+ 17 417	+ 1 483	+ 59 110	+ 36 258	+ 14 735	+ 8 117
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	541 700	514 000	+ 17 525	+ 29 756	+ 3 451	- 15 682	- 26 412	- 11 884	+ 2 290	- 16 818
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen	430	498	+ 89	+ 31	+ 42	+ 17	+ 68	+ 71	- 3	-
Sonstige 8)	263 983	263 937	- 11 673	- 3 946	- 10 476	+ 2 748	- 46	- 4 729	- 1 252	+ 5 935
Ausland ts)	619 900	705 400	+ 67 000	+ 28 200	+ 24 400	+ 14 400	+ 85 500	+ 52 800	+ 13 700	+ 19 000
Insgesamt	1 430 453	1 488 275	+ 72 941	+ 54 041	+ 17 417	+ 1 483	+ 59 110	+ 36 258	+ 14 735	+ 8 117

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“ 3)	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003	399 304	38 410	793	9 042	260 046	91 013	-	-	-
2004 Dez.	399 250	36 791	690	7 981	262 070	91 719	-	-	-
2005 März	399 064	36 069	-	7 878	264 478	90 639	-	-	-
Juni	394 063	31 898	-	7 050	264 757	90 358	-	-	-
Sept.	392 498	30 680	-	5 644	265 990	90 184	-	-	-
Dez. p)	388 942	26 796	-	4 846	266 222	91 078	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sammen	darunter: Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7) 8)	Aus- gleichs- forde- rungen 8)	sonstige 9)
1998	958 004	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 290	8 684	186
1999 10)	714 080	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	488	45 175	104
2000	715 835	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	301	44 146	107
2001	701 115	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	1 240	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005	886 254	36 098	1 155	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2005 April	878 509	36 543	1 122	109 471	168 826	11 067	496 610	39 139	398	10 798	2	5 572	84
Mai	875 581	36 089	1 121	110 280	166 045	11 119	492 031	43 152	408	10 798	2	5 572	85
Juni	874 053	36 021	1 111	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	2	5 572	86
Juli	889 851	36 128	1 091	110 360	171 179	11 186	506 393	39 106	408	10 562	2	4 443	86
Aug.	878 817	35 886	1 095	110 935	156 950	11 125	514 177	34 243	408	10 562	2	4 443	86
Sept.	885 192	35 989	1 076	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	2	4 443	86
Okt.	888 191	35 734	1 073	113 486	168 448	11 088	503 350	40 541	408	10 608	2	4 443	85
Nov.	890 379	35 275	1 118	115 057	169 537	10 981	509 857	34 125	408	10 608	2	4 443	86
Dez.	886 254	36 098	1 155	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 Jan.	903 024	36 761	1 278	115 718	175 014	10 628	514 676	34 581	408	10 710	2	4 443	85
Febr.	891 427	36 957	1 370	117 185	161 161	10 735	514 768	34 974	408	10 710	2	4 443	85
März	898 780	36 130	1 487	111 773	167 352	10 883	519 889	36 917	408	10 899	2	4 443	84
April	905 742	37 200	1 657	117 828	172 470	10 643	512 431	39 336	408	10 899	2	4 443	83

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 9 Ablösungs- und Entschädi-

gungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 10 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. — 11 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1998	+ 228 050	+ 52 301	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 632	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 755	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001	+ 135 018	- 14 719	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22	
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 62 513	+ 13 623	+ 42 422	+ 15 942	+ 109 834	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218	
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 52 713	+ 24 199	+ 35 594	+ 15 847	+ 130 916	+ 5 313	+ 7 186	- 1 620	+ 1 844	+ 802	
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 53 197	+ 26 700	+ 33 278	+ 5 465	+ 131 620	+ 10 618	+ 2 317	- 10 689	+ 4 511	+ 6 041	
2005 Jan-April	+ 81 927	+ 27 734	+ 18 715	+ 12 443	+ 6 898	- 81	+ 47 974	+ 11 648	+ 782	- 3 837	+ 7 559	+ 632	
2006 Jan-April	+ 96 511	+ 19 488	+ 23 166	+ 1 565	+ 12 112	- 1 901	+ 50 160	+ 9 618	+ 494	- 371	+ 10 579	- 2 216	
2005 April	+ 16 692	+ 8 103	+ 1 132	+ 1 131	+ 6 233	+ 6 233	+ 12 766	+ 6 693	+ 95	- 2 422	- 3 533	+ 5 598	
Mai	+ 20 118	- 2 928	+ 5 478	- 4 579	+ 3 205	- 2 780	+ 6 442	+ 406	+ 250	- 718	+ 4 742	- 4 800	
Juni	+ 17 505	- 1 528	+ 3 848	+ 3 848	+ 4 292	+ 4 292	+ 12 895	- 5 059	+ 50	- 1 031	- 3 579	+ 694	
Juli	+ 23 703	+ 15 799	+ 10 514	+ 10 514	+ 841	+ 841	+ 11 298	+ 5 246	+ 236	- 487	+ 814	+ 14 482	
Aug.	+ 10 517	- 11 035	+ 7 785	+ 7 785	+ 620	- 14 229	+ 6 622	+ 273	+ 70	- 283	- 4 581	- 13 116	
Sept.	+ 25 105	+ 6 376	- 4	- 4	+ 6 335	+ 6 335	+ 14 044	- 4 060	+ 176	- 449	+ 4 554	+ 6 078	
Okt.	+ 20 837	+ 2 999	- 654	- 10 823	+ 5 164	+ 5 164	+ 12 434	+ 6 421	+ 362	- 1 293	+ 3 532	- 1 720	
Nov.	+ 10 845	+ 2 188	+ 6 507	+ 6 507	+ 1 089	+ 1 089	+ 7 279	+ 1 006	+ 159	- 2 226	- 4 189	- 3 840	
Dez.	+ 14 366	- 4 124	+ 1 009	+ 1 009	+ 4 834	+ 4 834	+ 12 632	- 5 261	+ 233	- 365	- 4 341	+ 7 631	
2006 Jan.	+ 31 775	+ 16 770	+ 11 949	+ 3 810	+ 643	+ 643	+ 13 760	+ 7 055	+ 196	+ 36	+ 5 227	+ 915	
Febr.	+ 14 936	- 11 597	+ 6 326	+ 92	+ 160	- 13 853	+ 7 800	+ 1 770	+ 66	- 192	+ 585	- 14 595	
März	+ 29 077	+ 7 353	+ 5 121	+ 5 121	+ 6 191	+ 6 191	+ 15 218	- 6 091	+ 184	- 229	+ 2 362	+ 6 384	
April	+ 20 723	+ 6 962	- 231	- 7 459	+ 5 118	+ 5 118	+ 13 382	+ 6 885	+ 48	+ 14	+ 2 406	+ 5 080	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)								Einnahmen	Einlagen	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken	Grundstücke
1993	290 393	232 408	52 671	298 065	252 920	15 898	- 7 672	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	322 335	256 662	61 891	324 323	273 880	17 751	- 1 988	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	338 185	270 294	64 387	348 115	294 034	20 285	- 9 930	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	353 672	282 616	68 388	362 667	305 780	21 660	- 8 995	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	374 853	297 402	74 961	372 955	316 511	23 280	+ 1 898	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	389 101	297 827	88 755	385 707	327 823	24 393	+ 3 394	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	208 173	152 206	54 628	203 295	172 919	12 950	+ 4 878	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 579	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005 8)	229 027	156 259	71 548	233 153	200 161	13 440	- 4 126	1 974	1 794	16	43	122	4 912
2004 1.Vj.	55 431	37 289	17 846	58 350	49 858	3 873	- 2 919	5 879	3 375	696	1 681	127	4 862
2.Vj.	56 665	38 446	17 873	57 794	49 437	3 416	- 1 129	3 751	1 914	28	1 681	128	4 877
3.Vj.	56 766	38 664	17 779	58 107	49 719	3 456	- 1 341	2 560	731	22	1 681	127	4 889
4.Vj. 9)	62 336	42 126	17 807	58 350	49 824	3 484	+ 3 986	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 828
2.Vj.	56 913	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 373	1 195	1 020	16	42	118	4 874
3.Vj.	57 546	38 492	18 807	58 455	50 150	3 337	- 909	362	187	16	43	117	4 885
4.Vj.	59 408	42 224	16 834	58 412	50 050	3 300	+ 996	1 974	1 794	16	43	122	4 912

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Von 1995 bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosenunterstützungen 4) 5)	davon:		berufliche Förderung 5) 6)	davon:				Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	3 108	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	3 158	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	3 281	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	3 207	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	2 719	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	2 540	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	1 349	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	1 330	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2004 1.Vj.	11 524	11 261	47	14 448	8 200	6 001	2 199	4 389	2 491	1 898	480	- 2 924	5 244
2.Vj.	12 042	11 419	394	13 949	7 782	5 673	2 109	4 268	2 510	1 758	465	- 1 907	1 946
3.Vj.	12 516	11 709	481	12 818	7 044	5 189	1 855	3 919	2 309	1 610	346	- 303	166
4.Vj.	14 233	12 821	753	13 275	6 721	4 958	1 762	4 267	2 522	1 745	350	+ 958	- 3 181
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	410	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	440	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	372	+ 262	- 458
4.Vj.	14 551	12 850	652	11 954	5 920	4 431	1 489	2 620	1 712	908	228	+ 2 597	- 4 900
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversicherungsbeiträge. Januar-Rentenversicherungsbeiträge

für Bezieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

IX. Konjunkturlage
**1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland**

Position	2004			2005			2006						
	2003	2004	2005	2003	2004	2005	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	100,5	105,0	107,8	1,0	4,4	2,7	4,2	3,4	0,3	4,1	2,9	3,4	7,1
Baugewerbe	86,4	85,1	81,9	- 4,5	- 1,6	- 3,8	- 4,2	- 3,1	- 12,0	- 1,5	- 1,2	- 1,2	5,0
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	102,3	104,2	106,0	- 1,3	1,9	1,7	1,0	2,2	0,9	2,6	2,2	1,0	2,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	105,2	107,1	108,9	0,6	1,8	1,7	1,4	1,7	1,8	1,9	1,8	1,3	1,8
Öffentliche und private Dienstleister 3)	102,1	102,4	101,8	- 0,3	0,4	- 0,6	0,1	0,1	- 1,0	- 0,3	- 0,4	- 0,7	0,3
Bruttowertschöpfung	101,7	103,9	105,1	- 0,1	2,1	1,1	1,5	1,7	0,0	1,9	1,4	1,2	3,0
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,1	102,8	103,8	- 0,2	1,6	1,0	1,2	1,3	- 0,5	1,8	1,5	1,1	2,9
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	101,5	102,0	102,2	0,1	0,6	0,2	- 0,1	1,5	- 0,5	1,1	0,9	- 0,9	1,1
Konsumausgaben des Staates	102,1	100,5	100,6	0,1	- 1,6	0,1	- 1,0	- 3,0	- 1,5	0,5	0,6	0,7	0,8
Ausrüstungen	88,9	91,3	94,9	- 0,2	2,6	4,0	5,1	5,1	3,7	7,5	2,2	2,8	8,3
Bauten	88,4	86,3	83,4	- 1,6	- 2,3	- 3,4	- 4,4	- 3,3	- 10,8	- 1,5	- 1,2	- 1,4	4,3
Sonstige Anlagen 6)	111,1	113,1	115,2	3,3	1,8	1,8	1,6	1,7	2,2	2,2	1,9	1,1	3,0
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,5	0,5	0,2	1,7	0,5	0,1	0,5	- 0,3	0,6	1,0
Inländische Verwendung	98,1	98,7	99,0	0,6	0,6	0,4	1,4	1,0	- 1,2	1,8	0,5	0,4	2,8
Außenbeitrag 8)	.	.	.	- 0,7	1,1	0,6	- 0,1	0,3	0,7	0,1	1,0	0,7	0,2
Exporte	113,6	124,2	132,0	2,4	9,3	6,3	7,3	8,4	3,7	4,9	8,6	7,8	14,2
Importe	104,9	112,3	118,2	5,1	7,0	5,3	8,7	8,5	2,2	5,5	6,6	6,7	16,2
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,1	102,8	103,8	- 0,2	1,6	1,0	1,2	1,3	- 0,5	1,8	1,5	1,1	2,9
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 287,6	1 312,5	1 332,2	1,7	1,9	1,5	1,4	2,9	0,7	2,1	2,3	0,9	2,9
Konsumausgaben des Staates	415,5	412,8	417,2	0,8	- 0,6	1,1	- 1,1	- 2,1	- 0,2	1,6	1,5	1,4	2,0
Ausrüstungen	146,9	149,4	153,9	- 3,2	1,7	3,0	4,3	4,0	2,8	6,3	1,2	2,1	7,0
Bauten	213,0	210,7	205,6	- 1,6	- 1,1	- 2,4	- 2,7	- 1,5	- 8,9	- 0,6	- 0,6	- 0,8	5,1
Sonstige Anlagen 6)	24,5	24,9	25,2	- 0,2	1,6	1,4	2,0	2,2	1,7	1,2	1,1	1,7	1,3
Vorratsveränderungen 7)	- 11,6	- 4,0	1,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 075,8	2 106,2	2 135,3	1,4	1,5	1,4	2,2	2,1	- 0,0	2,6	1,5	1,5	4,2
Außenbeitrag	87,6	109,5	112,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	772,7	842,8	901,7	0,9	9,1	7,0	7,7	9,6	4,7	5,7	8,8	8,5	15,7
Importe	685,1	733,4	789,6	2,5	7,0	7,7	10,0	11,1	4,3	7,5	9,1	9,3	20,8
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 163,4	2 215,7	2 247,4	0,9	2,4	1,4	1,7	1,9	0,4	2,1	1,7	1,5	3,2
IV. Preise (2000 = 100)													
Privater Konsum	104,5	106,0	107,4	1,5	1,4	1,3	1,5	1,4	1,2	1,0	1,3	1,8	1,7
Bruttoinlandsprodukt	103,7	104,5	105,0	1,0	0,8	0,5	0,5	0,6	0,8	0,4	0,2	0,5	0,3
Terms of Trade	103,0	102,8	101,2	1,0	- 0,2	- 1,5	- 0,8	- 1,3	- 1,1	- 1,2	- 2,0	- 1,7	- 2,5
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 131,1	1 134,5	1 128,8	0,2	0,3	- 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,6	- 0,7	0,0
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	468,9	523,8	557,0	3,6	11,7	6,3	8,0	9,8	3,6	7,8	5,4	8,7	9,2
Volkseinkommen	1 600,0	1 658,3	1 685,8	1,2	3,6	1,7	2,4	2,4	1,0	2,3	1,4	1,9	3,2
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 147,3	2 216,0	2 251,2	1,2	3,2	1,6	2,5	2,5	0,8	2,3	1,7	1,6	3,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2006. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- wesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit

Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbs- zweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheber- rechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettzugang an Wert- sachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe ²⁾	Energie ³⁾	Industrie ¹⁾				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu-sammen	Vor-leistungs-güter-produ-zenten ⁴⁾	In-vestitions-güter-produ-zenten ⁵⁾	Ge-brauchs-güter-produ-zenten	Ver-brauchs-güter-produ-zenten ⁶⁾	Chemische Industrie	Metall-erzeugung und -bear-beitung	Maschinen-bau	Her-stellung von Kraftwa-gen und Kraftwa-genteilen
2000 = 100												
2001	99,5	92,5	97,3	100,4	99,4	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	104,0
2002	98,3	89,0	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	85,1	99,8	99,5	99,5	102,0	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,4	102,7	102,5	103,3	105,7	87,4	98,0	104,6	103,7	101,2	112,0
2005 ^{+))}	103,8	76,1	102,7	106,4	106,8	111,2	87,6	100,7	112,2	104,1	106,2	117,2
2004 Aug.	93,8	85,5	90,7	94,9	98,6	93,5	68,1	95,8	103,7	94,0	89,5	90,7
Sept.	106,8	95,0	95,3	109,1	109,0	114,7	96,8	101,4	106,0	107,3	112,8	120,8
Okt.	108,2	93,3	104,8	109,9	109,9	113,8	96,6	105,4	108,0	106,8	104,0	126,9
Nov.	106,7	85,7	110,1	108,3	107,7	112,3	94,4	104,9	107,7	105,2	104,2	120,5
Dez.	95,9	61,8	115,6	96,9	89,5	107,9	78,8	95,5	99,1	84,3	118,3	93,0
2005 Jan.	94,8	48,5	112,6	97,1	101,5	95,3	81,8	94,9	112,3	105,0	86,2	106,6
Febr.	94,9	43,5	107,8	98,3	99,6	100,4	85,8	94,5	109,1	101,7	93,0	112,1
März	106,9	61,0	112,3	110,5	109,3	117,8	95,8	102,4	118,5	109,3	113,8	126,3
April	102,7	80,9	101,3	104,9	106,3	109,2	87,3	97,5	110,6	105,9	100,9	122,6
Mai	100,6	83,1	97,8	102,6	105,5	104,5	79,8	98,2	111,5	101,9	98,6	112,2
Juni	106,4	89,4	92,5	109,5	109,5	117,2	90,6	99,0	109,1	106,6	115,3	122,3
Juli	106,8	92,4	96,7	109,2	110,3	114,1	83,8	103,1	114,9	107,5	107,3	123,0
Aug.	96,0	84,6	92,4	97,4	101,7	95,1	69,9	99,0	110,0	95,3	91,8	91,0
Sept.	110,9	92,3	93,5	114,5	113,5	121,6	97,6	106,7	113,7	108,9	114,5	130,5
Okt. ^{+))}	112,9	92,6	103,3	115,8	115,9	120,0	99,7	110,9	120,5	112,0	108,7	132,2
Nov. ^{+))}	112,0	84,7	107,6	115,0	113,8	122,7	98,4	106,4	113,1	109,6	114,2	130,9
Dez. ^{+))}	100,3	60,7	115,1	102,4	94,9	116,1	81,0	96,3	102,6	85,1	129,6	96,4
2006 Jan. ^{x))}	98,4	41,2	118,5	101,5	105,8	101,3	86,5	96,4	116,0	106,9	93,9	106,4
Febr. ^{x))}	101,0	45,8	113,2	104,8	106,3	109,5	90,2	95,7	112,0	107,9	100,9	120,5
März ^{x) r))}	111,7	7) 61,1	113,4	116,2	117,3	123,9	99,2	102,6	120,9	116,7	119,0	129,9
April ^{z) p))}	107,4	7) 83,9	103,0	110,1	112,9	113,9	93,2	100,7	115,4	111,5	108,9	119,7
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2001	- 0,4	- 7,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	+ 2,4	+ 0,6	- 1,1	- 1,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,2	- 3,8	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003	+ 0,1	- 4,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 5,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,1
2005 ^{+))}	+ 3,0	- 5,3	± 0,0	+ 3,8	+ 3,4	+ 5,2	+ 0,2	+ 2,8	+ 7,3	+ 0,4	+ 4,9	+ 4,6
2004 Aug.	+ 4,3	- 4,9	+ 0,4	+ 5,6	+ 5,9	+ 8,1	+ 1,3	+ 0,5	+ 5,0	+ 6,6	+ 4,7	+ 13,5
Sept.	+ 4,4	- 5,8	+ 3,4	+ 5,4	+ 5,5	+ 7,5	- 0,4	+ 2,2	+ 8,6	+ 5,7	+ 7,9	+ 8,9
Okt.	+ 2,9	- 6,0	+ 2,5	+ 3,7	+ 2,8	+ 7,1	- 1,3	+ 0,2	+ 3,8	- 0,4	+ 5,9	+ 12,9
Nov.	+ 0,3	- 7,9	+ 5,3	+ 0,5	+ 2,3	- 1,3	- 5,7	+ 1,7	+ 6,2	+ 1,8	- 1,5	- 3,5
Dez.	+ 0,9	- 7,9	+ 8,0	+ 0,7	+ 2,8	- 0,8	- 4,9	+ 1,4	+ 7,0	+ 1,6	+ 0,4	- 4,6
2005 Jan.	+ 3,0	- 1,6	- 3,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 5,2	- 1,9	+ 1,4	+ 10,2	+ 0,4	+ 4,5	+ 9,6
Febr.	+ 0,9	- 23,3	+ 1,2	+ 2,2	+ 0,9	+ 3,6	- 0,8	+ 2,7	+ 7,4	- 1,4	+ 6,0	+ 1,8
März	+ 1,6	- 20,1	+ 1,8	+ 3,0	+ 1,3	+ 5,4	- 0,3	+ 2,8	+ 10,2	- 2,1	+ 7,1	+ 3,7
April	+ 2,1	- 5,8	+ 0,3	+ 2,9	+ 1,8	+ 5,2	- 0,9	+ 1,2	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,4	+ 7,2
Mai	+ 0,8	- 4,3	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	- 7,4	+ 3,7	+ 8,8	- 3,3	+ 0,1	- 2,6
Juni	+ 2,7	- 3,9	+ 1,5	+ 3,4	+ 2,1	+ 5,5	+ 4,1	+ 1,9	+ 5,4	- 4,1	+ 8,4	+ 1,3
Juli	+ 3,4	- 3,2	+ 4,4	+ 3,9	+ 3,0	+ 5,5	- 3,7	+ 4,0	+ 8,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 9,7
Aug.	+ 2,3	- 1,1	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,3	+ 6,1	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,3
Sept.	+ 3,8	- 2,8	- 1,9	+ 4,9	+ 4,1	+ 6,0	+ 0,8	+ 5,2	+ 7,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 8,0
Okt. ^{+))}	+ 4,3	- 0,8	- 1,4	+ 5,4	+ 5,5	+ 5,4	+ 3,2	+ 5,2	+ 11,6	+ 4,9	+ 4,5	+ 4,2
Nov. ^{+))}	+ 5,0	- 1,2	- 2,3	+ 6,2	+ 5,7	+ 9,3	+ 4,2	+ 1,4	+ 5,0	+ 4,2	+ 9,6	+ 8,6
Dez. ^{+))}	+ 4,6	- 1,8	- 0,4	+ 5,7	+ 6,0	+ 7,6	+ 2,8	+ 0,8	+ 3,5	+ 0,9	+ 9,6	+ 3,7
2006 Jan. ^{x))}	+ 3,8	- 15,1	+ 5,2	+ 4,5	+ 4,2	+ 6,3	+ 5,7	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,8	+ 8,9	- 0,2
Febr. ^{x))}	+ 6,4	+ 5,3	+ 5,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 9,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 2,7	+ 6,1	+ 8,5	+ 7,5
März ^{x) r))}	+ 4,5	7) + 0,2	+ 1,0	+ 5,2	+ 7,3	+ 5,2	+ 3,5	+ 0,2	+ 2,0	+ 6,8	+ 4,6	+ 2,9
April ^{z) p))}	+ 4,6	7) + 3,7	+ 1,7	+ 5,0	+ 6,2	+ 4,3	+ 6,8	+ 3,3	+ 4,3	+ 5,3	+ 7,9	- 2,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ³⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁴⁾ Einschl. Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ⁵⁾ Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁶⁾ Einschl. Druckgewerbe. — ⁷⁾ Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse

der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich +3%). — ^{+))} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal 2005 (Industrie: durchschnittlich -2,2%). — ^{x))} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal 2006 (Industrie: durchschnittlich -2,2%). — ^{z) p))} Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie: durchschnittlich -2,2%).

IX. Konjunkturlage
**3. Auftragseingang in der Industrie *)
Deutschland**

Arbeitstäglich bereinigt ◊)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2001	98,3	- 1,6	95,9	- 4,0	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5	99,8	- 0,1	102,4	+ 2,5
2002	98,2	- 0,1	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,4
2003 3)	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,1	95,6	- 3,4	90,3	- 5,6	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	104,9	+ 7,3	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,1	98,7	- 0,1
2005	111,7	+ 6,3	109,9	+ 4,8	116,1	+ 7,9	99,7	+ 4,8	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2005 Jan. 3)	107,0	+ 6,4	109,3	+ 6,6	107,6	+ 6,9	97,2	+ 3,7	88,4	- 2,8	102,6	+ 7,4
Febr.	105,1	+ 3,3	104,4	+ 2,3	106,3	+ 4,5	102,6	+ 2,5	87,6	- 2,6	111,9	+ 5,1
März	117,3	+ 4,5	114,1	+ 2,3	122,1	+ 6,5	108,3	+ 3,0	97,2	- 1,1	115,2	+ 5,3
April	105,5	+ 1,0	105,8	- 0,4	107,9	+ 1,7	95,3	+ 2,8	90,6	+ 1,2	98,2	+ 3,7
Mai	105,4	+ 1,8	106,4	+ 1,8	108,4	+ 1,7	90,5	+ 2,6	85,0	- 3,2	93,9	+ 6,1
Juni	113,6	+ 7,1	111,1	+ 3,2	120,1	+ 10,3	95,4	+ 6,6	92,0	+ 3,5	97,5	+ 8,5
Juli	114,4	+ 8,0	113,6	+ 6,5	118,2	+ 9,6	101,3	+ 5,6	88,8	+ 0,7	109,0	+ 8,2
Aug.	101,7	+ 6,5	102,0	+ 3,4	102,2	+ 8,7	98,4	+ 7,0	79,0	+ 7,9	110,4	+ 6,6
Sept.	117,9	+ 8,3	114,6	+ 5,5	123,6	+ 11,5	105,7	+ 4,3	99,4	+ 4,5	109,5	+ 4,2
Okt.	118,6	+ 9,9	117,3	+ 7,7	122,6	+ 12,2	106,5	+ 7,6	102,7	+ 6,4	108,8	+ 8,2
Nov.	119,9	+ 13,6	116,8	+ 9,3	126,4	+ 18,7	104,0	+ 7,1	102,5	+ 7,6	104,8	+ 6,7
Dez.	114,2	+ 5,4	103,6	+ 9,1	128,3	+ 3,2	91,3	+ 5,7	83,2	+ 6,8	96,4	+ 5,1
2006 Jan.	117,5	+ 9,8	115,5	+ 5,7	123,2	+ 14,5	100,5	+ 3,4	91,9	+ 4,0	105,9	+ 3,2
aus dem Inland												
2001	97,6	- 2,3	96,4	- 3,5	98,0	- 2,0	99,9	± 0,0	99,5	- 0,4	100,2	+ 0,3
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,6	- 3,5	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003 3)	94,6	± 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,5	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,3	+ 5,6	100,2	+ 4,4	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,5	+ 3,2	102,8	+ 2,6	91,0	+ 4,4	85,2	+ 2,7	94,6	+ 5,3
2005 Jan. 3)	97,3	+ 3,6	102,9	+ 6,5	94,8	+ 1,4	88,3	+ 1,4	83,0	- 4,6	91,5	+ 4,9
Febr.	95,8	- 0,4	97,7	+ 1,7	95,1	- 3,3	92,5	+ 2,0	82,4	- 2,3	98,7	+ 4,3
März	106,8	+ 0,9	106,6	- 0,4	109,4	+ 1,7	99,8	+ 2,8	91,9	- 1,4	104,7	+ 5,2
April	98,2	+ 0,3	100,1	- 1,1	100,1	+ 0,9	87,2	+ 3,1	84,0	+ 2,3	89,2	+ 3,5
Mai	95,9	+ 1,4	100,0	+ 0,3	96,5	+ 2,0	82,6	+ 2,7	78,3	- 1,9	85,2	+ 5,4
Juni	104,1	+ 5,7	104,2	+ 2,4	110,3	+ 9,1	86,6	+ 6,3	85,0	+ 6,0	87,6	+ 6,4
Juli	103,6	+ 4,1	107,6	+ 3,5	103,7	+ 3,8	91,8	+ 7,0	83,5	+ 5,2	96,9	+ 8,0
Aug.	96,1	+ 4,5	98,7	+ 2,5	95,8	+ 6,4	89,8	+ 5,0	74,5	+ 6,4	99,2	+ 4,4
Sept.	105,9	+ 5,8	107,2	+ 4,3	107,8	+ 7,9	96,7	+ 4,0	92,7	+ 5,5	99,2	+ 3,2
Okt.	107,2	+ 4,7	111,0	+ 5,4	106,3	+ 3,0	98,6	+ 7,1	95,6	+ 6,3	100,4	+ 7,5
Nov.	107,4	+ 7,6	110,9	+ 6,8	107,9	+ 8,6	95,9	+ 7,0	96,0	+ 7,3	95,8	+ 6,9
Dez.	98,1	- 0,6	95,5	+ 7,2	106,1	- 7,9	82,6	+ 4,3	75,5	+ 4,1	87,0	+ 4,3
2006 Jan.	102,3	+ 5,1	106,9	+ 3,9	102,3	+ 7,9	89,2	+ 1,0	86,4	+ 4,1	91,0	- 0,5
aus dem Ausland												
2001	99,1	- 0,9	95,1	- 4,9	100,6	+ 0,6	104,8	+ 4,9	100,5	+ 0,5	107,4	+ 7,5
2002	102,8	+ 3,7	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,5	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,4	111,4	+ 3,7
2003 3)	104,4	+ 1,6	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,5	+ 8,7	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,5	+ 4,0	103,1	+ 3,8	118,4	+ 4,0
2005	124,7	+ 9,9	119,9	+ 6,9	128,4	+ 12,1	118,9	+ 5,7	104,9	+ 1,7	127,6	+ 7,8
2005 Jan. 3)	119,2	+ 9,4	119,3	+ 6,8	119,4	+ 11,2	116,9	+ 7,8	100,2	+ 0,9	127,3	+ 11,7
Febr.	116,7	+ 7,6	114,8	+ 3,0	116,6	+ 11,3	125,0	+ 3,3	99,1	- 2,9	141,2	+ 6,3
März	130,5	+ 8,5	125,9	+ 6,2	133,8	+ 10,6	127,1	+ 3,4	108,9	- 0,5	138,5	+ 5,5
April	114,7	+ 1,7	114,7	+ 0,7	115,0	+ 2,3	113,2	+ 2,4	105,2	- 0,5	118,2	+ 4,0
Mai	117,3	+ 2,4	116,3	+ 3,9	119,3	+ 1,4	108,1	+ 2,6	99,7	- 5,2	113,4	+ 7,4
Juni	125,5	+ 8,5	122,0	+ 4,3	129,2	+ 11,3	114,9	+ 7,2	107,4	- 0,5	119,5	+ 12,0
Juli	127,9	+ 12,2	123,0	+ 10,8	131,6	+ 14,3	122,3	+ 3,3	100,3	- 6,7	136,0	+ 8,6
Aug.	108,6	+ 8,7	107,2	+ 5,0	108,1	+ 10,6	117,4	+ 10,4	88,8	+ 10,9	135,2	+ 10,2
Sept.	133,0	+ 11,0	126,2	+ 7,2	138,1	+ 14,1	125,5	+ 4,9	114,2	+ 3,1	132,5	+ 5,9
Okt.	132,9	+ 15,9	127,1	+ 11,0	137,7	+ 19,8	124,1	+ 8,5	118,4	+ 6,8	127,6	+ 9,4
Nov.	135,6	+ 20,3	125,9	+ 12,7	143,4	+ 26,8	121,8	+ 7,0	116,8	+ 8,0	124,9	+ 6,4
Dez.	134,4	+ 11,6	116,2	+ 11,4	148,7	+ 12,1	110,7	+ 8,2	100,0	+ 11,5	117,4	+ 6,6
2006 Jan.	136,4	+ 14,4	128,9	+ 8,0	142,5	+ 19,3	125,5	+ 7,4	103,9	+ 3,7	138,9	+ 9,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer. — ◊ Mit Hilfe des Verfahrens

Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe. — 3 Angaben ab Januar 2003 vom Statistischen Bundesamt teilweise revidiert.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland 1)						Ostdeutschland 2)					
	insgesamt	davon:					insgesamt	davon:					insgesamt	davon:				
		Wohn-nungsbau	gewerb-licher Bau 3)	öffent-licher-Bau	Verände-rung gegen Vorjahr %	2000 = 100		Wohn-nungsbau	gewerb-licher Bau 3)	öffent-licher Bau	Verände-rung gegen Vorjahr %	2000 = 100		Wohn-nungsbau	gewerb-licher Bau 3)	öffent-licher Bau	Verände-rung gegen Vorjahr %	2000 = 100
2002	88,8	- 6,0	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,6	81,9	94,0			
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,6	88,7	- 9,5	45,1	75,4	84,4				
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	77,0	- 6,1	70,5	74,6	83,8	- 6,8	35,8	67,7	85,2				
2005	73,8	- 0,7	56,9	74,5	83,5	77,8	+ 1,0	66,5	78,0	84,8	- 6,7	30,5	64,2	80,1				
2005 April	70,9	- 8,0	56,4	70,2	80,8	74,3	- 7,0	65,8	74,1	80,0	- 11,4	30,4	58,8	82,9				
Mai	77,8	+ 2,5	62,3	70,7	95,6	81,9	+ 3,8	71,0	73,9	98,1	- 1,2	38,4	61,7	89,0				
Juni	88,6	- 1,4	66,7	86,2	105,1	93,7	- 0,7	79,0	91,2	105,9	- 3,7	33,0	71,5	102,8				
Juli	81,4	+ 3,2	59,1	74,2	103,5	84,2	+ 2,6	68,6	74,4	105,4	+ 5,4	32,9	73,8	98,5				
Aug.	82,5	+ 6,5	57,5	81,9	98,8	87,0	+ 11,4	67,3	86,9	99,5	- 7,4	30,5	67,3	96,8				
Sept.	89,2	+ 3,8	63,8	89,0	105,2	93,9	+ 5,3	74,4	92,6	107,7	- 0,9	34,6	78,5	98,7				
Okt.	74,5	± 0,0	57,1	74,5	85,3	79,2	+ 0,4	67,7	78,0	87,8	- 1,4	28,0	64,2	78,9				
Nov.	67,6	+ 9,4	51,2	75,2	69,2	72,5	+ 12,8	59,5	81,6	70,1	- 1,5	28,4	56,7	67,1				
Dez.	74,9	+ 7,8	59,3	84,6	73,6	78,6	+ 9,5	68,9	87,8	74,2	+ 2,5	32,9	75,5	72,1				
2006 Jan.	50,3	+ 7,7	43,8	53,3	50,9	54,2	+ 8,2	53,1	56,5	52,2	+ 6,5	18,0	44,3	47,7				
Febr.	59,1	+ 13,4	46,9	64,7	60,4	64,9	+ 17,6	54,5	70,9	64,4	± 0,0	26,0	46,8	50,0				
März r)	82,3	+ 4,3	63,0	85,1	91,1	86,4	+ 3,7	74,1	87,4	93,0	+ 5,7	32,4	78,3	86,0				
April	80,4	+ 13,4	63,5	80,7	90,7	84,7	+ 14,0	73,5	83,4	93,3	+ 11,9	36,1	73,0	83,9				

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)

Deutschland

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2) :										darunter					
	Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren		Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf		Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen		Einzelhandel mit Kraftwagen 3)					
1998	97,3	+ 1,0	+ 1,1	89,1	+ 1,5	77,2	+ 5,5	112,1	- 1,2	111,7	+ 3,2	96,3	+ 1,7	+ 1,5	91,6	+ 4,8
1999	97,8	+ 0,5	+ 0,3	89,7	+ 0,7	82,9	+ 7,4	111,8	- 0,3	110,6	- 1,0	97,2	+ 0,9	+ 0,4	94,6	+ 3,3
2000	100,2	+ 2,5	+ 1,2	91,5	+ 2,0	87,8	+ 5,9	111,7	- 0,1	113,4	+ 2,5	98,6	+ 1,4	+ 0,3	92,6	- 2,1
2001	102,1	+ 1,9	.	95,7	+ 4,6	94,3	+ 7,4	111,4	- 0,3	109,6	- 3,4	100,7	+ 2,1	.	95,3	+ 2,9
2002	100,5	- 1,6	- 1,3	98,2	+ 2,6	97,6	+ 3,5	105,8	- 5,0	101,0	- 7,8	99,9	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 5)	100,1	- 0,4	- 0,4	100,2	+ 2,0	100,1	+ 2,6	100,2	- 5,3	100,2	- 0,8	100,2	+ 0,3	± 0,0	100,4	+ 2,3
2004	101,6	+ 1,5	+ 1,6	103,2	+ 3,0	99,6	- 0,5	103,1	+ 2,9	103,5	+ 3,3	101,9	+ 1,7	+ 1,4	102,5	+ 2,1
2005 6)	103,6	+ 2,0	+ 1,5	106,4	+ 3,1	104,9	+ 5,3	104,7	+ 1,6	101,7	- 1,7	104,0	+ 2,1	+ 1,3	105,4	+ 2,8
2005 April 6)	103,3	+ 0,6	+ 0,2	106,6	+ 2,0	101,5	+ 2,9	116,7	+ 6,0	102,4	- 4,5	106,0	+ 1,0	+ 0,6	115,0	+ 2,8
Mai	104,0	+ 5,6	+ 5,2	110,1	+ 7,5	103,7	+ 9,4	104,9	+ 6,2	100,6	- 1,0	106,0	+ 5,0	+ 4,5	112,4	+ 4,0
Juni	99,1	+ 1,5	+ 1,0	105,7	+ 4,8	102,2	+ 3,1	97,1	+ 0,7	96,1	- 3,3	102,2	+ 1,9	+ 1,2	112,6	+ 3,2
Juli	101,8	+ 1,7	+ 1,3	106,1	+ 1,8	108,0	+ 4,9	101,8	+ 0,1	98,5	- 1,0	104,5	+ 2,4	+ 1,8	113,2	+ 5,2
Aug.	99,9	+ 2,7	+ 2,3	103,4	+ 1,7	100,2	+ 3,4	98,5	+ 4,8	97,1	+ 0,4	99,4	+ 2,9	+ 2,2	95,9	+ 4,2
Sept.	101,0	+ 1,6	+ 0,6	100,8	+ 2,5	104,7	+ 6,5	103,6	- 2,8	98,6	- 1,3	101,9	+ 2,7	+ 1,4	104,1	+ 6,6
Okt.	107,7	+ 1,0	+ 0,5	106,7	+ 2,3	108,8	+ 3,0	121,6	+ 0,7	108,2	- 2,1	108,0	+ 1,4	+ 0,5	109,0	+ 2,9
Nov.	109,1	+ 1,1	+ 0,3	107,3	+ 0,8	108,5	+ 4,4	113,0	+ 1,9	108,8	- 2,4	109,9	+ 1,6	+ 0,3	114,4	+ 3,7
Dez.	125,4	+ 0,6	+ 0,3	124,6	+ 1,0	123,9	+ 2,8	130,9	+ 0,7	121,2	- 1,1	119,0	+ 0,5	- 0,2	98,9	+ 1,3
2006 Jan.	98,6	+ 2,8	+ 2,2	100,5	+ 2,0	104,4	+ 9,1	92,7	+ 3,9	95,8	+ 1,7	95,8	+ 2,5	+ 1,4	86,4	+ 0,8
Febr.	92,1	+ 1,5	+ 0,9	98,4	+ 0,9	99,1	+ 3,2	76,9	+ 2,0	89,1	+ 1,4	92,0	+ 2,2	+ 1,1	91,9	+ 4,0
März	105,7	± 0,0	- 0,4	108,8	- 0,5	109,5	+ 4,0	102,8	- 1,2	106,4	- 0,1	107,8	+ 0,2	- 0,7	116,3	+ 1,0
April	106,3	+ 2,9	+ 2,3	108,7	+ 2,0	109,4	+ 7,8	113,7	- 2,6	108,0	+ 5,5	109,5	+ 3,3	+ 2,3	120,4	+ 4,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteil und -zubehör. — 4 Bis einschl. 2000 in Preisen von 1995, ab

2001 in Preisen von 2000. — 5 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachsen. — 6 Ab Januar 2005 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten auf Grund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)			Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8) %	Offene Stellen 7) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 3)	Bau- haupt- gewerbe 4)				Tsd	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd															Tsd
Deutschland																	
2003	38 723	- 0,9	- 369	34 650	- 1,3	9)	6 136	817	195	143	260	4 377	+ 315	10,5	355		
2004	38 868	+ 0,4	+ 145	34 652	+ 0,0		6 019	769	151	117	184	4 381	+ 93	10,5	286		
2005	38 779	- 0,2	- 89	34 425	- 0,7	r)	5 931	719	126	62	115	4 861	+ 479	11,7	413		
2005 Mai	38 721	- 0,3	- 115	34 323	- 0,8	r)	5 915	729	142	53	112	4 884	+ 591	11,8	442		
2005 Juni	38 805	- 0,3	- 120			r)	5 911	734	137	50	109	4 781	+ 547	11,5	439		
2005 Juli	38 772	- 0,3	- 111			r)	5 918	734	109	50	99	4 837	+ 476	11,7	447		
2005 Aug.	38 814	- 0,3	- 104	34 520	- 0,7	r)	5 948	740	89	51	95	4 798	+ 451	11,6	464		
2005 Sept.	39 093	- 0,3	- 118			r)	5 959	740	96	55	103	4 647	+ 390	11,2	467		
2005 Okt.	39 217	- 0,4	- 142			r)	5 937	732	102	58	111	4 555	+ 348	11,0	453		
2005 Nov.	39 213	- 0,3	- 125	34 775	- 0,6	r)	5 930	729	98	59	128	4 531	+ 274	10,9	422		
2005 Dez.	38 988	- 0,3	- 112			r)	5 900	708	84	55	129	4 605	+ 141	11,1	394		
2006 Jan.	38 281	- 0,2	- 75				5 863	655	96	49	120	5 010	- 76	12,1	415		
2006 Febr.	38 326	- 0,1	- 49	33 970	- 0,3		5 853	636	101	46	113	5 048	- 241	12,2	464		
2006 März	38 396	- 0,1	- 38				...	651	105	45	109	4 977	- 289	12,0	506		
2006 April	16) 38 564	16) + 0,0	16) + 6				...	686	83	45	110	4 790	- 262	11,5	546		
2006 Mai	...	...	...				...	...	...	45	113	4 535	- 349	14)	565
Westdeutschland o)																	
2003	.	.	.	.	.	9)	5 503	594	160	31	161	2 753	+ 255	8,4	292
2004	.	.	.	.	.		5 380	562	122	24	121	2 783	+ 89	8,5	239
2005	.	.	.	.	.	r)	5 214	529	101	13	77	3 247	+ 464	9,9	325
2005 Mai	.	.	.	.	.	r)	5 198	538	113	13	75	3 242	+ 531	9,9	344
2005 Juni	.	.	.	.	.	r)	5 194	541	110	12	73	3 188	+ 518	9,7	344
2005 Juli	.	.	.	.	.	r)	5 198	539	87	10	67	3 240	+ 479	9,9	346
2005 Aug.	.	.	.	.	.	r)	5 224	543	69	10	63	3 238	+ 472	9,8	359
2005 Sept.	.	.	.	.	.	r)	5 232	543	77	9	68	3 141	+ 439	9,5	357
2005 Okt.	.	.	.	.	.	r)	5 209	535	86	9	74	3 099	+ 404	9,4	345
2005 Nov.	.	.	.	.	.	r)	5 203	535	81	9	85	3 081	+ 353	9,4	321
2005 Dez.	.	.	.	.	.	r)	5 176	522	70	9	85	3 120	+ 258	9,5	310
2006 Jan.	.	.	.	.	.		5 147	488	79	9	79	3 362	+ 52	10,2	327
2006 Febr.	.	.	.	.	.		5 137	477	81	9	75	3 370	- 116	10,2	367
2006 März	.	.	.	.	.		...	488	83	9	74	3 317	- 160	10,1	397
2006 April	.	.	.	.	.		...	509	67	9	74	3 201	- 139	9,7	419
2006 Mai	.	.	.	.	.		...	...	...	9	77	3 046	- 196	14)	435
Ostdeutschland +)																	
2003	.	.	.	.	.	9)	632	223	35	112	99	1 624	+ 61	18,5	63
2004	.	.	.	.	.		639	207	29	93	63	1 599	+ 4	18,4	47
2005	.	.	.	.	.	r)	717	189	25	49	38	1 614	+ 16	18,7	88
2005 Mai	.	.	.	.	.	r)	717	191	29	41	37	1 643	+ 60	19,0	98
2005 Juni	.	.	.	.	.	r)	718	193	27	38	36	1 592	+ 29	18,5	96
2005 Juli	.	.	.	.	.	r)	720	195	21	39	32	1 597	- 2	18,6	101
2005 Aug.	.	.	.	.	.	r)	725	197	20	42	32	1 560	- 21	18,1	106
2005 Sept.	.	.	.	.	.	r)	727	197	19	46	34	1 506	- 49	17,5	110
2005 Okt.	.	.	.	.	.	r)	727	196	17	49	37	1 456	- 56	16,9	108
2005 Nov.	.	.	.	.	.	r)	727	194	17	50	43	1 450	- 79	16,9	100
2005 Dez.	.	.	.	.	.	r)	723	186	14	46	44	1 485	- 117	17,3	84
2006 Jan.	.	.	.	.	.		716	167	17	41	41	1 649	- 129	19,2	87
2006 Febr.	.	.	.	.	.		716	160	19	37	38	1 678	- 124	19,5	97
2006 März	.	.	.	.	.		...	164	22	36	36	1 660	- 129	19,3	110
2006 April	.	.	.	.	.		...	177	17	36	36	1 589	- 124	18,5	127
2006 Mai	.	.	.	.	.		...	...	...	36	36	1 490	- 153	14)	131

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenaarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Stand zur Monatsmitte. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturpassungsmaßnahmen (SAM); vorläufige und teilweise revidierte Angaben. — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Dezember 2004 Endstände. — 8 Ge-

messen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ergebnisse ab 2003 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung meldepflichtiger Betriebe, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 10 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 11 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 12 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 13 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 14 Ab Mai 2006 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 15 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 16 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreisindex 2) 3)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5)		
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)	
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnmieten 2)	Wohnmieten								
2000 = 100														
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,4	101,2	100,3	103,0	107,1	101,0	100,6	91,4	91,9	
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	102,4	100,0	100,8	98,4	86,1	91,1	
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1	101,3	100,6	96,2	82,9	86,9	
2004	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	105,8	99,7	101,1	97,2	101,4	96,3	
2005	108,3	105,8	103,8	126,6	111,1	105,9	102,7	110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4	
2004 Aug.	106,7	104,9	102,8	117,3	110,3	105,0	101,8	106,4	99,8	101,5	98,2	114,3	94,6	
Sept.	106,4	104,3	102,9	116,6	109,2	105,0		106,6	99,1	101,5	98,3	112,7	93,5	
Okt.	106,6	104,2	102,9	120,4	108,9	105,1		107,6	97,4	101,7	99,4	123,0	92,0	
Nov.	106,2	104,1	103,0	117,2	108,4	105,2		107,1	98,6	101,6	98,1	108,1	91,4	
Dez.	107,3	105,3	103,7	114,5	111,7	105,2	102,0	107,2	98,7	101,2	97,2	96,8	89,2	
2005 Jan.	106,9	105,7	103,5	116,4	109,8	105,4	102,5	108,1	97,6	101,5	98,0	107,5	95,7	
Febr.	107,3	106,3	103,6	117,5	110,5	105,6		108,5	98,8	101,8	98,8	111,4	99,2	
März	107,6	106,6	103,7	120,7	110,3	105,6		109,1	100,0	102,1	100,1	125,3	103,1	
April	107,7	106,4	103,7	123,3	109,7	105,7		109,9	98,4	102,1	100,1	128,2	103,1	
Mai	108,0	107,1	103,6	123,0	110,9	105,8	102,5	109,9	98,4	102,0	99,7	124,3	102,3	
Juni	108,1	107,0	103,5	125,8	110,6	105,9		110,4	98,5	102,2	101,3	144,6	106,6	
Juli	108,6	105,9	103,2	129,0	112,1	106,0		111,0	97,5	102,4	101,9	151,8	107,0	
Aug.	108,7	104,9	103,1	130,9	112,5	106,0		102,7	111,3	98,7	102,4	102,8	160,9	105,9
Sept.	109,1	104,8	104,2	135,1	111,3	106,0	111,8		98,4	102,8	103,3	160,5	105,8	
Okt.	109,1	104,4	104,3	135,6	111,2	106,1	112,6		98,7	103,0	103,7	154,0	108,0	
Nov.	108,6	104,6	104,4	130,9	110,4	106,2	103,0		112,5	100,4	103,0	103,5	148,5	112,0
Dez.	109,6	105,5	104,2	131,0	113,7	106,3		112,8	101,4	103,1	103,8	152,0	115,8	
2006 Jan.	109,1	106,6	103,7	134,4	110,7	106,5		103,7	114,1	101,1	103,3	104,7	163,7	120,1
Febr.	109,5	107,1	104,0	134,7	111,6	106,7			114,9	103,3	103,7	105,1	160,9	124,5
März	109,5	107,0	104,4	135,0	111,3	106,7	115,5		p)	104,8	104,0	105,6	163,6	123,7
April	109,9	107,4	104,4	139,2	111,2	106,8	116,6		104,5	107,0	177,8	129,3
Mai	110,1	108,4	104,3	139,8	111,3	106,9	...	116,7	...	...	...	171,6	134,5
Veränderung gegenüber Vorjahr in %														
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,1	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1	
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,6	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9	
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6	
2004	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	- 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8	
2005	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 10,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4	
2004 Aug.	+ 2,0	- 0,2	+ 1,8	+ 6,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,2	- 0,6	+ 1,1	+ 2,5	+ 32,3	+ 11,0	
Sept.	+ 1,8	- 1,2	+ 1,5	+ 6,3	+ 2,3	+ 1,1		+ 2,3	- 5,3	+ 1,0	+ 2,7	+ 43,2	+ 6,9	
Okt.	+ 2,0	- 1,4	+ 1,5	+ 9,5	+ 2,3	+ 1,2		+ 3,3	- 5,5	+ 1,3	+ 4,1	+ 51,9	+ 3,7	
Nov.	+ 1,8	- 1,3	+ 1,6	+ 7,0	+ 2,5	+ 1,1		+ 2,8	- 5,9	+ 1,2	+ 2,7	+ 32,3	+ 0,4	
Dez.	+ 2,1	- 0,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 2,5	+ 1,1	+ 2,9	- 4,3	+ 1,0	+ 2,2	+ 20,0	- 0,2		
2005 Jan.	+ 1,6	- 1,1	+ 1,4	+ 5,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,9	- 5,8	+ 1,3	+ 2,9	+ 30,1	+ 3,1	
Febr.	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 6,6	+ 2,0	+ 1,1		+ 4,2	- 6,1	+ 1,5	+ 3,7	+ 35,5	+ 3,1	
März	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 8,3	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,2	- 4,9	+ 1,3	+ 3,8	+ 37,4	- 0,4	
April	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,0	+ 1,5	+ 1,0		+ 4,6	- 5,8	+ 1,0	+ 3,3	+ 35,1	- 1,9	
Mai	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,1	- 5,6	+ 0,7	+ 2,2	+ 18,9	+ 1,2	
Juni	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 1,0		+ 4,6	- 8,1	+ 1,1	+ 4,4	+ 43,5	+ 7,6	
Juli	+ 2,0	- 0,1	+ 0,4	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,1		+ 4,6	- 7,1	+ 1,2	+ 4,7	+ 45,0	+ 9,6	
Aug.	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,3	+ 11,6	+ 2,0	+ 1,0		+ 0,9	+ 4,6	- 1,1	+ 0,9	+ 4,7	+ 40,8	+ 11,9
Sept.	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 15,9	+ 1,9	+ 1,0	+ 4,9		- 0,7	+ 1,3	+ 5,1	+ 42,4	+ 13,2	
Okt.	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 12,6	+ 2,1	+ 1,0	+ 4,6		+ 1,3	+ 1,3	+ 4,3	+ 25,2	+ 17,4	
Nov.	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 11,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,0		+ 5,0	+ 1,8	+ 1,4	+ 5,5	+ 37,4	+ 22,5
Dez.	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 14,4	+ 1,8	+ 1,0		+ 5,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 6,8	+ 57,0	+ 29,8	
2006 Jan.	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 15,5	+ 0,8	+ 1,0		+ 1,2	+ 5,6	+ 3,6	+ 1,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 25,5
Febr.	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 14,6	+ 1,0	+ 1,0			+ 5,9	+ 4,6	+ 1,9	+ 6,4	+ 44,4	+ 25,5
März	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 0,9	+ 1,0	+ 5,9		p)	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,5	+ 30,6	+ 20,0
April	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 6,1		+ 2,4	+ 6,9	+ 38,7	+ 25,4
Mai	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 13,7	+ 0,4	+ 1,0	...	+ 6,2	...	...	...	+ 38,1	+ 31,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe.— 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes. — 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 575,1	3,2	1 034,9	0,8	553,5	4,6	1 588,4	2,1	2 344,9	3,0	257,6	- 0,6	11,0
1996	1 592,5	1,1	1 029,9	- 0,5	599,0	8,2	1 629,0	2,6	2 386,5	1,8	251,7	- 2,3	10,5
1997	1 589,7	- 0,2	1 012,9	- 1,7	613,2	2,4	1 626,1	- 0,2	2 427,6	1,7	245,4	- 2,5	10,1
1998	1 623,0	2,1	1 036,3	2,3	625,0	1,9	1 661,3	2,2	2 474,2	1,9	249,4	1,7	10,1
1999	854,6	3,0	547,5	3,3	330,5	3,4	878,0	3,4	1 297,7	2,6	122,7	- 3,8	9,5
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,4	0,7	591,5	0,2	368,7	4,2	960,1	1,7	1 406,1	1,2	139,4	6,5	9,9
2003	907,7	- 0,1	587,5	- 0,7	379,0	2,8	966,5	0,7	1 435,5	2,1	147,9	6,1	10,3
2004	912,0	0,5	600,3	2,2	379,3	0,1	979,6	1,4	1 466,4	2,1	153,8	4,0	10,5
2005	908,9	- 0,3	599,5	- 0,1	377,8	- 0,4	977,3	- 0,2	1 491,7	1,7	159,5	3,7	10,7
2004 2.Vj.	219,9	1,0	142,4	3,4	94,0	0,2	236,4	2,1	360,6	1,7	35,6	4,2	9,9
3.Vj.	226,5	0,1	153,0	1,7	93,7	- 0,7	246,6	0,8	360,5	1,7	32,4	4,7	9,0
4.Vj.	252,1	- 0,0	164,7	1,5	95,0	- 0,8	259,7	0,7	378,2	3,4	35,1	9,2	9,3
2005 1.Vj.	213,3	- 0,1	141,2	0,7	95,0	- 1,8	236,2	- 0,3	371,4	1,2	52,9	4,3	14,3
2.Vj.	219,2	- 0,3	142,5	0,0	94,5	0,6	237,0	0,3	369,1	2,3	37,1	4,2	10,1
3.Vj.	225,8	- 0,3	152,5	- 0,3	93,5	- 0,2	245,9	- 0,3	369,3	2,5	33,7	4,2	9,1
4.Vj.	250,7	- 0,6	163,4	- 0,8	94,9	- 0,1	258,3	- 0,5	381,9	1,0	35,7	1,7	9,3
2006 1.Vj.	213,8	0,2	139,9	- 0,9	94,9	- 0,1	234,8	- 0,6	381,5	2,7	53,9	1,8	14,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2006. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene

monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr
1995	89,7	4,9	90,1	4,6	94,8	3,1	88,3	6,1	89,5	5,5	89,9	4,1
1996	92,0	2,6	92,2	2,4	96,2	1,4	91,7	3,8	92,1	2,9	92,5	2,9
1997	93,4	1,5	93,6	1,5	96,3	0,2	93,4	1,9	93,6	1,7	94,2	1,7
1998	95,2	1,9	95,3	1,8	97,2	0,9	95,1	1,8	95,1	1,7	95,7	1,6
1999	97,9	2,9	98,0	2,8	98,6	1,4	98,0	3,1	98,0	3,0	97,4	1,8
2000	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	1,5	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	2,7
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	101,8	1,8	101,8	1,8	101,7	1,7	102,2	2,2
2002	104,7	2,7	104,6	2,6	103,2	1,4	105,0	3,2	104,9	3,1	104,3	2,0
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	104,4	1,2	107,7	2,5	107,4	2,4	.	.
2004	108,0	1,2	108,2	1,3	104,9	0,5	109,6	1,8	109,4	1,8	.	.
2005	109,1	1,0	109,4	1,1	105,2	0,4	111,3	1,5	111,0	1,5	.	.
2004 2.Vj.	100,2	1,4	100,3	1,5	101,4	0,9	100,1	1,4	99,9	1,4	.	.
3.Vj.	111,3	1,0	111,4	1,1	104,0	- 0,0	116,7	0,8	116,4	0,8	.	.
4.Vj.	120,9	0,7	121,2	0,9	114,7	- 0,2	121,8	2,0	121,6	2,0	.	.
2005 1.Vj.	101,0	1,2	101,3	1,4	99,6	0,4	101,5	1,6	101,2	1,5	.	.
2.Vj.	101,2	1,0	101,5	1,2	101,9	0,5	101,4	1,3	101,2	1,3	.	.
3.Vj.	112,3	0,9	112,6	1,1	104,5	0,5	118,6	1,6	118,3	1,6	.	.
4.Vj.	121,8	0,7	122,1	0,8	114,9	0,1	123,7	1,6	123,4	1,5	.	.
2006 1.Vj.	101,9	0,9	102,4	1,0	100,2	0,6	103,2	1,7	103,3	2,0	.	.
2005 Okt.	102,6	1,2	102,9	1,2	.	.	103,8	1,1	103,5	1,1	.	.
Nov.	161,0	0,4	161,5	0,4	.	.	165,4	1,6	165,0	1,6	.	.
Dez.	101,7	0,9	102,0	0,9	.	.	102,0	1,9	101,8	1,9	.	.
2006 Jan.	101,5	0,9	101,9	1,0	.	.	101,7	1,4	101,7	1,7	.	.
Febr.	102,2	1,5	102,6	1,6	.	.	104,1	3,7	104,1	4,0	.	.
März	102,1	0,3	102,6	0,5	.	.	104,0	0,1	104,0	0,4	.	.
April	103,6	2,2	104,1	2,3	.	.	103,9	2,6	103,9	2,9	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2006. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung so-

wie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2003	2004	2005	2005		2006			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Jan.	Febr.	März
A. Leistungsbilanz	+ 32 443	+ 49 868	- 22 610	- 1 365	- 12 291	- 11 408	- 9 694	- 426	- 1 288
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 036 038	1 128 189	1 218 596	309 008	325 938	327 234	100 727	104 813	121 694
Einfuhr (fob)	929 915	1 022 899	1 165 642	293 030	322 126	331 114	107 134	104 542	119 438
Saldo	+ 106 120	+ 105 291	+ 52 952	+ 15 978	+ 3 812	- 3 880	- 6 407	+ 271	+ 2 256
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	331 810	362 051	395 458	108 910	103 942	91 972	30 029	30 062	31 881
Ausgaben	312 293	333 074	361 145	99 314	93 599	89 499	29 955	28 234	31 310
Saldo	+ 19 516	+ 28 977	+ 34 313	+ 9 596	+ 10 343	+ 2 473	+ 74	+ 1 828	+ 571
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 37 159	- 27 999	- 41 533	- 7 096	- 10 128	+ 668	- 1 026	+ 982	+ 712
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	82 103	81 898	83 382	15 294	21 945	32 877	9 593	16 311	6 973
eigene Leistungen	138 139	138 299	151 723	35 135	38 264	43 545	11 927	19 818	11 800
Saldo	- 56 034	- 56 404	- 68 341	- 19 842	- 16 318	- 10 668	- 2 334	- 3 507	- 4 827
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 12 942	+ 17 457	+ 12 486	+ 2 821	+ 4 661	+ 2 668	+ 1 012	+ 1 008	+ 648
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 1 263	- 10 913	+ 89 979	+ 34 580	- 12 907	+ 37 208	- 11 005	+ 13 207	+ 35 006
1. Direktinvestitionen	- 12 264	- 41 192	- 145 463	- 97 613	- 9 387	- 12 989	+ 4 916	- 25 426	+ 7 521
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 147 166	- 141 722	- 216 129	- 115 933	- 30 667	- 37 763	+ 814	- 33 580	- 4 997
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 134 906	+ 100 525	+ 70 669	+ 18 321	+ 21 282	+ 24 773	+ 4 102	+ 8 154	+ 12 517
2. Wertpapieranlagen	+ 74 877	+ 60 291	+ 162 537	+ 89 784	- 42 011	+ 32 558	- 37 143	+ 20 486	+ 49 215
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 276 413	- 338 069	- 443 107	- 108 771	- 118 647	- 156 137	- 66 938	- 44 841	- 44 358
Aktien	- 78 687	- 103 432	- 140 449	- 31 946	- 58 584	- 61 846	- 28 860	- 21 376	- 11 610
Anleihen	- 175 711	- 177 693	- 283 401	- 71 449	- 60 610	- 88 632	- 33 918	- 23 492	- 31 222
Geldmarktpapiere	- 22 016	- 56 942	- 19 256	- 5 377	+ 547	- 5 658	- 4 160	+ 27	- 1 525
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 351 289	+ 398 360	+ 605 645	+ 198 556	+ 76 637	+ 188 695	+ 29 795	+ 65 327	+ 93 573
Aktien	+ 110 250	+ 128 058	+ 280 153	+ 150 700	+ 63 228	+ 103 845	+ 20 445	+ 31 595	+ 51 805
Anleihen	+ 198 855	+ 254 948	+ 260 309	+ 24 499	+ 30 958	+ 58 576	- 1 660	+ 17 961	+ 42 275
Geldmarktpapiere	+ 42 183	+ 15 351	+ 65 181	+ 23 355	- 17 549	+ 26 275	+ 11 010	+ 15 771	- 506
3. Finanzderivate	- 13 009	- 4 986	- 13 597	- 439	- 7 165	- 7 555	- 2 309	- 2 980	- 2 266
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	- 79 085	- 37 545	+ 67 750	+ 40 807	+ 36 901	+ 19 663	+ 25 849	+ 19 232	- 25 418
Eurosistem	+ 9 147	+ 6 771	+ 4 388	+ 4 773	- 4 755	+ 5 144	+ 7 838	- 4 258	+ 1 564
Staat	- 3 808	- 5 902	+ 2 624	+ 8 951	- 4 378	+ 1 377	- 1 211	+ 37	+ 2 551
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosistem)	- 17 810	- 12 570	+ 91 295	+ 35 120	+ 39 134	+ 76 031	+ 46 750	+ 34 154	- 4 873
langfristig	+ 1 553	- 23 755	- 55 833	- 7 375	- 41 282	- 2 181	+ 5 006	+ 3 527	- 10 714
kurzfristig	- 19 363	+ 11 189	+ 147 128	+ 42 494	+ 80 416	+ 78 213	+ 41 745	+ 30 627	+ 5 841
Unternehmen und Privatpersonen	- 66 613	- 25 848	- 30 553	- 8 035	+ 6 900	- 62 889	- 27 528	- 10 701	- 24 660
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 28 217	+ 12 522	+ 18 748	+ 2 040	+ 8 754	+ 5 530	- 2 319	+ 1 895	+ 5 954
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 44 124	- 56 414	- 79 855	- 36 037	+ 20 538	- 28 468	+ 19 687	- 13 789	- 34 366

* Quelle: Europäische Zentralbank.

X. Außenwirtschaft
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Außenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 6)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)		
	Mio DM										
1992	- 35 438	+ 33 656	- 1 426	- 44 983	+ 28 481	- 51 167	- 1 963	+ 16 574	- 52 888	+ 20 827	
1993	- 31 450	+ 60 304	- 3 217	- 52 549	+ 19 095	- 55 083	- 1 915	+ 43 448	+ 22 795	- 10 082	
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653	
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 696	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	- 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
	Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 424	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	+ 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 43 375	+ 132 788	- 8 552	- 35 328	- 18 022	- 27 511	- 212	- 38 448	+ 2 065	+ 4 716	
2003	+ 40 291	+ 129 921	- 11 149	- 34 274	- 15 925	- 28 282	+ 312	- 48 054	+ 445	+ 7 451	
2004	+ 81 925	+ 156 096	- 15 243	- 31 254	+ 635	- 28 309	+ 430	- 114 695	+ 1 470	+ 32 340	
2005	+ 92 230	+ 160 554	- 20 170	- 27 876	+ 8 643	- 28 921	- 1 268	- 100 078	+ 2 182	+ 9 116	
2003 2.Vj.	+ 4 732	+ 29 841	- 2 571	- 7 989	- 6 934	- 7 616	+ 149	- 23 849	+ 1 505	+ 18 969	
3.Vj.	+ 10 334	+ 38 430	- 2 672	- 13 384	- 3 384	- 8 656	+ 208	+ 9 792	- 751	- 20 335	
4.Vj.	+ 15 078	+ 31 815	- 2 994	- 4 886	- 2 571	- 6 285	- 16	- 27 506	+ 1 186	+ 12 444	
2004 1.Vj.	+ 24 233	+ 41 359	- 3 325	- 6 993	- 1 151	- 5 656	+ 280	+ 482	+ 205	- 24 996	
2.Vj.	+ 24 091	+ 43 303	- 3 510	- 5 945	- 2 401	- 7 357	+ 177	- 61 906	- 339	+ 37 638	
3.Vj.	+ 13 814	+ 36 436	- 4 269	- 11 476	+ 1 555	- 8 432	+ 191	- 23 665	+ 1 568	+ 9 660	
4.Vj.	+ 19 787	+ 34 998	- 4 139	- 6 841	+ 2 632	- 6 863	- 218	- 29 606	+ 37	+ 10 037	
2005 1.Vj.	+ 29 133	+ 43 229	- 4 421	- 5 463	+ 3 135	- 7 348	- 1 491	- 22 591	- 181	- 5 051	
2.Vj.	+ 23 282	+ 41 543	- 4 677	- 5 892	- 1 307	- 6 386	+ 107	- 24 592	+ 1 230	+ 1 204	
3.Vj.	+ 19 248	+ 41 059	- 5 182	- 12 294	+ 3 294	- 7 628	+ 60	- 15 579	- 783	- 3 729	
4.Vj.	+ 20 568	+ 34 723	- 5 890	- 4 227	+ 3 520	- 7 558	+ 57	- 37 316	+ 1 916	+ 16 691	
2006 1.Vj.	+ 26 486	+ 39 887	- 4 657	- 5 983	+ 3 276	- 6 037	+ 153	- 43 369	+ 1 082	+ 16 730	
2003 Nov.	+ 4 118	+ 10 235	- 902	- 1 147	- 1 176	- 2 891	+ 49	- 4 831	+ 521	+ 663	
Dez.	+ 6 839	+ 10 584	- 1 369	- 247	- 561	- 1 568	- 38	- 16 346	+ 921	+ 9 546	
2004 Jan.	+ 5 984	+ 12 498	- 1 362	- 3 797	- 809	- 546	+ 13	+ 4 947	- 206	- 10 944	
Febr.	+ 6 341	+ 12 273	- 1 043	- 1 879	- 343	- 2 667	- 179	+ 6 043	- 26	- 12 205	
März	+ 11 908	+ 16 588	- 920	- 1 317	+ 0	- 2 443	+ 447	- 10 508	+ 437	- 1 846	
April	+ 7 716	+ 14 371	- 1 068	- 2 189	- 1 610	- 1 788	+ 84	- 40 093	- 628	+ 32 293	
Mai	+ 7 634	+ 14 140	- 1 223	- 1 409	- 1 232	- 2 642	- 30	- 7 317	+ 607	- 287	
Juni	+ 8 741	+ 14 791	- 1 219	- 2 347	+ 442	- 2 926	+ 123	- 14 496	- 318	+ 5 633	
Juli	+ 6 300	+ 13 572	- 1 722	- 2 426	+ 178	- 3 301	+ 164	+ 2 957	+ 847	- 9 421	
Aug.	+ 2 543	+ 10 917	- 1 411	- 4 865	+ 300	- 2 398	+ 80	+ 7 626	+ 517	+ 5 003	
Sept.	+ 4 972	+ 11 947	- 1 135	- 4 184	+ 1 078	- 2 733	- 52	- 18 996	+ 204	+ 14 077	
Okt.	+ 6 360	+ 12 387	- 1 438	- 2 820	+ 709	- 2 478	- 22	- 1 620	+ 839	- 4 718	
Nov.	+ 7 293	+ 11 763	- 1 336	- 1 592	+ 906	- 2 448	- 186	- 19 467	+ 182	+ 12 360	
Dez.	+ 6 134	+ 10 848	- 1 365	- 2 429	+ 1 017	- 1 938	- 10	- 8 520	- 621	+ 2 396	
2005 Jan.	+ 7 823	+ 13 333	- 1 621	- 1 833	+ 581	- 2 637	- 1 221	+ 12 505	- 353	- 19 108	
Febr.	+ 9 413	+ 13 571	- 1 372	- 1 378	+ 963	- 2 372	- 107	- 8 662	+ 494	- 644	
März	+ 11 896	+ 16 325	- 1 428	- 2 252	+ 1 591	- 2 340	- 164	- 26 434	- 322	+ 14 702	
April	+ 6 252	+ 12 719	- 1 474	- 1 793	- 1 809	- 1 392	- 199	- 17 615	+ 404	+ 11 563	
Mai	+ 5 393	+ 12 079	- 1 376	- 2 354	- 809	- 2 146	+ 272	+ 8 126	- 141	- 13 791	
Juni	+ 11 637	+ 16 746	- 1 826	- 1 745	+ 1 312	- 2 848	+ 34	- 15 103	+ 967	+ 3 432	
Juli	+ 8 440	+ 14 466	- 1 662	- 2 814	+ 876	- 2 426	+ 104	- 5 752	+ 324	- 2 792	
Aug.	+ 2 796	+ 11 576	- 1 707	- 5 612	+ 883	- 2 345	+ 86	+ 5 711	+ 932	- 3 280	
Sept.	+ 8 013	+ 15 017	- 1 813	- 3 868	+ 1 535	- 2 858	+ 42	- 10 398	- 2 039	+ 2 343	
Okt.	+ 6 464	+ 12 181	- 2 350	- 2 456	+ 1 425	- 2 337	+ 329	- 6 148	+ 207	- 645	
Nov.	+ 8 058	+ 13 306	- 1 851	- 1 357	+ 1 059	- 3 100	- 108	- 14 159	+ 1 059	+ 6 209	
Dez.	+ 6 046	+ 9 236	- 1 690	- 414	+ 1 036	- 2 121	- 165	- 17 008	+ 650	+ 11 127	
2006 Jan.	+ 6 254	+ 12 583	- 1 714	- 3 043	+ 815	- 2 386	+ 7	- 11 489	- 26	+ 5 227	
Febr.	+ 10 986	+ 12 951	- 1 217	- 924	+ 1 552	- 1 376	+ 283	- 18 367	+ 1 534	+ 7 099	
März	+ 9 246	+ 14 354	- 1 726	- 2 016	+ 910	- 2 274	- 137	- 13 514	- 426	+ 4 404	
April p)	+ 7 038	+ 11 195	- 1 509	- 1 055	+ 787	- 2 380	- 144	- 11 756	+ 1 475	+ 4 861	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Außenhandel enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren sowie der Warenwerte

bei Reparaturen. — 4 S. Fußnote 2. — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: -. — 7 Zunahme: -. —

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2003	2004	2005	2005		2006			
					November	Dezember	Januar	Februar	März	April ¹⁾
Alle Länder ¹⁾	Ausfuhr	664 455	731 544	786 186	71 517	66 593	68 541	70 130	76 959	69 925
	Einfuhr	534 534	575 448	625 632	58 211	57 357	55 957	57 180	62 605	58 730
	Saldo	+ 129 921	+ 156 096	+ 160 554	+ 13 306	+ 9 236	+ 12 583	+ 12 951	+ 14 354	+ 11 195
I. Europäische Länder	Ausfuhr	490 672	541 395	581 549	53 582	48 769	50 828	51 568	57 215	...
	Einfuhr	384 939	408 698	445 391	41 391	39 797	38 853	40 130	44 659	...
	Saldo	+ 105 733	+ 132 697	+ 136 157	+ 12 191	+ 8 972	+ 11 976	+ 11 439	+ 12 556	...
1. EU-Länder (25)	Ausfuhr	426 342	466 326	498 556	46 336	41 186	43 882	44 171	49 502	...
	Einfuhr	324 043	342 636	368 831	34 482	32 390	31 562	32 586	36 171	...
	Saldo	+ 102 299	+ 123 691	+ 129 725	+ 11 854	+ 8 796	+ 12 320	+ 11 586	+ 13 331	...
nachrichtlich: EU-Länder (15)	Ausfuhr	369 776	404 770	430 995	39 575	35 161	37 990	37 938	42 540	...
	Einfuhr	266 404	285 049	309 453	28 660	27 166	26 482	27 081	30 310	...
	Saldo	+ 103 372	+ 119 720	+ 121 542	+ 10 914	+ 7 995	+ 11 508	+ 10 858	+ 12 230	...
EWU-Länder	Ausfuhr	288 668	317 696	339 752	31 232	27 999	30 068	30 244	33 630	...
	Einfuhr	215 705	230 717	249 162	22 876	21 954	21 163	21 948	24 680	...
	Saldo	+ 72 963	+ 86 979	+ 90 590	+ 8 356	+ 6 045	+ 8 905	+ 8 295	+ 8 950	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	38 413	43 992	47 749	4 227	3 995	4 032	4 483	4 932	...
	Einfuhr	26 132	28 818	33 687	2 902	2 674	2 858	2 881	3 250	...
	Saldo	+ 12 282	+ 15 173	+ 14 062	+ 1 325	+ 1 320	+ 1 174	+ 1 602	+ 1 682	...
Frankreich	Ausfuhr	69 025	74 360	79 871	7 211	6 353	7 154	6 943	7 790	...
	Einfuhr	48 545	51 535	54 627	5 257	4 842	4 623	4 608	5 780	...
	Saldo	+ 20 480	+ 22 825	+ 25 244	+ 1 954	+ 1 511	+ 2 532	+ 2 335	+ 2 009	...
Italien	Ausfuhr	48 414	51 479	54 374	5 268	4 420	4 898	4 947	5 346	...
	Einfuhr	34 259	35 676	35 589	3 223	2 898	3 014	3 071	3 342	...
	Saldo	+ 14 156	+ 15 803	+ 18 785	+ 2 045	+ 1 523	+ 1 884	+ 1 876	+ 2 004	...
Niederlande	Ausfuhr	42 219	46 730	47 799	4 449	4 053	4 433	4 413	4 900	...
	Einfuhr	42 301	46 204	53 371	4 899	5 174	4 566	5 030	5 381	...
	Saldo	- 83	+ 526	- 5 573	- 450	- 1 122	- 133	- 617	- 481	...
Österreich	Ausfuhr	35 857	40 244	42 533	3 973	3 752	3 769	3 710	4 132	...
	Einfuhr	21 453	24 020	25 292	2 425	2 147	2 145	2 204	2 521	...
	Saldo	+ 14 404	+ 16 224	+ 17 241	+ 1 547	+ 1 605	+ 1 624	+ 1 506	+ 1 612	...
Spanien	Ausfuhr	32 364	36 249	40 395	3 696	3 039	3 291	3 356	3 720	...
	Einfuhr	16 518	17 426	17 985	1 565	1 555	1 419	1 557	1 803	...
	Saldo	+ 15 846	+ 18 823	+ 22 410	+ 2 131	+ 1 483	+ 1 871	+ 1 799	+ 1 917	...
Anderer EU-Länder	Ausfuhr	137 674	148 630	158 804	15 104	13 187	13 814	13 928	15 871	...
	Einfuhr	108 337	111 919	119 669	11 606	10 436	10 399	10 637	11 491	...
	Saldo	+ 29 336	+ 36 711	+ 39 135	+ 3 498	+ 2 751	+ 3 415	+ 3 290	+ 4 381	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	55 597	59 986	61 681	5 570	4 606	5 380	5 231	6 015	...
	Einfuhr	31 712	34 466	39 414	3 817	3 417	3 307	3 385	3 723	...
	Saldo	+ 23 885	+ 25 520	+ 22 268	+ 1 752	+ 1 190	+ 2 073	+ 1 846	+ 2 292	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	64 331	75 069	82 993	7 245	7 582	6 947	7 397	7 713	...
	Einfuhr	60 897	66 062	76 561	6 908	7 407	7 291	7 544	8 488	...
	Saldo	+ 3 434	+ 9 007	+ 6 432	+ 337	+ 175	- 344	- 147	- 775	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	172 329	188 782	203 210	17 639	17 738	17 512	18 484	19 661	...
	Einfuhr	148 895	166 132	179 603	16 765	17 502	17 051	16 995	17 889	...
	Saldo	+ 23 434	+ 22 650	+ 23 608	+ 874	+ 236	+ 461	+ 1 489	+ 1 772	...
1. Afrika	Ausfuhr	12 072	13 785	14 785	1 161	1 276	1 173	1 294	1 330	...
	Einfuhr	10 239	11 092	13 208	1 357	1 020	1 092	1 496	1 424	...
	Saldo	+ 1 832	+ 2 694	+ 1 577	- 196	+ 256	+ 81	- 201	- 94	...
2. Amerika	Ausfuhr	79 629	84 694	91 970	8 276	7 964	7 779	8 472	9 362	...
	Einfuhr	51 948	54 679	57 443	5 001	5 019	5 298	5 444	5 758	...
	Saldo	+ 27 681	+ 30 016	+ 34 527	+ 3 275	+ 2 945	+ 2 481	+ 3 028	+ 3 604	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	61 654	64 860	69 311	6 252	6 092	5 809	6 392	7 114	...
	Einfuhr	39 231	40 709	41 342	3 527	3 460	3 775	3 883	3 961	...
	Saldo	+ 22 423	+ 24 151	+ 27 969	+ 2 725	+ 2 632	+ 2 034	+ 2 509	+ 3 153	...
3. Asien	Ausfuhr	75 620	84 789	90 608	7 718	7 990	8 107	8 227	8 456	...
	Einfuhr	84 783	98 177	106 882	10 229	11 267	10 435	9 926	10 467	...
	Saldo	- 9 162	- 13 388	- 16 275	- 2 511	- 3 277	- 2 328	- 1 699	- 2 011	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	15 511	17 357	20 478	1 765	1 756	1 698	1 729	1 914	...
	Einfuhr	4 469	4 398	4 967	403	492	481	457	407	...
	Saldo	+ 11 043	+ 12 959	+ 15 512	+ 1 362	+ 1 264	+ 1 218	+ 1 272	+ 1 507	...
Japan	Ausfuhr	11 889	12 719	13 330	1 071	1 087	1 156	1 239	1 176	...
	Einfuhr	19 684	21 583	21 435	2 099	2 283	1 780	1 912	2 211	...
	Saldo	- 7 795	- 8 865	- 8 104	- 1 028	- 1 195	- 625	- 673	- 1 035	...
Volksrepublik China ²⁾	Ausfuhr	18 265	20 992	21 280	1 850	1 947	1 883	2 023	2 009	...
	Einfuhr	25 681	32 791	39 891	3 953	4 202	4 158	3 808	3 944	...
	Saldo	- 7 417	- 11 800	- 18 611	- 2 103	- 2 255	- 2 275	- 1 785	- 1 934	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 008	5 513	5 847	484	508	454	490	514	...
	Einfuhr	1 925	2 184	2 069	178	197	226	130	241	...
	Saldo	+ 3 083	+ 3 329	+ 3 778	+ 306	+ 311	+ 228	+ 361	+ 273	...
Nachrichtlich:										
Südostasiatische Schwellenländer ³⁾	Ausfuhr	24 515	26 838	27 542	2 371	2 449	2 435	2 417	2 566	...
	Einfuhr	27 119	30 012	30 596	2 999	3 386	3 056	2 685	2 822	...
	Saldo	- 2 603	- 3 174	- 3 054	- 628	- 938	- 621	- 268	- 256	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordnbarer Angaben. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft
**4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)**

Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 5)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	insgesamt	Reise- verkehr 1)	Transport 2)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen			
2001	- 49 862	- 37 821	+ 4 254	+ 1 080	- 2 431	+ 3 488	- 18 433	- 2 544	- 591	- 1 817	- 9 115	
2002	- 35 328	- 35 154	+ 2 789	+ 1 424	- 1 549	+ 5 237	- 8 075	- 2 073	+ 506	- 1 418	- 16 603	
2003	- 34 274	- 36 761	+ 1 791	+ 1 365	- 748	+ 5 088	- 5 009	- 1 836	+ 1 485	- 1 241	- 14 684	
2004	- 31 254	- 34 813	+ 3 885	+ 1 316	- 480	+ 5 349	- 6 511	- 1 364	+ 973	- 940	+ 1 575	
2005	- 27 876	- 35 349	+ 6 358	+ 1 629	+ 114	+ 3 592	- 4 221	- 1 701	+ 832	- 1 618	+ 10 262	
2004 3.Vj.	- 11 476	- 13 585	+ 762	+ 385	+ 17	+ 1 433	- 489	- 307	+ 271	- 550	+ 2 105	
4.Vj.	- 6 841	- 6 013	+ 1 251	+ 347	- 46	+ 1 181	- 3 562	- 343	+ 338	- 117	+ 2 749	
2005 1.Vj.	- 5 463	- 6 280	+ 1 014	+ 411	+ 1 027	+ 1 024	- 2 660	- 334	+ 124	+ 223	+ 2 912	
2.Vj.	- 5 892	- 8 183	+ 1 465	+ 494	- 246	+ 833	- 256	- 398	+ 107	- 487	- 819	
3.Vj.	- 12 294	- 14 464	+ 1 830	+ 283	- 323	+ 853	- 473	- 420	+ 87	- 972	+ 4 266	
4.Vj.	- 4 227	- 6 423	+ 2 049	+ 442	- 344	+ 882	- 833	- 549	+ 514	- 382	+ 3 902	
2006 1.Vj.	- 5 983	- 6 382	+ 1 006	+ 451	- 521	+ 730	- 1 268	- 414	- 34	+ 179	+ 3 097	
2005 Juni	- 1 745	- 2 947	+ 514	+ 153	- 24	+ 277	+ 281	- 140	- 38	- 159	+ 1 471	
Juli	- 2 814	- 3 278	+ 610	- 19	- 277	+ 196	- 45	- 160	+ 60	- 334	+ 1 210	
Aug.	- 5 612	- 6 184	+ 650	+ 110	+ 89	+ 370	- 647	- 128	+ 26	- 305	+ 1 189	
Sept.	- 3 868	- 5 002	+ 571	+ 192	- 136	+ 286	+ 220	- 132	+ 0	- 333	+ 1 868	
Okt.	- 2 456	- 3 638	+ 674	+ 145	- 309	+ 251	+ 422	- 144	+ 36	- 148	+ 1 573	
Nov.	- 1 357	- 1 925	+ 728	+ 127	- 57	+ 229	- 460	- 147	+ 251	- 141	+ 1 201	
Dez.	- 414	- 860	+ 647	+ 170	+ 22	+ 402	- 795	- 258	+ 227	- 93	+ 1 128	
2006 Jan.	- 3 043	- 2 379	+ 311	+ 176	- 386	+ 185	- 950	- 153	- 103	+ 60	+ 755	
Febr.	- 924	- 1 626	+ 413	+ 162	+ 10	+ 246	- 131	- 114	+ 90	+ 60	+ 1 492	
März	- 2 016	- 2 377	+ 282	+ 113	- 145	+ 299	- 188	- 146	- 21	+ 60	+ 850	
April	- 1 055	- 2 633	+ 642	+ 67	- 226	+ 281	+ 814	- 112	+ 115	+ 60	+ 727	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)**

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Über- weisungen der Gast- arbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemein- schaften				
2001	- 26 856	- 16 367	- 14 257	- 12 587	- 2 110	- 10 489	- 3 520	- 6 969
2002	- 27 511	- 15 710	- 13 045	- 11 214	- 2 665	- 11 801	- 3 470	- 8 331
2003	- 28 282	- 18 277	- 15 428	- 13 731	- 2 849	- 10 005	- 3 332	- 6 672
2004	- 28 309	- 17 128	- 14 307	- 12 730	- 2 821	- 11 180	- 3 180	- 8 000
2005	- 28 921	- 17 907	- 16 253	- 14 725	- 1 654	- 11 014	- 2 926	- 8 088
2004 3.Vj.	- 8 432	- 5 543	- 4 415	- 4 123	- 1 128	- 2 889	- 795	- 2 094
4.Vj.	- 6 863	- 4 206	- 3 097	- 2 763	- 1 109	- 2 658	- 795	- 1 863
2005 1.Vj.	- 7 348	- 4 671	- 3 739	- 3 194	- 932	- 2 678	- 732	- 1 946
2.Vj.	- 6 386	- 3 253	- 3 762	- 3 322	+ 509	- 3 134	- 732	- 2 402
3.Vj.	- 7 628	- 4 927	- 4 457	- 4 138	- 470	- 2 702	- 732	- 1 970
4.Vj.	- 7 558	- 5 057	- 4 296	- 4 071	- 762	- 2 501	- 732	- 1 769
2006 1.Vj.	- 6 037	- 3 479	- 2 934	- 2 433	- 545	- 2 558	- 732	- 1 826
2005 Juni	- 2 848	- 1 920	- 1 697	- 1 386	- 223	- 928	- 244	- 684
Juli	- 2 426	- 1 562	- 1 345	- 1 217	- 217	- 864	- 244	- 620
Aug.	- 2 345	- 1 395	- 1 203	- 1 054	- 192	- 949	- 244	- 706
Sept.	- 2 858	- 1 969	- 1 908	- 1 867	- 61	- 888	- 244	- 644
Okt.	- 2 337	- 1 440	- 1 057	- 998	- 383	- 898	- 244	- 654
Nov.	- 3 100	- 2 153	- 1 846	- 1 757	- 307	- 947	- 244	- 703
Dez.	- 2 121	- 1 465	- 1 393	- 1 317	- 72	- 656	- 244	- 412
2006 Jan.	- 2 386	- 1 555	- 1 402	- 1 143	- 152	- 832	- 244	- 588
Febr.	- 1 376	- 538	- 156	+ 22	- 381	- 839	- 244	- 595
März	- 2 274	- 1 387	- 1 376	- 1 313	- 11	- 887	- 244	- 644
April	- 2 380	- 1 453	- 1 482	- 1 375	+ 28	- 927	- 244	- 683

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

**6. Vermögensübertragungen
(Salden)**

Mio €

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)		Privat 1)
		Öffentlich 1)	Privat 1)	
2001	- 387	- 1 361	+ 974	
2002	- 212	- 1 416	+ 1 205	
2003	+ 312	- 1 238	+ 1 550	
2004	+ 430	- 1 094	+ 1 524	
2005	- 1 268	- 3 419	+ 2 151	
2004 3.Vj.	+ 191	- 261	+ 452	
4.Vj.	- 218	- 340	+ 122	
2005 1.Vj.	- 1 491	- 2 038	+ 547	
2.Vj.	+ 107	- 315	+ 422	
3.Vj.	+ 60	- 331	+ 391	
4.Vj.	+ 57	- 734	+ 791	
2006 1.Vj.	+ 153	- 310	+ 463	
2005 Juni	+ 34	- 99	+ 133	
Juli	+ 104	- 89	+ 193	
Aug.	- 86	- 142	+ 55	
Sept.	+ 42	- 101	+ 143	
Okt.	+ 329	- 109	+ 438	
Nov.	- 108	- 104	- 4	
Dez.	- 165	- 521	+ 356	
2006 Jan.	+ 7	- 81	+ 88	
Febr.	+ 283	- 77	+ 359	
März	- 137	- 152	+ 16	
April	- 144	- 81	- 63	

— 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2003	2004	2005	2005			2006			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Febr.	März	April
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 203 369	- 260 875	- 368 652	- 105 234	- 66 268	- 40 184	- 167 991	- 45 434	- 57 951	- 17 352
1. Direktinvestitionen 1)	- 5 470	- 1 516	- 36 695	- 17 173	- 7 402	+ 4 008	- 16 070	- 6 426	- 3 270	- 8 954
Beteiligungskapital	- 33 417	+ 17 642	- 16 779	- 7 120	- 1 694	- 3 647	- 6 493	- 1 829	- 843	+ 831
reinvestierte Gewinne 2)	+ 3 784	- 5 605	- 9 715	- 972	- 2 773	- 2 449	- 3 182	- 1 194	+ 225	- 713
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 24 163	- 13 553	- 10 201	- 9 081	- 2 934	+ 10 103	- 6 394	- 3 404	- 2 652	- 9 072
2. Wertpapieranlagen	- 41 720	- 110 592	- 210 891	- 56 475	- 29 129	- 59 927	- 62 144	- 20 397	- 15 101	- 4 281
Aktien 3)	+ 4 468	+ 3 520	- 22 884	+ 434	- 3 435	- 20 584	- 1 220	- 3 374	+ 4 437	+ 4 603
Investmentzertifikate 4)	- 2 795	- 10 933	- 39 864	- 8 694	- 12 000	- 5 260	- 18 413	- 7 676	- 3 099	- 580
Anleihen 5)	- 53 224	- 90 734	- 143 604	- 46 054	- 9 540	- 32 630	- 42 262	- 9 073	- 16 526	- 4 455
Geldmarktpapiere	+ 9 831	- 12 445	- 4 540	- 2 162	- 4 154	- 1 454	- 250	+ 275	+ 87	- 3 850
3. Finanzderivate 6)	- 1 901	- 5 412	- 4 697	- 1 980	+ 4 358	- 3 159	- 5 457	- 1 510	- 111	- 1 453
4. übriger Kapitalverkehr	- 154 722	- 144 826	- 118 552	- 30 837	- 33 313	+ 16 979	- 85 401	- 18 636	- 39 044	- 4 138
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 122 352	- 121 833	- 85 781	- 46 969	- 19 195	+ 37 903	- 107 125	- 14 718	- 35 976	- 7 895
langfristig	- 32 602	+ 5 854	- 69 977	- 21 044	- 21 339	- 16 496	- 15 280	- 5 057	- 9 553	- 1 359
kurzfristig	- 89 750	- 127 687	- 15 804	- 25 926	+ 2 144	+ 54 399	- 91 845	- 9 661	- 26 423	- 6 536
Unternehmen und Privatpersonen	- 33 329	- 22 284	- 13 854	+ 2 475	- 8 264	+ 9 390	- 13 003	- 7 145	- 3 257	+ 742
langfristig	- 4 920	- 7 482	- 8 924	- 3 325	- 1 800	- 2 085	- 3 220	- 1 346	- 1 175	- 1 033
kurzfristig 7)	- 28 409	- 14 802	- 4 930	+ 5 800	- 6 463	+ 11 476	- 9 783	- 5 799	- 2 081	+ 1 775
Staat	+ 728	+ 2 143	+ 3 156	+ 1 791	+ 3 753	- 7 232	+ 7 438	+ 9 177	- 4 718	- 2 923
langfristig	+ 156	+ 49	+ 7 695	+ 842	+ 4 734	+ 179	+ 244	+ 24	+ 205	- 190
kurzfristig 7)	+ 572	+ 2 094	- 4 539	- 2 633	- 981	- 7 412	+ 7 194	+ 9 201	- 4 923	- 2 733
Bundesbank	+ 230	- 2 851	- 22 073	+ 15 449	- 9 607	- 23 082	+ 27 288	- 5 950	+ 4 907	+ 5 937
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme:-)	+ 445	+ 1 470	+ 2 182	+ 1 230	- 783	+ 1 916	+ 1 082	+ 1 534	- 426	+ 1 475
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 155 315	+ 146 180	+ 268 574	+ 80 642	+ 50 688	+ 2 868	+ 124 621	+ 27 067	+ 44 438	+ 5 596
1. Direktinvestitionen 1)	+ 25 873	- 12 172	+ 26 264	+ 5 970	+ 877	+ 16 472	+ 297	+ 2 032	+ 1 644	- 785
Beteiligungskapital	+ 44 233	+ 27 493	+ 12 103	+ 5 834	- 426	+ 4 714	- 487	- 917	+ 333	- 190
reinvestierte Gewinne 2)	- 3 163	+ 677	+ 6 530	- 264	+ 2 770	+ 2 033	+ 1 789	+ 340	+ 513	+ 433
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	- 15 197	- 40 343	+ 7 632	+ 399	- 1 467	+ 9 725	- 1 006	+ 2 609	+ 798	- 1 028
2. Wertpapieranlagen	+ 112 629	+ 120 068	+ 196 987	+ 89 480	+ 35 560	+ 15 039	+ 60 906	+ 16 087	+ 30 604	- 18 358
Aktien 3)	+ 23 093	- 12 763	+ 40 030	+ 26 132	+ 8 408	+ 140	+ 656	+ 9 465	+ 4 296	- 25 195
Investmentzertifikate	- 1 757	+ 4 671	+ 932	+ 819	+ 1 861	- 1 903	+ 4 976	+ 4 497	+ 491	+ 602
Anleihen 5)	+ 69 628	+ 142 689	+ 158 690	+ 64 613	+ 26 848	+ 24 663	+ 45 965	+ 1 063	+ 22 587	- 780
Geldmarktpapiere	+ 21 665	- 14 529	- 2 665	- 2 084	- 1 558	- 7 862	+ 9 308	+ 1 062	+ 3 230	+ 7 014
3. übriger Kapitalverkehr	+ 16 813	+ 38 285	+ 45 323	- 14 808	+ 14 252	- 28 642	+ 63 419	+ 8 948	+ 12 190	+ 24 740
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 10 708	+ 32 337	+ 22 455	- 17 798	+ 3 202	- 27 316	+ 58 864	+ 6 356	+ 9 796	+ 22 684
langfristig	- 5 964	- 10 083	- 9 830	+ 4 526	- 749	- 11 354	- 2 988	- 2 339	+ 2 144	- 1 027
kurzfristig	+ 16 672	+ 42 421	+ 32 285	- 22 324	+ 3 951	- 15 962	+ 61 852	+ 8 695	+ 7 652	+ 23 711
Unternehmen und Privatpersonen	+ 429	+ 11 057	+ 21 232	+ 2 731	+ 12 723	- 984	+ 7 342	+ 3 419	+ 2 706	+ 1 252
langfristig	- 297	+ 7 810	+ 7 836	+ 814	+ 4 564	- 3 296	+ 79	- 442	- 271	+ 681
kurzfristig 7)	+ 726	+ 3 247	+ 13 397	+ 1 917	+ 8 160	+ 2 312	+ 7 263	+ 3 862	+ 2 977	+ 571
Staat	+ 3 693	- 2 658	+ 3 740	+ 950	- 3 419	+ 1 049	- 2 850	- 127	- 976	+ 2 410
langfristig	+ 4 872	- 1 425	+ 2 818	- 424	+ 607	- 381	- 1 264	+ 103	- 275	- 87
kurzfristig 7)	- 1 179	- 1 233	+ 922	+ 1 374	- 4 026	+ 1 430	- 1 586	- 229	- 701	+ 2 497
Bundesbank	+ 1 983	- 2 451	- 2 105	- 690	+ 1 746	- 1 391	+ 63	- 701	+ 664	- 1 606
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 48 054	- 114 695	- 100 078	- 24 592	- 15 579	- 37 316	- 43 369	- 18 367	- 13 514	- 11 756

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto	8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern		
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2004 Dez.	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005 Jan.	94 895	73 556	35 888	6 634	31 034	312	20 327	699	6 315	88 580
Febr.	75 603	72 794	36 348	6 538	29 908	312	1 809	687	5 542	70 061
März	100 452	73 813	36 399	6 143	31 271	312	25 627	699	6 322	94 131
April	87 967	74 123	36 905	6 096	31 123	312	12 782	750	6 123	81 845
Mai	107 063	76 431	37 282	6 340	32 809	350	29 451	831	6 292	100 771
Juni	90 055	78 700	39 816	5 830	33 054	350	10 141	864	5 822	84 232
Juli	90 752	77 205	38 927	5 007	33 270	350	12 291	907	6 491	84 261
Aug.	109 966	76 342	39 121	4 990	32 231	350	32 397	878	5 456	104 511
Sept.	103 805	82 825	43 325	4 994	34 506	350	19 747	883	7 580	96 225
Okt.	111 515	82 506	43 325	4 979	34 202	350	27 777	882	7 374	104 141
Nov.	127 813	85 143	46 240	5 012	33 890	350	41 420	901	6 411	121 403
Dez.	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006 Jan.	104 778	89 064	51 820	4 477	32 766	350	14 499	865	6 307	98 471
Febr.	109 677	88 029	51 646	3 829	32 554	350	20 450	847	5 663	104 013
März	105 884	89 157	53 173	3 755	32 229	350	15 543	834	6 286	99 598
April	100 233	89 433	56 106	3 685	29 643	350	9 606	844	4 632	95 601
Mai	120 684	89 520	55 979	3 356	30 184	350	29 950	865	6 070	114 614

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2002 3)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003	362 099	86 627	275 472	159 653	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2005 Nov.	422 493	108 557	313 936	179 055	134 881	127 707	7 174	537 261	67 459	469 802	365 102	104 700	69 998	34 702
Dez.	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006 Jan.	413 021	102 082	310 939	177 792	133 147	126 013	7 134	546 504	69 528	476 976	373 415	103 561	68 362	35 199
Febr.	428 746	105 887	322 859	188 491	134 368	127 142	7 226	559 502	72 353	487 149	381 578	105 571	69 063	36 508
März	438 389	109 651	328 738	189 098	139 640	132 265	7 375	566 882	72 219	494 663	384 392	110 271	73 055	37 216
April	442 254	107 018	335 236	197 825	137 411	129 853	7 558	565 208	74 097	491 111	382 446	108 665	70 879	37 786
Industrieländer 1)														
2002 3)	278 074	62 861	215 213	133 509	81 704	75 996	5 708	493 155	55 770	437 385	372 464	64 921	50 731	14 190
2003	310 454	85 390	225 064	144 980	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2005 Nov.	374 184	106 588	267 596	165 875	101 721	96 413	5 308	497 357	65 786	431 571	354 603	76 968	58 069	18 899
Dez.	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006 Jan.	366 534	100 625	265 909	165 418	100 491	95 040	5 451	506 324	67 822	438 502	363 159	75 343	56 105	19 238
Febr.	381 166	104 420	276 746	175 197	101 549	95 993	5 556	518 588	70 620	447 968	371 086	76 882	57 094	19 788
März	389 976	108 139	281 837	175 902	105 935	100 214	5 721	525 708	70 554	455 154	374 237	80 917	60 662	20 255
April	393 119	105 455	287 664	184 169	103 495	97 579	5 916	523 921	72 445	451 476	371 756	79 720	59 261	20 459
EU-Länder 1)														
2002 3)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003	230 673	81 430	149 243	94 092	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2005 Nov.	284 062	102 297	181 765	108 073	73 692	69 510	4 182	403 213	62 534	340 679	287 814	52 865	39 877	12 988
Dez.	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006 Jan.	276 186	96 255	179 931	108 445	71 486	67 101	4 385	414 392	63 493	350 899	299 019	51 880	38 636	13 244
Febr.	289 276	99 704	189 572	116 727	72 845	68 414	4 431	426 872	66 141	360 731	307 641	53 090	39 539	13 551
März	296 750	103 472	193 278	117 502	75 776	71 208	4 568	432 160	65 917	366 243	310 217	56 026	42 087	13 939
April	301 359	100 688	200 671	126 093	74 578	69 879	4 699	430 841	67 837	363 004	308 131	54 873	40 634	14 239
darunter: EWU-Mitgliedsländer														
2002 3)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2005 Nov.	180 807	63 782	117 025	67 580	49 445	46 426	3 019	324 003	32 297	291 706	258 088	33 618	24 397	9 221
Dez.	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006 Jan.	174 379	58 249	116 130	68 261	47 869	44 842	3 027	332 197	30 630	301 567	269 241	32 326	23 020	9 306
Febr.	184 337	62 371	121 966	73 039	48 927	45 849	3 078	341 634	32 254	309 380	276 337	33 043	23 559	9 484
März	189 597	65 739	123 858	73 274	50 584	47 464	3 120	345 003	32 629	312 374	277 453	34 921	25 378	9 543
April	191 487	65 528	125 959	75 949	50 010	46 779	3 231	344 595	35 781	308 814	274 514	34 300	24 475	9 825
Schwellen- und Entwicklungsländer 2)														
2002 3)	53 597	956	52 641	15 404	37 237	35 410	1 827	40 268	1 926	38 342	15 386	22 956	11 891	11 065
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2005 Nov.	48 309	1 969	46 340	13 180	33 160	31 294	1 866	39 904	1 673	38 231	10 499	27 732	11 929	15 803
Dez.	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006 Jan.	46 487	1 457	45 030	12 374	32 656	30 973	1 683	40 180	1 706	38 474	10 256	28 218	12 257	15 961
Febr.	47 580	1 467	46 113	13 294	32 819	31 149	1 670	40 914	1 733	39 181	10 492	28 689	11 969	16 720
März	48 413	1 512	46 901	13 196	33 705	32 051	1 654	41 174	1 665	39 509	10 155	29 354	12 393	16 961
April	49 135	1 563	47 572	13 656	33 916	32 274	1 642	41 287	1 652	39 635	10 690	28 945	11 618	17 327

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004 einschl. neuer Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. — 2 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. — 3 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Vereinigtes Königreich GBP	Schweden SEK	Schweiz CHF	Norwegen NOK	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	2,926	27,421	115,740	25,580	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	2,753	26,912	111,198	25,143	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	2,483	21,248	111,949	23,303	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	2,4816	21,013	118,712	22,982	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	2,2620	20,116	121,240	22,614	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	2,3478	22,434	121,891	23,292	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	2,8410	22,718	119,508	24,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	2,9142	22,128	121,414	23,297	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	0,65874	8,8075	1,6003	8,3104	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	0,60948	8,4452	1,5579	8,1129	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	0,62187	9,2551	1,5105	8,0484	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	0,62883	9,1611	1,4670	7,5086	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	0,69199	9,1242	1,5212	8,0033	1,5817	1,7379	1,9438
2004	1,2439	134,44	7,4399	0,67866	9,1243	1,5438	8,3697	1,6167	1,6905	1,8731
2005	1,2441	136,85	7,4518	0,68380	9,2822	1,5483	8,0092	1,5087	1,6320	1,7660
2004 Nov.	1,2991	136,09	7,4313	0,69862	8,9981	1,5216	8,1412	1,5540	1,6867	1,8540
Dez.	1,3408	139,14	7,4338	0,69500	8,9819	1,5364	8,2207	1,6333	1,7462	1,8737
2005 Jan.	1,3119	135,63	7,4405	0,69867	9,0476	1,5469	8,2125	1,6060	1,7147	1,8620
Febr.	1,3014	136,55	7,4427	0,68968	9,0852	1,5501	8,3199	1,6128	1,6670	1,8192
März	1,3201	138,83	7,4466	0,69233	9,0884	1,5494	8,1880	1,6064	1,6806	1,8081
April	1,2938	138,84	7,4499	0,68293	9,1670	1,5475	8,1763	1,5991	1,6738	1,7967
Mai	1,2694	135,37	7,4443	0,68399	9,1931	1,5449	8,0814	1,5942	1,6571	1,7665
Juni	1,2165	132,22	7,4448	0,66895	9,2628	1,5391	7,8932	1,5111	1,5875	1,7175
Juli	1,2037	134,75	7,4584	0,68756	9,4276	1,5578	7,9200	1,4730	1,6002	1,7732
Aug.	1,2292	135,98	7,4596	0,68527	9,3398	1,5528	7,9165	1,4819	1,6144	1,7675
Sept.	1,2256	136,06	7,4584	0,67760	9,3342	1,5496	7,8087	1,4452	1,6009	1,7515
Okt.	1,2015	138,05	7,4620	0,68137	9,4223	1,5490	7,8347	1,4149	1,5937	1,7212
Nov.	1,1786	139,59	7,4596	0,67933	9,5614	1,5449	7,8295	1,3944	1,6030	1,7088
Dez.	1,1856	140,58	7,4541	0,67922	9,4316	1,5479	7,9737	1,3778	1,5979	1,7072
2006 Jan.	1,2103	139,82	7,4613	0,68598	9,3111	1,5494	8,0366	1,4025	1,6152	1,7616
Febr.	1,1938	140,77	7,4641	0,68297	9,3414	1,5580	8,0593	1,3723	1,6102	1,7741
März	1,2020	140,96	7,4612	0,68935	9,4017	1,5691	7,9775	1,3919	1,6540	1,8956
April	1,2271	143,59	7,4618	0,69463	9,3346	1,5748	7,8413	1,4052	1,6662	1,9733
Mai	1,2770	142,70	7,4565	0,68330	9,3310	1,5564	7,7988	1,4173	1,6715	2,0240

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 1) 2)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 1) 3)			
	EWK-23 4)		EWK-42 5)		19 Industrieländer 3)		49 Länder 6)		US-Dollar	Pfund Sterling	Japanischer Yen	
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	Real, auf Basis des Preisindex des Bruttoinlandsprodukts 7)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft 7)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtumsatzes 7)	auf Basis der Verbraucherpreise				
1999	95,9	95,9	95,7	96,3	96,5	95,8	97,7	98,1	97,7	100,8	102,3	105,1
2000	86,1	86,0	85,6	85,0	87,9	85,8	91,4	92,7	91,2	105,4	105,2	117,9
2001	86,7	86,8	86,7	84,7	90,4	87,0	91,3	93,2	91,5	112,0	103,6	106,7
2002	89,2	90,4	90,2	87,9	94,8	90,9	92,1	94,1	92,6	110,7	104,2	100,8
2003	99,9	101,7	101,4	99,0	106,6	101,6	95,7	97,8	97,3	97,7	99,2	99,9
2004	103,8	105,9	105,3	103,7	111,0	105,4	96,0	99,3	98,8	89,8	103,4	101,7
2005	102,9	105,2	104,3	101,8	109,5	103,5	p) 94,9	99,5	97,6	88,7	102,9	99,8
2001 1.Vj.	88,3	88,0	87,9	86,1	90,9	87,8	91,9	93,8	92,1	109,3	102,4	108,1
2.Vj.	85,3	85,4	85,1	83,3	88,8	85,6	90,7	92,6	90,8	113,4	104,1	106,9
3.Vj.	86,4	86,6	86,6	84,1	90,5	87,1	91,0	93,0	91,5	112,2	103,9	106,8
4.Vj.	86,8	87,3	87,3	85,5	91,2	87,6	91,6	93,2	91,6	113,1	104,0	104,9
2002 1.Vj.	86,0	86,9	86,8	84,6	90,4	86,8	91,2	93,2	91,0	116,6	104,9	98,8
2.Vj.	87,8	89,0	88,5	86,5	93,0	89,2	91,6	93,7	91,8	112,1	103,5	100,8
3.Vj.	90,9	92,2	92,1	89,7	97,2	93,2	92,5	94,6	93,7	107,0	103,9	103,7
4.Vj.	91,9	93,3	93,4	90,6	98,6	94,2	93,2	94,9	94,1	107,1	104,4	100,1
2003 Jan.	95,3	96,8	.	.	102,3	97,6	.	96,1	95,5	103,0	102,6	100,4
Febr.	96,6	98,2	97,4	95,0	103,7	98,9	94,6	96,8	96,4	102,2	101,2	99,2
März	97,4	99,0	.	.	104,4	99,5	.	97,1	96,5	101,4	99,3	99,8
April	97,9	99,6	.	.	104,6	99,6	.	97,2	96,6	101,4	98,7	98,6
Mai	101,8	103,5	102,2	99,5	108,5	103,3	96,3	98,7	98,1	96,7	96,9	97,7
Juni	102,2	104,2	.	.	108,8	103,7	.	99,0	98,5	96,1	98,9	96,3
Juli	101,0	102,9	.	.	107,2	102,3	.	98,3	97,5	97,8	98,5	97,3
Aug.	99,8	101,8	101,8	99,7	106,0	101,2	95,8	98,0	97,0	99,1	98,1	98,3
Sept.	99,6	101,7	.	.	105,9	101,2	.	97,4	96,8	97,2	98,2	101,1
Okt.	101,3	103,4	.	.	108,0	103,0	.	98,0	97,6	93,3	98,8	103,7
Nov.	101,2	103,3	104,1	101,6	108,0	102,9	96,1	98,0	97,6	93,0	99,5	103,9
Dez.	104,2	106,1	.	.	111,2	105,8	.	99,0	99,0	90,6	99,5	102,9
2004 Jan.	105,4	107,4	.	.	112,5	107,0	.	99,8	99,7	88,9	101,6	102,9
Febr.	105,3	107,3	106,1	104,8	112,3	106,8	96,7	99,5	99,5	89,3	104,1	102,4
März	103,4	105,5	.	.	110,2	104,8	.	99,1	98,7	90,9	104,2	102,1
April	101,6	103,7	.	.	108,3	103,1	.	98,5	97,8	91,8	104,3	104,0
Mai	102,4	104,4	103,7	102,2	109,5	104,2	95,3	98,8	98,4	93,4	103,7	100,0
Juni	102,3	104,2	.	.	109,6	104,1	.	98,4	98,1	91,9	104,9	101,6
Juli	102,8	104,9	.	.	110,1	104,5	.	98,9	98,4	90,9	105,0	101,2
Aug.	102,7	104,8	104,3	102,7	109,9	104,5	95,7	99,1	98,5	91,3	104,6	100,5
Sept.	103,0	105,2	.	.	110,3	104,7	.	99,1	98,4	90,7	102,8	100,8
Okt.	104,2	106,3	.	.	111,5	105,8	.	99,5	98,9	88,9	101,8	100,8
Nov.	105,6	107,6	106,9	105,0	113,1	107,1	96,4	99,9	99,4	85,4	101,4	102,6
Dez.	107,1	109,2	.	.	114,4	108,3	.	100,7	100,1	84,3	102,8	102,0
2005 Jan.	105,8	108,0	.	.	112,9	106,9	.	100,3	99,2	85,3	101,7	103,6
Febr.	105,1	107,2	107,2	104,6	111,9	105,9	p) 96,4	100,1	98,8	86,1	102,9	102,4
März	106,0	108,2	.	.	112,9	106,8	.	100,5	99,1	85,3	103,0	101,4
April	105,1	107,3	.	.	111,9	105,8	.	99,9	98,6	86,8	104,0	100,4
Mai	104,0	106,2	104,8	102,6	110,6	104,6	p) 95,1	99,7	98,1	87,8	103,2	102,0
Juni	101,2	103,4	.	.	107,6	101,9	.	98,6	96,7	89,6	104,4	102,0
Juli	101,7	104,0	.	.	108,0	102,1	.	99,0	96,9	90,7	101,6	99,8
Aug.	102,3	104,6	103,2	100,6	108,7	102,8	p) 94,2	99,3	97,3	89,2	102,4	99,9
Sept.	101,8	104,1	.	.	108,2	102,4	.	99,3	97,2	88,8	103,4	99,5
Okt.	101,4	103,6	.	.	107,8	101,8	.	99,2	96,8	90,5	102,7	97,1
Nov.	100,7	102,9	102,1	99,4	106,9	100,8	p) 93,8	99,0	96,4	92,3	102,7	95,2
Dez.	100,7	102,9	.	.	106,9	100,7	.	99,1	96,4	91,6	102,9	94,7
2006 Jan.	101,4	103,6	.	.	107,5	101,3	.	99,1	96,3	90,0	102,2	96,3
Febr.	100,7	103,0	...	...	106,6	100,4	p) 93,9	99,0	96,0	91,0	102,5	94,9
März	101,5	103,8	.	.	107,4	101,2	.	99,1	96,2	90,8	101,7	95,2
April	102,7	105,1	.	.	108,6	102,4	.	99,7	96,8	89,7	101,5	94,5
Mai	103,8	106,2	...	...	110,3	103,9	...	99,9	97,5	86,1	103,8	96,7

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). Im Unterschied zur Fußnote 4 beruhen die verwendeten Gewichte auf dem entsprechenden Handel im Zeitraum 1995 bis 1997. — 2 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 3 EWU-Länder sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 4 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Slowenien, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten

Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorliegen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. — 5 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-23-Gruppe (siehe Fußnote 4) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Rumänien, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand und Türkei. — 6 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder außer Bulgarien, Lettland, Litauen und Malta. — 7 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2005 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2006 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

Juli 2005

- Rascher Wandel der Erwerbsarbeit
- Wechselkurs und Zinsdifferenz: jüngere Entwicklungen seit Einführung des Euro

August 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2005

September 2005

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2004
- Neuere Entwicklungen im Individualzahlungsverkehr
- Zur Rolle von Volatilitätsmustern an den Finanzmärkten
- Potenzielle finanzielle Risiken beim Internationalen Währungsfonds

Oktober 2005

- Die Finanzbeziehung Deutschlands zum EU-Haushalt
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf neuer Datenbasis
- Neue Transparenzregeln für Kreditinstitute
- Risikoneigung in einem dynamischen Finanzmarktumfeld

November 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2005

Dezember 2005

- Zum Preissetzungsverhalten in Deutschland
- Der Weg zum einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum

Januar 2006

- Determinanten der Leistungsbilanzentwicklung in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern und die Rolle deutscher Direktinvestitionen
- Regulierung von Wertpapiermärkten: Internationale Ansätze

Februar 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2005/2006

März 2006

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2005
- Neue rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen für den deutschen Verbriefungs- und Pfandbriefmarkt
- Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005

April 2006

- Bestimmungsgründe der Zinsstruktur – Ansätze zur Kombination arbitragefreier Modelle und monetärer Makroökonomik
- Die Schaffung eines einheitlichen Verzeichnisses für notenbankfähige Sicherheiten im Euro-Währungsgebiet

Mai 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2006

Juni 2006

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2005
- Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2004

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, September 2005

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2006³⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2006²⁾⁴⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000²⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2004, September 2005

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2002 bis 2003, Dezember 2005

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005²⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, April 2006¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2005

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2006²⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellari-sche Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

4 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

Diskussionspapiere^{*)}

Serie 1:

Volkswirtschaftliche Studien

12/2006

Forecasting the price of crude oil via convenience yield predictions

13/2006

Foreign direct investment in the enlarged EU: do taxes matter and to what extent?

14/2006

Inflation and relative price variability in the euro area: evidence from a panel threshold model

15/2006

Internalization and internationalization under competing real options

16/2006

Consumer price adjustment under the microscope: Germany in a period of low inflation

17/2006

Identifying the role of labor markets for monetary policy in an estimated DSGE model

18/2006

Do monetary indicators (still) predict euro area inflation?

19/2006

Fool the markets? Creative accounting, fiscal transparency and sovereign risk premia

20/2006

How would formula apportionment in the EU affect the distribution and the size of the corporate tax base? An analysis based on German multinationals

21/2006

Monetary and fiscal policy interactions in a New Keynesian model with capital accumulation and non-Ricardian consumers

Serie 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

14/2005

Time series properties of a rating system based on financial ratios

15/2005

Inefficient or just different? Effects of heterogeneity on bank efficiency scores

1/2006

Forecasting stock market volatility with macroeconomic variables in real time

2/2006

Finance and growth in a bank-based economy: is it quantity or quality that matters?

3/2006

Measuring business sector concentration by an infection model

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001²⁾

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001²⁾

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999²⁾

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

^{*)} Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.